



# Geschäftsbericht 2016

der SKW Stahl-Metallurische Holding AG

# INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE		SEITE
Vorwort des Vorstands	4	Konzernanhang	81
Bericht des Aufsichtsrats	8	A Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses	82
Corporate Governance Bericht	12	B Konsolidierungskreis und -methoden	94
Zusammengefasster Lagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und des SKW Metallurgie Konzerns	17	C Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze	100
Konzernabschluss	72	D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben	117
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	73	E Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen	177
- Überleitung zum Gesamtergebnis	75	Finanzkalender	167
- Konzernbilanz	76	Kontakte	168
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	78	Impressum	168
- Konzernkapitalflussrechnung	79	Disclaimer und Hinweise	169

# AN DIE AKTIONÄRE

1. Vorwort des Vorstands	4
2. Bericht des Aufsichtsrats	8
3. Corporate Governance Bericht	12

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nachdem wir im Jahr 2015 mit einem massiven Abschwung der globalen Stahlkonjunktur konfrontiert worden waren, haben wir für 2016 den Tiefpunkt dieser Krise vorausgesagt und unser Unternehmen darauf eingestellt, diese Phase unbeschadet zu überstehen.

Der Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres hat unsere Prognose leider mehr als bestätigt: Der in 2015 begonnene Rückgang der Stahlproduktion hat sich bis zum Herbst 2016 in unerwartetem Ausmaß gegenüber unseren Voraussagen beschleunigt. Parallel haben sich Preisdruck und Margenerosion in den wesentlichen Marktsegmenten verstärkt. Auch die negative Preisentwicklung im Bereich unserer Kernmaterialien, ein für unser Unternehmen aus dem Stahlzulieferbereich wesentliches Rahmendatum, hat sich weiter fortgesetzt. In einigen Materialgruppen haben wir uns im Jahresverlauf 2016 den historischen Tiefstständen angenähert. Erst ab dem vierten Quartal haben sich erste Anzeichen für ein Ende dieser dramatischen Entwicklung ergeben, da sich die Stahlkonjunktur vor allem in unserem Schlüsselmarkt Nordamerika seit dieser Zeit leicht erholt hat und sich unser Geschäft seitdem wieder positiv entwickelt.

In diesem schwierigen Umfeld war es umso wichtiger, dass wir mit der Weiterentwicklung unseres Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes ReMaKe erhebliche Fortschritte gemacht und die Umsetzung unserer Maßnahmen beschleunigt haben. So konnten wir von dem gesamten nachhaltigen EBITDA-Beitrag unseres Programmes ReMaKe 2.0 von ca. 20 Mio. EUR bis zum Jahresende 2016 schon ca. EUR 16 Mio. realisieren und damit Lücken aus fehlendem Umsatzvolumen und rückläufiger Marge schließen. Ergänzend haben sich unsere Tochterunternehmen sehr flexibel an die geänderten Marktbedingungen angepasst und konnten so durch Marktanteilsgewinne Teile der nachfragebedingten und sonstigen Volumentrübe kompensieren.

Es ist unserem Team mit diesen Gegensteuerungsmaßnahmen daher erfreulicherweise gelungen, die EBITDA Prognose 2016 für den Konzern von leicht oberhalb der 10 Mio. EUR Schwelle trotz der verschärften Bedingungen der Stahlkrise mit einem operativen EBITDA von EUR 11,9 Mio. (2015: EUR 13,2 Mio.) zu übertreffen. Dieses Ergebnis wurde bei einem stark rückläufigen Umsatz von EUR 228 Mio. gegenüber EUR 264 Mio. im Jahr 2015 erzielt, das produzierte und veräußerte Volumen in Tonnen lag dabei lediglich ca. 4% unter Vorjahr. Letztlich konnten wir im Geschäftsjahr 2017 weitere EUR 2 Mio. im Rahmen komplexer Verhandlungen zur finalen und umfänglichen Lösung unseres Bhutan-Divestments Erlösen - das entsprechende Ergebnis kann gemäß der IFRS-Regelungen erst im ersten Quartal des laufenden Jahres gebucht werden.

Zusammenfassend möchte ich herausstellen: Der Gegenwind im Krisenjahr 2016 war für die SKW noch stärker als in unseren Prognosen erwartet. Unser Team konnte dennoch aufgrund exzellenter operativer Gegensteuerung sicherstellen, dass unsere „Guidance“ übertroffen wird. Dieser Sachverhalt unterscheidet uns von vielen Unternehmen im Stahlzulieferbereich, die im abgelaufenen Jahr stärkere Volumen- und Ertragseinbrüche zu verzeichnen hatten. Im Bereich der operativen, leistungswirtschaftlichen Restrukturierung hat die SKW damit wesentliche Erfolge erzielt.

Welche Ereignisse waren im Geschäftsjahr 2016 weiterhin von zentraler Bedeutung?

Ein Blick in die Bilanz der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum Jahresende 2016 zeigt, dass sich das Eigenkapital auf negative EUR -23,4 Mio verschlechtert hat. Auch in der Konzern-Bilanz ist das Eigenkapital mit EUR -5,4 Mio. mittlerweile in den negativen Bereich gesunken, wobei der positive Anteil der Minderheitsgesellschafter schon

### An die Aktionäre

1. [Vorwort des Vorstands](#)
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

berücksichtigt ist. Seit meinem Amtsantritt im April 2014 hat sich das Konzerneigenkapital um ca. EUR 120 Mio. und dasjenige der Konzernobergesellschaft um ca. EUR 116 Mio. vermindert. Sämtliche hierin enthaltenen Buchungen gehen auf die Ihnen bekannte Bereinigung von Altlasten der SKW Gruppe zurück.

Zwar haben wir - wie oben erwähnt - im Bereich der operativen Restrukturierung schon einige wichtige Meilensteine umgesetzt, auf der rechten Seite der Bilanz bedarf es jedoch dringend einer Korrektur im Kontext einer finanziellen Restrukturierung zur Anpassung an die o.g. Wertberichtigungen sowie zur Stärkung der Kapitalausstattung des Konzerns und seiner Obergesellschaft. Auf diese Notwendigkeit haben wir schon mehrfach hingewiesen.

In diesem Zusammenhang konnten wir mit den drei finanzierenden Kreditgebern den Durchbruch erzielen, dass unser Konsortialkreditvertrag mit lediglich marktüblichen Anpassungen bis zum 31. Januar 2018 weiter zur Verfügung steht und in dieser Zeit die „Financial Covenants“ und Mindesttilgungen ausgesetzt werden. In diesem Rahmen strebt die SKW die Umsetzung einer ganzheitlichen finanziellen Restrukturierung an, die aus drei Säulen besteht:

- Der Schuldentilgung durch Veräußerung von Vermögensgegenständen überwiegend im Bereich von Randaktivitäten
- Der grundsätzlichen Bereitschaft der finanzierenden Banken zu einem bedingten Forderungsverzicht
- Einer substantiellen Bar-Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre

Durch diese Maßnahmen streben wir an, die Verschuldung des SKW Metallurgie Konzerns wieder in eine ökonomisch tragbare Relation zu seiner Ertragskraft zu setzen, was wir als unabdingbare Voraussetzung für die

strategische und operative Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie für eine entsprechende Anschlussfinanzierung ansehen.

Wir haben nun im laufenden Geschäftsjahr vor dem Hintergrund dieser Vereinbarung mit den Kreditgebern die Möglichkeit, ergänzend zur operativen Repositionierung der Gruppe die Kapitalausstattung zu stärken und damit die Restrukturierung des Unternehmens auch finanziell zu untermauern. Übergreifende Präferenz des Unternehmens hierbei ist neben der Veräußerung von Randaktivitäten die Ansprache strategischer Partner zur gemeinsamen Geschäftsentwicklung und zur Stärkung der Wettbewerbsposition durch Realisierung von Synergiepotentialen. Dabei strebt der SKW Metallurgie Konzern an, sich als relevanter Spieler an der anstehenden Marktkonsolidierung in der Stahlzulieferindustrie aktiv zu beteiligen, um nach der Durststrecke der leistungswirtschaftlichen Konsolidierung wieder Werte für die Anteilseigner zu schaffen.

Wir danken unseren Kreditgebern im Nachgang zu den ganzjährigen Verhandlungen zur Refinanzierung für die Akzeptanz unseres Konzeptes und arbeiten als Team mit Hochtouren an der Realisierung dieser Chance. Hiermit wird die Option für eine komplette Gesundung des Unternehmens in einem krisenbehafteten Umfeld eröffnet. Ich möchte aber auch erwähnen, dass die geplante Veräußerung von Geschäften und die begleitenden Verhandlungen mit potentiellen Anker-Investoren erst noch zielführend und ergebniskonform umzusetzen sind, was im aktuellen Marktumfeld keineswegs gesichert ist.

Die Umsetzung der dargestellten Sachverhalte wurde im Jahresverlauf 2016 empfindlich gestört durch die sogenannte „Stakeholder-Krise“, die zu schweren Verwerfungen und rechtlichen Auseinandersetzungen im Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie AG im zweiten Quartal geführt hat. Diese Krise hat zeitliche und finanzielle Ressourcen des Unternehmens unnötig beansprucht und die Umsetzung der Restrukturierung gefährdet. Es muss nicht betont werden, dass in einer komplexen Restrukturierungs-

## An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

Situation, wie sie bei unserem Unternehmen vorzufinden ist, eine konstruktive Gremienarbeit als zentraler Erfolgsfaktor selbstverständlich sein sollte. Das SKW Management Team hat es daher sehr begrüßt, dass eine Einigung der Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des SKW Metallurgie Konzerns erfolgt ist und das Gremium unter der neuen Führung wieder den Modus einer professionellen und effektiven Zusammenarbeit eingeschlagen hat.

Wie sehen wir auf Basis des Geschäftsverlaufes 2016 die Mittelfristprognose für die SKW-Gruppe?

Erfreulicherweise weist Vieles auf eine Wiederbelebung der Stahlproduktion in unseren Kernmärkten hin. Unser Geschäftsverlauf hat in fast allen Segmenten seit dem vierten Quartal des Vorjahres einen positiven Trend, der sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres fortsetzt. Besonders in unserem Schlüsselmarkt Nordamerika hat sich auch bedingt durch die „America-First“ Initiativen des neuen Präsidenten ein deutlicher Aufwärtstrend in der Stahlproduktion ergeben. Wir müssen jedoch - besonders vor dem komplexen Hintergrund unserer Unternehmenssituation - abwarten, ob es sich hierbei um nachhaltige Entwicklungen handelt.

Wir haben daher unsere Geschäftsplanung vorerst noch auf einem konservativen Szenario basiert:

Für 2017 wird in den Kernmärkten mit einer weiterhin stagnierenden Stahlkonjunktur gerechnet; erst ab 2018 kann wieder von einem leichten Wachstum ausgegangen werden. In 2019 setzt sich dann das Wachstum moderat fort. Selbst in diesen beiden Jahren wird die erwartete Stahlproduktion in den Kernmärkten des Unternehmens in unserer Prognose das Niveau des Jahres 2014 voraussichtlich jedoch nicht erreichen.

Auf dieser Basis prognostiziert das Unternehmen im Kerngeschäft für 2017 einen Umsatz, der mit ca. EUR 230 Mio. auf dem Niveau von 2016 liegt.

Positive Impulse im Gesamtmarkt werden besonders in diesem Jahr durch einen für den Markt Südamerika erwarteten Geschäftseinbruch kompensiert. Bis zum Jahr 2019 erwarten wir einen Wiederanstieg des Konzernumsatzes auf ein Niveau von ca. EUR 260 Mio.

Entsprechend gehen wir von folgender Prognose für das operative EBITDA aus: In 2017 wird unser Geschäft bedingt durch eine erwartete starke Verschlechterung des Segmentes Südamerika mit einem EBITDA von ca. EUR 9 Mio. auf dem Niveau stagnieren, das wir nach Bereinigung der zur Veräußerung stehenden Geschäfte in 2016 erzielt haben. Für die Folgejahre streben wir basierend auf der dargestellten Marktprognose und zusätzlicher Potentiale, die wir im Rahmen unseres ReMaKe Verbesserungs-Programmes realisieren wollen, einen Ergebnisanstieg auf ca. EUR 15 Mio. im Jahre 2019 an.

Die dargestellten Umsatz- und Ergebnis-Prognosen beziehen sich - wie erwähnt und im Lagebericht detailliert ausgeführt - auf das Kerngeschäft der SKW Gruppe. Die Beiträge der im Rahmen der Refinanzierung derzeit in Veräußerung befindlichen Geschäfte wurden hier eliminiert.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die 2016er Geschäftsentwicklung kann für uns trotz der erzielten Erfolge nicht befriedigend sein. Der dargestellte Ausblick auf die Folgejahre - ohne Einpreisung von positiveren Perspektiven bei der Entwicklung des Marktes und der Rohstoffpreise - zeigt jedoch auf, dass wir in Kombination mit dem aufgezeigten Refinanzierungspfad eine vielversprechende Option zur ganzheitlichen Restrukturierung des Unternehmens haben. Ich bitte Sie daher im Namen des gesamten Management-Teams um weiteres Vertrauen und Ihre Unterstützung. Wir haben nunmehr vorzeigbare Erfolge bei der operativen Neupositionierung des Unternehmens aufzuweisen und müssen jetzt den zwingenden Schritt tun, die Kapitalausstattung des Unternehmens an die Verhältnisse der Gegenwart anzupassen. Wir arbeiten

## An die Aktionäre

1. [Vorwort des Vorstands](#)
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

auf Hochtouren daran und hoffen, Ihnen in unserer für den 6. Juli 2017 angesetzten Hauptversammlung konstruktive Vorschläge hierzu machen zu können.

Ich möchte es abschließend nicht versäumen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit dafür zu danken, dass Sie mit enormen Anstrengungen geholfen haben, das Krisenjahr 2016 so gut zu bewältigen. Wir haben es vollbracht, aus einer Zahl von Einzelunternehmen mit starker Identität ein globales Team zu schmieden, das den Erfolg der Gruppe im Fokus hat. Dieses Team hat eine gemeinsame Vision entwickelt, wie wir gestärkt aus der Krise hervorgehen wollen. Die Rahmenbedingungen werden sich vor dem Hintergrund der Herausforderungen an unserer Abnehmer-Industrie nicht verbessern. Die SKW ist jedoch als globaler Marktführer in der Primär- und Sekundärmetallurgie exzellent gewappnet, um in diesem Marktumfeld als aktiver Partner an der anstehenden Industriekonsolidierung erfolgreich zu partizipieren und damit wieder nachhaltig Werte für unsere Anteilseigner zu generieren.

Mit besten Grüßen

Ihr



Kay Michel

#### An die Aktionäre

1. [Vorwort des Vorstands](#)
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von der Fortsetzung der Sanierung und finanziellen Restrukturierung des SKW Metallurgie Konzerns vor dem Hintergrund weiterhin schlechter Rahmenbedingungen auf den Stahl- und Kapitalmärkten.

### Inhaltliche Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (Gesellschaft) hat während des Geschäftsjahrs 2016 entsprechend Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung den Vorstand aufgrund von Vorstandsberichten, gemeinsamen Sitzungen und Umlaufbeschlüssen laufend überwacht und beratend begleitet.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse waren die Restrukturierung und Refinanzierung der Gesellschaft und des SKW Metallurgie Konzerns, insbesondere die Auflage eines umfassenden Refinanzierungskonzepts der Gesellschaft in Abstimmung mit dem Sanierungsberater und den finanzierenden Banken, damit einhergehend die Stärkung der Eigenkapitalbasis der Gesellschaft, die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung und sonstige bilanzielle Themen.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr wurde des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 ausführlich analysiert und festgestellt, mangels Bilanzgewinns entfiel die Notwendigkeit eines Gewinnverwendungsvorschlag für die ordentliche Hauptversammlung 2016.

Verwerfungen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats nach der ordentlichen Hauptversammlung des Berichtsjahrs am 10. Mai 2016, die die ordnungsgemäße Corporate Governance der Gesellschaft schwerwiegend beeinträchtigten und sogar in einen Rechtsstreit zwischen den Organmitgliedern mündeten, konnten Mitte des Berichtsjahrs gütlich beigelegt werden, so dass in der Folge die ordnungsgemäße Arbeit des Aufsichtsrats wieder gewährleistet war.

Der Aufsichtsrat war zudem intensiv in die Erstellung des Einzel- und Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 durch den Vorstand eingebunden.

Hervorzuheben ist des Weiteren, dass nach umfangreichen Verhandlungen ein Vergleich zur Beendigung der Rechtsstreitigkeiten mit den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Frau Kolmsee und Herrn Ertl gefunden werden konnte. Insbesondere ging es hierbei um Organhaftungsansprüche im Zusammenhang mit den vergangenen Expansionsprojekten in Bhutan und Schweden. Der Aufsichtsrat ist zuversichtlich, dass der Vergleich auch ein zustimmendes Votum der Hauptversammlung erhalten wird.

Generell lässt sich die Tätigkeit des Aufsichtsrats bzw. seiner Ausschüsse wie folgt beschreiben:

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch den Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Konzerns einschließlich Budgetentwicklung, Risikolage und Risikomanagement sowie insbesondere über einzelne Projekte unterrichtet.

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
2. **Bericht des Aufsichtsrats**
3. Corporate Governance Bericht

In den turnusmäßigen Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates ein möglichst vollständiges Bild der Lage des Konzerns und der aktuellen Geschehnisse gegeben. Darüber hinaus wurden soweit notwendig aktuelle Schwerpunktthemen behandelt, sofern kurzfristig vonnöten auch in telefonischen Sitzungen oder Umlaufbeschlüssen. Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des SKW Metallurgie Konzerns wurden dem Aufsichtsrat, die Sitzungen flankierend, auch laufend monatlich Ergebnisberichte zur Verfügung gestellt, welche bei Bedarf eingehend erörtert wurden. Strategische Fragestellungen, Entwicklungen und Planungen wurden regelmäßig während der turnusmäßig stattfindenden Präsenzsitzungen im Aufsichtsrat besprochen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand bzw. den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Ferner standen auch die Ausschussmitglieder untereinander und diese zu Einzelfragen im Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstands.

Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats umfasste insbesondere auch die folgenden Maßnahmen:

- Einforderung und Prüfung regelmäßiger Berichte über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns) sowie über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft oder des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG);
- Genehmigung von zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften des Vorstands, sofern vorhanden;
- Befragung des Vorstands in den Sitzungen des Aufsichtsrats zu den vorgelegten Berichten, zu aktuellen Entwicklungen und zu anstehen-

den Entscheidungen; Einigung über die wichtigsten Kennzahlen zur Messung des kurz- und mittelfristigen Konzernenerfolges;

- Gespräche des Aufsichtsratsvorsitzenden mit Vorstandsmitgliedern bei verschiedenen Gelegenheiten und Befragung des Vorstands im Rahmen dieser Gespräche zu aktuellen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen;
- Entgegennahme des Berichts der Internen Revision, auch zum Risikomanagementsystem und des Compliance Berichts;
- Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Zusammengefassten Lageberichts sowie Fragestellungen hierzu an die Mitglieder des Vorstands (siehe unten).

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats setzten auch im Berichtsjahr ihre Arbeit fort, jedoch mit den nachfolgend dargestellten Veränderungen. Die Ausschüsse sollen der effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates dienen und sichern überdies der Einhaltung der diesbezüglichen Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Ausschusssitzungen wurden, wie auch in der Vergangenheit gehandhabt, regelmäßig in zeitlichem Zusammenhang mit den Sitzungen des Aufsichtsrats abgehalten, zum Teil wurden Präsenzsitzungen durch telefonische Sitzungen ergänzt. An den Ausschusssitzungen nahmen jeweils regelmäßig sämtliche Mitglieder des jeweiligen Ausschusses teil. Überdies berichten die Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung bzw. auch gesondert in den Zwischenzeiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Aufsichtsrat in alle bedeutenden strategischen Unternehmensentscheidungen eingebunden war und diese ausführlich erörtert, geprüft und – soweit erforderlich – genehmigt hat. Bei den Sitzungen waren regelmäßig die Mitglieder des Vorstands anwesend. Lediglich Beratungen zu aufsichtsratsinternen Themen oder Vorstandsangelegenheiten fanden in Abwesenheit des Vorstands statt.

## An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
- 2. Bericht des Aufsichtsrats**
3. Corporate Governance Bericht

### Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen

Im Januar 2016 ist zunächst Herr Tarun Somani im Wege der gerichtlichen Bestellung in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eingezogen. Eine gerichtliche Bestellung erfolgte auf Antrag des Vorstands mit Unterstützung des Aufsichtsrats und war erforderlich geworden, weil Herr Dr. Hans Liebler sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 30. November 2015 niedergelegt hatte.

Bei der am 10. Mai 2016 abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft waren Wahlen zum Aufsichtsrat durchzuführen, weil die Amtszeiten von fünf Aufsichtsräten mit Beendigung dieser Hauptversammlung endeten und eine Aufsichtsrätin (Frau Jutta Schull) ihr Mandat zum Ablauf dieser Hauptversammlung niederlegte.

In der Hauptversammlung erreichten die von der Aktionärin MCGM GmbH vorgeschlagenen Kandidaten Herren Dr. Olaf Marx, Dr. Peter Ramsauer und Volker Stegmann sowie die von der Verwaltung vorgeschlagenen Herren Titus Weinheimer und Tarun Somani die nach der Satzung für die Wahl zum Aufsichtsrat erforderliche Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen. Die Wahl eines sechsten Mitglieds des Aufsichtsrats scheiterte indes an diesem Mehrheitserfordernis, so dass der Aufsichtsrat in der Folge mit fünf Mitgliedern nicht satzungsmäßig besetzt war. Deshalb wurde Herrn Dr. Alexander Kirsch am 9. Juni 2016 auf Vorschlag der Gesellschaft bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung gerichtlich bestellt.

Bis zur ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 10. Mai 2016 bekleidete Herr Titus Weinheimer das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Stellvertretender Vorsitzender war Herr Jochen Martin. Im Zeitraum vom 23. Mai 2016 bis zum 28. Juni 2016 war Herr Dr. Olaf Marx Aufsichtsratsvorsitzender und Herr Volker Stegmann stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Seit dem 8. August 2016 hat Herr Volker Stegmann nunmehr den Vorsitz und Herr Dr. Alexander Kirsch den stellvertretenden Vorsitz inne.

Mit dem Refinanzierungsausschuss wurde am 8. Dezember 2016 anlässlich der Bildung eines neuen Ausschusses gebildet, der sich aus Effizienzgründen und zur Vermeidung von möglichen Interessenkonflikten mit den für die Gesellschaft zentralen Themen Refinanzierung durch Fremd- und/oder Eigenkapital bzw. der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts befasst. Der Vorsitz des Refinanzierungsausschusses liegt ebenfalls bei Herrn Stegmann (stellvertretender Vorsitzender Dr. Alexander Kirsch). Weitere Mitglieder sind Herr Dr. Peter Ramsauer und Herr Titus Weinheimer.

Im Prüfungsausschuss hat es im Berichtsjahr keine personellen Änderungen gegeben. Allerdings hat der nach der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 neu konstituierte Aufsichtsrat beschlossen aus Effizienzgründen keinen Prüfungsausschuss mehr zu errichten.

Weder im Personal-, noch im Nominierungsausschuss gab es personelle Änderungen, wobei auch diese beiden Ausschüsse wie auch der Strategiausschuss nach der ordentlichen Hauptversammlung nicht wieder neu eingerichtet wurden.

Ausführlich wurden vom Aufsichtsrat im Berichtsjahr die vertraglichen Regelungen in den Anstellungsvertrag mit dem Alleinvorstand erörtert und festgelegt, genauso wie dies für die Zielerreichung im Berichtsjahr bzw. die Zielgrößen für die Folgejahre der Fall war. Zudem hat der Aufsichtsrat ausführlich und sorgfältig geprüft, ob die Gesellschaft bis auf weiteres von einem Alleinvorstand geführt werden soll, dies bejaht und vor diesem Hintergrund – nach sorgfältiger Verhandlung, Erörterung und Prüfung der Konditionen – das Mandat von Herrn Dr. Michel bis 30. Juni 2020 verlängert.

Gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex ist dem Aufsichtsrat daran gelegen, bei der Besetzung von Organ- und Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) zu achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben. Vor dem Hintergrund der derzeitigen schwierigen Rahmenbedingungen des SKW Metallurgie Konzerns muss jedoch immer die fachliche Qualifikation oberste Priorität haben.

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

## Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Zusammengefasste Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten KPMG Bayrische Treuhandgesellschaft AG, Ganghoferstraße 29, 80339 München (Deutschland), geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Im Verlauf der Jahresabschlussprüfung wurden der Prüfungsausschuss informiert und wichtige Punkte diskutiert. Die entsprechenden Prüfungsunterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 21. März 2017 zur Verfügung gestellt. Über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Bilanzsitzung ausführlich berichtet. Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt sowie Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 21. März 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

## Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beachtet und beobachtet stetig die Umsetzung der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung sowie die aktuellen gesetzlichen Änderungen bzw. vorhergehende Entwicklungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erfüllen und erfüllen die Unabhängigkeitsanforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat laufend über den Status der Einhaltung des Corporate Governance Kodex bzw. etwaige Abweichungen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 20. Dezember 2016 die jährliche Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. All diese Dokumente wurden sodann den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Auf die Aktualisierungen und Entsprechungs-

erklärung wird ausdrücklich verwiesen, weitere Einzelheiten finden sich im Corporate Governance Bericht sowie im Zusammengefassten Lagebericht, die beide auch im Geschäftsbericht veröffentlicht sind.

## Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr in insgesamt vierzehn Sitzungen, wovon acht als Präsenzsitzungen, und sechs Sitzungen fernmündlich abgehalten wurden. Die Sitzungen wurden regelmäßig unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder abgehalten. Zwei Beschlüsse wurden zusätzlich im Umlaufverfahren gefasst. Der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss tagten im Berichtsjahr insgesamt jeweils einmal in Präsenzsitzungen. Der Nominierungsausschuss und der Refinanzierungsausschuss tagten im Berichtsjahr jeweils zwei Mal in Präsenz. Der Strategieausschuss trat nicht zusammen. Auch die Sitzungen der Ausschüsse wurden regelmäßig unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder abgehalten.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie dem Vorstand für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und unterstreicht hiermit nochmals seine Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Insbesondere aber dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jedes Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement auch in wirtschaftlich nicht immer einfachen Zeiten zum Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns beitragen.

München, im März 2017

Volker Stegmann



Vorsitzender des Aufsichtsrats

## An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

# Corporate Governance Bericht

## Auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle

Corporate Governance beinhaltet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, klare Regelungen, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), richtet sich nach innen und außen an den Richtlinien gemäß § 161 AktG aus und versteht Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Die Entsprechenserklärung 2016 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wird den Aktionären seit ihrer Unterzeichnung im Dezember 2016 unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) dauerhaft zugänglich gemacht und hat folgenden Wortlaut:

**Entsprechenserklärung  
der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
gemäß § 161 AktG**

*Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München (Deutschland) (im Folgenden „Gesellschaft“), aktualisieren ihre Erklärung vom 16. Dezember 2015 zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG:*

*Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 5. Mai 2015 („DCGK“).*

*Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären, dass im Zeitraum seit der Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2015 (unter Berücksichtigung nachfolgender Aktualisierungen) sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission DCGK, mit den nachstehend erläuterten Abweichungen, entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird. Dies gilt nicht notwendigerweise, soweit Abweichungen ausschließlich auf unterjährige Änderungen des DCGK zurückzuführen sind.*

**1. Anzahl der Vorstandsmitglieder - Ziff. 4.2.1 Satz 1 DCGK**

*Ziff. 4.2.1 Satz 1 DCGK sieht vor, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben soll.*

*Die Gesellschaft wurde auch im Geschäftsjahr 2016 von Dr. Kay Michel bis auf weiteres als Alleinvorstand geführt. Grundsätzlich ist die Gesellschaft der Ansicht, dass sowohl die Beibehaltung dieses Zustands als auch eine mittelfristig Neubesetzung des Finanzressorts im Vorstand mögliche Optionen sind. Kurzfristig ist jedenfalls keine Neubesetzung vonnöten, weil Herr Dr. Kay Michel aus bisherigen Tätigkeiten vertiefte Finanzkenntnisse hat. Die bewusst kleine Größe bzw. schlanke Struktur der Führungsebenen im SKW Metallurgie Konzern haben sich bislang durchweg als für den Konzern vorteilhaft erwiesen. Auch in der Vergangenheit konnten vergleichbare Situationen bei der Gesellschaft reibungslos gemeistert werden. Nicht zuletzt spricht gegen eine Neubesetzung auch die Kostenersparnis in der aktuellen schwierigen Situation des SKW Metallurgie Konzerns. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass der SKW Metallurgie Konzern seit Jahren die Abweichung von Ziff. 5.1.2 DCGK erklärt, siehe Ziff. 5. unten, mithin keine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand durchführt.*

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

## **2. Versorgungszusagen basierend auf dem angestrebten Versorgungsniveau – Ziffer 4.2.3 Abs. 3 des DCGK**

Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK schreibt vor, dass der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen soll.

Nachdem eine Definition des angestrebten Versorgungsniveaus (defined benefit) kaum greifbar ist, da sich die Mandatsdauer nicht mit der nötigen Sicherheit antizipieren lässt, ist der Aufsichtsrat zu der Überzeugung gekommen, dass eine Umsetzung der Kodex-Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK aufgrund der sich daraus ergebenden Unwägbarkeiten nicht im Unternehmensinteresse liegt. Die seitens des Aufsichtsrates daher präferierten beitragsorientierten Pensionsmodelle (defined contribution) zeichnen sich dadurch aus, dass der Aufsichtsrat für die Vorstandsmitglieder einen jährlichen Beitrag festlegt, den er gerade nicht von einem vorab definierten Versorgungsniveau ableitet. Der Aufsichtsrat ist der Meinung, dass diese Variante eine deutlich erhöhte Transparenz bietet, und beabsichtigt, insofern auch künftig beitragsorientierte Pensionsmodelle dem Modell eines vorab definierten Versorgungsniveaus vorzuziehen. Es besteht insofern eine Abweichung von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK.

## **3. Mustertabellen für Vorstandsvergütung – Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und Abs. 4 DCGK**

Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und 4 DCGK schreiben vor, dass im Vergütungsbericht erstmals betreffend das Geschäftsjahr 2014 für bestimmte Informationen über die Vorstandsvergütung die Darstellung anhand von Mustertabellen gemäß Anlage zum DCGK erfolgen soll.

Die vorgenannten Mustertabellen sind komplex und können daher dem Leser aus Sicht des SKW Metallurgie Konzerns keinen informatorischen

Mehrwert bieten. Insbesondere ist die inhaltliche Abgrenzung der jeweiligen Mustertabellen für Ziff. 4.2.5. Abs. 3 1. Spiegelstrich DCGK einerseits und dessen 2. Spiegelstrichs andererseits nicht nachvollziehbar. Die Gesellschaft wird deshalb auf die vorgenannten Mustertabellen verzichten und im Vergütungsbericht eine andere Darstellung verwenden, welche eine transparente, verständliche und umfassende Information über die Vorstandsvergütung darstellt.

## **4. Keine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand – Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 DCGK**

Abweichend von Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 DCGK erfolgt derzeit noch keine langfristige Nachfolgeplanung für die Mitglieder des Vorstands. Aufgrund der Größe der Gesellschaft ist eine interne Nachfolgeplanung nur begrenzt möglich. Ferner erscheint eine solche aufgrund der Entwicklungen in der Besetzung der Vorstandsposten seit dem Geschäftsjahr 2014 und der fortwährenden Restrukturierung weder sachgerecht noch notwendig.

## **5. Ausschüsse – Ziffer 5.3. DCGK**

Abweichend von Ziffer 5.3.2. und 5.3.3. DCGK bildet der Aufsichtsrat keinen Prüfungs- und Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsrat ist mit sechs Mitgliedern nicht so groß, dass für eine vom DCGK geforderte effiziente Arbeitsweise unbedingt Ausschüsse vonnöten sind. Im Gegenteil hat die Vergangenheit gezeigt, dass sowohl in Ausschüssen als auch im Aufsichtsrat Angelegenheiten wiederholt behandelt wurden, was zu einem erhöhten Kosten- und Zeitaufwand geführt hat. Angesichts der Größe des SKW Konzerns fehlt vorliegend der Detaillierungsgrad von Angelegenheiten, der üblicherweise die Bildung von Ausschüssen zur Effizienzsteigerung nahelegt. Zuletzt würde auch die Besetzung bzw. der Vorsitz in den Ausschüssen wegen unterschiedlicher Auffassungen im Aufsichtsrat erhebliche Schwierigkeiten bereiten.

Im Dezember 2016 sah sich der Aufsichtsrat abweichend von den vorstehenden Vorgaben wegen der sich mehrenden Interessenkollisionen von Aufsichts-

### **An die Aktionäre**

1. Vorwort des Vorstands
2. **Bericht des Aufsichtsrats**
3. Corporate Governance Bericht

ratsmitgliedern, die als potentielle Investoren der Gesellschaft in Betracht kommen, mithin einem Interessenkonflikt unterliegen und bei bestimmten Themen von den Beratungen und Beschlussfassungen ausgeschlossen sind, gezwungen, einen Refinanzierungsausschuss einzurichten. Dieser soll die objektive, sorgsame und effiziente Arbeit des Aufsichtsrats in Refinanzierungsfragen sicherstellen. Dem Refinanzierungsausschuss obliegt die Prüfung und Beschlussfassung über alle relevanten Fragen der Refinanzierung durch Eigen- oder Fremdkapital also auch über alle Maßnahmen, die auf einem abgestimmten Refinanzierungskonzept fußen.

#### 6. Veröffentlichung von Zwischenberichten binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums – Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Abweichend von Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK konnten der Zwischenbericht für das erste Halbjahr 2016 sowie die Zwischenmitteilung für das dritte Quartal 2016 erst Anfang 2017 veröffentlicht werden. Grund hierfür war die Verlängerung des Kündigungsverzichts („Waiver“) durch die am Konsortialkreditvertrag beteiligten Banken bis zum 15. Dezember 2016 und die daraus bis in den Dezember 2016 andauernden Verhandlungen über eine Refinanzierung. Deren erfolgreicher Abschluss im Dezember 2016 war Voraussetzung für einen prüferisch durchgesehenen Halbjahresabschluss 2016 unter der Prämisse der Unternehmensfortführung („Going Concern“), was analog auch für die Zwischenmitteilung für dritte Quartal 2016 galt.

München, den 20. Dezember 2016

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand  
Dr. Kay Michel

Volker Stegmann (Vorsitzender)  
Für den Aufsichtsrat

## Moderne Führungs- und Kontrollstruktur

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Gesellschaft über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Strukturelle Einzelheiten der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegt.

Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat bestellt und leiten den Konzern in eigener Verantwortung. Der Vorstand besteht zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2016) aus Herrn Dr. Kay Michel als Alleinvorstand.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Er bestand im Berichtsjahr satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern:

Zum Bilanzstichtag setzte sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus den Herren Volker Stegmann (Vorsitz), Dr. Alexander Kirsch (Stellv. Vorsitz) sowie Dr. Olaf Marx, Dr. Peter Ramsauer, Tarun Somani und Titus Weinheimer zusammen.

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtsjahr nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind daher Vertreter der Anteilseigner. In Bezug auf die Ausschüsse sei auf oben stehende Entsprechenserklärung verwiesen.

Weitere Einzelheiten zur Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere zu ihren Mandaten in Kontrollgremien anderer Wirtschaftsunternehmen, finden sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Die Hauptversammlung der Aktionäre ist im Berichtsjahr einmal zusammengetreten, nämlich zur Ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

2016 in München (Deutschland). Die Hauptversammlung entscheidet u. a. über den Inhalt der Satzung der Gesellschaft; lediglich redaktionelle Änderungen hat sie an den Aufsichtsrat delegiert.

Zum Konzernwirtschaftsprüfer ist seit der prüferischen Durchsicht des Halbjahresabschlusses 2016 die KPMG, München (Deutschland), bestellt. Angaben zum Abschlussprüferhonorar finden sich in Note D.42 des Konzernanhangs. Leitender Prüfer ist Herr Johannes Hanshen. Der Prüferwechsel erfolgte turnusgemäß zur Wahrung von Neutralität und Unabhängigkeit.

## Diversity wichtiges Leitbild im SKW Metallurgie Konzern

Der SKW Metallurgie Konzern steht Vielfalt („Diversity“) positiv gegenüber. Ein wichtiger Bestandteil von Vielfalt ist die angemessene Beteiligung beider Geschlechter.

Der Grundsatz der Vielfalt gilt beim SKW Metallurgie Konzern grundsätzlich für alle Länder und Funktionen, einschließlich Vorstand und Aufsichtsrat.

Gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet der SKW Metallurgie Konzern über das Thema „Diversity“ im Aufsichtsrat wie folgt:

Der Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist nicht mitbestimmt, besteht also ausschließlich aus Vertretern der Kapitaleigner.

Dem Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG gehört derzeit keine Frau an. Der internationalen Tätigkeit des Unternehmens wird entsprechend Rechnung getragen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über internationale Erfahrung; ein Aufsichtsratsmitglied lebt dauerhaft in

den USA, ein anderer dauerhaft in der Republik Indien. Der Aufsichtsrat hat eine Altersgrenze (70. Lebensjahr) für seine Mitglieder eingeführt und achtet streng darauf, potentielle Interessenkonflikte offenzulegen bzw. ganz zu vermeiden. Der Aufsichtsrat hat eine Amtszeitenbeschränkung für seine Mitglieder implementiert.

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern so gestaltet sind, dass der erreichte Stand hinsichtlich im Deutschen Corporate Governance Kodex genannten Aspekte, insbesondere hinsichtlich der Beteiligung von Frauen, mindestens gehalten wird. Oberste Priorität hat jedoch stets die fachliche Qualifikation der vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten.

Der SKW Metallurgie Konzern wird weiterhin regelmäßig über die Umsetzung seiner Diversity-Ziele berichten.

## Vorstand am Unternehmen beteiligt

Der Gesellschaft sind im Berichtsjahr keine Meldungen über Eigengeschäfte von Führungspersonen (ehemals „Directors‘ Dealings“, seit 3. Juli 2016: Managers‘ Transactions) zugegangen.

Im Ergebnis stellt sich der Gesamtbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat an Aktien der Gesellschaft zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2016) wie

Name	Funktion	Anzahl Aktien
Dr. Kay Michel	Alleinvorstand	20.000
Dr. Olaf Marx (Aktienbestand wird gehalten über die von Dr. Marx beherrschte MCGM GmbH)	Mitglied des Aufsichtsrats (vom 23.5.2016 bis 28.6.2016 Vorsitzender des Aufsichtsrats)	147.988

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. **Corporate Governance Bericht**

folgt dar:

Damit wurden zum 31. Dezember 2016 insgesamt 167.988 SKW Metallurgie Aktien von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat gehalten. Die in Ziffer 6.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex genannte Grenze von 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde daher wie vorstehend aufgeführt überschritten.

## Vergütungsbericht

Durch im Jahre 2012 wirksam gewordene Änderungen am Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vergütungsbericht nicht mehr Teil des Corporate Governance Berichts.

Die entsprechende Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2016 erfolgt im Lagebericht.

## Weitere Informationen zu Corporate Governance im SKW Metallurgie Konzern

Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Aktuelle Entwicklungen und wichtige Informationen wie Ad hoc-Mitteilungen, Finanzkalender, Pressemitteilungen und Informationen zur Hauptversammlung werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) fortlaufend zur Verfügung gestellt.

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstands
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. **Corporate Governance Bericht**

# LAGEBERICHT

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen	18	9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft	43
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort	20	10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor	44
3. Organisation und Unternehmensstruktur	21	11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen	50
4. Pflichtangaben nach HGB	23	12. Nachtragsbericht	51
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität	25	13. Chancen- und Risikobericht	52
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns	28	14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise	66
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB	39	15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	71
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns	43		

# 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

## 1.1. Moderates gesamtwirtschaftliches Wachstum im Jahr 2016

Im Berichtsjahr 2016 expandierte die Weltwirtschaft (nach den im Januar 2017 veröffentlichten Schätzungen des Internationalen Währungsfonds) um +3,1 % (Vorjahr: +3,2 %). Die entwickelten Volkswirtschaften konnten dabei auf ein Wachstum von 1,6 % blicken, die Schwellen- und Entwicklungsländer verzeichneten ein Plus von 4,1 %.

Innerhalb dieser Länderblöcke gab es erhebliche Unterschiede. Die Eurozone konnte moderat um 1,7 % zulegen, getrieben vor allem durch die mittel- und nordeuropäischen Euro-Staaten. Innerhalb der größeren Industrienationen konnten auch die USA wachsen (+1,6 %). Japans Volkswirtschaft stagnierte bei +0,9 %.

Innerhalb der Schwellen- und Entwicklungsländer bleiben China mit 6,7 % und Indien mit 6,6 % die Wachstumsmotoren. Die brasilianische Wirtschaft hat sich deutlich eingetrübt und weist für 2016 einen Rückgang um 3,5 % aus. Russlands Wirtschaft leidet weiterhin unter den im Zuge der Ukraine-Krise gegen das Land verhängten Sanktionen sowie ungewöhnlich niedrigen Rohstoffpreisen und musste entsprechend einen Rückgang seiner Wirtschaftsleistung um 0,6 % hinnehmen.

Um die globale Wirtschaft zu stimulieren, blieben die Notenbanken in den Industrienationen grundsätzlich ihrer expansiven Geld- und Niedrigzinspolitik aus den Vorjahren treu; in den USA und in der Eurozone bewegten sich die Leitzinsen sogar um die Null-Prozent-Schwelle. Für Geldeinlagen der Banken mussten teilweise sogar Minuszinsen in Kauf genommen werden.

## 1.2. Stahlproduktion im Berichtsjahr nur minimal gestiegen, überdurchschnittlicher Einbruch in Brasilien

Wie schon in den Vorjahren generierte der SKW Metallurgie Konzern auch im Jahr 2016 einen Anteil von ca. 90 % seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie. Diesen Kunden bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen weniger bedeutsam für den Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die (auch durch den Stahlpreis getriebene) Ergebnissituation der Stahlhersteller kann indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt. Die Lagerhaltung der Stahlhersteller an Produkten des SKW Metallurgie Konzerns ist unbedeutend, so dass sich Änderungen der Stahlproduktionsmengen zeitnah in Änderungen der Nachfrage nach SKW Metallurgie Produkten übersetzen.

Insgesamt stieg die globale Stahlproduktion nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association 2016 gegenüber dem Vorjahr um lediglich 0,8 % auf 1.628,5 Millionen Tonnen. Mit einem nahezu unveränderten Weltmarktanteil von knapp 50 % ist China unangefochten die größte Stahlnation. Geographisch ist der SKW Metallurgie Konzern in China derzeit

### Lagebericht

1. **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

nur im vernachlässigbaren Umfang präsent (produktionsseitig mit einer Beschaffungseinheit für Magnesium sowie einer kleineren Fülldraht-Produktion). Im Fokus stehen dagegen im Berichtsjahr noch die Absatzmärkte USA (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50 % des Konzernumsatzes), Europäische Union (primär für Fülldrähte) und Brasilien. Während im Berichtsjahr die 28 EU-Staaten einen Rückgang der Produktionsmengen um lediglich 2,3 % auf 162,3 Mio. Tonnen und die USA einen solchen Rückgang um lediglich 0,3 % auf 104,8 Mio. Tonnen verzeichneten, brach die Stahlproduktion in Brasilien deutlich ein. In diesem auch für den SKW Metallurgie Konzern bedeutenden Stahlmarkt sank die Produktion um 9,2 % auf nunmehr 30,2 Mio. Tonnen.

### 1.3. Märkte für SKW Metallurgie Kernprodukte folgen der Entwicklung der Stahlindustrie

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Lösungen folgt grundsätzlich der Entwicklung der Märkte für hoch- und höherwertige Stahlproduktion: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Zusätzliche Auswirkungen für den Bedarf an primär- und sekundärmetallurgischen Produkten ergeben sich daraus, mit welchem technischen Verfahren (z. B. Hochofen vs. Elektrostahlwerk) und mit welchen Zutaten (z. B. Qualitätsstufen der verwendeten Schwarzstoffe) Stahl produziert wird.

Mit Kunden außerhalb der Stahlindustrie erzielt der SKW Metallurgie Konzern unverändert knapp 10 % seines Umsatzes: Es handelt sich dabei vor allem um „Quab“-Spezialchemikalien, die überwiegend an die Her-

steller von Industriestärke (Vorprodukt der Papierherstellung) verkauft werden; zu einem kleineren Anteil tragen „Quab“-Spezialchemikalien auch zur Gewinnung von Rohstoffen aus Schiefergas bei. Der Umsatz mit Quab-Produkten ist auf Grund der Anwendung von IFRS 5 rechnungslegungs-technisch nicht mehr in den berichteten Umsatzzahlen enthalten.

Der andere Teil des Umsatzes mit Nicht-Stahlkunden entfällt auf solche Produkte, die technologisch den Produkten für die Stahlindustrie verwandt sind (z. B. Fülldrähte für die Kupfer- und Gießerei-Industrien).

Die Entwicklung dieser Kundenindustrien und in Folge der Absatz von SKW Metallurgie Produkten außerhalb der Stahlindustrie folgen im Wesentlichen den gesamtwirtschaftlichen Trends.

### 1.4. Die Rohmaterial Märkte erlebten generell einen Preisverfall

Die Preise der wesentlichen Rohmaterialien für die Fülldrahtherstellung (Kalzium-Silizium, Kalzium, Eisen-Titan, etc.) erlebten in 2016 einen Preisverfall zwischen 10% und 20%. Vor allem im hier sehr wichtigen Kalzium-Silizium hat es von einem Anfang des Jahres schon niedrigem Niveau eine weitere Preisreduktion von ca 20% auf historisch niedriges Niveau gegeben.

Das für die Roheisenentschwefelung wichtige Magnesium hat sich allerdings im Berichtszeitraum leicht erholt. Dabei mussten aber massive Schwankungen im Laufe des Jahres hingenommen werden.

## Lagebericht

1. **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort

Im Berichtsjahr hat der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ konsequent vorangetrieben und zu einem „Continuous Improvement Program“ weiterentwickelt. Bei ReMaKe handelte es sich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Programm zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns.

Bei seiner Einführung im Jahr 2014 umfasste ReMaKe drei Module: erstens die schnelle Restrukturierung von Randbereichen und Bereichen mit negativem Cash-Flow (Business Restructuring), zweitens die Effizienzsteigerung im bestehenden Kerngeschäft (Efficiency Management) und drittens das Wachstum in Schlüsselmärkten (Growth in Key Markets):

**Das erste Modul** ist weitgehend abgeschlossen; dieser Erfolg wurde insbesondere erreicht durch den Verkauf der schwedischen Tochtergesellschaft Ende 2014 sowie den Verkauf der sich im Insolvenzverfahren befindlichen bhutanischen Tochtergesellschaft, der Anfang 2017 abgeschlossen werden soll.

Die zielgerichtete Umsetzung **des zweiten Moduls** (Effizienzsteigerung im bestehenden Kerngeschäft) führte im Berichtsjahr zu deutlich positiven Effekten beim operativen EBITDA. Durch ReMaKe konnten damit schlechtere Ergebnisse des SKW Metallurgie Konzerns aufgrund der Stahlkrise verhindert werden.

Hinsichtlich **des dritten Moduls** von ReMaKe (Wachstum in Schlüsselmärkten) bleibt Ziel des SKW Metallurgie Konzerns, in allen wesentlichen stahlerzeugenden Ländern das komplette Produktportfolio des SKW Metallurgie Konzerns für Primär- und Sekundärmetallurgie erfolgreich anzubieten. Dadurch werden sich auch die Bedeutung einzelner geographischer Märkte für den SKW Metallurgie Konzern verändern und die Marktpräsenz in wachstumsstarken Schwellenländern erhöhen. Auch in Europa (einschl. Russland) sieht der SKW Metallurgie Konzern noch erhebliches zusätzliches Marktpotential besonders im Bereich der Primärmetallurgie. Es muss angestrebt werden, in den allen relevanten Volumenmärkten die Position des SKW Metallurgie Konzerns schrittweise nachhaltig zu verbessern.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. **SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort**
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 3. Organisation und Unternehmensstruktur

### 3.1. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als operativ steuernde Konzernmutter

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG mit Sitz zu Beginn des Berichtsjahres in Unterneukirchen (Deutschland) und ab Jahresmitte (Sitzverlegung) in München (Deutschland) ist die Muttergesellschaft des globalen SKW Metallurgie Konzerns. Dabei bietet die Konzernobergesellschaft nicht selbst auf den Zielmärkten an; vielmehr werden die externen Kundenbeziehungen ausschließlich von den operativen Tochtergesellschaften unterhalten. Die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG setzt dabei den Anspruch der aktiven Konzernsteuerung konsequent um.

Die Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung (der Aktionäre), der von dieser gewählte Aufsichtsrat (nur im Ausnahmefall werden Mitglieder des Aufsichtsrats gerichtlich bestellt) sowie der vom Aufsichtsrat bestellte Vorstand.

#### Hauptversammlung:

Am 10. Mai 2016 wurde in München (Deutschland) die ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre der Gesellschaft abgehalten. Im Jahr 2016 (also für das Geschäftsjahr 2015) ließ das Bilanzergebnis der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG keine Dividendenausschüttung zu; eine diesbezügliche Beschlussfassung erfolgte daher nicht. Den abzustimmenden Vorschlägen der Verwaltung, mit Ausnahme des Entlastungsvorschlags für das ehemalige Aufsichtsratsmitglied Dr. Dirk Markus sowie des Wiederwahlvorschlags für das ehemalige Aufsichtsratsmitglied Reto Garzetti, wurde mit der jeweils erforderlichen Mehrheit zugestimmt.

#### Aufsichtsrat:

Im Laufe des Berichtsjahres kam es zu Änderungen in Zusammensetzung und Vorsitz des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Zum Bilanzstichtag setzte sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus den Herren Volker Stegmann (Vorsitz), Dr. Alexander Kirsch (Stellv. Vorsitz) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Dr. Olaf Marx, Dr. Peter Ramsauer, Tarun Somani und Titus Weinheimer zusammen.

Unverändert besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern. Der Aufsichtsrat der SKW Stahl- Metallurgie Holding AG ist nicht mitbestimmt.

#### Vorstand:

Der Vorstand der Gesellschaft bestand während des Geschäftsjahres und zum Bilanzstichtag aus Herrn Dr. Kay Michel als Alleinvorstand.

#### Konsolidierungskreis:

Zum SKW Metallurgie Konzern, an dessen Spitze die Konzernobergesellschaft steht, gehörten zum Bilanzstichtag sieben (Vorjahr: sieben) vollkonsolidierten direkten Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie zwölf (Vorjahr: dreizehn) vollkonsolidierte indirekte Beteiligungen.

Die Beteiligung am indischen Joint Venture Jamipol, die Beteiligung an dem im Insolvenzverfahren befindlichen bhutanischen Joint Venture sowie die 90%-Beteiligung an der SKW Quab Chemicals Inc. sind zum Bilanz-

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. **Organisation und Unternehmensstruktur**
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

stichtag zum Verkauf gehaltene Einheiten, die nach IFRS 5 ausgewiesen werden.

Nicht in diesen Zahlen enthalten sind eine in Liquidation befindliche indirekte Beteiligung in der Türkei sowie die im Berichtsjahr liquidierten deutschen SKW Technology-Gesellschaften, alle drei von untergeordneter Bedeutung für den Konzern.

### 3.2. SKW Metallurgie Aktie in schwierigem Umfeld

Das Grundkapital der Gesellschaft ist unverändert in 6.544.930 Namensaktien eingeteilt. Im Berichtsjahr 2016 lag der Kurs der SKW Metallurgie Aktie zwischen EUR 1,90 (Jahrestief) am 9. November 2016 und dem Jahreshoch von EUR 4,87 am 2. Mai 2016 (jeweils XETRA-Schlusskurse). Zum Jahresende schloss die SKW Metallurgie Aktie bei einem Schlusskurs von EUR 3,07, was einer Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag von ca. EUR 20 Mio. entspricht. Das durchschnittliche tägliche XETRA-Handelsvolumen für die SKW Metallurgie Aktie betrug im Berichtsjahr 10.981 Stücke.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. **Organisation und Unternehmensstruktur**
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 4. Pflichtangaben nach HGB

### 4.1. Erklärung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wird, wie in den Vorjahren, auf [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) (Investor Relations => Finanzberichte) veröffentlicht, worauf hiermit gemäß den gesetzlichen Vorgaben verwiesen wird.

### 4.2. Erläuterungen gemäß §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben gelten, sofern nicht anders angegeben, für das gesamte Berichtsjahr und insbesondere auch für den Bilanzstichtag.

Das gezeichnete Kapital der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG setzt sich aus 6.544.930 Stammaktien ohne Nennbetrag (auf den Namen lautende Stückaktien), jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00, zusammen. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Die Gesellschaft hat keine Aktien mit Sonderrechten emittiert. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich frei übertragen werden. Gesetzliche Einschränkungen sind insbesondere für Insider durch das Wertpapierhandelsgesetz vorgesehen. Auf Basis dieser Bestimmungen haben die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie weitere Konzerngesellschaften die Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien der Muttergesellschaft durch Insider auch vertraglich (z. B. in Arbeitsverträgen) vereinbart.

Die First Holding GmbH, München (Deutschland), ist mit 10,75 % an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beteiligt. Dem Vorstand sind im Übrigen zum Bilanzstichtag keine Beteiligungen bekannt, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, üben sie ihre Stimmrechte wie jeder andere Anteilseigner aus, soweit nicht ausdrücklich eine andere gesetzliche Regelung vorgesehen ist. Im Übrigen ist das Stimmrecht lediglich durch das Gesetz beschränkt, z. B. bei eigenen Aktien nach § 71b AktG.

Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat bestellt (vorbehaltlich ihrer Zustimmung) und abberufen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft nach Maßgabe von Gesetz und Satzung und im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstandes.

Ein Rückkauf eigener Aktien war zu keinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres 2016 zulässig und wurde demgemäß auch nicht durchgeführt.

Hinsichtlich eines genehmigten Kapitals hat die Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 9. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 3.272.465 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist nicht möglich. Von dieser Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht; sie gilt unverändert fort.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. **Pflichtangaben nach HGB**
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 11 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat berechtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, „die nur die Fassung betreffen“. Im Übrigen entscheidet über Satzungsänderungen die Hauptversammlung.

Der im Januar 2015 geschlossene Konsortialkreditvertrag sieht bei einem Kontrollwechsel (direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 30 % der Aktien oder der Stimmrechte an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) Kündigungsmöglichkeiten vor. Auch der zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts gültige Dienstvertrag des alleinigen Vorstandsmitglieds Dr. Kay Michel enthält eine marktübliche change-of-control-Klausel.

Für den Fall eines bloßen Übernahmeangebots hat die Gesellschaft keine Entschädigungsvereinbarungen getroffen.

Es liegen zum Bilanzstichtag keine weiteren Vereinbarungen im Sinne der jeweiligen Nr. 8 und 9 der §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB vor.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
- 4. Pflichtangaben nach HGB**
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität

### 5.1. Primärmetallurgie: Methodenübergreifende Technologieführerschaft in der Roheisenentschwefelung

Ein wichtiger primärmetallurgischer Schritt bei der Produktion von Roheisen (einer Vorstufe von Stahl) im Hochofen ist die sogenannte „Roheisenentschwefelung“. Ihr Ziel ist es, den in Kokskohle von Natur aus enthaltenen Schwefel auszufällen, um so die metallurgischen Eigenschaften des Roheisens zu verbessern.

Roheisenentschwefelung kann auf Basis von Kalziumkarbid, Branntkalk oder Branntkalk in Verbindung mit Magnesium durchgeführt werden. Ebenfalls möglich sind Kombinationen der genannten Verfahren. Historisch gewachsen gibt es regionale Präferenzen; so wird in nordamerikanischen Hochöfen primär auf Basis von Magnesium und Kalk entschwefelt, in japanischen Hochöfen primär auf Basis von Branntkalk. In Südamerika und Indien überwiegt zurzeit die Entschwefelung auf Basis von Kalziumkarbid. In Europa werden alle genannten Verfahren angewendet.

Der SKW Metallurgie Konzern hat vertieftes technologisches Wissen in allen drei genannten Methoden der Roheisenentschwefelung und ist daher einer der wenigen Anbieter, die Stahlwerken methodenübergreifend Rohstoffe und Kompetenz für die Roheisenentschwefelung anbieten.

### 5.2. Sekundärmetallurgie: Affival Fülldrähte für die Verbesserung des Rohstahls

Eine wichtige Produktgruppe des SKW Metallurgie Konzerns sind hochwertige Fülldrähte für die Sekundärmetallurgie. In dem Produktionsschritt „Sekundärmetallurgie“ werden Fülldrähte zur Verbesserung der Gießfähigkeit und der präzise justierbaren Zugabe von Chemikalien verwendet. Fülldrähte werden vor allem für Chemikalien verwendet, deren spezifisches Gewicht deutlich kleiner ist als Stahl und deren direkte Zugabe mit anderen Verfahren unwirtschaftlich ist. Das Einspulen eines solchen, mit genau spezifizierten Chemikalien angereicherten Fülldrahts in den flüssigen Rohstahl ist ein technologisch anspruchsvolles Verfahren, das die erforderlichen Additive effizient und umweltfreundlich einbringt. Beispielsweise kann durch Affival-Fülldrähte Stahl produziert werden, der besonders dünn ausgewalzt werden kann, für die Röhrenfertigung verwendet werden kann oder besonders gut extremen Temperaturverhältnissen standhält. Derartige Stähle werden z. B. in der Öl- und Gasförderung (einschl. Förderung aus Schiefergas) oder im Automobilbau eingesetzt. Affival-Produktionsstandorte befinden sich in Frankreich, der VR China, Russland und Südkorea sowie – als Teil der organisatorischen Einheit SKW North America – in den USA und Mexiko. Ferner unterstützt eine Vertriebsgesellschaft in Japan die weitere Expansion des Konzerns im ostasiatischen Raum. Die Beherrschung von führenden und zum Teil durch Patente geschützten Technologien ist ein Alleinstellungsmerkmal für Affival im Fülldraht-Wettbewerb und gleichzeitig ein nichtfinanzieller Leistungsindikator für den gesamten SKW Metallurgie Konzern.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. **SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität**
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### 5.3. Globale Rohstoffbeschaffung gesichert

Die sichere und günstige Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns. Zu diesem Zweck hat der Konzern ein CoE (Center of Excellence) Sourcing geschaffen, das alle wesentlichen Einkaufsaktivitäten global bündelt. Damit konnte die Effizienz der Rohstoffversorgung signifikant gesteigert werden.

Für die Beschaffung von wichtigen Rohstoffen (z. B. Kalziumsilizium, Kalzium-Metall sowie Ferrolegierungen) Produktion von Fülldrähten verfolgt die Konzernleitung die Strategie, das Risiko der Abhängigkeit von einem einzelnen Produzenten oder einem einzelnen produzierenden Land durch mehrere strategische Partner zu begegnen.

Bei Roheisenentschwefelungsmitteln stehen auf der Beschaffungsseite neben der Liefersicherheit von Magnesium sowie von Kalziumkarbid, die Kosten der Materialien im Vordergrund. Für beide Rohstoffe bestehen belastbare Lieferbeziehungen mit verlässlichen Lieferanten. Dabei erfolgt die Beschaffung von Vorprodukten auf Kalziumkarbidbasis wegen der eingeschränkten Transportfähigkeit primär lokal. Die Beschaffung von Magnesium erfolgt mit Hilfe einer eigenen Beschaffungseinheit in der VR China, dem mit Abstand wichtigsten Produzenten für diesen Rohstoff. Großen Wert legt der Konzern auch auf die wirtschaftliche Weiterentwicklung der magnesiumbasierten Entschwefelungsmixturen, um die Wettbewerbsfähigkeit global zu steigern.

Die hohe Qualität aller beschafften Rohstoffe wird bei allen Konzerngesellschaften durch sorgfältige Auswahl der Lieferanten sowie regelmäßige Stichproben durch Experten sichergestellt. Im Ergebnis sind keinerlei signifikante, längerfristige Lieferengpässe von Rohstoffen für den SKW Metallurgie Konzern absehbar. Die Volatilität der Rohstoffpreise ist durch

entsprechende Klauseln in den Verträgen mit den Lieferanten und Kunden berücksichtigt.

Preisänderungen der vom SKW Metallurgie Konzern verarbeiteten Rohstoffe sind ein bedeutender Einflussfaktor für den Umsatz und letztlich auch das Ergebnis des Konzerns. Der Einfluss auf die Margen ist von zentraler Bedeutung und stellt sich wie folgt dar: Zwar korrelieren Einkaufs- und Verkaufspreise teilweise positiv, einige Produkte werden jedoch mit prozentualer Marge auf den Rohstoffwert bepreist, sodass die absolute Marge bei fallenden Preisen sinkt. Auch bei Indexbasierten Rohstoffbeschaffungen können negative Margeneffekte bei fallenden Preisen aufgrund der fallenden Preisdifferenziale zugemischter Produkte entstehen. Umgekehrt ergeben sich positive Effekte bei einem Anstieg der Rohmaterialpreise.

### 5.4. Kundennähe und Globale Produktion

Der gesamte Konzern legt großen Wert auf lokale Präsenz, Kundennähe und individuelle Kundenwünsche. Diese garantieren global den Erfolg. Lokal profitieren die Kunden und auch der SKW Konzern von der globalen Präsenz durch optimierte Produktionsverfahren, global eingesetzte innovative Technologien und eine globale Produktpalette.

Die Fertigungskosten in den Werken des SKW Metallurgie Konzerns werden insbesondere von den Materialkosten bestimmt. In deutlich geringerem Maße spielen Personalkosten und Abschreibungen auf Produktionsanlagen eine Rolle. Die Produktionskapazität der zum Kerngeschäft gehörenden Werke des SKW Metallurgie Konzerns kann an Änderungen der Nachfrage angepasst werden, z. B. in den Fülldrahtwerken durch Einrichtung oder Aussetzung zusätzlicher Produktionsschichten und/oder -linien.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. **SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität**
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 5.5. Unternehmenssteuerung – Fokus auf Finalisierung der Restrukturierung in der Krise als Basis für zukünftige Wertentwicklung

Im SKW Metallurgie Konzern werden alle Gesellschaften nach einheitlichen Kriterien geführt und bewertet. Im Berichtsjahr wurde in diesem Zusammenhang insbesondere die operative Führung und Steuerung der Tochtergesellschaften durch die Konzernobergesellschaft weiter intensiviert. Dabei sind Steuerungskriterien für den langfristige Shareholder Value, also die Sicherung und Schaffung von Wert für die Eigentümer des Konzerns, schon jetzt ein wichtiger Faktor. Der Konzern strebt an, den Eigentümern sowohl über die Aktienkursentwicklung als auch über die Dividende eine attraktive Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu bieten. Diese längerfristige Zielsetzung wurde im Berichtsjahr wie in den Vorperioden überlagert von notwendigen Restrukturierungen und Sanierungen, im Wesentlichen resultierend aus Lasten der Vergangenheit deutlich erschwert durch den seit 2015 zu verzeichnenden Einbruchs der Stahlkon-

junktur. Eine Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen kann erst nach erfolgreicher Bewältigung der derzeitigen Krisensituation und der für das Geschäftsjahr 2017 beabsichtigten und erfolgreich umgesetzten finanziellen Restrukturierung erwartet werden.

Operativ verfolgt der SKW Metallurgie Konzern weiterhin das Ziel, der führende globale Qualitätslieferant für Stahlproduzenten in den bedienten Bereichen der Primär- und Sekundärmetallurgie zu sein. Der SKW Metallurgie Konzern wird auch weiterhin seine Wertschöpfungskette im Rahmen dieses Kompetenzspektrums konsequent erweitern (z. B. durch Ausbau der Lösungsangebote für die globale Stahlindustrie). Der Konzern zielt darauf ab, seine Wettbewerbsfähigkeit bei Standardprodukten auszubauen und sich auch weiterhin durch Spezialprodukte, die entsprechenden Mehrwert bei den Kunden schaffen, zu differenzieren. Dabei wird kontinuierlich große Aufmerksamkeit auf die Realisierung von zusätzlichem Geschäftsvolumen gelegt, das aus den Marken-Synergien, entsprechenden Cross-Selling-Potentialen sowie weiteren verstärkten Vertriebsinitiativen als Teil des „Continuous Improvement Program“ ReMaKe resultieren soll.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. **SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität**
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns

### 6.1. SKW Metallurgie Konzern kämpft mit Erfolgen der strategischen Neuausrichtung gegen Stahlkrise an

Der Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum 2016 war für den SKW Metallurgie Konzern zum einen geprägt von der seit Mitte 2015 deutlich abflauenden Stahlkonjunktur als negativem, externem Impuls. Zum anderen ist die erfolgreiche Fortsetzung des ReMaKe Programms als positiver Impuls zu werten.

Im Berichtsjahr 2016 wurden in allen Konzerneinheiten die einzelnen Projekte des im Jahr 2014 aufgelegten und seitdem mehrfach weiterentwickelten Restrukturierungsprogramms ReMaKe erfolgreich weiter umgesetzt. Diese konnten im Geschäftsjahr 2016 einen positiven Beitrag von EUR 16,1 Mio zum EBITDA liefern. Diese Maßnahmen haben den Grundstein gelegt für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft des SKW Metallurgie Konzerns; ohne sie hätte der Einbruch der Stahlproduktion zu noch deutlich schlechteren Finanzkennzahlen und einer erheblich unausgewogeneren Liquiditätssituation des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtsjahr 2016 geführt.

### 6.2. Bereinigung des Konzernportfolios und Konsolidierung von zum Verkauf vorgesehenen Konzerngesellschaften und Vermögenswerten nach IFRS 5

Im Jahr 2014 hatte der Vorstand beschlossen, die vom früheren Vorstand propagierte vertikale Integration nicht fortzusetzen und sich von Randbereichen zu trennen.

In diesem Zusammenhang veräußerte der SKW Metallurgie Konzern bereits 2014 seine schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB für einen positiven Kaufpreis an einen konzernexternen Käufer.

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen des mit den Kreditgebern vereinbarten Refinanzierungskonzeptes Maßnahmen ergriffen, sich auch von weiteren Einheiten zu trennen. Daher wurden die folgenden Gesellschaften und Vermögenswerte im vorliegenden Abschluss als „Asset held for sale“ gemäß IFRS 5 klassifiziert:

Die 90%-Beteiligung an der SKW Quab Chemicals Inc. gehört nicht zum Kerngeschäft und weist keine nennenswerten Synergien mit den stahlnahen Konzerngesellschaften auf. Daher wurde diese Beteiligung im Veräußerungsprozess primär berücksichtigt.

Die bhutanische Konzerngesellschaft stellte im Dezember 2015 Insolvenzantrag. Ungeachtet dessen wurde gegen Ende des Berichtsjahrs 2016 Einigkeit über den Verkauf der 51%-Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns an den Minderheitsgesellschafter erzielt; die Transaktion wird voraussichtlich Anfang 2017 abgeschlossen. Die Gesellschaft wurde bereits im Vorjahresabschluss auf Grund von Kontrollverlust trotz der Mehrheitsbeteiligung nicht mehr vollkonsolidiert; dieser Kontrollverlust besteht unverändert fort.

Ebenfalls nach IFRS 5 konsolidiert wird eine zum Verkauf gehaltene Beteiligung in Höhe von ca. 30% an der indischen Joint Venture Gesellschaft Jamipol.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### 6.3. Umsatzentwicklung folgt der Stahlkonjunktur und der Materialpreisentwicklung

Im Gesamtjahr 2016 erzielte der SKW Metallurgie Konzern Umsatzerlöse in Höhe von EUR 228,5 Mio.; damit lag der Umsatz um 13,4 % unter Vorjahr (EUR 263,7 Mio.). Dieser Rückgang geht insbesondere auf die globale Stahlkrise, den Materialpreisverfall (Umsatzeinbußen insbesondere in Nordamerika lagen bei rund EUR 30 Mio.) sowie auf Umrechnungseffekte (schwächerer US-Dollar) zurück.

Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen betrug im Berichtsjahr EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR -7,3 Mio.). Grund für die deutliche Veränderung ist der konsequente Abbau von nicht notwendiger Vorratshaltung als Teil eines nachhaltig verfolgten Working Capital Management Ansatzes.

### 6.4. Weiterhin hohe Rohertragsmarge unterstreicht operative Stärke des Konzerns

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) alleine durch Veränderung von Rohstoffpreisen und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge). Die Rohertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz. Im Berichtsjahr hat der SKW Metallurgie Konzern diesen Wert – bei einem Materialaufwand von EUR 154,0 Mio. (Vorjahr: EUR 171,4 Mio.) – mit 32,0 % gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert trotz des immensen Margendrucks im

Berichtsjahr in Höhe von 32,2 % nahezu konstant gehalten. Diese Leistung beruht auf mehreren Aspekten, wobei einerseits der neu eingeführte globale Einkauf (CoE Sourcing) erste Reduktionen im Bereich der Materialkosten durchsetzte und andererseits vor allem eine konsequente Optimierung der Fertigungskosten und deren Prozesse anhand etablierter ReMaKe Maßnahmen realisieren werden konnten. Diese Maßnahmenkombination wurde durch eine unterjährig insgesamt günstige Entwicklung des Gruppen-Produktmixes hin zu höhermargigen Produkten sowie unbudgetierte, kurzfristige Zusatzgeschäfte in Märkten, insbesondere in Südamerika, in denen sich Produkte mit höheren Margen absetzen ließen, positiv beeinflusst. Ferner hat die günstige Währungskursentwicklung im USD und BRL zu einem gewissen Rückenwind im vierten Quartal des Geschäftsjahres geführt.

### 6.5. Personalaufwand weiter gesenkt

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit EUR 35,8 Mio. 9,0 % unter dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 39,4 Mio.; dieser Erfolg erhöht sich noch um die Tatsache, dass im Geschäftsjahr Abfindungen von EUR 0,7 Mio. gegenüber EUR 0,3 Mio. aufzuwenden waren. Grundsätzlich sind die Kostensenkungen durch die konsequente Umsetzung von Personalmaßnahmen im Rahmen von ReMaKe und konnten durch entsprechende Effizienzsteigerungen und Prozessoptimierungen in den Fertigungsstandorten in den USA und Europa entsprechend der Anteile am Konzernumsatz realisiert werden. Südamerika hatte bereits im Jahr 2015 erhebliche Erfolge in deren Maßnahmenumsetzung verzeichnen können, so dass im abgelauteten Geschäftsjahr vielmehr der Erfolg darin zu verzeichnen ist, dass die jährlich staatlich um durchschnittlich 7-8 % vorgegebenen Personalkostensteigerungen nahezu gänzlich durch entsprechende ReMaKe Maßnahmen kompensiert wurden (bzgl. Personalzahlen vgl. Teilabschnitt 10.1).

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 6.6. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im Berichtsjahr mit EUR 6,6 Mio. unter dem Vorjahresniveau (EUR 8,3 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Wechselkurseffekte EUR 2,8 Mio (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.) zurück zu führen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr mit EUR 40,0 Mio. deutlich unter dem Wert des Vorjahrs (EUR 50,7 Mio.). Wesentlicher Grund war die Erhöhung der Rückstellung für ein kartellrechtliches Bußgeld (einschl. Zinsen) um EUR 7,5 Mio. bei einer deutschen Konzerngesellschaft im Vergleichsjahr, der im Berichtsjahr lediglich ein Aufwand in Höhe von EUR 0,1 Mio. gegenüberstand.

Im Übrigen ist auf Grund der komplexen Situation, in der sich der SKW Metallurgie Konzern und einige seiner Konzerngesellschaften befinden, die Position „Rechts- und Beratungskosten“ von EUR 6,4 Mio. auf EUR 8,7 Mio. angestiegen; gleichzeitig konnten die Aufwendungen für Ausgangsfrachten und sonstige Transportkosten von EUR 10,6 Mio. auf EUR 8,9 Mio. bei einer lediglich 4%ig geringeren Tonnage optimiert werden.

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen (hier: aus dem indischen Joint Venture Jamipol) changierten mit EUR 1,0 Mio. im Berichtsjahr 2016 auf Vorjahresniveau. Auf Grund der Beteiligungshöhe von ca. 30 % werden diese Erträge auch unter IFRS 5 weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## 6.7. Ausgewiesenes EBITDA trotz Stahlkrise weiterhin positiv

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Berichtsjahr sein nach IFRS ermitteltes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (ermitteltes oder „ausgewiesenes“ EBITDA) trotz der Stahlkrise mit EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4,2 Mio.) positiv halten können. Das ausgewiesene EBITDA des Kon-

zerns und der einzelnen Konzerngesellschaften ist unverändert ein wichtiger finanzieller Leistungsindikator, den der Vorstand zur Steuerung des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerneinheiten verwendet.

Das ausgewiesene EBITDA enthält sowohl im Berichtsjahr als auch im Vergleichsjahr mehrere nicht-operative Sondereffekte.<sup>1</sup>

Im Einzelnen handelt es sich um:

→ Unrealisierte Nettowährungserträge: EUR 1,0 Mio. (2015: EUR 1,4 Mio.)

→ Erhöhung der Rückstellung für ein kartellrechtliches Bußgeld und darauf entfallende Zinsen (EUR 7,5 Mio.) im Jahre 2015. Der vergleichbare Aufwand im Jahr 2016 betrug: EUR 0,1 Mio.

→ Im Berichtsjahr 2016 fiel signifikanter Restrukturierungsaufwand an, der auf EBITDA-Ebene EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.) betrug.

Nach Adjustierung des EBITDA um die gesamten genannten Sondereffekte ergibt sich ein bereinigtes Guidance-relevantes operatives EBITDA, das im Berichtsjahr bei EUR 11,9 Mio. (Vorjahr: EUR 12,8 Mio.) lag.

## 6.8. Stahlkrise in den USA führt zu außerordentlichen Wertberichtigungen

Die Abschreibungen des Berichtsjahrs (EUR 12,6 Mio.) liegen zwar nominal unter dem Vorjahreswert (EUR 13,3 Mio.), jedoch immer noch deutlich über der im SKW Metallurgie Konzern üblichen Höhe (ca. EUR 1 Mio./Quartal; Schwankungen primär wechsellkursbedingt). Grund sind außerplanmäßige Abschreibungen, die sich – in Folge der Stahlkrise – im Berichtsjahr aus Werthaltigkeitsüberprüfungen für Vermögenswerte in den USA ergeben hatten.

<sup>1</sup> Das für die Guidance relevante operative EBITDA wurde für das Geschäftsjahr 2016 zudem um die Auflösung nicht operativer Rückstellungen (EUR -2,0 Mio) und um das EBITDA des aufgegebenen Geschäftsbereichs SKW Quab (EUR +2,0 Mio) angepasst

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 6.9. Zinsaufwand profitiert von niedrigem Zinsniveau

Der Nettoszinsaufwand liegt mit EUR 5,6 Mio. deutlich unter Vorjahr (EUR 6,3 Mio.). Hauptgründe sowohl für die Höhe der Aufwendungen in beiden Jahren als auch für den Rückgang sind einerseits Einmaleffekte (zinsähnliche Aufwendungen) im Zusammenhang mit der Anfang 2015 erfolgten Ablösung der vorherigen Finanzierungsinstrumente (Rahmenkreditvertrag und Schuldscheindarlehen), der Unterzeichnung eines Konsortialkreditvertrages in Höhe von bis zu EUR 86 Mio. sowie entgeltlichen Anpassungen dieses Vertrags während der Laufzeit, andererseits die höheren Zinssätze, denen der SKW Metallurgie Konzern auf Grund der durch die Stahlkrise geprägten Kennzahlen ausgesetzt ist. Insgesamt ist der Zinsaufwand im Verhältnis zur Verschuldungshöhe auf Grund der Bonitätssituation der Gruppe auf einem angemessenen Niveau und profitiert vergleichsweise nur leicht vom allgemein niedrigen Zinsniveau.

Im SKW Metallurgie Konzern entstehen signifikante nicht-zahlungswirksame Fremdwährungspositionen aus der Bewertung von konzerninternen Darlehensbeziehungen. Solche Positionen führten in früheren Abschlüssen des Konzerns zu deutlichen nicht-operativen Schwankungen beim EBITDA. Zur Erhöhung der Transparenz (und in Übereinstimmung mit den IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen) weist der SKW Metallurgie Konzern diese Positionen nunmehr unterhalb des EBITDA als „Sonstiges Finanzergebnis“ aus. Im Berichtsjahr betragen die entsprechenden Erträge EUR 2,1 Mio., im Vergleichsjahr EUR 7,3 Mio.

## 6.10. Steueraufwand geprägt durch geringe Verrechenbarkeit zwischen Jurisdiktionen

Der Steueraufwand des Berichtsjahres (EUR 1,2 Mio.) liegt deutlich unter dem des Vorjahres (EUR 6,0 Mio.). Der SKW Metallurgie Konzern bleibt jedoch von unterschiedlichen Ergebnissituationen in unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen geprägt. So können z. B. Aufwendungen in Deutsch-

land und Russland kurzfristig nicht mit Erträgen in den USA, Frankreich und Brasilien saldiert werden, weswegen Steueraufwand auch bei auf Konzernebene negativem Vorsteuerergebnis entsteht (so im Berichtsjahr wie auch im Vergleichsjahr).

## 6.11. Konzernjahresergebnis aus fortgeführten und nicht-fortgeführten Aktivitäten

Das sich nach Steuern ergebende Konzernjahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (EUR -12,4 Mio.; Vj.: EUR -14,2 Mio.) wird nach IFRS neben dem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 5,5 Mio.) ausgewiesen. Das aus der Summe von fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ermittelte gesamte Konzernjahresergebnis in Höhe von EUR -11,9 Mio. (Vorjahr: EUR -8,7 Mio.) verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derjenigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht 100 % hält. Dies sind folgende Konzerngesellschaften:

- Tecnosulfur (Brasilien): Anteil nicht beherrschender Anteile: 33,3 %
- Quab (USA): Anteil nicht beherrschender Anteile: 10 % – IFRS 5
- SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. (Bhutan): In Insolvenz, Kontrollverlust 2015 – IFRS 5:
- SKW Technology-Gesellschaften (Deutschland): Liquidation im Berichtsjahr abgeschlossen

Die Anzahl der SKW Metallurgie Aktien betrug in den Jahren 2016 und 2015 unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein negatives Konzernjahresergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) in Höhe von EUR -1,97 (Vorjahr: EUR -1,35).

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 6.12. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Rahmen von ReMaKe die Führung seiner operativen Einheiten verstärkt (SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als operativ führende Konzernmutter) und gleichzeitig stärker regional (über Konzernunternehmen und Produkte hinweg) ausgerichtet. Ein wesentlicher Vorteil des regionalen Ansatzes ist neben des Zugewinns an Transparenz insbesondere hinsichtlich der regionalen Marktentwicklung und Wechselkurseinflüssen auch das zusätzliche Absatzpotential, das erschlossen wird, indem allen wesentlichen Stahlwerken das gesamte Produkt- und Dienstleistungsportfolio des SKW Metallurgie Konzerns aus einer Hand angeboten wird („Cross-Selling“).

Gemäß Rechnungslegungsstandard hat die Segmentierung anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen. Diese ergeben sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Somit hat der SKW Metallurgie Konzern seine Segmentberichterstattung beginnend mit dem Jahresabschluss 2015 an der neuen regionalisierten internen Steuerung ausgerichtet. Diese Segmentberichterstattung bietet einen Zugewinn an Transparenz insbesondere hinsichtlich der regionalen Marktentwicklung, der Bewertung der Maßnahmeneffekte aus ReMaKe sowie hinsichtlich der Bewertung von Wechselkurseinflüssen. Unverändert erfolgt die Zuordnung an Hand von Konzerngesellschaften, da es unverändert keine Gesellschaften im Konzernverbund gibt, die auf verschiedene Segmente aufgeteilt werden.

Die aktuell berichtspflichtigen Segmente im SKW Metallurgie Konzern sind im Einzelnen wie folgt zusammengesetzt:

→ **SKW Nordamerika:** Das Segment „SKW Nordamerika“ besteht aus der im Geschäftsjahr 2014 eingeführten Management-Einheit „SKW North America“. Diese umfasst die beiden US-amerikanischen Gesellschaften Affival Inc. (Fülldrähte) sowie ESM Group Inc. (Pulver und Granulate)

mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften. Bei diesen Tochtergesellschaften handelt es sich um ein Fülldrahtwerk in Mexiko, eine Produktionsstätte für Pulver und Granulate in Kanada sowie eine Magnesiums-Beschaffungseinheit in der VR China.

→ **SKW Europa und Asien:** Das Segment „SKW Europa und Asien“ besteht aus allen Fülldrahtgesellschaften des Konzerns, soweit sie nicht zu „SKW North America“ gehören. Es handelt sich zum einen um die französische Fülldrahtgesellschaft Affival SAS; in diesem größten Fülldrahtwerk des Konzerns werden Fülldrähte überwiegend für den europäischen Markt (außer Russland) produziert. Zum anderen umfasst das Segment Tochtergesellschaften der Affival SAS, die Fülldrähte in Russland, Süd-Korea und der VR China jeweils für ihre regionalen Märkte produzieren.

→ **SKW Südamerika:** Das Segment „SKW Südamerika“ besteht aus der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur S.A., die metallurgische Pulver und Granulate insbesondere für den südamerikanischen Markt produziert und vertreibt. Ferner übernimmt diese Gesellschaft als Agent den Vertrieb der Fülldrahtprodukte der Affival SAS.

→ **Sonstige und Holding:** Das Segment „SKW Sonstige und Holding“ besteht aus folgenden Gesellschaften:

- Operative Gesellschaften:
  - SKW Quab Chemicals Inc.: Diese Gesellschaft gehört nicht zum Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns und ist daher unter „Sonstige“ eingeordnet. Sie stellt in den USA Spezialchemikalien her, die in der Produktion von Industriestärke als Vorprodukt der Papierherstellung, in der Kosmetikproduktion sowie im Fracking Eingang finden, und vertreibt diese weltweit. Auf Grund von IFRS 5 sind die Zahlen dieser Gesellschaft weder im Segment-Umsatz noch im Segment-EBITDA enthalten.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- SKW Stahl-Metallurgie GmbH: Es handelt sich um eine Handelseinheit für Pulver und Granulate, die primär auf dem europäischen Markt aktiv ist. Mit der Umsetzung der strategischen Wachstumsinitiativen für den Roheisenentschwefelungsmarkt in Europa steht für diese Gesellschaft eine Umorganisation zu erwarten; daher ist sie bis auf weiteres unter „Sonstige“ eingeordnet.
- Nicht-operative Gesellschaften:
  - Die deutsche SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist die Konzernmuttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns. Als Holdinggesellschaft erwirtschaftet sie keinen Umsatz; gemäß ihrer Aufgabenstellung ist ihr EBITDA (von Sonderfällen wie hohen Währungsgewinnen abgesehen) typischerweise negativ.
  - An der indischen Jamipol hält der SKW Metallurgie Konzern derzeit ca. 30 %, so dass der Umsatz gar nicht und das EBITDA lediglich at-equity im Konzern konsolidiert werden; dieses at-equity konsolidierte EBITDA der Jamipol ist ebenfalls dem Segment „Sonstige und Holding“ zugeordnet.
  - Ferner gehören zum Segment diverse kleine Gesellschaften in mehreren Ländern, die nur als Zwischenholding oder gar nicht aktiv sind.

Die Entwicklung in den vier Segmenten des Berichtsjahres verlief wie folgt:

Im Segment „**Nordamerika**“ sanken der Gesamtumsatz von EUR 155,7 Mio. (2015) auf EUR 125,9 Mio. (2016) sowie korrespondierend das EBITDA von EUR 4,0 Mio. (2015) auf EUR 3,0 Mio. (2016).

Hauptgrund war die fortdauernde Krise der US-Stahlindustrie und hier insbesondere der deutliche Rückgang der Nachfrage nach in der Öl- und Gasindustrie (einschl. Schiefergasförderung) eingesetzten Stahlqualitäten für die Röhrenfertigung im Vergleich zu 2014/Anfang 2015 und der deutliche Rückgang der Material- und Verkaufspreise. Mögliche positive Impulse aus Konjunkturprogrammen von US-Präsident Trump werden primär auf die Geschäftszahlen 2017 wirken.

Im Segment „**Europa und Asien**“ blieb der Gesamtumsatz mit EUR 73,6 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (EUR 79,9 Mio.). Die verhaltene Umsatzentwicklung betraf die meisten Teilmärkte, insbesondere in Westeuropa; in Russland dagegen trugen die Vertriebsinitiativen des SKW Metallurgie Konzerns Früchte und führten zu steigenden Umsätzen.

Das berichtete EBITDA des Segments konnte mit EUR 4,1 Mio. trotz Umsatzrückgänge rund 20% gegenüber Vorjahr (EUR 3,4 Mio.) zulegen.

Das Segment „**Südamerika**“ setzt seine Produkte hauptsächlich in Brasilien ab. In diesem Land gingen Sozialprodukt und Stahlproduktion im Berichtsjahr weiter zurück; entsprechend sank auch der Segmentumsatz von EUR 25,7 Mio. auf EUR 23,0 Mio. Neben der makroökonomischen Situation hat sich auch der branchenspezifische Wettbewerb im Berichtszeitraum weiter intensiviert. Aufgrund aktiver Gegensteuerung konnte das EBITDA des Segments trotz der dramatischen Verschlechterung des brasilianischen Marktes (-9,2 %) auf EUR 4,4 Mio. gehalten werden (Vorjahr: EUR 6,7 Mio.).

Im Segmentergebnis „**Sonstige und Holding**“ ist aufgrund des IFRS 5 Ausweises der SKW Quab Chemicals Inc. lediglich die folgende wesentliche Nicht-operative Gesellschaft, SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, zu erwähnen, deren Einzelergebnisse in Kap. 7 dargestellt sind.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 6.13. Konzernbilanz: Eigenkapital nach Minderheiten erstmalig leicht negativ

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 31. Dezember des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahr:

AKTIVA IN TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	40.005	56.937
Kurzfristige Vermögenswerte	105.942	92.064
davon zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	21.087	0
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	14.276	11.535
<b>Bilanzsumme</b>	<b>145.947</b>	<b>149.001</b>
<b>PASSIVA IN TEUR</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Eigenkapital	-5.444	6.140
Langfristige Schulden	18.410	20.782
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.857	1.908
Kurzfristige Schulden	132.981	122.079
davon zur Veräußerung vorgesehene Verbindlichkeiten	8.840	0
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	83.933	73.111
<b>Bilanzsumme</b>	<b>145.947</b>	<b>149.001</b>

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns (31. Dezember 2016: EUR 146,0 Mio.) ist gegenüber dem Vorjahr (EUR 149,0 Mio.) nahezu konstant.

Der Ansatz der langfristigen Vermögenswerte verminderte sich von EUR 56,9 Mio. auf EUR 40,0 Mio.; wesentlicher Effekt waren, neben Umgliederungen auf Grund von IFRS 5, außerplanmäßige Wertberichtigungen

auf Grund der Stahlkrise bei Vermögenswerten bei einer US-Tochtergesellschaft.

Der Ansatz der kurzfristigen Vermögenswerte stieg von EUR 92,1 Mio. auf EUR 105,9 Mio.; Hauptgrund ist die Klassifizierung aller zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte (IFRS 5) als „kurzfristig“, so dass langfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 13,8 Mio. zu reklassifizieren waren.

Auf der Passivseite führten die außerordentlichen Wertberichtigungen bei Vermögenswerten zu einem Rückgang der Position „Übriges kumuliertes Eigenkapital“ von EUR -60,0 Mio. auf EUR -73,1 Mio.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital haben sich von EUR 8,8 Mio. auf EUR 10,4 Mio. erhöht. Trotz dieser Anteile Dritter ist das Konzern-Eigenkapital mit EUR -5,4 Mio. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.) erstmals leicht negativ. Dieser Ausweis ist neben der Ergebnisentwicklung in Geschäftsjahr auch bewertungstechnisch getrieben, da sich durch das anhaltend niedrige Zinsniveau der versicherungsmathematische Diskontierungssatz der Konzernpensionsverpflichtungen konstant abgesenkt hat und bis zum Bilanzstichtag eine erfolgsneutrale Belastung des Eigenkapitals in Höhe von EUR - 5,0 Mio. (Vorjahr: EUR - 4,2 Mio.) verursachte.

Die ebenfalls auf der Passivseite der Bilanz gezeigten Schulden haben sich in Summe (lang- und kurzfristige Schulden) erhöht (31. Dezember 2016: EUR 151,4 Mio.; 31. Dezember 2015: EUR 142,9 Mio.).

Eine wesentliche Teilmenge der bilanziellen Schulden sind die Finanzverbindlichkeiten. Die Summe der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ist definiert als Bruttofinanzverschuldung. Sie betrug zum 31. Dezember 2016 EUR 85,8 Mio., nachdem sie zum Vergleichsstichtag 2015 noch bei EUR 75,0 Mio. gelegen hatte. Saldiert mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten beträgt die so ermittelte Nettofinanzverschuldung EUR 71,5 Mio. (2014: EUR 62,7 Mio.). Sowohl Brutto- als

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

auch Nettofinanzverschuldung enthalten definitionsgemäß nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen ausgenutzt sind, und auch nicht die Pensionsverpflichtungen. Sowohl Brutto- als auch Nettofinanzverschuldung sind für den SKW Metallurgie Konzern wichtige Bilanzkennzahlen (finanzielle Leistungsindikatoren).

Hinsichtlich der Fristigkeit ist ein Großteil der Finanzschulden zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres wie des Vorjahres als „kurzfristig“ klassifiziert, insbesondere die gesamte Ziehung aus dem Konsortialkreditvertrag. Im Berichtsjahr ist Grund hierfür, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts die Restlaufzeit des Konsortialkreditvertrages unter einem Jahr beträgt. Im Vorjahr dauerten zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts „Waiver“-Verhandlungen mit den finanzierenden Banken noch an.

Die Eigenkapitalquote (einschl. Anteil nicht beherrschender Anteile) liegt im negativen Bereich (Vorjahr: 4,1 %).

Das Nettoumlaufvermögen im engeren Sinne (Operating Net Working Capital) – definiert als Vorratsvermögen zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – betrug zum Bilanzstichtag EUR 36,6 Mio. und liegt damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahrs (EUR 45,2 Mio.). Über die rückläufigen Umsatzerlöse hinaus zeigen sich hier weitere Erfolge des im Jahre 2015 eingeleiteten Working Capital-Optimierungsprogramms, dessen Erfolg sich in der Freisetzung von Mitteln in Höhe von EUR 6,8 Mio. widerspiegelt.

## 6.14. SKW Metallurgie Konzern generiert trotz Stahlkrise positiven bereinigten Cash-Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 31.12.2016	01.01.- 31.12.2015
Konzernjahresergebnis	-11.937	-8.652
Brutto Cash Flow	-4.324	1.756
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-3.528	3.054
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-5.506	-5.816
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	11.846	-2.883
Veränderung des Finanzmittelfonds*	3.441	-6.619
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.794	11.353

\*Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds

Ausgehend von einem auf Grund der Stahlkrise negativen Konzernjahresergebnis (Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen: EUR -12,4 Mio.; 2015: EUR -14,2 Mio.) erzielte der SKW Metallurgie Konzern im Berichtsjahr durch Zurechnung nicht zahlungswirksamer Positionen (insbesondere Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens: EUR 12,5 Mio.; 2015: EUR 13,3 Mio.) und Abzug von Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.) einen negativen Brutto Cash-Flow in Höhe von EUR -4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.).

Das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital) im weiteren Sinne wurde im Berichtsjahr weiter optimiert; insgesamt wurden zwar Mittel in Höhe von EUR 0,8 Mio. freigesetzt, während im Vorjahr die Kapitalbindung um EUR 1,3 Mio. vermindert worden war. Ohne den Zahlungsmittelabfluss aus der Rückstellung für das EU-Kartellbußgeld in Höhe von EUR 7,8 Mio. wäre der Zahlungsmittelzufluss aus Working Capital-Veränderungen im weiteren Sinne im Berichtsjahr noch deutlich höher ausgefallen.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bezogen auf das Umlaufvermögen im engeren Sinne (Vorräte, Forderungen aus L/L und Verbindlichkeiten aus L/L) wurde im Berichtsjahr die Kapitalbindung sogar um EUR 6,8 Mio. vermindert, nachdem sie bereits im Vorjahr um EUR 5,8 Mio. optimiert worden war.

Der Cash-Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto Cash-Flow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von Brutto Cash-Flow und Veränderungen im Net Working Capital (im weiteren Sinne).

Dieser Cash-Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit liegt im Berichtsjahr mit EUR -3,5 Mio. deutlich unter dem des Vorjahres (2014: EUR 3,1 Mio.), was insbesondere aus dem Zahlungsmittelabfluss für das EU-Kartellbußgeld sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm ReMaKe resultiert. Der entsprechend bereinigte Cash-Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit wäre insofern bereinigt mit EUR 12,4 Mio. positiv gewesen, was die Leistungsfähigkeit des SKW Metallurgie Konzerns auch in der Stahlkrise unterstreicht.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit liegt im Berichtsjahr mit EUR 5,5 Mio. auf Höhe des Vorjahres (EUR 5,8 Mio.). Im Wesentlichen handelt es sich im Berichts- wie im Vergleichsjahr um Erhaltungsinvestitionen; im Vorjahr ist mit EUR 0,5 Mio. noch eine Restzahlung aus dem Ende 2014 abgeschlossenen Verkauf der ehemaligen schwedischen Konzerngesellschaft enthalten.

Als Summe der Cash Flows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit errechnet sich der so genannte Free Cash Flow. Er gibt, vereinfachend gesprochen, den Betrag an, der für Verschuldungsrückführung und Dividendenzahlungen rechnerisch zur Verfügung steht.

Der SKW Metallurgie Konzern erzielte im Berichtsjahr einen Free Cash-Flow in Höhe von EUR -9,0 Mio. (Vorjahr: EUR -2,7 Mio.). Der deutliche

Rückgang des Free Cash-Flow geht insbesondere auf den Zahlungsmittelabfluss aus der Zahlung des EU-Kartellbußgeldes und den aufwandsgleichen Restrukturierungskosten zurück. Mittelfristig erwartet der SKW Metallurgie Konzern – ohne Berücksichtigung von Wachstumsinvestitionen – einen positiven Free Cash Flow. Soweit dieser nicht für Wachstumsinvestitionen eingesetzt wird, soll er zur Rückführung der Nettofinanzverschuldung verwendet werden. Ein Hauptversammlungsvorschlag der Verwaltung, wieder Dividenden an die Aktionäre auszuschütten, ist somit kurz- bis mittelfristig nicht zu erwarten.

Im Rahmen seiner Finanzierungstätigkeit erhöhte der SKW Metallurgie Konzern im Berichtsjahr seine Bruttofinanzverschuldung um EUR 11,8 Mio.; diese Erhöhung der Finanzverschuldung resultiert im Wesentlichen aus der Umwandlung der bei der EU-Kommission hinterlegten Avale in Zahlungen sowie aus der Erhöhung des Finanzmittelfonds.

Insgesamt nahm der Finanzmittelfonds von EUR 11,4 Mio. am Beginn der Periode auf EUR 14,8 Mio. am Ende der Periode zu.

## 6.15. Wesentliche Veränderungen der finanziellen Leistungsindikatoren im Vergleich zur Vorjahresprognose

Im zusammengefassten Lagebericht 2015, der im März 2016 veröffentlicht wurde, legte der Vorstand seine Einschätzungen zur Ertrags- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das Jahr 2016 dar. Unter den seinerzeit zu Grund gelegten Bedingungen und Annahmen wurden für den Konzern Umsatzerlöse in Höhe von mindestens EUR 250 Mio. und ein operatives EBITDA leicht über EUR 10 Mio., jeweils einschl. Quab, prognostiziert.

Die getroffenen Prognosen sind hinsichtlich des Umsatzes näherungsweise eingetreten (Umsatzerlöse einschl. Quab EUR 248,6 Mio.).

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Die getroffenen Prognosen sind hinsichtlich des operativen EBITDA übererfüllt worden (operatives EBITDA einschl. Quab: EUR 11,9 Mio.). Dieser Erfolg beruht im Wesentlichen darauf, dass trotz des immensen Margendrucks, der sich im Geschäftsjahr konkretisiert hat, vor allem eine konsequente Kostenoptimierung anhand des etablierten ReMaKe Maßnahmen umgesetzt wurde. Hierdurch konnten nicht nur Kostensenkungen in den Fertigungs- und Strukturkosten durchgesetzt werden, sondern auch der neu eingeführte globale Einkauf (CoE Sourcing) zeigt erste Erfolge im Bereich der Materialkosten. Begünstigt wurde diese Maßnahmenkombination durch eine unterjährig insgesamt günstige Entwicklung des Gruppen-Produktmixes hin zu höhermargigen Produkten sowie unbudgetierte, kurzfristige Zusatzgeschäfte in Märkten, in denen sich Produkte mit höheren Margen absetzen ließen. Letzteres ist insbesondere nicht überwiegend aus einer Not heraus sondern aus Geschäften mit „Rückkehrern“ erfolgt, was darauf zurück schließen lässt, dass die Attraktivität der Produkte und die Verlässlichkeit als Kernstücker der Marktansprache gewürdigt und letztlich auch vergütet wird.

## 6.16. Liquidität des SKW Metallurgie Konzerns derzeit gesichert

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag wird (abgesehen von Kontokorrentkrediten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdfinanzierungsbedarfs des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichts, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten behaftet ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

## 6.17. Global aufgestellte Finanzstruktur

Innerhalb des SKW Metallurgie Konzerns erfolgen weiterhin Finanzierungen über konzerninterne Darlehensbeziehungen, insbesondere Ausleihungen der Konzernobergesellschaft an Konzernunternehmen.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft (Transaktionsrisiken) werden durch Natural Hedging, d. h. durch zeitgleiche Fremdwährungsgeschäfte sowohl im Ein- als auch im Verkauf in der gleichen Währung, reduziert. Darüber hinaus sichern Konzerngesellschaften die aus der jeweiligen Fremdwährungsplanung ersichtlichen ungedeckten Positionen zu bestimmten Zeitpunkten ab. Die mit den derivativen Finanzgeschäften für den Konzern eingegangenen Risiken sind von geringer Größe. Derivative Finanzinstrumente werden im SKW Metallurgie Konzern ausschließlich zur Absicherung von Geschäftsvorfällen eingesetzt; der Konzern beteiligt sich also nicht an Finanzspekulationen. Primäres Sicherungsziel ist vielmehr die Absicherung desjenigen Teils des transaktionellen Währungsrisikos, der nicht durch Natural Hedging abgedeckt werden kann. Zusätz-

lich bietet der Konsortialkreditvertrag Möglichkeiten zur Absicherung von Währungsrisiken über bilaterale Kreditlinien in anderen Währungen als dem Euro.

Die Währungsumrechnungsrisiken (so genannte Translationsrisiken), die bei der Übertragung der Finanzzahlen von Tochterunternehmen aus anderen Währungsräumen als dem Euro-Raum in die Konzernwährung Euro entstehen, werden derzeit nicht abgesichert.

Die mit Abstand wichtigsten Währungen für den Konzern waren im Berichtszeitraum die Berichtswährung Euro sowie der US-Dollar. Weitere für den Konzern wichtige Währungen waren die Währungen derjenigen Nicht-Euro-Länder, in denen im Berichtsjahr operative Gesellschaften bestanden (Brasilien, VR China, Indien, Japan, Kanada, Mexiko, Russland und Südkorea).

Im SKW Metallurgie Konzern verfügen sowohl die Muttergesellschaft als auch die meisten Tochtergesellschaften über eigene Kreditlinien mit Banken, wobei volumenmäßig ein Großteil der konzernexternen Fremdfinanzierung von der Konzernmuttergesellschaft beschafft und ggf. über konzerninterne Darlehen an die Tochtergesellschaften weitergereicht wird. Die meisten Kreditlinien der Tochtergesellschaften dienen der Finanzierung von Umlaufvermögen und sind fristenkongruent kurzfristig strukturiert.

Im Ergebnis steht zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts sowohl für die Muttergesellschaft als auch für jede einzelne Tochtergesellschaft ausreichend Fremdkapital zur Verfügung. Die Gesellschaft geht davon aus, dass dies auch für den weiteren Verlauf des Jahres 2017 und darüber hinaus der Fall sein wird, ist hier jedoch abhängig von einer erfolgreichen Umsetzung des finanziellen Restrukturierungsplanes (vgl. Unterkapitel 6.16.).

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB

### 7.1. Ertragslage der Konzernmutter

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist die Muttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns. Es handelt sich um eine börsennotierte, operativ steuernde Holdinggesellschaft, deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage signifikant von der ökonomischen Situation ihrer Beteiligungsgesellschaften bestimmt wird. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Ihre Aktien werden im Prime Standard (Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen) an der Wertpapierbörse in Frankfurt/M. (Deutschland) im XETRA-System sowie im Freiverkehr an weiteren Handelsplätzen gehandelt. Das Geschäftsjahr 2016 der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG war gekennzeichnet durch die Entwicklung der zur Gesellschaft gehörenden operativen Tochtergesellschaften und Enkelgesellschaften verschiedenen Grades. Die Beratungsaktivitäten, die die Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an die übrigen Konzerngesellschaften erbringt, waren im Berichtsjahr unverändert hoch; sie betrafen insbesondere das erfolgreiche Programm ReMaKe zur strategischen Neuausrichtung des gesamten Konzerns sowie die Optimierung der Finanzierungsstrukturen.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag direkte Beteiligungen an sieben (Vorjahr: sieben) Gesellschaften, davon drei in Deutschland.

Die Tochtergesellschaften Affival S.A.S. (Frankreich), SKW Stahl-Metallurgie GmbH (Deutschland) und SKW Metallurgie USA Inc. (USA) haben jeweils mehrere direkte und indirekte Tochtergesellschaften, die damit Enkelgesellschaften der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sind. Ferner betreibt die SKW Verwaltungs GmbH (Deutschland) ein „Accredited Representative Office“ in Russland, über das insbesondere eine konzernintern

vermietete Immobilie verwaltet wird. Die übrigen Tochtergesellschaften der SKW Stahl- Metallurgie Holding AG sind nicht an weiteren Unternehmen beteiligt (abgesehen von einer 1 %-Beteiligung der SKW Service GmbH an der zu 100 % im Konzernbesitz stehenden und im Liquidationsverfahren befindlichen türkischen Konzerngesellschaft).

Aufgrund ihrer Funktion als Holding erzielte die Muttergesellschaft bisher keinerlei eigene Umsätze. Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von EUR 2,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.) beinhalten Konzernumlagen. Durch die Änderung der Definition der Umsatzerlöse durch BilRUG (§ 277 Abs. 1 HGB n.F.) werden diese Erträge erstmals im Geschäftsjahr 2016 (auch im Vorjahresvergleich) unter den Umsatzerlösen und nicht, wie im Vorjahr, unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die verbleibenden sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 8,9 Mio.). Sie beinhalten im Berichtsjahr Erträge aus Weiterbelastungen an verbundenen Unternehmen sowie im Vorjahr sonstige betriebliche Erträge aus Umstrukturierungen des Beteiligungsportfolios (EUR 7,0 Mio. aus der Verschmelzung zweier französischer Gesellschaften) .

Die Zahl der Mitarbeiter liegt mit durchschnittlich 14 leicht unterhalb des Vorjahres (15). Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft sehr qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen bzw. halten, die dadurch bewiesene Attraktivität der Gesellschaft auf dem Arbeitsmarkt ist ein wichtiger – wenngleich nicht laufend überwachter - nichtfinanzieller Leistungsindikator für die Einzelgesellschaft SKW Stahl- Metallurgie Holding AG.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. **SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Personalaufwand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG liegt im Berichtsjahr mit EUR 3,1 Mio. in Höhe des Vorjahres (EUR 3,2 Mio.). In diesem Personalaufwand sind sowohl die im Vergütungsbericht detailliert dargestellten Vergütungen der Vorstandsmitglieder als auch die Vergütungen der Mitarbeiter, die keine Organvertreter der Gesellschaft sind, enthalten.

Planmäßige Abschreibungen spielen typischerweise bei der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG eine geringe Rolle. Im Berichtsjahr fielen auf Grund der Stahlkrise insbesondere in den USA außerplanmäßige Abschreibungen („Abschreibungen auf Finanzanlagen“) in Höhe von EUR 14,9 Mio. an (Vorjahr: EUR 6,9 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG betragen im Berichtsjahr EUR 10,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,7 Mio.). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind, neben Fremdwährungseffekten, auch signifikante Rechts- und Beratungskosten enthalten. Der hohe Anteil dieser Kostenart ist vor allem Spiegelbild der komplexen Restrukturierungs- und Sanierungssituation sowie der Beteiligung der Gesellschaft an mehreren vielschichtigen Rechtsstreitigkeiten.

Das Beteiligungsergebnis der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beinhaltet zum einen die Ergebnisse aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der deutschen Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH (EUR 0,7 Mio.; Vorjahr: EUR 0,4 Mio.), zum anderen die Dividendenzahlungen der übrigen direkten Tochterunternehmen, hier der brasilianischen Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A sowie über die SKW Metallurgie USA der SKW Quab. Der Ertrag betrug EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.).

Das Finanzergebnis der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beinhaltet auf der Ertragsseite insbesondere Zinserträge aus der konzerninternen Finanzierung von Tochter- und Enkelgesell-

schaften (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens insgesamt EUR 2,0 Mio.; 2015: EUR 1,9 Mio.). Die Aufwandsseite beinhaltet insbesondere Zinsaufwendungen von Banken (einschl. Avalprovisionen und andere zinsähnliche Aufwendungen) und beträgt insgesamt EUR 4,4 Mio. (Vorjahr: EUR 7,1 Mio.).

Das sich aus den vorgenannten Positionen ergebende Ergebnis vor Steuern liegt mit EUR -22,2 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (EUR -8,4 Mio.), was insbesondere auf die höheren Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückgeht.

Das Steuerergebnis ist bei der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG weiterhin von geringer Bedeutung. Daher entspricht der Jahresfehlbetrag (Ergebnis nach Steuern) der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Berichtsjahr wie im Vergleichsjahr gerundet dem oben genannten Ergebnis vor Steuern.

Der Bilanzverlust der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG liegt mit EUR -82,9 Mio. auf Grund des im Jahr 2016 erzielten Jahresfehlbetrags über Vorjahr (EUR -60,8 Mio.). Wegen seiner Bedeutung für die Dividendenfähigkeit bleibt der Bilanzverlust langfristig zentraler finanzieller Leistungsindikator für die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Für das Berichtsjahr 2016 kann, wie bereits im Vorjahr, auf Grund des Bilanzverlustes keine Dividende ausgeschüttet werden. Die kurzfristige Wiederherstellung der Dividendenfähigkeit bleibt im Nachgang zur Finalisierung der Restrukturierung des Unternehmens zentrale ertrags- und vermögensseitige Steuerungsgröße bei der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Die geplante finanzielle Restrukturierung zielt darauf ab, dass die SKW Stahl-Metallurgie Gruppe wieder den Status eines „Investment Grades“ erreicht. Dieser wird bei einem Verhältnis der Nettoverschuldung zum operativen EBITDA von 2,5 bis 3,5 erreicht, bei dem über die Kapitaldienstfähigkeit hinaus wieder die Ausschüttung einer Dividende finanziell darstellbar werden sollte (vgl. Unterkapitel 6.16).

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. **SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 7.2. Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft

Die Bilanzsumme der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum Bilanzstichtag betrug im Berichtsjahr EUR 73,4 Mio. und liegt damit leicht über Vorjahr (EUR 69,3 Mio.). Das Anlagevermögen (EUR 45,1 Mio.; Vorjahr: EUR 61,1 Mio.) umfasst insbesondere Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen. An der Tecnosulfur (Brasilien) hält ein strategischer Partner (natürliche Person) einen Anteil von 34 %; im Übrigen befinden sich alle direkten Beteiligungen zum Bilanzstichtag voll im Besitz der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

Das Umlaufvermögen beträgt in Summe EUR 4,1 Mio. und ist damit nur geringfügig niedriger als im Vorjahr (EUR 6,4 Mio.). Die wichtigsten Posten des Umlaufvermögens sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Kassenbestand und Sichteinlagen.

Hinsichtlich des Eigenkapitals ist bereits mit dem Jahresabschluss 2015 ein Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten; gemäß § 92 AktG hatte der Vorstand im Jahre 2016 unverzüglich eine Hauptversammlung einzuberufen, um diesen Verlust formal anzuzeigen. Darüber hinaus bleibt das Eigenkapital der Gesellschaft vollständig aufgezehrt; im Berichtsjahr musste ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von EUR 23,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) ausgewiesen werden.

Von den Rückstellungen (2016: 8,1 Mio.; 2015: EUR 7,4 Mio.) entfallen EUR 3,5 Mio. (2015: EUR 3,4 Mio.) auf Pensionsrückstellungen. Diese betreffen zwei ehemalige Vorstandsmitglieder sowie in geringem Umfang eine ehemalige Mitarbeiterin. Obwohl alle drei Berechtigten nicht mehr für die Gesellschaft tätig sind, kommt es – insbesondere auf Grund versicherungsmathematischer Bedingungen (z. B. Änderungen im Zinsniveau) – weiterhin zu jährlichen Anpassungen dieser Rückstellungen.

Bei den Verbindlichkeiten der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG handelt es sich insbesondere um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese betragen zum Bilanzstichtag EUR 64,6 Mio. und liegen damit über dem Niveau des Vorjahresstichtages (EUR 58,1 Mio.), was im Wesentlichen auf den erhöhten Bedarf an Liquidität im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr angefallenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 4,2 Mio. und den unterjährig gekündigten und abgewickelten Cashpool-Vertrag mit der Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH in Höhe von EUR 3,2 Mio. zurück zu führen ist.

Der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stand zu jedem Zeitpunkt des Berichtszeitraumes ausreichende Liquidität zur Verfügung, insbesondere auf Grund des im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags über bis zu EUR 86 Mio. (ursprüngliche Laufzeit: bis 31. Januar 2018). Über diesen Konsortialkreditvertrag werden 100 % (abgesehen von Kontokorrentkrediten) des Fremdkapitalbedarfs der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdkapitalbedarfs des SKW Metallurgie Konzerns abgedeckt. Aufgrund der im Laufe des Jahres 2015 einsetzenden Stahlkrise wurden ergänzende Vereinbarungen (insbesondere Kündigungsverzichte („Waiver“) auf Grund der Nichteinhaltung kreditvertraglich vereinbarter Finanzkennzahlen („Financial Covenants“) erforderlich. Im ersten Quartal 2017 wurde eine Vereinbarung („Standstill“) geschlossen, die, mit lediglich marktüblichen Anpassungen, bestätigt, dass der Konsortialkreditvertrag als Finanzierungsinstrument weiterhin bis zum 31. Januar 2018 zur Verfügung steht. Gleichzeitig wurde eine grundlegende finanzielle Restrukturierung des SKW Metallurgie Konzerns vereinbart (vgl. Unterkapitel 6.16), um die Konzernfinanzierung auch über den 31. Januar 2018 hinaus sicherzustellen. Der Vorstand geht davon aus, dass dieser Plan und die damit verbundenen Annahmen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erfolgreich umgesetzt werden und somit die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird. Diese Ansicht des Vorstands wird durch

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. **SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten verbunden ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG über den 31. Januar 2018 hinaus im Wesentlichen von der erfolgreichen Umsetzung des genannten Refinanzierungs- und Maßnahmenplanes abhängig. Auch

vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt ist, d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

### 7.3. Rechnungslegungsprozesse der Konzernobergesellschaft

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG legt Wert auf einen ordnungsmäßigen Rechnungslegungsprozess; dazu gehören auch die rechnungslegungsbezogenen Komponenten des internen Kontrollsystems (IKS). Das Tagesgeschäft der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist jedoch durch einen geringen Standardisierungsgrad gekennzeichnet. Das bedeutet, dass relativ wenige Geschäftsvorfälle anfallen, die aber meist komplexe Einzelsachverhalte betreffen. Im Übrigen ist das Rechnungswesen der Konzernobergesellschaft in das in Unterkapitel 13.6. beschriebene konzernweite rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem eingebunden.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. **SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns

Ausgeprägte Forschung und Entwicklung (F&E) bleiben strategisch wichtige Alleinstellungsmerkmale für den SKW Metallurgie Konzern und tragen dazu bei, die anspruchsvolle technische Beratung der Kunden auszubauen und neue Produkte zu entwickeln. Aus diesem Grunde misst der SKW Metallurgie Konzern Forschung und Entwicklung unverändert einen hohen Stellenwert bei. Der SKW Metallurgie Konzern hat seine Forschung und Entwicklung in einem länder- und gesellschaftsübergreifenden Netzwerk

(„Innotech“) organisiert, dass sich zusätzlich zu der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen mittlerweile auch verstärkt mit der Entwicklung von Material- und Fertigungslösungen zur Verbesserung der Profitabilität des Konzerns beschäftigt. Mit einer weiteren Intensivierung der F&E und konzernweiten Integration über die Geschäftsfelder bekräftigt der SKW Metallurgie Konzern seinen Anspruch, weltweit technologisch führend in primär- und sekundärmetallurgischen Applikationen zu sein.

## 9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft

Der SKW Metallurgie Konzern fühlt sich dem Leitbild verpflichtet, gleiche Lebenschancen für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu sichern, und zwar durch eine Entwicklung, in der Ökologie, Ökonomie und Soziales zukunftsfähig integriert werden. Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns und trägt dazu bei, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Dieser Nachhaltigkeitsansatz berücksichtigt die Faktoren Umwelt, Mensch und Gesellschaft ebenso wie den wirtschaftlichen Erfolg. Die Minimierung von Umweltrisiken und -belastungen ist unter anderem ein nichtfinanzieller Leistungsindikator im gesamten SKW Metallurgie Konzern. Insgesamt begreift der Konzern Umweltschutz nicht als Beschränkung, sondern als Chance für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln.

Rohstoffe für die Produktion sowie Fertigprodukte des SKW Metallurgie Konzerns werden weltweit transportiert; überwiegend werden hierfür konzernexterne Speditionsunternehmen eingesetzt. Der Konzern wählt seine Logistikpartner sorgfältig aus; die Verantwortung für die Umweltgefahren,

die sich aus Transporten ergeben können, liegt jedoch grundsätzlich beim Transportunternehmen. Der SKW Metallurgie Konzern bevorzugt umweltfreundliche Verkehrsträger wie Eisenbahn und Schifffahrt gegenüber dem Straßentransport und leistet somit einen Beitrag zur Reduktion der strassenverkehrsbedingten Kohlendioxid-Emissionen und somit zum globalen Klimaschutz.

Der SKW Metallurgie Konzern als global führender Spezialchemie-Konzern beteiligt sich weiterhin aktiv am europäischen REACH-Prozess. REACH basiert auf einer Richtlinie der Europäischen Union (EG 1907/2006) zu Chemikalien und ihrer sicheren Anwendung, die am 1. Juni 2007 in Kraft trat, und steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“. Das Ziel von REACH ist die Verbesserung des Schutzes der menschlichen Gesundheit und der Umwelt durch bessere und frühere Identifikation der intrinsischen Eigenschaften chemischer Substanzen. Gleichzeitig sollen die Innovationsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Chemieindustrie erweitert werden.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. **Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns**
9. **Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft**
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor

### 10.1. Internationale Mitarbeiterstruktur

Das Können und der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtige Stützen für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns. Zum Ende des Berichtsjahrs beschäftigte der SKW Metallurgie Konzern weltweit 559 Mitarbeiter (Vorjahr: 655). Ca. 97 % der Belegschaft sind außerhalb Deutschlands beschäftigt; die meisten Mitarbeiter sind Vollzeitkräfte.

Wegen der geringen Anzahl von Teilzeitkräften im Konzern verzichtet der Konzern im Ausweis von Personalzahlen auf eine Unterscheidung in die reine Anzahl der Mitarbeiter („Heads“) und den Ausweis des in Vollzeitkräfte umgerechneten Wertes („Full Time Equivalents“). Der Konzern steht Teilzeitarbeit, auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, grundsätzlich offen gegenüber.

An den Produktionsstandorten handelt es sich bei der Mehrheit der Mitarbeiter um gewerbliche Arbeitnehmer.

Nach Ländern und Segmenten verteilt sich die Belegschaft (ohne die nach IFRS 5 erfassten Gesellschaften) zum 31. Dezember 2016 wie folgt:

Segment / Land	Total	Vorjahr
<b>Segment Nordamerika:</b>		
USA & Kanada	222	274
Mexiko	14	14
<b>Segment Südamerika:</b>		
Brasilien	117	136
<b>Segment Europa und Asien:</b>		
Frankreich	128	137
Russland	19	21
Ostasien	39	45
<b>Segment Sonstige und Holding:</b>		
Deutschland	20	25
<b>Total</b>	<b>559</b>	<b>652</b>

Ein bedeutender Teil der Belegschaft des SKW Metallurgie Konzerns ist in den USA und Kanada tätig. In diesen Ländern wird einer diskriminierungsfreien Arbeitswelt ein besonders hohes Gewicht beigemessen; in Europa gewinnt dieses Thema ebenfalls an Bedeutung. Daher hat das „Equal Opportunity Employer“-Prinzip im gesamten SKW Metallurgie Konzern einen hohen Stellenwert. Daraus folgt, dass der SKW Metallurgie Konzern – unbeschadet aller gesetzlichen Regelungen – nach Qualifikation und Leistung einstellt und befördert. Der SKW Metallurgie Konzern steht dem Thema „Diversity“, also der Vielfalt der Belegschaft, positiv gegenüber.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. **Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ein wichtiger Aspekt des Themas „Diversity“ ist die Gleichberechtigung der Geschlechter: Der SKW Metallurgie Konzern achtet darauf, dass auf allen Funktions- und Hierarchieebenen beide Geschlechter angemessen vertreten sind. Diese Angemessenheit berücksichtigt allerdings auch, in welchem Maße für bestimmte Qualifikationsprofile (z. B. Hochschulabschluss in Metallurgie oder vergleichbar) überhaupt weibliche Bewerber am Markt verfügbar sind. Im Ergebnis lässt sich die Situation im SKW Metallurgie Konzern wie folgt charakterisieren:

- Die gewerblichen Positionen (Produktionsarbeiter) sind in vielen Fällen mit Männern besetzt.
- Bei den gehobenen Positionen sind sehr technisch orientierte Funktionen (z. B. metallurgische Anwendungstechniker) ebenfalls überwiegend männlich besetzt, da hier nur sehr wenige weibliche Bewerber verfügbar sind.
- In allen übrigen Positionen sind beide Geschlechter im SKW Metallurgie Konzern angemessen vertreten.

Der SKW Metallurgie Konzern ist bestrebt, die Vielfalt seiner Belegschaft und insbesondere eine angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter weiter zu verbessern.

## 10.2. Marktorientierte Vergütungssysteme

Die Vergütungen der Arbeitnehmer des SKW Metallurgie Konzerns sind gesetzeskonform und marktüblich gemäß den Gepflogenheiten im jeweiligen Land. In den europäischen Ländern finden für einen Teil der Mitarbeiter Tarifverträge für die chemische Industrie Anwendung. Die gesetzlichen und weiteren vertraglichen oder freiwilligen Sozialleistungen

entsprechen ebenfalls dem im jeweiligen Land marktüblichen Standard. Insbesondere fördert der SKW Metallurgie Konzern die Absicherung von Krankheits- und Altersversorgungsrisiken der Konzern-Mitarbeiter, teilweise auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. So hat ein Teil der derzeitigen und ehemaligen Belegschaft der deutschen, japanischen und französischen Konzerngesellschaften sowie zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands arbeitgeberfinanzierte Zusagen für ein betriebliches Altersversorgungssystem. Die in diesem Rahmen gewährten Zusagen sind durch Pensionsrückstellungen gedeckt.

Darüber hinaus hat der Vorstand in 2016 erfolgreich damit begonnen, eine erfolgsabhängige Vergütung basierend auf einem konzernweit, einheitliches Bonussystem einzuführen. Im Rahmen dieses Systems werden zu Beginn des Geschäftsjahres Ziele insbesondere hinsichtlich der Finanzkennzahlen des Konzerns EBITDA und ROCE („Return on Capital Employed“), ergänzender regionaler Finanzkennzahlen sowie persönlicher Leistung (in Abhängigkeit von der Einordnung in die Konzernhierarchie) definiert; ebenfalls wird ein Maximalbonus festgelegt.

## 10.3. Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Muttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns war im Berichtsjahr nicht gesetzlich mitbestimmungspflichtig. Eine Mitbestimmung auf freiwilliger Basis lag im Berichtsjahr ebenfalls nicht vor. Das bedeutet im Ergebnis, dass sämtliche Mitglieder im Aufsichtsrat die Anteilseigner vertreten und es in diesem Organ keine Arbeitnehmervertreter gibt.

Im SKW Metallurgie Konzern existierten im Berichtsjahr in einigen Tochtergesellschaften Mitarbeiter- und Gewerkschaftsvertretungen nach den

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. **Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

jeweiligen nationalen Bestimmungen; in der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG gab es keine Mitarbeitervertretung. Die Zusammenarbeit mit den existierenden lokalen Gremien ist von gegenseitigem Verständnis und im beiderseitigen Interesse liegenden Lösungen geprägt. Im Berichts- wie im Vorjahr gab es im SKW Metallurgie Konzern keine Sprecherausschüsse im Sinne des deutschen Sprecherausschussgesetzes oder eine sonstige Vertretung der Leitenden Angestellten.

Der SKW Metallurgie Konzern misst dem Thema „Arbeitsicherheit“, auch über gesetzliche Mindeststandards hinaus, einen hohen Stellenwert bei. Insgesamt ist die Arbeitsatmosphäre im SKW Metallurgie Konzern von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt. Besonderer Wert wird auf direkten Zugang zu Vorgesetzten, kurze Entscheidungswege sowie hohe Arbeitsautonomie gelegt.

## 10.4. Positives Arbeitsumfeld

Die Fluktuation im SKW Metallurgie Konzern ist bei der Stammebelegschaft trotz der krisenbedingten Ausnahmesituation des Unternehmens gering. Die hohe Affinität der Belegschaft zum SKW Metallurgie Konzern als wichtiger nichtfinanzieller Leistungsindikator bestätigt damit auch in der Krise die Philosophie des Konzernvorstandes und der lokalen Führungskräfte, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, um dem Konzern durch zufriedene Mitarbeiter einen Wettbewerbsvorteil zu sichern. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den SKW Metallurgie Konzern. Daher ist die Fort- und Weiterbildung des gesamten Personals, einschließlich der Führungskräfte, selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie des gesamten SKW Metallurgie Konzerns.

## 10.5. Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand (Vergütungsbericht)

Sämtliche Vergütungsstrukturen im SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Prinzipien der Angemessenheit und Leistungsorientierung. Dies betrifft sowohl die Gehaltsstrukturen der Mitarbeiter als auch die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben werden im Folgenden die Einzelheiten der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand im Berichtsjahr dargestellt (Vergütungsbericht):

### a) Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sieht keine an Unternehmenszahlen orientierten Vergütungsbestandteile vor und unterteilt sich vielmehr in die jährliche Fixvergütung und Sitzungsgelder.

Die jährliche Fixvergütung beträgt TEUR 12 für jedes Mitglied des Aufsichtsrats; der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache.

Sitzungsentgelte werden für Präsenzsitzungen gezahlt. Für Sitzungen des Gesamt-Aufsichtsrats erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für die Teilnahme ein Sitzungsentgelt in Höhe von TEUR 1. Für Sitzungen der Ausschüsse erhält jedes Ausschussmitglied für die Teilnahme ein Sitzungsentgelt in Höhe von TEUR 1; der Vorsitzende erhält das 1,5-fache.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
- 10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Demgemäß wurden im Berichtsjahr 2016 für die Vergütung des Aufsichtsrats insgesamt folgende Beträge aufgewendet:

in TEUR	Fixvergütung*	Sitzungsentgelte	Gesamt
Armin Bruch	5	4	9
Reto Garzetti	5	2	7
Alexander Kirsch	8	6	14
Jochen Martin	6	3	9
Olaf Marx	11	7	18
Peter Ramsauer	8	6	14
Jutta Schull	5	3	8
Tarun Somani	12	6	18
Volker Stegmann	14	9	23
Titus Weinheimer	16	13	29
<b>Gesamt</b>	<b>90</b>	<b>59</b>	<b>149</b>

\*Rückstellungen für Tätigkeit des Aufsichtsrats im Jahr 2016; Auszahlung erfolgt im Jahr 2017

Laut § 12 der Satzung der Gesellschaft erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben ihrer oben dargestellten Vergütung ihre notwendigen Auslagen ersetzt. Im Berichtszeitraum handelte es sich hierbei um Reise- und Bewirtungskosten, die maximal in Höhe der im deutschen Einkommensteuerrecht vorgesehenen Beträge ersetzt wurden.

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr, wie bereits in den Vorjahren, die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Gemäß den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex ist innerhalb der D&O-Versicherung sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Hinterbliebenen existieren keine Versorgungszusagen der Gesellschaft.

Sämtliche Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgten ggf. zuzüglich Umsatzsteuer sowie ggf. abzüglich einzubehaltender einkommensteuerlicher Abschläge.

## b) Vorstand

Grundsätzlich orientiert sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands immer gemäß den gesetzlichen Vorgaben bzw. dem Deutschen Corporate Governance Kodex an der Angemessenheit, insbesondere den Aufgaben und den individuellen Beiträgen jedes Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns. Als weitere Richtgrößen werden beispielsweise Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seine wirtschaftliche und finanzielle Lage sowie Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen einbezogen. Die Abreden mit Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit einer etwaigen vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit erfüllten zum Bilanzstichtag vollumfänglich die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr ausschließlich aus Herrn Dr. Kay Michel (CEO).

Seine Vergütung umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten.

Zur erfolgsunabhängigen Vergütung zählt die jährliche Fixvergütung, die für die Dauer der Bestellung des Vorstandsmitglieds festgelegt, für jedes angefangene Kalenderjahr zeitanteilig berechnet und monatlich als Gehalt ausbezahlt wird. Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. **Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

in Höhe der individuell zu versteuernden Werte angesetzt werden; hierbei handelt es sich um die den Vorstandsmitgliedern auch zur privaten Nutzung zur Verfügung stehenden Geschäftswagen. Die Gesellschaft trägt außerdem bestimmte berufsbezogene Versicherungsbeiträge sowie den Aufwand weiterer kleinerer Sachleistungen; diese Aufwendungen zählen nach deutschem Einkommensteuerrecht entweder nicht als Einkommen oder wurden pauschal versteuert. Insbesondere hat die Gesellschaft im Berichtsjahr die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG und den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex ist innerhalb der D&O-Versicherung sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch – wie vorstehend bereits erwähnt – für Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart. Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung werden für die Mitglieder des Vorstands aufgrund der Befreiung von der Pflicht zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung nicht abgeführt; daher entfallen auch entsprechende Arbeitgeberzuschüsse.

Die erfolgsabhängige Vergütung des Vorstands basiert auf einem konzernweiten Führungskräfte-Bonussystem. Im Rahmen dieses Systems werden zu Beginn des Geschäftsjahres Ziele insbesondere hinsichtlich der zentralen Finanzkennzahlen des Konzerns EBITDA und ROCE („Return on Capital Employed“) sowie persönlicher Leistung definiert; ebenfalls wird ein Maximalbonus festgelegt. Zum Ende des Geschäftsjahres werden Zielerreichungsgrad und damit Bonusbetrag ermittelt. Auf Grund der besonderen Situation der Gesellschaft (Restrukturierungs- und Sanierungsphase) sieht der Aufsichtsrat der Gesellschaft einen Verzicht auf eine mehrjährige Bemessungsgrundlage (im Sinne von § 87. Abs. 1 Satz 3 AktG) derzeit weiterhin noch als möglich, sinnvoll und zielführend an.

Mit Herrn Dr. Michel ist des Weiteren eine marktübliche Vereinbarung für den Fall eines Kontrollwechsels geschlossen, die sich an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex orientiert.

Für Mandate bei konsolidierten Tochtergesellschaften werden von diesen Gesellschaften keine Vergütungen an Mitglieder des Konzernvorstands gezahlt. Dem Board of Directors der nicht-konsolidierten Gesellschaft Jamipol gehören auch Mitglieder des Konzernvorstandes an; die Jamipol zahlte für die Teilnahme an den Sitzungen im Berichtsjahr jeweils Sitzungsgelder, die seit 2014 nicht mehr den Mitgliedern des Konzernvorstandes zufließen.

Für Vergütungen des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 entstanden im Berichtsjahr 2016 keinerlei Aufwendungen.

Über die angegebenen Details zur Vergütung der Vorstände der Gesellschaft hinaus existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands.

Insgesamt wurden für das Berichtsjahr 2016 für die Vergütung des Vorstands folgende Beträge aufgewendet (beim Sachbezug ist der geldwerte Vorteil gezeigt):

TEUR	Dr. Kay Michel
Fixvergütung*	380
Sachbezug (Geschäftswagen)	13
Zuschüsse Kranken- und Pflegeversicherung	4
Variable Vergütung für 2016**	562
<b>Gesamt</b>	<b>959</b>

\*Einschließlich der Altersversorgungskomponente; diese umfasste im Berichtsjahr bei Herrn Dr. Michel eine Barabgeltung in Höhe von TEUR 80

\*\*Rückstellung zur Auszahlung in 2017

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. **Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### c) Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Ines Kolmsee und Gerhard Ertl bestehen Versorgungszusagen der Gesellschaft. Die Berechtigten haben ab Vollendung des 62. Lebensjahres Anspruch auf eine lebenslange Altersrente. Die Gesellschaft erhöht laufende Versorgungsleistungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben jährlich um 1 %. Eine weitergehende Anpassung findet nicht statt. Die Versorgungszusage schließt die Möglichkeit einer vorgezogenen Altersrente ab dem 60. Lebensjahr (unter entsprechender Kürzung der Versorgungsleistung) sowie Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten ein. Die Versorgungszusagen von Herrn Ertl ist vertraglich unverfallbar. Soweit auch die gesetzliche Unverfallbarkeit erreicht ist, sind die Versorgungszusagen beim Pensions-Sicherungs-Verein gegen Insolvenz der Gesellschaft gesichert; die Beiträge zur Insolvenzsicherung trägt die Gesellschaft. Versorgungsleistungen waren im Berichtsjahr keine zu erbringen. Der Aufwand (ohne Nebenkosten wie Pensionsgutachten, Beiträge zum Pensionssicherungsverein etc.) für die Versorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder betrug im Jahre 2016 nach HGB TEUR 12, davon TEUR 8 für Frau Kolmsee und TEUR 4 für Herrn Ertl, und nach IFRS TEUR 123, davon TEUR 83 für Frau Kolmsee und TEUR 40 für Herrn Ertl.

Der Erfüllungsbetrag (HGB) der für Herrn Ertl und seine Hinterbliebenen bestehenden Versorgungszusage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 1.159).

Der Erfüllungsbetrag (HGB) der Versorgungszusage der Gesellschaft für Frau Kolmsee und ihre Hinterbliebenen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.326 (Vorjahr: TEUR 2.318).

Gegenüber allen weiteren ehemaligen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft und ihren Hinterbliebenen existieren keinerlei Versorgungszusagen des SKW Metallurgie Konzerns.

Unabhängig von den Versorgungszusagen hat Herr Ertl in 2016 einen Anspruch auf eine Restzahlung aus dem früheren Langfrist-Bonussystem (LTI) für die Jahre 2010 bis 2013 geltend gemacht. Eine erneute rechtliche Prüfung hat ergeben, dass dieser Anspruch aus Sicht des SKW Metallurgie Konzerns zumindest zweifelhaft ist, nichtsdestotrotz aber aus Vorsichtsgründen und den Unabwägbarkeiten in Zusammenhang mit einer etwaigen gerichtlichen Auseinandersetzung die Bildung einer entsprechenden Rückstellung in Höhe von TEUR 130 angezeigt war.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
- 10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen

Die Konzernleitung orientiert sich bei der Führung der SKW Stahl-Metallurgie Gruppe im Wesentlichen an finanziellen Steuerungsgrößen.

Die wichtigsten finanziellen Steuerungsgrößen sind dabei der Konzernumsatz und das operative EBITDA. Weitere finanzielle Kennzahlen sind der Free Cash Flow, das ROCE, die Bruttomarge und das Nettofinanzvermögen.

Für die Konzernleitung ist eine wesentliche Steuerungsgröße der Konzernumsatz; ermittelt nach IFRS Rechnungslegungsgrundsätzen. Diese Größe dient zur Marktanteilsbestimmung und ist Indikator für das relative Wachstum der Gruppe im entsprechenden Markt.

Eine hohe Profitabilität ist eine weitere zentrale Ziel- und Messgröße für die Konzernleitung. Als Wertgröße dient hierzu insbesondere das operative EBITDA, bei dem wir uns mit den Wettbewerbern vergleichen. Das operative EBITDA ist definiert als das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und gegebenenfalls Zuschreibungen adjustiert um nicht-zahlungswirksame Fremdwährungseffekte sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Sanierungs- und Restrukturierungskonzept ReMaKe.

Aus diesem Vergleich, der historischen Entwicklung und der Planung berechnen wir einen Ziel-Umsatz sowie ein operatives Ziel-EBITDA.

Alle finanziellen Steuerungsgrößen werden im Konzern und mit Ausnahme des ROCE in den Konzerngesellschaften geplant sowie fortlaufend überwacht. Wir messen Abweichungen zwischen geplanten und tatsächlich erreichten Zielen monatlich auf Konzernebene und in allen lokalen Gesellschaften. Schlüsselgrößen werden monatlich und quartalsweise analysiert. Ebenso überprüfen wir regelmäßig auf Basis der vorliegenden Monats- und Quartalsergebnisse die detaillierte Geschäftsplanung und prognostizieren die spezifische Geschäftsentwicklung.

Nicht finanziellen Leistungsgrößen beziehen sich vor allem auf die Bereiche Mitarbeiter, Forschung und Entwicklung, Produktion und Corporate Social Responsibility, wo wir Größen wie Produktivität, Ausbeuten und Unfallhäufigkeit erheben. Wir setzen keinen dieser Indikatoren durchgängig zur Steuerung des Unternehmens ein.

Die vorgenannten wichtigsten Steuerungsgrößen werden durch weitere finanzielle Steuerungsgrößen ergänzt. Hierzu zählen insbesondere die Umsatzerlöse, die Investitionen und das Nettofinanzvermögen.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
- 11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen**
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 12. Nachtragsbericht

Zum Monatswechsel Januar/Februar 2017 wurde eine Vereinbarung mit den am Konsortialkredit beteiligten Banken geschlossen. Durch diese Vereinbarung ist die Finanzierung des Konzerns bis zum 31. Januar 2018 sichergestellt; weitere Einzelheiten finden sich in Unterkapitel 6.16.

Kurz vor Ende des Berichtszeitraums wurde mit einem konzernexternen Käufer vereinbart, Anfang 2017 an diesen die als nicht mehr werthaltig eingestufte 51%-Beteiligung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an der bhutanischen Gesellschaft SKW-Tashi für einen positiven Kaufpreis zu veräußern; die Vereinnahmung des Kaufpreises ist bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig erfolgt.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, hier vertreten durch ihren Aufsichtsrat, hat zwei ehemalige Mitglieder ihres Vorstands auf Schadenersatz aus Organhaftung in mehrstelliger Millionenhöhe verklagt. Nach langwie-

rigen Verhandlungen konnte im März 2017 hierüber ein Vergleich erzielt werden. Hieraus generiert die Gesellschaft einen zahlungswirksamen Ertrag von rund EUR 3,35 Mio und bilanzielle Entlastungseffekte von rd. EUR 2 Mio. Die Einigung befindet sich allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung der für den 6. Juli 2017 geplanten Hauptversammlung. Es ist fester Bestandteil der Planung die D&O generierten Zahlungszuflüsse im Rahmen des finanziellen Restrukturierungskonzeptes der Gesellschaft als Beitrag zur Rückführung von Kreditverpflichtungen zu verwenden. Im Zusammenhang mit dem Vergleich wurden auch die vorstehend genannten Versorgungszusagen von Frau Kolmsee um die Hälfte gekürzt.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtsjahrs am 31. Dezember 2016 bis zur Aufstellung dieses Lageberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern und die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG bekannt geworden.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
- 12. Nachtragsbericht**
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 13. Chancen- und Risikobericht

### 13.1. Professionelles Risiko- und Chancenmanagement

Der SKW Metallurgie Konzern sowie die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Holdinggesellschaft legen großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Chancen und Risiken gehören auch beim SKW Metallurgie Konzern zur Realität unternehmerischen Handelns. Die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist naturgemäß mit Risiken, aber gleichzeitig auch mit Chancen verbunden. Die Risikopolitik besteht darin, die vorhandenen Chancen zu nutzen und Risiken unter Einsatz angemessener Instrumente zu begrenzen und eine mindestens neutrale Risikoposition zu erreichen sowie die vorhandenen Chancen zu nutzen. Risikosteuerung soll auch mit Hilfe eines wertorientierten Managements und einer aktiven Konzernsteuerung durch die Konzernobergesellschaft erreicht werden. Das Risikomanagement ist im SKW Metallurgie Konzern als ein alle Unternehmensaktivitäten und -bereiche umfassendes System organisiert, das ein systematisches Vorgehen mit den Elementen Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken umfasst und insbesondere aus den nachfolgend beschriebenen Elementen besteht. Zum Risikofrüherkennungssystem des SKW Metallurgie Konzerns gehören ein detailliertes Risikohandbuch sowie ein speziell auf die Bedürfnisse des Konzerns zugeschnittenes Software-Tool. Dadurch werden sowohl ein frühzeitiges Erkennen als auch die lösungsorientierte Analyse von Risiken sowie das unverzügliche Ergreifen entsprechender Maßnahmen erleichtert. Die Risikoklassifizierung und -bewertung der einzelnen Risikoklassen erfolgen konzernweit einheitlich quantitativ, sofern nicht im Einzelfall eine Quantifizierung qualitativer Risiken nicht sinnvoll möglich

ist. Durch die Bildung einer Rangordnung werden die Risiken entsprechend ihrer relativen Bedeutung dargestellt. Diese ermittelt sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit (EW) und der möglichen Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen beziehungsweise der angestrebten Ziele. Die Eintrittswahrscheinlichkeit differenziert sich in „gering“ ( $0\% < EW \leq 10\%$ ), „moderat“ ( $10\% < EW \leq 30\%$ ), „hoch“ ( $30\% < EW \leq 50\%$ ) und „sehr hoch“ ( $50\% < EW \leq 100\%$ ).

Wesentliche Ziele werden insgesamt in einer Rangfolge geordnet oder in Klassen entsprechend ihrer Bedeutung zusammengefasst. Bei der Zusammenfassung gleichartiger Risiken zu Kategorien kann sich der Konzern an der für Zwecke des Risikomanagements intern vorgegebenen Risikokategorisierung orientieren; das Risikomanagementsystem sieht insofern die Kategorien „Operations“, „Finance“, „Market-related and other external risks and chances“ sowie „Legal risks and chances“ vor. Der SKW Metallurgie Konzern verfolgt eine risikoaverse Geschäftspolitik und versucht, Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der Risiken zu minimieren. Sofern dies für Brutto Risiken nicht oder nicht wirtschaftlich möglich ist, werden Netto Risiken reduziert (z. B. durch Versicherungen), soweit dies möglich und betriebswirtschaftlich sinnvoll ist. Hierbei kommen folgende quantitative Schwellenwerte für die Beurteilung des Risiko/Chancenmaßes zum Tragen: „Außerordentliches Risiko“ ( $-55.000 \text{ TEUR} \leq X < -5.000 \text{ TEUR}$ ), „überdurchschnittliches Risiko“ ( $-5.000 \text{ TEUR} \leq X < -2.500 \text{ TEUR}$ ), „mittleres Risiko“ ( $-2.500 \text{ TEUR} \leq X < -1.000 \text{ TEUR}$ ) und „kleines Risiko“ ( $-1.000 \text{ TEUR} \leq X \leq 0 \text{ TEUR}$ ); korrespondierend gelten für die Chanceneingruppierung „kleine Chance“ ( $0 \text{ TEUR} < X \leq 1.000 \text{ TEUR}$ ), „mittlere Chance“ ( $1.000 \text{ TEUR} < X \leq 2.500 \text{ TEUR}$ ), „überdurchschnittliche Chance“ ( $2.500 \text{ TEUR} < X \leq 5.000 \text{ TEUR}$ ) und „außerordentliche Chance“ ( $5.000 \text{ TEUR} < X \leq 15.000 \text{ TEUR}$ )

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
- 13. Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Zur unverzüglichen Information der Organe der Konzernobergesellschaft besteht außerdem ein Informationssystem. Im Rahmen dieses Systems werden auch Risikomanagementinformationen regelmäßig an den Vorstand berichtet, der relevante Themen unverzüglich an den Aufsichtsrat weiterleitet. Darüber hinaus ist bei Identifikation eines Einzelrisikos eine unmittelbare Berichtspflicht vorgesehen, wenn ein Schwellenwert überschritten wird. Dadurch wird eine Sofortmeldung ausgelöst (in dokumentierter Form an das zuständige Vorstandsmitglied (bzw. den Alleinvorstand) und an den internen Risikomanager). Alle Regeln und Prozesse zum Risikomanagement im SKW Metallurgie Konzern werden regelmäßig durch einen internen Risikomanager überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Risikomanagementsystem des SKW Metallurgie Konzerns werden Brutto- und Netto-risiken sowie Chancen erfasst. Der Risikokonsolidierungskreis entspricht dem für die Rechnungslegung verwendeten Konsolidierungskreis.

### 13.2. Einzeldarstellung der Risiken des SKW Metallurgie Konzerns

Durch das umfangreiche Risikomanagement-System des SKW Metallurgie Konzerns sowie die Auswertung unternehmensexterner Quellen (z. B. Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten und Branchenverbänden) wurden insbesondere die nachfolgend aufgeführten geschäftspolitischen Risiken für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ihre Konzerngesellschaften in Gesamtheit (SKW Metallurgie Konzern) erkannt. Die aufgeführten Risiken enthalten alle aus heutiger Sicht erkennbaren wesentlichen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die dem Vorstand gegenwärtig nicht bekannt sind oder die der Vorstand aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb des Konzerns erheblich beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SKW Metallurgie Konzerns haben. Die Darstellung der Risiken erfolgt im Übrigen in diesem Bericht als Brutto-risiken; durch geeignete Maßnahmen (z. B. Versicherungen) liegt bei einigen Risikofaktoren das jeweilige Netto-

risiko deutlich niedriger als das jeweilige Brutto-risiko. Soweit sich aus dem Kontext nichts Abweichendes ergibt (z. B. Zuordnung von Rechtsthemen zu bestimmten Konzerngesellschaften), betreffen die genannten Chancen und Risiken stets alle Konzerngesellschaften und Segmente, zumal alle operativen Konzerngesellschaften außer SKW Quab einen Großteil ihrer Umsätze mit der gleichen Kundenindustrie (Stahlindustrie) erzielen.

#### a) Ökonomische Risiken

Der SKW Metallurgie Konzern ist von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der mengenseitigen Zyklizität seiner spezifischen Abnehmerbranche abhängig. Die allgemeine konjunkturelle Situation und die Entwicklung der bedienten Märkte wirken sich unmittelbar auf die Nachfrage nach Produkten des Konzerns aus und beeinflussen maßgeblich die Geschäftslage des Konzerns. Derzeit bleibt besonders die makroökonomische Situation in der Europäischen Union und hier wiederum vor allem in der Eurozone risikobehaftet. Dabei gehen die Risiken insbesondere von mediterranen Euro-Ländern wie Zypern, Griechenland, Italien oder Frankreich aus. Hinsichtlich der Stahlproduktion besteht in der Europäischen Union das Risiko einer Konsolidierung von Produktionsstandorten; in diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass auch solche Standorte geschlossen werden, mit denen der SKW Metallurgie Konzern überproportional hohe Umsätze tätigt. Insbesondere wird derzeit ein Zusammenschluss der europäischen Produktionsstätten des Tata-Konzerns (insbesondere in Wales und in den Niederlanden) mit denjenigen des ThyssenKrupp-Konzerns (in Deutschland) diskutiert; die Umsetzung scheidet noch an den hohen Pensionslasten des walisischen Standorts.

Hinsichtlich China besteht das Risiko, dass die Stahlproduktion des Landes quantitativ und/oder qualitativ gesteigert wird und/oder die heimische Stahlnachfrage abnimmt und dadurch chinesische Stahlprodukte in Ländern außerhalb Chinas verstärkt Produkte einheimischer Hersteller verdrängen. Das Risiko für den SKW Metallurgie Konzern liegt dabei darin, dass mit chinesischen Stahlwerken derzeit deutlich geringere Umsätze ge-

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

tätigt werden als mit den Stahlwerken anderer Länder. Hinsichtlich Russlands besteht das Risiko, dass die derzeitige politische und ökonomische Krise verstärkte ökonomische Folgen nach sich zieht, so dass die Umsatz- und Ergebnisziele für die russische Konzerngesellschaft nicht länger realisierbar wären.

In den USA wird durch die Wahl von Präsident Trump zwar grundsätzlich eine für die Gesellschaften des SKW Metallurgie Konzerns positive Stärkung der Binnen Konjunktur erwartet. Dagegen stehen jedoch die Effekte, die durch die angekündigten Strafzölle vor allem für Mexico und Brasilien entstehen könnten. Auch könnte ganz grundsätzlich eine drastische Veränderung der China-Politik zu größeren Verwerfungen führen. Nichtsdestotrotz sind zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts die politischen und ökonomischen Auswirkungen des Machtwechsels in den USA noch nicht vollständig absehbar.

Die Abnehmerbranchen des SKW Metallurgie Konzerns sind konjunkturellen Schwankungen unterworfen, die sich mittelbar auch auf den Konzern auswirken. Beispielsweise kann es zu einem Verlust von Kunden kommen, z. B. durch Insolvenzen, ohne dass die Nachfrage anderer Kunden unmittelbar im gleichen Maße ansteigt (Ausfallrisiko). Ebenfalls möglich ist, dass Kunden ihr Nachfragevolumen gegenüber dem SKW Metallurgie Konzern reduzieren, beispielsweise durch aggressive Preispolitik von lokalen Wettbewerbern. Solche lokalen Wettbewerber bieten häufig zwar qualitativ schlechtere Produkte an, liegen jedoch auch im Preis unter dem der Produkte des SKW Metallurgie Konzerns. Der SKW Metallurgie Konzern begegnet diesem Risiko durch eine Intensivierung seiner Vertriebstätigkeiten, insbesondere durch einen holistischen Vertriebsansatz aller Konzerngesellschaften, einer Intensivierung der Forschung und Entwicklung und einer Globalisierung des Einkaufs um durch eine Reduktion der Herstellungskosten dem lokalen Wettbewerb begegnen zu können. Einige Konzerngesellschaften tätigen einen Großteil ihres Umsatzes mit relativ wenigen Großkunden, so dass ein Verlust eines solchen Kunden oder eine Änderung in seinem Zahlungsverhalten deutliche Auswirkungen auf die jeweilige Konzerngesellschaft haben könnte.

Der SKW Metallurgie Konzern als Ganzes erzielt ca. 20 % seines Umsatzes mit einem einzelnen Kundenkonzern. Im Übrigen weist der SKW Metallurgie Konzern keine wesentliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden aus; die Verteilung der Umsatzerlöse wird regelmäßig überwacht. Der SKW Metallurgie Konzern betrachtet und bewertet jede Kundenbeziehung individuell; es gibt keine konzernweiten Vorgaben z. B. für Mahnfristen oder Zahlungsziele.

Preisänderungsrisiken sind für den Konzern von Bedeutung. In der Regel korrelieren Einkaufs- und Verkaufspreise positiv. Einige Produkte werden jedoch mit prozentualer Marge auf den Rohstoffwert bepreist, sodass die absolute Marge bei fallenden Preisen sinkt. Auch bei Indexbasierten Rohstoffbeschaffungen können negative Margeneffekte bei fallenden Preise aufgrund der verminderten Preisvorteile zugemischter Produkte entstehen. Letztlich besteht auf einzelnen Märkten auf Grund intensiven Preiswettbewerbs das Risiko, dass trotz der überlegenen Produktqualität des SKW Metallurgie Konzerns Margen unter Druck geraten.

Die vom SKW Metallurgie Konzern hergestellten und derzeit überwiegend in Europa, auf dem amerikanischen Doppelkontinent (NAFTA-Länder sowie Brasilien) und in einigen asiatischen Ländern vertriebenen Produkte werden – direkt oder indirekt – fast ausschließlich in der Stahl erzeugenden Industrie eingesetzt. Die Produktionsmengen der Stahlindustrie bei den für den SKW Metallurgie Konzern bedeutsamen Stahlsorten wiederum hängen vor allem von der Nachfrage nach hochwertigen Stahlprodukten für die Automobilindustrie, den Schiffs- und Maschinenbau sowie den Anlagenbau für die chemische und petrochemische Industrie ab; besonders bedeutend ist Öl- und Gasförderung (einschl. Förderung aus Schiefergas).

Der ökonomische Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns wird auch von seinen Erfolgen in Forschung und Entwicklung bestimmt. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass Patente auslaufen, die dann vormals geschützten Verfahren von Wettbewerbern oder Kunden selbst übernommen werden und sich dadurch die (ohnehin aus marktlichen Gründen unter Druck stehende) Margensituation des Konzerns verschlechtert. Der SKW Metallurgie

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. **Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzern minimiert dieses Risiko durch ein aktives Patentmanagement: Auslaufende Patente werden, soweit sinnvoll und möglich, verlängert. Gleichzeitig meldet der Konzern neue Forschungsergebnisse als Patent an und erschließt sich so neue technologische Vorsprünge, die möglicherweise nicht verlängerbare alte Patente ökonomisch kompensieren sollen.

Die Stahlindustrie als wichtigste Kundenindustrie ist von globalen Zusammenschlüssen gekennzeichnet; auch die Einkaufsfunktionen werden zunehmend zentralisiert. Der SKW Metallurgie Konzern begreift diese Entwicklung, wie im Chancenbericht beschrieben, zwar insbesondere als Chance. Nichtsdestotrotz besteht das Risiko, dass Verkaufsmengen und Margen des Konzerns unter Druck geraten und regionale Unterschiede in Preisen und sonstigen Konditionen, trotz Angemessenheit z. B. auf Grund unterschiedlicher Transportkosten, nicht länger durchsetzbar sind.

Insgesamt kann daher das ökonomische Risiko aufgrund der Marktpositionierung und -entwicklungen als moderat mittleres Risiko angesehen werden.

#### b) Substitutionsrisiken

Eine Substitution der Produkte des Konzerns durch eine andere Technik wird als derzeit wenig wahrscheinlich erachtet: In der Roheisenentschwefelung ist der Konzern Lieferant von Rohstoffen und Dienstleistungen für alle derzeit bekannten Techniken; eine Substitution einer Technik (z. B. kalziumkarbidbasierte Roheisenentschwefelung) durch eine andere (z. B. magnesiumbasierte Roheisenentschwefelung) gefährdet daher das Geschäftsmodell des Konzerns grundsätzlich nicht. Einzig die vornehmlich in Japan verwendete KR-Technologie, die außer Brantkalk keine weiteren Entschwefelungschemikalien verwendet, könnte ein Risiko bei weiterer Verbreitung darstellen. Die SKW schätzt dieses Risiko allerdings sehr klein ein, da sie die injektionsbasierten Technologien als überlegen ansieht und die Komplexität der KR-Technologie ihre weitere Verbreitung verhindern wird. Es ist keine ausgereifte Technik bekannt, die die Roheisenentschwefelung als Produktionsschritt der Stahlherstellung gänzlich ersetzen könnte. In Frage

käme lediglich die Herstellung von Roheisen durch Direktreduktion, in der keinerlei Roheisenentschwefelung benötigt wird; diese Methode könnte durch preisgünstige Energie an Bedeutung gewinnen. Der SKW Metallurgie Konzern entwickelt jedoch Produkte auch für die Direktreduktion, so dass das Geschäftsmodell des Konzerns nicht gefährdet ist, auch wenn Auswirkungen auf einzelne Standorte nicht auszuschließen sind. Eine Herstellung des gesamten Stahlbedarfs ausschließlich aus Schrott, in der ebenfalls keine Roheisenentschwefelung benötigt wird, scheitert insbesondere an der eingeschränkten Verfügbarkeit hochwertigen (sortenreinen) Schrottes. In der Sekundärmetallurgie ist ebenfalls keine ausgereifte Technik bekannt, die ein vergleichbares Ergebnis ohne den Einsatz der vom SKW Metallurgie Konzern vertriebenen Stoffe erreicht. Zwar können statt Fülldrähte auch Lanzen eingesetzt werden. Zum einen werden jedoch auch hierfür vom SKW Metallurgie Konzern angebotene Produkte (als Füllstoff) benötigt; zum anderen ist die Lanzentechnologie der Fülldrahttechnologie unterlegen (z. B. Wartungsintensität). Fülldrähte werden möglicherweise in Zukunft auch durch direkte Addition von Granulaten ersetzt. Hierbei handelt es sich aber nur um Randbereiche des Produktportfolios.

In der Automobilindustrie ist ein Trend zu leichteren Werkstoffen zu erkennen, um Gewicht und damit Treibstoff zu sparen. Werkstoffe wie Karbon oder Aluminium weisen zwar Wachstumsraten auf, werden aber Stahl bei der Automobilherstellung nur zu einem Teil (z. B. in Nischenmärkten wie in Kleinserien aufgelegten Rennwagen) substituieren. Vielmehr ist ein Trend von den bisher verwendeten zu hochfesten Stählen erkennbar; dieser Trend zu höheren Stahlqualitäten wird die Nachfrage nach den Qualitätsprodukten des SKW Metallurgie Konzerns weiter steigern, da mit einer höheren Stahlqualität ceteris paribus ein höherer Bedarf an SKW Metallurgie Produkten einhergeht. Eine Substitution von Stahl durch andere, serienreife Werkstoffe in anderen zentralen Einsatzbereichen (z. B. Brückenbau) ist ebenfalls nach dem heutigen Stand der Technik nicht absehbar.

Es handelt sich insofern um ein kleines Risiko mit ggf. geringen Auswirkungen.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

**c) Risiken des Restrukturierungs- und Sanierungsprozesses**

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Jahr 2014 mit der Umsetzung des Programms ReMaKe begonnen und dieses Programm im Berichtsjahr um ein Paket an zusätzlichen bzw. überarbeiteten Initiativen und Maßnahmen erweitert. Dieses Programm wurde mehrfach aktualisiert und mündete final in der Vereinbarung einer finanziellen Restrukturierung mit den Konsortialkreditgebern (vgl. Teilabschnitt 6.16). Hieraus ergeben sich inhärente Risiken und damit ein Scheitern der Unternehmenssanierung bzw. -refinanzierung, die insbesondere wie folgt lauten:

- i. Die Bausteine des operativen Maßnahmenprogramms werden nicht weiterhin konsequent genug umgesetzt und innerhalb des Planungszeitraums vorangetrieben, so dass die erwarteten Ergebnis- und Liquiditätseffekte ausbleiben;
- ii. Die Maßnahmen der finanziellen Restrukturierung werden nicht konsequent und innerhalb des Planungszeitraumes umgesetzt;
- iii. Der Wegfall der Management- und Mitarbeiterkapazitäten für die erforderliche Umsetzung der Maßnahmen und deren damit gefährdeten adäquaten und dezidierten Umsetzungsorganisation;
- iv. Der drastische Einbruch der Absatzmärkte – etwa durch einen nicht völlig auszuschließende Rezession – über das bisher eingeplante hinausgehend;
- v. Unvorhergesehenes im Bereich der steuerlichen Würdigung von finanziellen Restrukturierungen.

Ein einhergehendes hohes Risiko mit dieser Aufzählung ist wiederum, dass die Maßnahmen im Zusammenhang mit der finanziellen Restrukturierung höhere Aufwendungen verursachen, als diese geplant wurden.

Unabhängig vom Vorherigen besteht das kleine Risiko, dass moderat höhere Aufwendungen als geplant für ReMaKe Maßnahmen anfallen.

**d) Beschaffungsrisiken**

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns. Auch wenn der SKW Metallurgie Konzern derzeit die zeitnahe, marktpreisgerechte Versorgung mit jedem benötigten Rohstoff als gesichert ansieht, besteht das Risiko, dass sich die Situation auf den relevanten Beschaffungsmärkten zu Ungunsten des SKW Metallurgie Konzerns verändert. Mögliche Preissteigerungen bei Rohstoffen können weitgehend über Preisadjustierungen an die Kunden weitergegeben werden. Da die Preiselastizität der Nachfrage für die Produkte des SKW Metallurgie Konzerns kurzfristig relativ gering ist, führen rohstoffpreisinduzierte Steigerungen in den Verkaufspreisen des SKW Metallurgie Konzerns kurzfristig nicht zu signifikanten Veränderungen bei der nachgefragten Menge. Generell baut der Konzern seine Beziehungen zu weiteren Lieferanten aus, um eine übermäßige Abhängigkeit von einer oder wenigen Rohstoffquellen zu vermeiden. Trotzdem besteht das Risiko, keine ausreichenden Mengen an bestimmten Rohstoffen zu ausreichenden Preisen zum gewünschten Zeitpunkt am gewünschten Ort zu erhalten. Für einige vom SKW Metallurgie Konzern benötigte Rohstoffe weisen die Märkte oligopolistische Strukturen auf, wodurch die Marktmacht der Rohstofflieferanten gestärkt wird. Eine Fortsetzung der in der Vergangenheit verfolgten Strategie der vertikalen Integration kann jedoch auch durch die genannten Risiken nicht gerechtfertigt werden. Im Ergebnis sind keine signifikanten Lieferengpässe von Rohstoffen für den SKW Metallurgie Konzern absehbar. Mögliche Einschränkungen bei einer einzelnen Rohstoffquelle können voraussichtlich durch alternative Beschaffungswege ausgeglichen werden. Dieses kleine Risiko wird insgesamt daher als gering eingestuft.

**e) Personalrisiken**

Der Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns hängt in hohem Maße von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Managementpositionen wie auch in technologischen Schlüsselpositionen ab. Für beide Bereiche werden hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigt. Es besteht aufgrund der schlanken Struk-

**Lagebericht**

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. **Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

tur eine moderate Abhängigkeit von Leistungsträgern. Weiterhin bestehen hohe Fluktuationsrisiken aufgrund der restrukturierungsbedingten Sondersituation des Unternehmens.

#### f) Risiken aus Fremdfinanzierung

Die finanzielle Situation des SKW Metallurgie Konzerns wurde im Januar 2015 durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über bis zu EUR 86 Mio. mit einer Laufzeit bis Anfang 2018 zunächst stabilisiert. Über diesen Konsortialkreditvertrag werden 100 % (abgesehen von Kontokorrentkrediten) des Fremdkapitalbedarfs der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdkapitalbedarfs des SKW Metallurgie Konzerns abgedeckt. Aufgrund der im Laufe des Jahres 2015 einsetzenden Stahlkrise wurden ergänzende Vereinbarungen (insbesondere Kündigungsverzichte („Waiver“) auf Grund der Nichteinhaltung kreditvertraglich vereinbarter Finanzkennzahlen („Financial Covenants“)) erforderlich. Im ersten Quartal 2017 wurde eine Vereinbarung („Standstill“) geschlossen, die, mit lediglich marktüblichen Anpassungen, bestätigt, dass der Konsortialkreditvertrag als Finanzierungsinstrument weiterhin bis zum 31. Januar 2018 zur Verfügung steht. Gleichzeitig wurde eine grundlegende finanzielle Restrukturierung des SKW Metallurgie Konzerns vereinbart (vgl. Unterkapitel 6.16), um die Konzernfinanzierung auch über den 31. Januar 2018 hinaus sicherzustellen. Der Vorstand geht davon aus, dass dieser Plan und die damit verbundenen Annahmen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erfolgreich umgesetzt werden und somit die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten behaftet ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu be-

einflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG über den 31. Januar 2018 hinaus im Wesentlichen von der erfolgreichen Umsetzung des genannten Refinanzierungs- und Maßnahmenplanes abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt ist d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

Diese Unsicherheit, die aktuelle Eigenkapitalsituation und das damit verbundene Rating des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns kann negative Auswirkungen auf die Bewertungen der bilateralen Geschäftsbeziehungen haben.

#### g) Weitere Finanz- und Währungsrisiken

Der SKW Metallurgie Konzern bleibt auf langfristig gesicherte Fremdfinanzierung angewiesen. Diese Fremdfinanzierung wird zum ganz überwiegenden Teil von der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beschafft und bei Bedarf über konzerninterne Darlehen an Tochtergesellschaften weitergereicht. Mit dem bis zum 31. Januar 2018 laufenden Konsortialkreditvertrag verfügt der SKW Metallurgie Konzern über eine ausreichende Fremdfinanzierung; dies gilt insbesondere für den weiteren Verlauf des Prognosejahres 2017. Dennoch besteht ein theoretisches Liquiditätsrisiko, wenn z. B. erwartete Zahlungsströme ausbleiben oder stärker als erwartet schwanken oder wenn der Liquiditätsbedarf stärker als erwartet und über die bestehenden Kreditlinien hinaus ausfallen sollte. Risiken betreffend die Fremdfinanzierung über den 31. Januar

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

2018 hinaus und sind im vorangehenden Absatz dargestellt; mittelbar könnten derartige Liquiditätsrisiken ebenfalls aus unerwarteten Zinserhöhungen im Zusammenhang mit langfristig gesicherten Fremdfinanzierungen erwachsen.

Der SKW Metallurgie Konzern ist auf Grund seiner internationalen Strukturen in bedeutendem Maße Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die mit Abstand wichtigsten Währungen für den Konzern sind die Berichtswährung Euro sowie der US-Dollar. Eine unerwartete Veränderung des Wechselkurses zwischen diesen beiden Währungen kann signifikante Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, da ein wesentlicher Teil des Konzernumsatzes auch des Jahres 2017 in US-Dollar erzielt werden wird. Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte oder andere Finanzderivate setzt der SKW Metallurgie Konzern ausschließlich zur Absicherung von operativen Grundgeschäften ein. Der Konzern beteiligt sich also nicht an Finanzspekulationen. Primäres Sicherungsziel ist vielmehr die Absicherung desjenigen Teils des transaktionellen Währungsrisikos, der nicht durch Natural Hedging abgedeckt werden kann. Im Berichtsjahr und insbesondere zum Bilanzstichtag setzte der Konzern Finanzinstrumente lediglich in geringem Umfang ein. Zusätzliche Risiken von Bedeutung entstanden dadurch nicht; vielmehr wurden transaktionale Währungsrisiken abgesichert. Im Ergebnis sind Finanzderivate für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SKW Metallurgie Konzerns von geringer Bedeutung.

Obwohl im operativen Bereich Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzerngesellschaften fortlaufend überwacht und teilweise über Warenkreditversicherungen abgesichert werden, bedarf es zusätzlich der Absicherung von Forderungen fallweise durch Akkreditive und Ausfallbürgschaften. Auf diese Weise kann das Ausfallrisiko im SKW Metallurgie Konzern eher gering gehalten werden. Die Forderungen gegen Vertragspartner sind darüber hinaus nicht so ausgeprägt, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden.

Die in diesem Abschnitt überwiegend kleinen Risiken werden gering eingeschätzt.

#### h) Compliance Risiken

Der SKW Metallurgie Konzern betreibt globalen Handel (Ein- und Verkauf) mit einer Vielzahl von Produkten in einer Vielzahl von Jurisdiktionen. Nachdem die Handelsbeziehungen des SKW Metallurgie Konzerns dabei auch insbesondere Länder mit komplexen und in stetigem Wandel befindlichen Regelwerken einschließen, besteht insbesondere das Risiko etwaiger nicht rechtzeitiger konzernweiter Umsetzung bzw. Verarbeitung der entsprechenden Regularien. Grundsätzlich besteht im Rahmen jeder Unternehmung das moderate Risiko, dass Mitarbeiter oder sogar Gesellschaftsorgane aus Unkenntnis oder vorsätzlich gegen geltendes Recht verstoßen. Der SKW Metallurgie Konzern hat ein umfassendes Compliance Programm unter Federführung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Konzernobergesellschaft implementiert, um diese Risiken auf ein kleines Risiko zu minimieren.

#### i) Rechts- und Prozessrisiken des SKW Metallurgie Konzerns

Der SKW Metallurgie Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in eine Vielzahl von gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsthemen involviert. Nachfolgend sind diejenigen Rechts- und Prozessrisiken zum Bilanzstichtag dargestellt, die dem Grunde und/oder der Höhe nach außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen:

→ Derzeit ist ein zivilrechtlicher Rechtsstreit der Gigaset AG (Klägerin) gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und deren Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH („SKW GmbH“) (beides Beklagte), vor dem Oberlandesgericht München anhängig.

Die Gigaset fordert Zahlung in Höhe von EUR 6,8 Mio. nebst Zinsen.

Der zivilrechtliche Rechtsstreit rührt von einer Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2009 her. Diese hatte mit Entscheidung vom 22.07.2009 (COMP/F/39.396 – Calciumcarbid und Reagenzien auf Magnesiumbasis für die Stahl- und die Gasindustrien)

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

gegen die SKW AG sowie die SKW GmbH ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. verhängt (gesamtschuldnerische Haftung der Gesellschaft und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zusammen mit der ARQUES Industries AG (nunmehr Gigaset AG) in Höhe von EUR 13,3 Mio.; gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zusammen mit der Evonik Degussa GmbH und der AlzChem Hart GmbH in Höhe von EUR 1,04 Mio. (mittlerweile von der Evonik an die Europäische Kommission gezahlt); kumulative gesamtschuldnerische Haftung der Unternehmen auf EUR 13,3 Mio. begrenzt).

Die Gigaset AG hat daraufhin gegenüber der Europäischen Kommission einen Teilbetrag von EUR 6,6 Mio. (zuzüglich ca. EUR 0,2 Mio. Zinsen) gezahlt, die SKW Gesellschaften haben zur Abwendung der Vollstreckung Bankgarantien für den Restbetrag in Höhe von EUR 6,7 Mio. gestellt.

Die SKW Gesellschaften hatten zudem am 01.10.2009 gegen die Entscheidung der Europäischen Kommission vor dem Europäischen Gericht geklagt, in erster Instanz aber nicht obsiegt (Urteil des Europäischen Gerichts vom 23.01.2014, Rs T-384/09). Dagegen hatten die SKW-Gesellschaften Rechtsmittel zum Europäischen Gerichtshof („EuGH“) eingelegt. Der EuGH hat mit Urteil vom 16.06.2016 (Rs C-154/14 P) die Klage der SKW Gesellschaften rechtskräftig abgewiesen. Die Gesellschaft hat zum 31.08.2016 einen Betrag von EUR 7.847.260,27 an die Europäische Kommission bezahlt, was diese mit Schreiben vom 02.09.2016 – mit dem auch die Sicherung gebenden Banken aus ihrer Haftung entlassen wurden – auch bestätigt hat. Damit wurde dieser Aktivprozess der SKW Gesellschaften beendet.

Basierend hierauf hat die Gigaset AG im Jahr 2010 die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH gesamtschuldnerisch auf Zahlung des durch die Gigaset AG bereits an die EU-Kommission gezahlten Betrages verklagt. Die Gigaset AG verlor diesen Rechtsstreit in erster Instanz. Das zuständige Landgericht (LG) München I wies die Klage der Gigaset AG mit Urteil 13. Juli 2011 vollständig ab und entschied

darüber hinaus, dass „die Geldbuße im Innenverhältnis von der Klägerin [Gigaset AG] allein zu tragen ist“. Auch die seitens Gigaset AG eingelegte Berufung vor dem Oberlandesgericht (OLG) München wurde mit Urteil vom 9. Februar 2012 in Gänze zurückgewiesen. Unter ergänzender Bezugnahme auf die Entscheidungsgründe des landgerichtlichen Urteils, stellte auch das OLG München in diesem Urteil fest, dass „nicht die Beklagten [SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und SKW Stahl-Metallurgie GmbH] die Geldbuße zu tragen [haben], sondern die Klägerin [Gigaset AG]“. Die Gigaset AG hatte gegen dieses Urteil Revision zum Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Der BGH legte im Geschäftsjahr 2014 zunächst einige Einzelfragen dieses Rechtsstreits dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Vorabentscheidung vor. Mit Beschluss vom 3. Juni 2014 hat der BGH sein Vorabentscheidungsersuchen an den EuGH dann aber zurückgenommen und auf die erneute mündliche Verhandlung vor dem BGH am 18. November 2014 das Urteil des OLG München aufgehoben und die Sache zur erneuten Entscheidung an das OLG München zurückverwiesen, und ihm aufgegeben, eine Reihe weiterer Tatsachen zu untersuchen (etwa: die individuellen Verursachungs- und Verschuldensbeiträge, der wirtschaftliche Erfolg der Zuwiderhandlung und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gesamtschuldner). Das Oberlandesgericht München hat nunmehr den 13.07.2017 als Termin zur mündlichen Verhandlung bestimmt und den Parteien im Vorfeld Gelegenheit zur schriftlichen Stellungnahme eingeräumt.

Der Ausgang des Verfahrens lässt sich nicht abschätzen. Aus Sicht der Gesellschaft verschlechtern die Erwägungen des BGH aber die Verfahrensposition der SKW Metallurgie Gesellschaften und insbesondere der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht massiv, so dass von der Bildung einer Rückstellung in dieser Sache Abstand genommen wurde, da Rechtsanwälte der Gesellschaft der Auffassung sind, das ein Obsiegen der Gesellschaft überwiegend wahrscheinlich ist.

→ Aus dem Erwerb der Anteile an der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A durch eine damalige Tochtergesellschaft der

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. **Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG die mit der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A verschmolzen ist, fordern die Altgesellschafter einen Betrag, der über die im Jahr 2012 gezahlte zweite Kaufpreistranche hinausgeht (sogenannter „Earn-Out“). Zur Klärung dieses Sachverhaltes haben die Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A sowie die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG am 19. Juli 2013 bei dem laut Anteilskaufvertrag zuständigen Schiedsgericht negative Feststellungsklage eingereicht, um feststellen zu lassen, dass sie den Altgesellschaftern keine weiteren Zahlungen aufgrund der in dem Anteilskaufvertrag enthaltenen Earn-Out Klausel schulden. Gleichzeitig werden von Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A sowie SKW Stahl-Metallurgie Holding AG Ansprüche aus Verstoß gegen ein Wettbewerbsverbot sowie wegen Verschleppung des Schiedsverfahrens geltend gemacht. Das Schiedsverfahren war zwischenzeitlich auf Betreiben der Altgesellschafter unterbrochen worden, da diese das Schiedsgericht als unzuständig erachten und die Frage nach der Höhe der unter dem Earn-Out zu zahlenden zweiten Kaufpreistranche vor den ordentlichen Gerichten klären lassen möchten. Die von den Altgesellschaftern hierzu angestregten Klagen sind aber abgewiesen worden, so dass das Schiedsverfahren nunmehr weitergeführt wird. Das Risiko aus einem weiteren Anspruch der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A wurde mit einer entsprechenden Verbindlichkeit zum Stichtag berücksichtigt. Gleichwohl erwartet die Gesellschaft, dass sie auch Ihre Gegenansprüche teilweise geltend machen kann.

→ Gegen die Affimex Cored Wire S de RL de CV (Mexico), eine Tochtergesellschaft der Affival Inc., wurde nach Durchführung einer zoll- und steuerrechtlichen Prüfung im Jahr 2015 von der zuständigen Steuerbehörde ein Bußgeld in Höhe von 53.894.328,20 Mexikanischen Pesos (ungefähr USD 2,6 Mio. auf Basis eines Wechselkurses iHv. 20,5) wegen angeblicher Verstöße gegen zollrechtliche und steuerrechtliche Vorschriften bei Importen nach Mexiko im Zeitraum von Januar 2011 bis April 2014 verhängt.

→ Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass das Bußgeld rechtswidrig ist und hat daher Nichtigkeitsklage bei dem zuständigen Finanzgericht eingereicht. Momentan verhandelt die Gesellschaft noch über die Höhe der zu stellenden Sicherheitsleistung. Eine Rückstellung wurde in dieser Sache bisher nicht gebildet, da Rechtsanwälte der Gesellschaft der Auffassung sind, dass ein Obsiegen der Gesellschaft überwiegend wahrscheinlich ist.

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat mit Klageschrift vom 5. Juli 2015 vor dem Landgericht Traunstein Klage gegen Frau Ines Kolmsee und ein weiteres ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft, Herrn Gerhard Ertl, wegen Schadensersatzansprüchen aus Organhaftung in Höhe von rund 55 Mio. EUR erhoben.

Hintergrund der Klage ist der Vorwurf der Gesellschaft, die Beklagten hätten es unterlassen bei der Errichtung des Joint Venture SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. zum Betrieb eines Kalziumsilizium-Werks im Königreich Bhutan und beim Erwerb eines Kalziumkarbid-Werks in Sundvall, Schweden die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstands anzuwenden. Durch die fehlerhafte Entscheidung zur Durchführung der beiden Projekte seien bei der Gesellschaft erhebliche Vermögensverluste eingetreten, deren Ersatz die Gesellschaft mit dieser Klage begehrt. Die Klageerwiderung der Beklagten liegt noch nicht vor; es ist aber davon auszugehen, dass die Beklagten die Berechtigung der Ansprüche vollumfänglich bestreiten.

Um die Möglichkeit einer einvernehmlichen Beilegung der Streitigkeit sondieren zu können, hat das Landgericht Traunstein mit Beschluss vom 04.08.2016 auf Antrag der Parteien das Ruhen des Schadensersatzverfahrens angeordnet. Nach langwierigen Verhandlungen konnte im März 2017 hierüber ein Vergleich erzielt werden (vgl. Teilabschnitt 11.). Die Einigung befindet sich allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung der für den 6. Juli 2017 geplanten Hauptversammlung. Es ist daher dennoch ungewiss, ob trotz einer einvernehmlichen Beilegung des Rechtsstreits, dieser ohne zusätzliche Kostenlast für die Gesellschaft beendet werden kann.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. **Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Es bestehen nach derzeitiger Einschätzung keine Prozessrisiken, die im Einzelfall oder kumuliert als hohes Risiko einzustufen sind.

### 13.3. Einzeldarstellung der Risiken der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Holding-Gesellschaften wie die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG unterliegen dem Risiko, dass der Wert ihrer Unternehmensanteile sowie ihrer konzerninternen Ausleihungen abgewertet werden muss. Derartige Risiken bestehen insbesondere, wenn trotz sorgfältiger Planung, die tatsächliche Geschäftsentwicklung von Planannahmen abweicht oder wenn Überprüfungen und Aktualisierungen von Planungen deutliche Abweichungen zu dem bisherigen Planungsstand ergeben. Wie in Kapitel 7 beschrieben, mussten bei der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Berichtsjahr auf Grund der Stahlkrise Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 14,8 Mio. vorgenommen werden. Darüberhinausgehender Wertberichtigungsbedarf ist aktuell nicht erkennbar.

Außerdem besteht bei Holdinggesellschaften das Risiko, dass keine für die Fortführung der Gesellschaftsaktivitäten ausreichende Finanzierung zur Verfügung steht. Diesem Risiko begegnete die Gesellschaft im Januar 2015 durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über bis zu EUR 86 Mio. mit einer Laufzeit bis 2018. Im ersten Quartal 2017 wurde eine Vereinbarung geschlossen, die, mit lediglich marktüblichen Anpassungen, bestätigt, dass der Konsortialkreditvertrag als Finanzierungsinstrument bis zum 31. Januar 2018 weiterhin zur Verfügung steht. Gleichzeitig wurde eine grundlegende finanzielle Restrukturierung des SKW Metallurgie Konzerns vereinbart (vgl. Unterkapitel 6.16), um die Konzernfinanzierung auch über den 31. Januar 2018 hinaus sicherzustellen. Der Vorstand geht davon aus, dass dieser Plan mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erfolgreich umgesetzt wird und somit die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten behaftet ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG über den 31. Januar 2018 hinaus im Wesentlichen von der erfolgreichen Umsetzung des genannten Refinanzierungs- und Maßnahmenplanes abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das außerordentlich hohe Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt ist d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

Über dieses Risiko hinaus identifizierte das Risikomanagement-System des SKW Metallurgie Konzerns, in das auch die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG eingebunden ist, sowie die Auswertung unternehmensexterner Quellen (z. B. Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten) für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG die nachfolgend aufgeführten geschäftspolitischen Risiken. Die aufgeführten Risiken enthalten alle aus heutiger Sicht erkennbaren wesentlichen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder die die Gesellschaft aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG haben.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## Ökonomische Risiken

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist abhängig vom ökonomischen Erfolg ihrer Tochter- und Enkelgesellschaften, da die Gesellschaft selbst keine signifikanten Erträge außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns erwirtschaftet. Zusätzlich besteht in Einzelfällen eine explizite Mithaftung der Konzernobergesellschaft für Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften bzw. deren Fortbestand. Außerdem hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in signifikantem Umfang Darlehen an Tochtergesellschaften ausgereicht. Die Gesellschaft begegnet den genannten Risiken, indem sie ihre Tochter- und Enkelgesellschaften steuert und überwacht; im Berichtsjahr wurde die aktive, operative Konzernsteuerung durch die Konzernobergesellschaft weiter intensiviert. Zusätzlich legt die Gesellschaft Wert darauf, bei ihren direkten und indirekten Beteiligungsgesellschaften (direkt oder indirekt) Allein- oder zumindest Mehrheitseigner zu sein (historische Ausnahme: Joint Venture in Indien).

## Compliance Risiken

Grundsätzlich besteht im Rahmen jeder Unternehmung das Risiko, dass Mitarbeiter oder sogar Gesellschaftsorgane aus Unkenntnis oder vorsätzlich gegen geltendes Recht verstoßen. Der SKW Metallurgie Konzern hat bereits im Jahre 2010 ein umfassendes Compliance Programm unter Federführung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Konzernobergesellschaft implementiert, um diese Risiken zu minimieren; von diesem Programm wird auch die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Einzelgesellschaft erfasst.

## Rechts- und Prozessrisiken der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in eine Vielzahl von gerichtlichen und außergerichtli-

chen Rechtsthemen involviert. Nachfolgend sind diejenigen Rechts- und Prozessrisiken zum Bilanzstichtag dargestellt, die dem Grunde und/oder der Höhe nach außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen:

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH haften entsprechend der Bußgeldentscheidung der EU-Kommission vom 22. Juli 2009 gesamtschuldnerisch für die Zahlung eines Bußgelds in Höhe von maximal EUR 13,3 Mio. (gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, SKW Stahl-Metallurgie GmbH und der Gigaset AG (ehemals: ARQUES Industries AG); wobei die Gigaset AG maximal in Höhe von EUR 12,3 Mio. haftet; sowie gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zusammen mit der Evonik Degussa GmbH und der AlzChem AG (ehemals: AlzChem Hart GmbH) in Höhe von EUR 1,04 Mio.). Die weiteren Einzelheiten entsprechen für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG dem im Unterkapitel 13.2. – Abschnitt „Rechts- und Prozessrisiken“ – für den SKW Metallurgie Konzern Gesagten.

→ Aus dem Erwerb der Anteile an der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A fordern die Altgesellschafter einen Betrag, der über die im Jahr 2012 gezahlte zweite Kaufpreistranche hinausgeht (sogenannter „Earn-Out“). Die weiteren Einzelheiten entsprechen für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG dem im Unterkapitel 13.2. – Abschnitt „Rechts- und Prozessrisiken“ – für den SKW Metallurgie Konzern Gesagten.

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat sich in einem Ergebnisabführungsvertrag verpflichtet, mögliche Verluste ihrer Tochter SKW Stahl-Metallurgie GmbH auszugleichen; zusätzlich hat die Gesellschaft einer gesamtschuldnerischen Haftung für ein zukünftiges Ruhegehalt für einen ehemaligen Geschäftsführer ihrer Tochter SKW Stahl-Metallurgie GmbH zugestimmt.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. **Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat mit dem Minderheitsgesellschaftler eines verbundenen Unternehmens am 12. Juli 2011 eine Garantie (Avalstellung an die kreditgebende Bank) für ein aufgenommenes Darlehen vereinbart. Dieses Darlehen wurde von der Tochtergesellschaft zur Investition in eine Sinter-Anlage verwendet. Im Falle der Nichterfüllung der Darlehensverpflichtungen durch die Tochtergesellschaft haftet die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG anteilig (66,67 %) im Rahmen der Garantie (in Höhe von EUR 1,6 Mio.). Das Risiko einer Inanspruchnahme ist auf Grund der finanziellen Situation der Tochtergesellschaft sehr gering.

### 13.4. Gesamtwürdigung der Risiken

Bei Gesamtwürdigung der genannten Risiken ist festzustellen, dass sowohl für den SKW Metallurgie Konzern als auch für die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses zusammengefassten Lageberichts die gegenwärtigen Risiken sowohl einzeln als auch kumuliert begrenzt sind und der Fortbestand des Konzerns bzw. der Gesellschaft einzig durch das Scheitern der finanzielle Restrukturierung (vgl. Teilabschnitt 6.16) gefährdet ist.

Andere bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

### 13.5. Chancenbericht: Chancen erkennen und nutzen

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns hält es für wichtig, Risiken nicht isoliert, sondern immer gemeinsam mit den Chancen und Möglichkeiten zu sehen, die sich aus den Geschäftsaktivitäten des Konzerns ergeben. Der Vorstand sieht dabei insbesondere die nachfolgend erläuterten Chancen für die zukünftige Geschäftstätigkeit.

#### a) Chancen durch beschleunigte Markterholung bei Rohstoffen und Stahl

Die Sensitivität des Ergebnisses des SKW Konzerns in Bezug auf die Rohstoffpreise ist signifikant. Aus Sicht der SKW befinden sich die wesentlichen Rohmaterialpreise derzeit auf einem teilweise historisch niedrigen Niveau. Ein Anstieg dieser Materialpreise auf ein mittleres Niveau von 2014 kann das Ergebnis signifikant verbessern. Auch die Stahlproduktion ist derzeit, vor allem im Kernmarkt USA der SKW, auf einem relativ niedrigen Niveau. Wachstumsimpulse z.B. durch eine neue Politik in den USA würden direkt positive Effekte auf das Ergebnis haben. Besonders muss hier erwähnt werden, dass eine Wiederbelebung der Fracking-Industrie großen Einfluss auf die Produktion von Stahlrohren haben würde. Die Fertigung von Stahl für die Röhrenindustrie wiederum benötigt überproportional mehr Fülldrahtinjektion und würde allein dadurch einen positiven Effekt auf das Ergebnis der SKW haben.

#### b) Chancen durch ReMaKe – Verstärkte Konzernintegration

Durch das Programm ReMaKe hat der SKW Metallurgie Konzern die Chance, die Effizienz durch Optimierung von Strukturen und Prozessen zu steigern, neue Geschäfte zu entwickeln sowie neue strategische Absatzmärkte zu erschließen. Insbesondere hat der SKW Metallurgie Konzern im Rahmen des Programms ReMaKe bereits im Jahr 2014 damit begonnen, die vormals weitgehend autonom agierenden Konzerneinheiten zu integrieren. Diese Integration ist in Nordamerika am weitesten fortgeschritten und soll sukzessive auf die anderen Regionen übertragen werden. Insbesondere wurde gegen Ende des Berichtsjahrs durch eine engere Verzahnung der deutschen Vertriebsgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH und der französischen Affival SAS der Nucleus gebildet für eine „SKW Europa“. Daraus ergibt sich die Chance, auch im europäischen Entschwefelungsmarkt wieder zu einem nennenswerten Mitbewerber zu werden.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
  2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
  3. Organisation und Unternehmensstruktur
  4. Pflichtangaben nach HGB
  5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
  6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
  7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
  8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
  9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
  10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
  11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
  12. Nachtragsbericht
- 13. Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
  15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### c) Konsolidierung der Stahlindustrie als Chance für den SKW Metallurgie Konzern

Die internationalen Stahlkonzerne werden ihre Lieferanten zukünftig auch nach internationalen Möglichkeiten der Belieferung clustern. Aufgrund der internationalen Präsenz des SKW Metallurgie Konzerns liegt hier eine zusätzliche Wachstumschance begründet. Durch die hohe technische Kompetenz und den starken Fokus des SKW Metallurgie Konzerns auf Forschung und Entwicklung ist der Konzern gut aufgestellt, um sich noch deutlicher als bisher als internationaler Know-How-Partner für globale Stahlkonzerne zu positionieren. Diese Chance wird verstärkt durch die Tatsache, dass Wettbewerber teilweise lokal aktiv sind und nach Erkenntnis des SKW Metallurgie Konzerns keine vergleichbare Forschung und Entwicklung betreiben.

### d) Neue wachstumsstarke Märkte als Chance für den SKW Metallurgie Konzern

In einigen Schwellenländern (insbesondere in Indien) wird die Stahlproduktion nach Einschätzung des SKW Metallurgie Vorstandes auch in den kommenden Jahren quantitativ wie qualitativ überdurchschnittlich wachsen. Als Teil des dritten Moduls von ReMaKe (Wachstum in Schlüsselmärkten) und seit Ende 2015 durch ReMaKe sieht der SKW Metallurgie Konzern deutliche Chancen in einem Ausbau seiner Marktposition in Indien.

Der chinesische Markt ist weltweit mit Abstand der größte, zeichnet sich jedoch durch hohe Überkapazitäten und Preisdruck aus. Mittelfristig wird eine Stagnation der Produktion erwartet, es dürften sich jedoch auf Grund der Größe und technologischen Entwicklung auch in diesem Land interessante Chancen und Möglichkeiten bieten, die vom Weltmarktführer SKW Metallurgie genutzt werden können.

### e) Margenwachstum durch innovative Produkte

Durch den verstärkten Verkauf von höherwertigen und dadurch höhermarginigen Produkten soll in den nächsten Jahren dem anhaltenden Margendruck entgegengewirkt und so die EBITDA-Marge gesteigert werden. Darüber hinaus arbeitet das internationale Forschungs- und Entwicklungsteam des Konzerns auch an der weiteren Verbesserung der Produktqualität und der Produktionseffizienz verschiedener anderer Konzernprodukte. Beide Forschungsschwerpunkte sollen zu einer weiteren Margensteigerung führen, einerseits durch die Möglichkeit der Erzielung höherer Verkaufspreise (auf Grund von Kosteneinsparungen beim Kunden) und andererseits durch eine weitere Kostensenkung beim SKW Metallurgie Konzern. Diese Margenorientierung soll jedoch nicht zu einer Vernachlässigung des zur Fixkostendegression notwendigen Volumengeschäfts führen.

## 13.6. Rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG legt Wert auf einen ordnungsmäßigen Rechnungslegungsprozess; dazu gehören auch die rechnungslegungsbezogenen Komponenten des internen Kontrollsystems (IKS). Zusätzlich zu den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschriften, d.h. beispielsweise hinsichtlich der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG die Vorschriften des HGB, erfolgt für jede Konzerngesellschaft eine Rechnungslegung nach IFRS als Basis für die Konzernkonsolidierung, für die ein konzernweit einheitliches IT-System sowie ein von der Konzernzentrale erstelltes Rechnungslegungs-Handbuch eingesetzt werden. Für die Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse hat der SKW Metallurgie Konzern zur Gewährleistung einer konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung Bilanzierungsrichtlinien entwickelt, auf deren Grundlage die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Zwecke der

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. **Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Aufstellung des Konzernabschlusses IFRS-Einzelabschlüsse aufstellen, in denen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Mutterunternehmens angewendet werden. Die Konzernzentrale setzt insbesondere verbindliche Abschlusskalender fest und gibt Berichtsstrukturen vor. Dadurch werden grundsätzlich Vollständigkeit und Vergleichbarkeit sichergestellt. Die Berichte der Konzerngesellschaften erfolgen in einem standardisierten webbasierten Konsolidierungs-Software-System. Dort ist ein einheitlicher Kontenplan hinterlegt; die Überleitung aus den Buchführungssystemen der Tochtergesellschaften erfolgt in der Regel manuell. Zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit sind hierbei systemseitig Plausibilitätskontrollen und Konsistenzprüfungen implementiert. Die Schulden- sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierungen erfolgen automatisch. Auftretende Aufrechnungsunterschiede werden systemseitig automatisch gebucht. Die Konsolidierungsbuchungen werden kontrolliert und bei Bedarf berei-

nigt. Die systemseitig vorgesehenen Methoden zur Eingrenzung der Zugriffsrechte werden zur Abbildung der unterschiedlichen Verantwortlichkeiten genutzt. Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, in den Schlüsselpositionen von Rechnungslegung und Risikomanagement hoch qualifizierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzusetzen. Als gemeinsame Konzernsprache ist Englisch vorgegeben, damit es weltweit keine Übersetzungs- oder Verständigungsschwierigkeiten gibt.

Im Rechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaft tragen verschiedene Überwachungsmaßnahmen dazu bei, dass eingerichtete Kontrollen mit dem Ziel der zuverlässigen Finanzberichterstattung sowie Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien trotz eventueller Risiken einen regelungskonformen Einzelabschluss ermöglichen.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
- 13. Chancen- und Risikobericht**
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise

### 14.1. Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft zieht in 2017 etwas an

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in auf [www.imf.org](http://www.imf.org) veröffentlichten Prognosen damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 um 3,4 % und damit etwas dynamischer wachsen wird als 2016 (+3,1 %). Dabei wird die Realisierung dieses Ziels auch vom wirtschaftspolitischen Kurs der neuen US-Administration abhängen.

In der Eurozone sieht der IWF ein Wachstum in Höhe von +1,6 %. Mit +2,3 % soll die Expansion der Volkswirtschaft in den USA stärker als im Euro-Raum ausfallen. Das Wachstum der Industriestaaten wird auf insgesamt 1,9 % geschätzt. Die Entwicklungs- und Schwellenländer kommen für 2016 auf eine Wachstumsrate von 4,5 %, wobei Chinas Wirtschaftsleistung um 6,5 % und somit nochmals langsamer als in den Vorjahren expandieren soll. Während Indien (+7,2 %) ein Anziehen der Konjunktur erwarten kann, wird für Brasilien ein Minimalwachstum um 0,2 % vorhergesagt. Russlands Wirtschaftsleistung soll um lediglich 1,1 % gegenüber dem Vorjahr wachsen.

### 14.2. Kein Wachstum des Stahlmarktes für 2017 eingeplant

Der überwiegende Teil der Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns kommt aus der Stahlindustrie. Deren Entwicklung ist daher ein wichtiger Indikator für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns. In Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden des Konzerns und

renommierten Stahlmarktexperten wurden im vierten Quartal 2016 der Markt ausführlich analysiert und basierend hierauf die künftige Marktentwicklung sowie deren Auswirkungen auf SKW Metallurgie abgeleitet. Der SKW Metallurgie Konzern geht von folgender, konservativ eingeschätzter Marktentwicklung aus: Für 2017 wird in den Kernmärkten mit einer weiterhin stagnierenden Stahlkonjunktur gerechnet; erst ab 2018 kann wieder von einem leichten Wachstum ausgegangen werden in 2019 setzt sich das Wachstum moderat fort.

Produktionsseitig führen die vorhandenen Überkapazitäten zu weiteren strukturellen Veränderungen. Mittelfristig gehen Experten davon aus, dass die Überkapazitäten in China noch weiter zunehmen (ca. 260 Mio. t/Jahr effektive Überkapazität in 2020), und begünstigt durch Wechselkurse und hohe Preisspreads zwischen den Regionen weiterhin günstige Exporte in andere Länder drängen. Für die Kernmärkte bedeutet dies eine weitere Verdrängung heimischer Produktion durch Importprodukte. Für die zwei der drei Märkte von SKW Metallurgie (USA und Brasilien) wird sich 2017 weiterhin auf einem schwachen Niveau bewegen, geprägt von weiteren Schließungen von Stahlwerken. Erst ab 2018 wird eine leicht anziehende Produktion mit Wiedereröffnungen von vereinzelt Werken erwartet. Auch der Kernmarkt Europa wird sich dann nach heutigen Erkenntnissen positiv entwickeln.

Zusammenfassend geht der Vorstand für 2017 daher von weiterhin angespannten Rahmenbedingungen für den SKW Metallurgie Konzern im Jahr 2017 aus. Bis 2019 wird mit einer Erholung der Stahlproduktion jedoch unterhalb des Niveaus von 2014 gerechnet. Hierbei werden die Beiträge der chinesischen Stahlproduktion sowie die zolltariflichen Maßnahmen

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

der importierenden Nationen einen entscheidenden, steuernden Einfluss auf diese prognostizierte Entwicklung haben.

Wir nehmen ferner an, dass es keine anhaltenden Verwerfungen auf den Rohstoffmärkten geben wird, dass die jüngsten deutlichen Preissteigerungen bei den unternehmensrelevanten Rohstoffen größtenteils an den Markt weitergegeben werden können und dass der Wettbewerb intensiv bleibt. Darüber hinaus erwarten wir, dass unser ReMaKe und operativen Fortschritte negativen Kosteneffekten aus einem stärkeren Brasilianischen Real entgegen wirken.

Wichtige Voraussetzung für das Eintreffen der erwarteten Entwicklung bei unseren Kernsteuerungsgrößen ist, dass es zu keiner weiteren Eskalation der geopolitischen Krisen kommt und dass die wirtschaftlichen Auswirkungen aus dem zukünftigen Kurs der USA und die Abschwächung des chinesischen Wachstums ebenso wie die Auswirkungen des Brexit-Referendums überschaubar bleiben.

### 14.3. Wesentliche Indikatoren für den SKW Metallurgie Konzern

Ein wichtiger externer Indikator für die Nachfrage nach den stahlnahen SKW Metallurgie Produkten und damit für einen Großteil der Geschäftstätigkeit des Konzerns ist die Entwicklung der Stahlindustrie, insbesondere bei hoch- und höherwertigen Stählen. Neben der allgemeinen Stahlproduktion wirkt sich vor allem der Einbruch der Öl- und Gas-Industrie auf den SKW Metallurgie-Absatz aus, da hier ein übermäßiges Exposure besteht. Darüber hinaus wird in den Schwellenländern langfristig von einer Verbesserung der Stahlqualitäten ausgegangen, die sich positiv auf den Absatz auswirkt.

Ein sinnvoller interner Indikator für die Entwicklung des SKW Metallurgie Konzerns bleibt die Rohertragsmarge. Aufgrund der anhaltend schwieri-

gen Stahlkonjunktur wird davon ausgegangen, dass der Margendruck der Stahlhersteller weiterhin an die Zulieferer weitergegeben wird. Auftragsbücher im klassischen Sinne gibt es im SKW Metallurgie Konzern nicht; typische Kundenverträge sind zwar langfristig geschlossen, die individuellen Mengen und Spezifikationen werden jedoch kurzfristig abgerufen.

### 14.4. Einschätzung des Vorstands zur Ertrags- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Jahre 2017 – Annahmen und Voraussetzungen

Der Vorstand sieht die in den Unterkapiteln 14.1.-14.2. beschriebene Einschätzung der Experten zur zukünftigen Entwicklung der Gesamtwirtschaft sowie der Stahlindustrie als wahrscheinlichstes Szenario.

Zusätzlich einbezogen werden die Prognosen der Geschäftsführungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften (die Obergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist nicht selbst operativ tätig), die Geschäftsprognosen von Schlüsselkunden des Konzerns sowie die Einschätzungen einer renommierten Unternehmensberatung.

Bei seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2017 geht der Vorstand von der Unternehmensfortführung aus und hat in seine Prognose grundsätzlich sämtliche bekannten, im Chancen- und Risikobericht dargestellten Chancen und Risiken (einschl. Rechtsrisiken) sowie Eventualforderungen und verbindlichkeiten einbezogen; Ausnahmen werden im Folgenden erläutert. Zu den im Chancen- und Risikobericht dargestellten Risiken gehören auch Wechselkurseffekte; ein Beispiel sind Translationseffekte bei Umrechnung von Umsätzen von nicht in Euro bilanzierenden Konzerngesellschaften in die Konzernberichtswährung Euro. In diesem Zusammenhang erwartet der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns, dass sich die Volatilität an den globalen Devisenmärkten im Geschäftsjahr 2017

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. **Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise**
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

für einige für den SKW Metallurgie Konzern wesentliche Währungen fortsetzt. Besonders bedeutsam ist dabei der Wechselkurs zwischen der Konzernberichtswährung Euro und dem US-Dollar sowie dem Brasilianischen Real. Sollten die tatsächlichen Wechselkursentwicklungen von den Prognosen des SKW Metallurgie Konzerns abweichen, kann es zu entsprechenden Abweichungen der Ist-Zahlen des Jahres 2017 von den Prognosen kommen; die Intensität dieser Abweichungen kann auf EBITDA-Ebene im einstelligen Millionen-Euro-Bereich (mit beiden Vorzeichen, je nach Wechselkursentwicklung) liegen.

Im Besonderen basiert die Prognose des SKW Metallurgie Konzerns auf folgenden Annahmen und Definitionen:

- Die Prognose erfolgt auf Basis der derzeitigen Zusammensetzung des Konzerns. Das bedeutet insbesondere, dass die SKW Quab Chemicals Inc., als nach IFRS 5 konsolidierte Einheit, nicht Teil der Prognose ist; selbiges gilt für die Beiträge der indischen Minderheitsbeteiligung. Mögliche neu zu konsolidierende Gesellschaften (z. B. auf Grund von strategischen Partnerschaften) sind ebenfalls in der Prognose nicht berücksichtigt.
- Mögliche Zu- oder Abflüsse aus dem Rechtsstreit mit der Gigaset AG über einen Gesamtschuldnerinnenausgleich einer Kartellbuße sowie mögliche Zuflüsse aus der Schadenersatzklage gegen ehemalige Vorstandsmitglieder sind, wie bereits in den Vorjahresprognosen, nicht berücksichtigt.
- Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen nicht-zahlungswirksamen FX-Positionen werden in der Prognose nicht berücksichtigt. Aufgrund der Umgliederung eines Großteils dieser Positionen in das Finanzergebnis liegen die zu erwartenden Größenordnungen deutlich unter dem Vorjahr.

Der Vorstand legt der Planung auch Annahmen über Ein- und Verkaufspreise von für den SKW Metallurgie Konzern wichtigen Produkten zu Grunde. Grundsätzlich korrelieren im SKW Metallurgie Konzern Ein- und Verkaufspreise positiv, so dass bei der auf den relevanten Märkten vorherrschenden geringen Preiselastizität der Nachfrage die Auswirkungen von Preisschwankungen für den SKW Metallurgie Konzern begrenzt sind. Jedoch wurde das erwartete rückläufige Preisniveau in der Planung berücksichtigt mit entsprechendem Effekt auf die Rohertragsmargen. Ferner können signifikante Abweichungen der Marktpreise von den der Planung zu Grunde liegenden Preisen in bestimmten Situationen Auswirkungen auf die Prognosen des SKW Metallurgie Konzerns haben.

Die in diesem Prognosebericht gegebenen Einschätzungen (z. B. zur voraussichtlichen Entwicklung der Stahlkonjunktur) befinden sich im Einklang mit der übrigen Kapitalmarktkommunikation des Konzerns sowie mit dem vom Aufsichtsrat unterstützten Restrukturierungs- und Sanierungsplan des Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 und den Folgejahren.

Bei den in diesem Lagebericht genannten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (Konzern: Technologieführerschaft, Minimierung von Umweltrisiken, geringe Fluktuation der Stammbeslegschaft; Einzelgesellschaft: Attraktivität der Konzernobergesellschaft als Arbeitgeberin) erwartet der Vorstand für das Jahr 2017 keine wesentlichen Änderungen gegenüber 2016. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden weiterhin nur qualitativ, nicht quantitativ erfasst und berichtet.

Sowohl für die Gesamtaussage zum SKW Metallurgie Konzern als auch für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Einzelgesellschaft gilt, dass die tatsächlichen Entwicklungen, insbesondere auf Grund der im Chancen- und Risikobericht beschriebenen Chancen und Risiken, sowohl positiv als auch negativ von den Prognosen des Vorstands abweichen können. Insbesondere ist eine weitgehende Zielerreichung der für 2017 innerhalb des Programms ReMaKe vorgesehenen Maßnahmen und Effizienzsteigerungen unerlässlich für das Erreichen der Prognose 2017.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. **Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise**
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 14.5. Einschätzung des Vorstands zur Ertrags- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Jahre 2017 – Gesamtaussagen zum Prognosejahr 2017

Zu Gesamtaussagen verdichtet ergibt sich folgende Einschätzung des Vorstands für den SKW Metallurgie Konzern für das Jahr 2017:

- Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns erwartet für das Jahr 2017 trotz der durch das ReMaKe Programm initiierten Gegensteuerung einen auf Grund der anhaltenden Stahlkrise stagnierenden Absatz. Im Ergebnis wird – unter der Annahme konstanter Wechselkurse – ein Umsatz von rund EUR 230 Mio. erwartet. Eine Stagnation bzw. ein leichter Rückgang wird wegen der in Unterkapitel 14.2. dargestellten Erwartungen für die nordamerikanische Stahlindustrie (Produktionsvolumina und Werkschließungen) zum einen im Segment „Nordamerika“ erwartet – auch wenn sich seit dem vierten Quartal 2016 eine Besserung der Produktionsvolumina zeigt. Zum anderen erwartet das Unternehmen im Segment „Südamerika“ Umsatz- und vor allem wettbewerbsindizierte Margenrückgänge. Diese resultieren aus der gesamtwirtschaftlich bedingten sinkenden Nachfrage, aus einer erwarteten wettbewerbsbedingten Reduzierung des Preisniveaus in Brasilien sowie einer Verschiebung des Umsatzvolumens in einen margenschwächeren Produktbereich. Für das Segment „Europa und Asien“ wird ein relativ konstanter, möglicherweise auf Grund von vertriebslastigen ReMaKe Maßnahmen leicht steigender Umsatz erwartet.
- Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns erwartet für das Geschäftsjahr 2017 – trotz erster positiver Impulse vor allem aus dem nordamerikanischen Marktgeschehen sowie aus dem Programm ReMaKe – auf Grund der nochmals verschlechterten Rahmenbedingungen ein operatives EBITDA (wie jeweils in Unterkapiteln 14.2. und 14.4. definiert) im

Bereich von EUR 9 Mio. (2016: EUR 8,9 Mio.<sup>2</sup>), in dem sich die bei der Umsatzprognose genannten regionalen Entwicklungen spiegeln. Alle operativen Einheiten des SKW Metallurgie Konzerns werden EBITDA-positiv erwartet.

Zu einer Gesamtaussage verdichtet ergibt sich folgende Einschätzung des Vorstands für die **Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG** für das Jahr 2017:

Das operative Ergebnis der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist unverändert bestimmt durch die Erträge aus Konzernumlageverträgen, mit denen insbesondere die Beratungs- und Managementleistungen der Konzernobergesellschaft für die Tochtergesellschaften marktgerecht vergütet werden, sowie durch Dividenden- und Zinszahlungen der Tochtergesellschaften. Der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG geht davon aus, dass diese Erträge (insbesondere: im Vergleich zu den Vorjahren geringere konzerninterne Dividenden) bei der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Prognosejahr 2017 zu einem leicht negativen Jahresergebnis (im negativen unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich) führen werden. Dadurch wird der Leistungsindikator „Bilanzverlust“ zum 31. Dezember 2017 noch unter dem Bilanzverlust zum 31. Dezember 2016, und damit jedenfalls weiterhin unter null erwartet sofern nicht im Rahmen der finanziellen Restrukturierung entsprechende Beiträge der Stakeholder in das Eigenkapital der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG geleistet werden (vgl. hierzu Teilabschnitt 13.3). Ein auch im Jahr 2017 negatives Jahresergebnis der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG würde ceteris paribus (also z. B. ohne Kapitalmaßnahmen) bedeuten, dass das Eigenkapital der Konzernobergesellschaft negativ bleibt und der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag weiter ansteigt.

<sup>2</sup> Für einen besseren Vergleich der Guidance 2017 wurde das operative EBITDA 2016 um den EBITDA Beitrag der SKW Quab (EUR 2,0 Mio) bereinigt.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. **Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise**
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

In Folge ist es aus Sicht des Vorstands der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ausgeschlossen, dass die Gesellschaft für das Jahr 2016, mithin im Jahr 2017, den Aktionären eine Dividende ausschütten kann.

## 14.6. Kapitalmarktguidance 2017 und darüber hinaus

Es gibt erfreulicherweise aktuell eine Vielzahl von Indikatoren, die auf eine Wiederbelebung der Stahlproduktion in unseren Kernmärkten hinweisen. Erste Anzeichen zeigen sich seit dem 4. Quartal des Vorjahres und setzen sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres fort. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob es sich hierbei um eine nachhaltige Entwicklung handelt. Besonders vor dem Hintergrund der schwierigen Unternehmenssituation der SKW hat das Management daher die Geschäftsplanung auf einem konservativen Szenario basiert:

Der SKW Metallurgie erwartet für das Jahr 2017 eine Stagnation des Stahlproduktionsvolumens. In den Jahren 2018 und 2019 wird ein moderater Anstieg erfolgen. Selbst in diesen beiden Jahren wird die erwartete Stahlproduktion in den Kernmärkten des Unternehmens nach unserer Prognose das Niveau des Jahres 2014 jedoch unterschreiten.

Auf dieser Basis erwartet das Unternehmen für 2017 einen Umsatz auf dem Niveau von 2016 (ca. EUR 230 Mio.). Positive Impulse im Gesamtmarkt werden besonders in diesem Jahr durch einen für den Markt Südamerika erwarteten Geschäftseinbruch kompensiert. Bis zum Jahr 2019 erwarten wir einen Wiederanstieg des Konzernumsatzes auf ein Niveau von ca. EUR 260 Mio.

Entsprechend gehen wir von folgender Prognose für das operative EBITDA aus: In 2017 wird sich das Kerngeschäft bedingt durch die erwartete Verschlechterung des Segmentes Südamerika auf ca. EUR 9 Mio. reduzieren (2016: EUR 8,9 Mio.). Für die Folgejahre erwarten wir basierend auf der dargestellten Marktprognose und zusätzlicher Potentiale, die wir im Rahmen unseres ReMaKe Verbesserungs-Programms realisieren wollen, einen Anstieg des operativen EBITDA auf ca. EUR 15 Mio. im Jahre 2019.

Für diese Guidance gelten die zuvor beschriebenen Definitionen und Annahmen (vgl. Unterkapitel 14.2. und 14.4.). Insbesondere sind für das Erreichen des geplanten Geschäftsverlaufes die Einhaltung der Prognosen für die Stahlproduktion und Rohstoffpreise bedeutend. Daneben bedarf es der Umsetzung der Maßnahmen des Programms ReMaKe. Die Annahmen basieren auf konstanten Wechselkursen. Nicht berücksichtigt sind Zusatzpotentiale aus der Umsetzung möglicher strategischer Wachstumsmaßnahmen und Synergieeffekte, die sich aus der erfolgreichen Umsetzung der finanziellen Restrukturierung ergeben, sowie externe Zusatzpotentiale aus der Stahlmarkt- und der Rohstoffpreisentwicklung.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 15. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### 15.1. Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefassten Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

München (Deutschland), am 21. März 2017

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand

Dr. Kay Michel  
Vorstand

### 15.2. Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern setzt Restrukturierungsprogramm ReMaKe konsequent fort
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für Wettbewerbsfähigkeit bei hoher Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Kontinuierliche Überwachung ausgewählter finanzieller und nicht finanzieller Steuerungsgrößen
12. Nachtragsbericht
13. Chancen- und Risikobericht
14. Prognosebericht 2017: Erfolge von ReMaKe laufen gegen Stahlkrise
15. **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

# KONZERNABSCHLUSS

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	73
2. Überleitung zum Gesamtergebnis	75
3. Konzernbilanz	76
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	78
5. Konzernkapitalflussrechnung	79

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2016

TEUR	Anhang	2016	2015*
Umsatzerlöse	1	228.462	263.680
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	-1.402	-7.311
Aktivierete Eigenleistungen	13	12	73
Sonstige betriebliche Erträge	2	6.632	8.299
Materialaufwand	3	-153.999	-171.429
Personalaufwand	4	-35.840	-39.396
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-40.205	-50.708
Erträge aus assoziierten Unternehmen	6	1.085	964
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>4.745</b>	<b>4.172</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	7	-12.543	-13.341
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>		<b>-7.798</b>	<b>-9.169</b>
Zinserträge und ähnliche Erträge	8	327	530
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	9	-5.908	-6.873
Sonstiges Finanzergebnis	9	2.132	7.312
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>-11.247</b>	<b>-8.200</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-1.183	-6.003
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>		<b>-12.430</b>	<b>-14.203</b>
Ergebnis vor Steuern (EBT) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		554	5.352
Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-61	199
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)		493	5.551
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>		<b>-11.937</b>	<b>-8.652</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung der SKW Quab als aufgebener Geschäftsbereich sowie aufgrund einer Fehlerkorrektur angepasst, siehe auch Abschnitt C „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2016

TEUR	Anhang	2016	2015*
→ davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG			
- am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	11	-13.347	-14.636
- am Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		485	5.795
		-12.862	-8.841
davon nicht beherrschende Anteile		925	189
		-11.937	-8.652
<b>Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EUR)**</b>	12	<b>-2,04</b>	<b>-2,24</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (EUR)**</b>	12	<b>0,07</b>	<b>0,89</b>
<b>Konzernjahresergebnis je Aktie (EUR)**</b>	12	<b>-1,97</b>	<b>-1,35</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung der SKW Quab als aufgebener Geschäftsbereich sowie aufgrund einer Fehlerkorrektur angepasst, siehe auch Abschnitt C „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

\*\*Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

# Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar – 31. Dezember 2016

TEUR	2016	2015
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>	<b>-11.937</b>	<b>-8.652</b>
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-810	383
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	0
Erfolgsunwirksames Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6	0
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	-20
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	0	220
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-254	-53
Währungsveränderungen	1.892	-6.436
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>834</b>	<b>-5.906</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-11.103</b>	<b>-14.558</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-13.153	-10.844
davon nicht beherrschende Anteile	2.050	-3.714

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015 <sup>1,2</sup>	31.12.2015 <sup>1</sup>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	13	9.934	16.469	24.966
Sachanlagen	14	28.004	33.961	36.095
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	0	4.146	3.476
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	884	550	478
Latente Steueransprüche	16	1.183	1.811	1.681
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>40.005</b>	<b>56.937</b>	<b>66.696</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorratsvermögen	17	28.252	36.823	43.552
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	30.140	33.532	39.104
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	5.730	4.910	4.570
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	6.457	5.446	6.615
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	14.276	11.353	17.972
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	21	21.087	0	0
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>105.942</b>	<b>92.064</b>	<b>111.813</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>145.947</b>	<b>149.001</b>	<b>178.509</b>

**Konzernabschluss**

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis

**3. Konzernbilanz**

4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

1 Anpassung der Anteile an assoziierten Unternehmen aufgrund einer Korrektur der Berücksichtigung von Währungsdifferenzen aus vergangenen Perioden, siehe auch Abschnitt C „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

2 Anpassung aufgrund einer Umgliederung von kurzfristigen Wertpapieren, die nicht der Definition für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß IAS 7 entsprechen, siehe auch Abschnitt C „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

→ Passiva in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015 <sup>1,2</sup>	31.12.2015 <sup>1</sup>
<b>Eigenkapital</b>	22			
Gezeichnetes Kapital		6.545	6.545	6.545
Kapitalrücklage		50.741	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital		-73.112	-59.959	-22.326
		-15.826	-2.673	34.960
Anteile nicht beherrschender Anteile		10.382	8.813	-12.662
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>-5.444</b>	<b>6.140</b>	<b>22.298</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Pensionsverpflichtungen	24	10.114	9.143	9.241
Sonstige langfristige Rückstellungen	25	3.672	3.718	3.429
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	26	93	139	185
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	27	1.857	1.908	6.907
Latente Steuerschulden	16	2.439	5.643	4.740
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	29	235	231	256
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>18.410</b>	<b>20.782</b>	<b>24.758</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	25	1.910	11.225	5.777
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	26	46	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	27	83.933	73.111	77.142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	21.807	25.148	32.809
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		162	419	1.153
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	29	16.283	12.130	14.526
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	21	8.840	0	0
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>132.981</b>	<b>122.079</b>	<b>131.453</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>145.947</b>	<b>149.001</b>	<b>178.509</b>

**Konzernabschluss**

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
- 3. Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

1 Anpassung der Anteile an assoziierten Unternehmen aufgrund einer Korrektur der Berücksichtigung von Währungsdifferenzen aus vergangenen Perioden, siehe auch Abschnitt C „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

2 Anpassung aufgrund einer Umgliederung von kurzfristigen Wertpapieren, die nicht der Definition für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß IAS 7 entsprechen, siehe auch Abschnitt C „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

# Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2016

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht be- herrschende Anteile	Gesamt-EK
<b>Stand zum 01.01.2015</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-20.184</b>	<b>37.102</b>	<b>-12.662</b>	<b>24.440</b>
Anpassung			-2.142	-2.142	0	-2.142
Stand zum 01.01.2015 (angepasst)	6.545	50.741	-22.326	34.960	-12.662	22.298
Konzernjahresfehlbetrag	-	-	-8.841	-8.841	189	-8.652
Währungsveränderungen	-	-	-2.533	-2.533	-3.903	-6.436
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	530	530	0	530
<b>Gesamtergebnis 2015</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-10.844</b>	<b>-10.844</b>	<b>-3.714</b>	<b>-14.558</b>
Veränderung Konsolidierungskreis			-26.789	-26.789	26.789	-0
Dividendenzahlungen	-	-	0	0	-1.600	-1.600
<b>Bilanz zum 31.12.2015</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-59.959</b>	<b>-2.673</b>	<b>8.813</b>	<b>6.140</b>
<b>Stand zum 01.01.2016</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-59.959</b>	<b>-2.673</b>	<b>8.813</b>	<b>6.140</b>
Konzernjahresfehlbetrag	-	-	-12.862	-12.862	925	-11.937
Währungsveränderungen	-	-	767	767	1.125	1.892
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungs- veränderungen)	-	-	-1.058	-1.058	0	-1.058
<b>Gesamtergebnis 2016</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-13.153</b>	<b>-13.153</b>	<b>2.050</b>	<b>-11.103</b>
Dividendenzahlungen	-	-	0	0	-481	-481
<b>Bilanz zum 31.12.2016</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-73.112</b>	<b>-15.826</b>	<b>10.382</b>	<b>-5.444</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
- 4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2016

TEUR	01.01.2016 - 31.12.2016	01.01.2015 - 31.12.2015*
1. Konzernperiodenfehlbetrag	-11.937	-8.652
2. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	-493	5.551
3. Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-12.430	-14.203
4. Zu-/Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.542	13.342
5. Zu-/Abnahme der Pensionsrückstellungen	302	425
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-689	-479
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-60	-116
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-3.036	-7.494
9. Ergebnis aus latenten Steuern	-554	927
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	888	1.043
11. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.287	1.173
<b>12. Brutto-Cashflow</b>	<b>-4.324</b>	<b>1.756</b>
<b>Veränderungen im Working Capital</b>		
13. Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-8.418	-1.124
14. Zu-/Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	6.788	5.109
15. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.952	5.478
16. Zu-/Abnahme der sonstigen Forderungen	2	3
17. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	38	-1.305
18. Zu-/Abnahme der sonstigen Aktiva	-826	-317
19. Zu-/Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-1.877	-4.788
20. Zu-/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-576	-1.010
21. Zu-/Abnahme der sonstigen Passiva	2.210	2.092
22. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	-490	-1.786
23. Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.993	-1.054
<b>24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3.528</b>	<b>3.054</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung

## 5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung der SKW Quab als aufgebener Geschäftsbereich sowie aufgrund einer Fehlerkorrektur angepasst, siehe auch Abschnitt C „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

# Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2016

TEUR	01.01.2016 - 31.12.2016	01.01.2015 - 31.12.2015*
→ 25. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	307	273
26. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4.133	-5.990
27. Einzahlungen aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	0	500
28. Cashflow aus Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.680	-599
<b>29. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-5.506</b>	<b>-5.816</b>
30. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-46	-46
31. Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-481	-1.600
32. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	12.818	62.218
33. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-2.120	-63.455
34. Umrechnungseffekte in der Finanzierungstätigkeit	-109	0
35. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.784	0
<b>36. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>11.846</b>	<b>-2.883</b>
37. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	11.353	17.972
38. Veränderung der Finanzmittelfonds	2.812	-5.645
39. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	629	-974
<b>40. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>14.794</b>	<b>11.353</b>
- davon Finanzmittelfonds der aufgegebenen Geschäftsbereichen	518	0

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung der SKW Quab als aufgebener Geschäftsbereich sowie aufgrund einer Fehlerkorrektur angepasst, siehe auch Abschnitt C „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

# KONZERNANHANG

A	Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses	82
B	Konsolidierungskreis und -methoden	94
C	Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze	100
D	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben	117
E	Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen	177

## A. ALLGEMEINE ANGABEN UND DARSTELLUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSES

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), kurz „SKW Metallurgie“ oder „Gesellschaft“, ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und das Mutterunternehmen des SKW Metallurgie Konzerns. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Prinzregentenstraße 68, 81675 München, Deutschland, und ist beim Amtsgericht München (HRB 226715) eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft gehören seit dem 1. Dezember 2006 zum Prime Standard der Deutschen Börse.

Die Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns umfasst im Wesentlichen den Erwerb, die Produktion sowie den Vertrieb von chemischen Additiven zur Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung sowie die damit verbundene anwendungstechnische Betreuung der Stahlwerke in diesen Einsatzgebieten. Zusätzlich werden Spezialchemikalien für die Herstellung von industrieller Stärke und von Körperpflegeprodukten produziert und vertrieben.

Der Konzernabschluss ist in der Berichtswährung Euro (EUR) aufgestellt. Die Betragsangaben im Konzernanhang erfolgen grundsätzlich in Tausend EUR (TEUR), sofern nichts anderes angegeben ist. In den Konzernanhangstabellen können aufgrund von Auf- und Abrundungen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Posten der Konzernbilanz sind nach Fristigkeiten gegliedert. Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden als kurzfristig angesehen; Vermögenswerte und Schul-

den mit einer Fristigkeit von mehr als einem Jahr werden als langfristig klassifiziert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, soweit sinnvoll und möglich, zusammengefasst. Diese Posten werden im Konzernanhang aufgegliedert und entsprechend erläutert.

Der Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns wird durch eine separate Darstellung weiterer wesentlicher Komponenten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt. Diese Komponenten beinhalten die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns: „Nordamerika“, „Europa und Asien“, „Südamerika“, „Sonstige operative Segmente“ und „Sonstige nicht operative Segmente und Holding“.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stellt den Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der vorliegende Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee erstellt.

Allen für das Geschäftsjahr 2016 nach den EU-Vorschriften verpflichtend anzuwendenden IFRS bzw. IAS sowie Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) bzw. Standing Interpretations Committee (SIC) wurde entsprochen. Der Konzernabschluss wurde um weitere nach § 315a Abs. 1 HGB bzw. nach AktG erforderliche Angaben ergänzt. Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Vom IASB veröffentlichte und in europäisches Recht übernommene Rechnungslegungsverlautbarungen

Nachstehende von der europäischen Union in europäisches Recht übernommene Standards des IASB bzw. IFRIC sind erstmals verpflichtend für das am 1. Januar 2016 beginnendes Geschäftsjahr anzuwenden:

- Änderungen an IAS 19 (2011) (Leistungen an Arbeitnehmer)
- Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2010-2012)
- IAS 16 und IAS 41 (Fruchttragende Pflanzen)
- IFRS 11 (Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit)
- IAS 16 und IAS 38 (Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden)
- Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2012-2014)
- IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)
- IAS 27 (Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen)
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Investmentgesellschaften – Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht)
- IFRS 14 (Regulatorische Abgrenzungsposten)

Der IASB hat im November 2013 eine Anpassung des IAS 19 (2011), Leistungen an Arbeitnehmer, veröffentlicht. Die Anpassung fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein. Die Anwendung dieser Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

Durch die veröffentlichten „Jährlichen Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010-2012“ erfolgen Klarstellungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 2: Definition von Ausübungsbedingungen (vesting conditions)
- IFRS 3: Ausnahmen vom Anwendungsbereich für gemeinsame Vereinbarungen (joint arrangements) und Bilanzierung bedingter Gegenleistungen (contingent consideration) im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen
- IFRS 13: Anwendungsbereich der sog. portfolio exception und Verzicht auf Abzinsung bei der Fair Value-Bewertung kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten, sofern der Effekt unwesentlich ist
- IAS 16 und IAS 38: Neubewertungsmethode - Ermittlung der kumulierten Abschreibungen zum Zeitpunkt einer Neubewertung
- IAS 24: Erweiterung der Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen um sog. Management-Entities und Regelung zugehöriger Angabepflichten

**IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung):** Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition von „Ausübungsbedingungen“ (vesting conditions), indem separate Definitionen für „Leistungsbedingungen“ (performance conditions) sowie „Dienstbedingungen“ (service conditions) in Anhang A des Standards aufgenommen werden. Hiernach handelt es sich bei einer Leistungsbedingung um eine Ausübungsbedingung, die sowohl die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit als auch die Erfüllung bestimmter Erfolgsziele innerhalb der Dienstzeit verlangt. Die zu erfüllenden Erfolgsziele sind unter der Bezugnahme auf die Aktivitäten des Unternehmens oder den Wert seiner Eigenkapitalinstrumente (inkl. Anteile und Optionen) festzulegen. Sie können sich auf die Gesamtleistung des Unternehmens als auch auf Leistungen von Unternehmensteilen oder einzelner Mitarbeiter

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

beziehen. Im Gegensatz zu einer Leistungsbedingung verlangt eine Dienstbedingung hingegen nur die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit, ohne Erfolgsziele zu beinhalten. Scheidet der Arbeitnehmer vor Ableisten dieser Dienstzeit aus, gilt die Ausübungsbedingung als nicht erfüllt. Des Weiteren wurde bei der Definition von „Marktbedingungen“ (market conditions) klargestellt, dass es sich dabei nicht nur um Leistungsbedingungen handelt, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens abhängen, sondern auch um Leistungsbedingungen, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der Gruppe abhängen. Die Änderung gilt prospektiv für anteilsbasierte Vergütungen, deren Tag der Gewährung (grant date) am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse):** Der Wortlaut des IFRS 3.40 wurde dergestalt geändert, dass nur noch Bezug auf bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anfallen und die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, Bezug genommen wird und darüber hinaus der Verweis auf „andere anwendbare IFRS“ gestrichen wird. Zum anderen wird durch die Änderung des IFRS 3.58 und entsprechende Folgeänderungen an IFRS 9, IAS 39 und IAS 37 nunmehr für sämtliche nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Buchung sämtlicher resultierender Effekte im Gewinn oder Verlust vorgeschrieben. Die Änderung ist prospektiv auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Juli 2015 liegt. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**IFRS 8 (Geschäftssegmente):** In IFRS 8 neu aufgenommen werden nachfolgende Klarstellungen. Bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu berichtspflichtigen Segmenten sind die von der Geschäftsführung zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente zugrunde gelegten Überlegungen anzugeben. Eine Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz ist nur erforderlich, wenn

Angaben zu den Segmentvermögenswerten auch Teil der Finanzinformationen sind, die regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz (chief operating decision maker) berichtet werden. Diese Information wird in der Segmentberichterstattung des SKW Metallurgie Konzerns angegeben.

**IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts):** Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ des IFRS 13 wird klargestellt, dass der IASB mit den aus IFRS 13 resultierenden Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht die Möglichkeit beseitigen wollte, bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten auf eine Abzinsung zu verzichten, wenn der Abzinsungseffekt unwesentlich ist. Der SKW Metallurgie Konzern zinst kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten nicht ab.

**IAS 16 (Sachanlagen) / IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte):** Die Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells gemäß IAS 16.35 beziehungsweise IAS 38.80 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind. Durch Übergangsbestimmungen wird festgelegt, dass die Änderung nur auf Neubewertungen angewendet werden muss, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung stattfinden, sowie auf solche, die in der unmittelbar vorausgehenden Periode stattfanden. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen):** Die Änderung erweitert die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selbst oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise ein Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (sog. „Management-Entities“). Für die für erbrachte Leistungen der „Management-Entity“ beim berichtenden Unternehmen erfassten Aufwendungen werden gesonderte Angaben gemäß einem neu eingefügten Paragraphen 18A gefordert. Dagegen sind beim Berichtsunternehmen keine Angaben nach IAS 24.17 für die Vergütungen erforderlich, die von der „Management-

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Entity“ an die Mitarbeiter geleistet werden, die beim Berichtsunternehmen die Managementaufgaben übernehmen. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**Änderungen an IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 41 (Landwirtschaft: Fruchtragende Pflanzen):** Durch die Änderungen an IAS 16 und IAS 41 wird klargestellt, dass Pflanzen bis zum Zeitpunkt ihrer produktionsreife – analog selbsterstellter Sachanlagen – zu Anschaffungs- oder Herstellkosten und danach nach den Vorschriften des IAS 16 wahlweise mittels dem Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren sind. Eine Bilanzierung nach den Vorschriften des IAS 41 ist zukünftig nicht mehr zulässig. Bei Übergang auf die Neuregelung kann der beizulegende Zeitwert derartiger Pflanzen als sog. „Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellkosten“ (deemed costs) als Anschaffungs- / Herstellungskosten angesetzt werden. Die nach IAS 8.28 (f) verpflichtenden Angaben müssen für die laufende Periode nicht gegeben werden. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**Änderungen an IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) – Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten:** Die Änderungen an IFRS 11 stellen klar, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ darstellen, nach dem Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Die Änderungen gelten nicht, sofern das Berichtsunternehmen und die daran beteiligten Parteien unter gemeinsamer Beherrschung (common control) des gleichen obersten beherrschenden Unternehmen stehen. Die neuen Regelungen gelten prospektiv für Anteilerwerbe, die in der Berichtsperiode, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, stattfinden. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**Änderungen an IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden:** Ziel der Änderungen ist es, klarzustellen, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind. Allgemein wird ausgeführt, dass Ausgangspunkt für die Bestimmung einer sachgerechten Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte immer die Ermittlung des die Nutzung maßgeblich einschränkenden Faktors ist. Bei diesem kann es sich beispielsweise um eine zeitliche Begrenzung der Nutzung, eine Begrenzung in Bezug auf die Anzahl produzierter Einheiten oder um einen vorbestimmten Betrag an Umsatzerlösen handeln. Jedoch wird von Seiten des IASB auch darauf hingewiesen, dass eine andere Basis zu verwenden ist, sofern diese den Verbrauch des immateriellen Vermögenswerts besser darstellt. Sowohl für Sachanlagen als auch für immaterielle Vermögenswerte wird weiterhin klargestellt, dass ein Rückgang der Absatzpreise von mit ihnen produzierten Gütern und Dienstleistungen ein Indiz für deren wirtschaftliche Überalterung und damit ein Hinweis auf einen Rückgang des wirtschaftlichen Nutzungspotentials der für die Herstellung notwendigen Vermögenswerte sein kann. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**Jährliche Verbesserungen der IFRS, Zyklus 2012-2014:** Diese betreffen folgende Standards:

- IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche)
- IFRS 7 (Finanzinstrumente – Angaben)
- IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer)
- IAS 34 (Zwischenberichterstattung)

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

**IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche):** Es wird klargestellt, dass eine direkte Umklassifizierung von als „zur Veräußerung gehalten“ in „als zur Ausschüttung an Eigentümer vorgesehen“, nicht zu einer Beendigung der diesbezüglichen Einstufungs-, Darstellungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 5 führt. Lediglich in den Fällen, in denen die Kriterien zur Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ oder „als zur Ausschüttung an Eigentümer vorgesehen“ nicht mehr erfüllt werden, ohne dass ein direkter Wechsel zwischen den beiden Kategorien stattfindet, sind die Bewertungsregelungen des IFRS 5.27-29 anzuwenden, die nunmehr auch explizit für zuvor als „zur Ausschüttung an Eigentümer vorgesehen“ eingestufte Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gelten. Die Klarstellung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**IFRS 7 (Finanzinstrumente):** Es erfolgt eine Klarstellung, dass Servicing-Vereinbarungen, bei denen das veräußernde Unternehmen noch einen Anteil an den Chancen oder Risiken aus der Performance der verkauften Forderungen behält, ein anhaltendes Engagement im Sinne des IFRS 7 begründen. Eine weitere Klarstellung betrifft die Anwendung der Änderungen an IFRS 7 (Finanzinstrumente): Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden. Es wird klargestellt, dass aus den Änderungen an IFRS 7 keine expliziten Angabepflichten für Zwischenberichte resultieren. Nichtsdestotrotz sind die zusätzlichen Angaben in verkürzten Zwischenberichten nach IAS 34 zu geben, wenn dies von IAS 34 gefordert wird. Die Klarstellung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer):** Mit der erfolgten Veröffentlichung stellt der IASB klar, dass die Tiefe des Marktes für hochwertige Unternehmensanleihen auf „Währungsbasis“ zu beurteilen ist, so dass beispielsweise in der Eurozone Unternehmensanleihen aus der gesamten Eurozone einzubeziehen sind. Sollte ein Unternehmen zu dem Urteil gelangen, dass auf Basis der Währungszone kein liquider Markt für qualitativ hochwer-

tige Unternehmensanleihen vorliegt, ist auf Staatsanleihen abzustellen. Auch hier ist die jeweilige Währungszone heranzuziehen. Die Klarstellung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**IAS 34 (Segmentberichterstattung):** IAS 34.16A verlangt von Unternehmen bestimmte Angaben im Anhang zum Zwischenbericht, sofern diese nicht bereits „an anderer Stelle des Zwischenberichts“ gegeben werden. Der IASB stellt nunmehr klar, dass es sich bei Informationen „an anderer Stelle des Zwischenberichts“ um Informationen handeln kann, die sich entweder direkt an anderer Stelle des Zwischenberichts oder in anderen Dokumenten, auf die der Zwischenbericht referenziert wird, befinden. Voraussetzung für Letzteres ist jedoch, dass die anderen Dokumente den Adressaten des Zwischenberichts zur gleichen Zeit und zu den gleichen Bedingungen zugänglich sind wie der Zwischenbericht selbst. Die neuen Regelungen sind – in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung, prospektiv oder retrospektiv – anzuwenden. Die Klarstellung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**Änderungen in IAS 1 (Darstellung des Abschlusses im Rahmen der Angebeinitiative):** Der Ende 2014 veröffentlichte Änderungsstandard setzt im Rahmen der Disclosure-Initiative folgende Vorschläge zur Änderung des IAS 1 um.

#### Wesentlichkeit und Zusammenfassung von Posten

Durch Änderungen in IAS 1 soll das Konzept der Wesentlichkeit deutlicher hervorgehoben werden, um Anwendungsproblemen in der Praxis zu begegnen. Ziel der Klarstellung ist es, den IFRS-Abschluss von unwesentlichen Informationen zu entlasten und gleichzeitig die Vermittlung relevanter Informationen zu fördern. Zunächst wird zur Erreichung dieses Ziels klargestellt, dass das Konzept der Wesentlichkeit auf alle Bestandteile des IFRS-Abschlusses anzuwenden ist, wobei der Anhang explizit erwähnt wird. Hierdurch soll vermieden werden, dass irrelevante Informationen

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

aus anderen Teilen des Abschlusses in den Anhang verschoben werden. Korrespondierend hierzu wird klargestellt, dass unwesentliche Informationen auch dann nicht separat darzustellen sind, wenn ihre Darstellung in einem IFRS explizit gefordert wird. Allerdings ist auch zu beurteilen, ob über die explizit geforderten Angabepflichten hinaus weitere Angaben erforderlich sind, um den Adressaten ein besseres Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu ermöglichen. Des Weiteren soll die Verständlichkeit von Abschlussinformationen nicht dadurch eingeschränkt werden, dass relevante mit irrelevanten Informationen zusammengefasst oder wesentliche Posten mit unterschiedlichem Charakter oder Funktion aggregiert werden.

### Zwischensummen

Nach IAS 1.55 und 1.85 sind in der Bilanz sowie der Gesamtergebnisrechnung zusätzliche Zwischensummen darzustellen, wenn eine solche Darstellung für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens relevant ist. Wenn solche Zwischensummen gebildet werden, dürfen diese nach den neu eingefügten IAS 1.55A und 1.85A nur Posten enthalten, die nach den IFRS angesetzt und bewertet werden dürfen, nur so präsentiert werden, dass ihr Inhalt klar und verständlich ist, nur stetig von Periode zu Periode ausgewiesen werden und in der Bilanz sowie der Gesamtergebnisrechnung nicht prominenter als die explizit in den IFRS geforderten Zwischensummen und Summen ausgewiesen werden.

### Struktur des Anhangs

IAS 1.114 führt aus, dass „ein Unternehmen (...) die Anhangangaben normalerweise in (...) einer genannten Reihenfolge darstellt, die den Adressaten hilft, den Abschluss zu verstehen und ihn mit denen anderer Unternehmen zu vergleichen“. Um der teilweise in der Praxis verbreiteten Auffassung zu begegnen, IAS 1.114 schreibe durch die Verwendung von „normalerweise“ eine bestimmte Gliederung des Anhangs vor, wird zunächst der Wortlaut von IAS 1.114 angepasst und das bisherige Beispiel

zum Aufbau des Anhangs um Alternativen ergänzt. Beispielsweise könnte danach der Anhang in Abhängigkeit der Relevanz der einzelnen Informationen für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens oder nach sachlichen Gründen geordnet werden, so dass alle Informationen in Bezug auf Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zusammenhängend dargestellt werden können. Ferner wird explizit klargestellt, dass Unternehmen bei der Festlegung der Struktur des Anhangs die Auswirkungen auf die Verständlichkeit und Vergleichbarkeit ihres IFRS-Abschlusses berücksichtigen sollen.

### Angaben zu Rechnungslegungsmethoden

Im Zusammenhang mit der Verpflichtung, maßgebliche Rechnungslegungsmethoden anzugeben und der sich hieraus ergebenden Fragestellung, was als „maßgeblich“ anzusehen ist, hat sich der IASB dazu entschieden, die in IAS 1.120 angeführten Beispiele zu streichen und stattdessen Klarstellungen einzufügen. Demnach sollen Unternehmen im Rahmen der Bestimmung der anzugebenden Rechnungslegungsmethoden die Art ihrer Geschäftstätigkeit und die Methoden, über die Adressaten voraussichtlich Informationen erwarten, berücksichtigen.

### Equity-Methode

Weiterhin wurden Vorschriften zum Ausweis des Anteils an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen am sonstigen Ergebnis (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung in IAS 1.82A eingefügt. Dadurch wird klargestellt, dass das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in der Gesamtergebnisrechnung als eigenständiger Posten auszuweisen ist, getrennt lediglich nach der Tatsache, ob Beträge künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert (recycelt) werden oder nicht. Durch diese Änderung im Wortlaut von IAS 1.82A wird klargestellt, dass keine Aufgliederung des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Art der Aufwendungen bzw. Erträge zu erfolgen hat.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die sich aus der Änderung der Darstellungsvorschriften ergebenden Änderungsmöglichkeiten sind im Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns berücksichtigt und genutzt worden, ohne jedoch zu einer wesentlichen Änderung der Darstellung des Konzernabschlusses zu führen.

**IAS 27 (Einzelabschlüsse – Equity-Methode in Einzelabschlüssen):** Durch die Änderung können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss auch nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Investmentgesellschaften – Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht):** Durch die verabschiedeten Standardänderungen stellt der IASB klar, dass die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS 10.4 (a) auch für Mutterunternehmen gilt, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind. Ferner wird verdeutlicht, dass eine Investmentgesellschaft sämtliche Tochterunternehmen, die selbst die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert bewerten muss. Dies gilt auch dann, wenn die Tochterunternehmen anlagebezogene Dienstleistungen erbringen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass eine Nicht-Investmentgesellschaft, die eine Investmentgesellschaft als assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezieht, die durch das assoziierte Unternehmen bzw. das Gemeinschaftsunternehmen vorgenommene Fair-Value-Bewertung von Tochterunternehmen beibehalten darf. Zusätzlich wurde eine Änderung an IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) ergänzt. Dadurch wird klargestellt, dass Investmentgesellschaften, die ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewerten, in den Anwendungsbereich von IFRS 12 fallen. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

**IFRS 14 (Regulatorische Abgrenzungsposten):** IFRS 14 ist als Interimsstandard mit begrenztem Umfang angelegt, der eine kurzfristige Lösung für Unternehmen, die Preisregulierungen unterliegen, bietet, die noch nicht auf die IFRS übergegangen sind. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

Folgende Standards sind erstmalig für ein am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnendes Geschäftsjahr anzuwenden:

- IFRS 9 (Finanzinstrumente)
- IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen)
- IFRS 4 (Versicherungsverträge)
- IAS 40 (Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)
- IFRIC 22 (Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen)
- Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2012-2014)

**IFRS 9 (Finanzinstrumente):** Im Rahmen des Projektes des IASB zur Ablösung von IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, wurde 2009 der Standard IFRS 9, Finanzinstrumente, veröffentlicht. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, der die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt. Der Ansatz in IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sein Geschäftsmodell), und auf der Art der vertraglichen vereinbarten

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der neue Standard verlangt außerdem eine einheitlich zu verwendende Wertminderungsmethode, die die unterschiedlichen Methoden innerhalb des IAS 39 ersetzt. Der im Oktober 2010 geänderte IFRS 9 umfasst des Weiteren Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung. Im November 2013 hat der IASB die finalen Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (hedge accounting) verabschiedet und damit ein weiteres Teilprojekt der insgesamt drei Überarbeitungsphasen zum IFRS 9 abgeschlossen. Das Endorsement von IFRS 9 wird im zweiten Halbjahr 2016 erwartet. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS 9 in der EU verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projektes zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen. Der SKW Metallurgie Konzern hat eine IFRS Arbeitsgruppe eingesetzt, deren Aufgabe die Implementierung des IFRS 9 im SKW Metallurgie Konzern ist. Die Aufgabenstellung ist durch einen Projektplan, der 5 Projektphasen beinhaltet, systematisiert. Die Phase 1 „Bewusstsein und Umsetzungsstrategie“ ist abgeschlossen und derzeit befindet sich das Projekt in der Phase 2 „Auswirkungsanalyse“. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Phase 2 „Auswirkungsanalyse“ ist eine verlässliche Abschätzung der quantitativen Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 auf den SKW Metallurgie Konzern noch nicht möglich. Die Änderungen und deren Umsetzung in den Bereichen Klassifizierung und Bewertung sowie Hedge Accounting sind nach aktuellem Projektstand bezüglich dem Ausmaß der Auswirkung als weniger wesentlich einzustufen, während der Bereich Impairment und die Erweiterung der Angabepflichten als wesentlich einzustufen sind.

**IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen):** Der IASB hat am 28. Mai 2014 den neuen Standard IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen) veröffentlicht. Der Standard regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18, Erlöse, IAS 11, Fertigungsaufträge, und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht

über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den bisherigen Regelungen des IAS 18 „Umsatzerlöse“. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrags zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend ist nach dem neuen Modell für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht darüber erlangt hat. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserfüllungen zu unterscheiden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der SKW Metallurgie Konzern hat eine IFRS Arbeitsgruppe eingesetzt, deren Aufgabe die Implementierung des IFRS 15 im SKW Metallurgie Konzern ist. Die Aufgabenstellung ist durch einen Projektplan, der 5 Projektphasen beinhaltet, systematisiert. Die Phase 1 „Bewusstsein und Umsetzungsstrategie“ ist abgeschlossen und derzeit befindet sich das Projekt in der Phase 2 „Auswirkungsanalyse“. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Phase 2 „Auswirkungsanalyse“ ist eine verlässliche Abschätzung der quantitativen Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den SKW Metallurgie Konzern noch nicht möglich. Allerdings erwartet der SKW Metallurgie Konzern keine wesentliche quantitative Auswirkung auf die Bilanzierung der Umsatzerlöse.

**Änderungen an IFRS 4 (Versicherungsverträge):** Die Änderungen an IFRS 4 bieten bis zum Inkrafttreten des künftigen neuen Standards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen (IFRS 17) zwei freiwillig anzuwendende Möglichkeiten, um bestimmte bilanzielle Konsequenzen, die sich aus dem Auseinanderfallen der Erstanwendungszeitpunkte des IFRS 9 und des künftigen IFRS 17 ergeben, zu vermeiden. Unternehmen können einige der Aufwendungen und Erträge aus der Gewinn- und Verlustrechnung in das sonstige Gesamtergebnis umklassifizieren, die aus qualifizierenden Ver-

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

mögenswerten entstehen. Dies ist der sogenannte Überlagerungsansatz. Unternehmen, deren vorherrschende Geschäftstätigkeit das Begeben von Versicherungsverträgen im Anwendungsbereich von IFRS 4 ist, haben die Möglichkeit eines einstweiligen Aufschubs der Anwendung von IFRS 9. Dies ist der sogenannte Aufschubansatz. Die Anwendung beider Ansätze ist freiwillig, und es ist Unternehmen gestattet, die Anwendung aufzugeben, bevor der neue Standard zu Versicherungsverträgen herausgegeben wird. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die Änderungen keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns haben wird.

**Änderungen zu IAS 40 (Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien):** Die Änderungen in Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Änderungen an IAS 40) sind die folgenden:

- Paragraph 57 wurde geändert, um festzuhalten, dass ein Unternehmen eine Immobilie dann und nur dann in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen kann, wenn es Belege für eine Nutzungsänderung gibt. Die Nutzungsänderung besteht darin, dass die Immobilie die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllt oder nicht mehr erfüllt. Eine Änderung der Absichten der Unternehmensleitung in Bezug auf die Nutzung der Immobilie für sich genommen ist kein Beleg für eine Nutzungsänderung.
- Die Liste von Belegen in Paragraph 57(a) – (d) wurde zu einer nicht abschließenden Liste von Beispielen erklärt, nicht länger als die frühere abschließende Liste.

Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. Unternehmen wenden die Änderungen auf Nutzungsänderungen an, die am oder nach Beginn der Berichtsperiode auftreten, in der das Unternehmen erstmalig die Änderungen anwendet. Eine rückwirkende Anwendung ist gestattet, wenn dies

ohne Verwendung späterer Erkenntnisse möglich ist. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die Änderungen keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns haben wird.

**IFRIC 22 (Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen):** Der IASB hat die vom IFRS Interpretations Committee entwickelte Interpretation IFRIC 22 ‚Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen‘ herausgegeben, um die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klarzustellen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten. Mit der Interpretation werden Transaktionen oder Teile von Transaktionen in fremder Währung adressiert, für die folgendes gilt:

- es gibt Gegenleistungen, die in fremder Währung bezeichnet oder bepreist sind;
- das Unternehmen setzt vor der Erfassung des zugehörigen Vermögenswerts, des Aufwands oder des Ertrags einen Vermögenswert aus der Vorauszahlung oder eine Schuld aus aufgeschobenem Ertrag in Bezug auf diese Gegenleistung an; und
- der Vermögenswert aus der Vorauszahlung oder der Schuld aus aufgeschobenem Ertrag ist nicht monetär.

Der Zeitpunkt der Transaktion für Zwecke der Bestimmung des Wechselkurses ist die erstmalige Erfassung des nicht monetären Vermögenswerts aus der Vorauszahlung oder der nicht monetären Schuld aus aufgeschobenem Ertrag. Wenn es im Voraus mehrere Zahlungen oder Erhalte gibt, wird ein Transaktionszeitpunkt für jede Zahlung und jeden Erhalt bestimmt. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben werden.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

**Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2014-2016):** Der International Accounting Standards Board (IASB) hat die endgültigen Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2014-2016), die sich aus den in diesem Zyklus erörterten Sachverhalten ergeben haben, veröffentlicht. Es sind drei Standards durch diese Änderungen betroffen:

- Änderungen an IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS)
- Änderungen an IFRS 12 (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen)
- Änderungen an IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures)

**Änderungen an IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS):** Streichung der befristeten Ausnahmen in den Paragraphen E3–E7 von IFRS 1, weil sie jetzt ihren beabsichtigten Zweck erfüllt haben

**Änderungen an IFRS 12 (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen):** Klarstellung des Anwendungsbereichs des Standards durch Präzisierung, dass die Angabevorschriften im Standard mit Ausnahme derjenigen in den Paragraphen B10–B16 auf die in Paragraph 5 genannten Beteiligungen eines Unternehmens anzuwenden sind, die als zu Veräußerungszwecken gehalten, als zu Ausschüttungszwecken gehalten oder als aufgegebene Geschäftsbereiche nach IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert sind

**Änderungen an IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures):** Klarstellung, dass das Wahlrecht, eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, die von einem Unternehmen gehalten wird, das eine Wagniskapitalgesellschaft oder ein anderes qualifizierendes Unternehmen ist, zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der

Veränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten, bei erstmaligem Ansatz für jede Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture auf Einzelbeteiligungsgrundlage zur Verfügung steht

Die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, die Änderungen an IFRS 12 für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben werden.

## Vom IASB veröffentlichten aber noch nicht in europäisches Recht übernommene Rechnungslegungsverlautbarungen

Folgende vom IASB veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und in europäisches Recht übernommen worden. Diese sind auch vom SKW Metallurgie Konzern bislang noch nicht angewendet worden:

- Klarstellung von IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen)
- IFRS 16 (Leasing)
- Änderungen an IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung)
- Änderungen an IAS 12 (Ertragssteuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste)
- Änderungen an IAS 7 (Kapitalflussrechnung – Angabeninitiative)
- Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen)

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

**Klarstellungen von IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen):** Bereits im April 2016 veröffentlichte der IASB Klarstellungen zur IFRS 15, die folgende Themenbereiche betreffen: Identifikation von Leistungsverpflichtungen und Prüfung der Separierbarkeit im Vertragskontext, Klassifizierung als Prinzipal oder Agent sowie Umsatzerlöse aus Lizenzen. Zudem wurden zwei weitere Erleichterungsvorschriften für die Erstanwendung des Standards aufgenommen. Die Klarstellungen sind verpflichtend erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelungen ist zulässig.

**IFRS 16 (Leasing):** Der IASB hat am 13. Januar 2016 den neuen Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht. IFRS 16 löst IAS 17, Leasingverhältnisse, sowie die zugehörigen Interpretationen (IFRIC 4, SIC-15, und SIC-27) ab. Insbesondere für Leasingnehmer erfordert der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen. War nach IAS 17 für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden. Die bilanzielle Erfassung bisheriger Operating-Leasingverhältnisse wird beim Leasingnehmer eine erhebliche Auswirkung auf seine Bilanz und damit einhergehende Kennzahlen wie Verschuldungsgrad, EBITDA, u. Ä. haben und kann damit beispielsweise eine Anpassung von Covenants in Kreditverträgen oder von Mitarbeitervergütungen erforderlich machen. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen dagegen weitgehend unverändert geblieben. Im Detail ergeben sich jedoch Unterschiede zum Beispiel bei Unterleasingverhältnissen und Sale-und-Leaseback-Transaktionen. Der Standard ist verpflichtend erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Umsetzung ist möglich, sofern auch IFRS 15 zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet wird. IFRS 16 kann wahlweise entweder vollständig

retrospektiv im Sinne des IAS 8 oder modifiziert retrospektiv auf Basis der im Standard definierten Übergangsregeln angewendet werden. Der SKW Metallurgie Konzern hat eine IFRS Arbeitsgruppe eingesetzt, deren Aufgabe die Implementierung des IFRS 16 im SKW Metallurgie Konzern ist. Die Aufgabenstellung ist durch einen Projektplan, der 5 Projektphasen beinhaltet, systematisiert. Die Phase 1 „Bewusstsein und Umsetzungsstrategie“ ist abgeschlossen und derzeit befindet sich das Projekt in der Phase 2 „Auswirkungsanalyse“. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Phase 2 „Auswirkungsanalyse“ ist eine verlässliche Abschätzung der quantitativen Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 16 auf den SKW Metallurgie Konzern noch nicht möglich.

**Änderungen an IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung):** Die Änderungen an IFRS 2 enthalten folgende Klarstellungen und Änderungen:

#### **Bilanzierung in bar erfüllter anteilsbasierter Vergütungen, die eine Leistungsbedingung beinhalten**

Bisher enthielt IFRS 2 keine Leitlinien dazu, welche Auswirkungen Ausübungsbedingungen auf den beizulegenden Zeitwert in bar erfüllter anteilsbasierter Vergütungen haben. Der IASB hat jetzt Leitlinien dazu in den Standard aufgenommen und Rechnungslegungsvorschriften für in bar erfüllte Vergütungen eingeführt, die dem gleichen Ansatz folgen wie bei der Bilanzierung von in Eigenkapitaltiteln erfüllten Vergütungen.

#### **Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen, die mit Steuereinbehalt erfüllt werden**

Der IASB hat eine Ausnahme in IFRS 2 aufgenommen, nach der eine anteilsbasierte Vergütung, bei der das Unternehmen die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Steuereinbehalt erfüllt, in Gänze als in Eigenkapitaltiteln erfüllt zu klassifizieren ist, wenn die anteilsbasierte Vergütung als in Eigenkapital erfüllt klassifiziert worden wäre, wenn sie nicht das Merkmal der Erfüllung mit Steuereinbehalt aufgewiesen hätte.

### **Konzernanhang**

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses**
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Bilanzierung von Modifizierungen von anteilsbasierten Vergütungs-transaktionen von erfüllt in bar zu erfüllt in Eigenkapitaltiteln

In IFRS 2 wurden bislang Situationen, in denen eine in bar erfüllte Vergütungstransaktion aufgrund der Änderungen der Bedingungen zu einer in Eigenkapitaltiteln erfüllten Vergütungstransaktion wird, nicht gesondert behandelt. Der IASB hat die folgenden Klarstellungen aufgenommen:

- Bei solchen Änderungen wird die ursprünglich für die in bar erfüllte Vergütung angesetzte Schuld ausgebucht, und die in Eigenkapitaltiteln erfüllte Vergütung wird mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Modifizierung in dem Maß angesetzt, wie bis zum Änderungszeitpunkt Leistungen erbracht wurden.
- Jegliche Differenzen zwischen dem Buchwert der Schuld zum Änderungszeitpunkt und dem im Eigenkapital zum selben Zeitpunkt erfassten Betrag sind sofort im Periodenergebnis zu erfassen.

Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die Änderungen keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns haben wird.

**Änderungen an IAS 12 (Ertragssteuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste):** Der IASB hat am 19. Januar 2016 Änderungen an IAS 12, Ertragsteuern, veröffentlicht, die Klarstellungen zur Frage des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen aus unrealisierten Verlusten beinhalten. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben werden.

**Änderungen an IAS 7 (Kapitalflussrechnung – Angabeninitiative):** Der IASB hat am 29. Januar 2016 endgültige Änderungen an IAS 7, Kapitalflussrechnungen, veröffentlicht. Zielsetzung des IASB ist es, die den Abschlussadressaten vermittelten Informationen im Hinblick auf die Finanzierungstätigkeiten eines Unternehmens zu verbessern. Im Fokus der neuen Angabepflichten (u.a. in Form einer Überleitungsrechnung zwischen Eröffnungs- und Schlussbilanzwerten) stehen Schulden, die aktuell oder künftig Zahlungsströme generieren, die im Sinne von IAS 7 der Finanzierungstätigkeit eines Unternehmens zuzuordnen sind. Die neuen Vorschriften sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und zu einer Anhangsangabe führen werden.

**Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen):** Der IASB hat die Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 bezüglich der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture am 14. September 2014 veröffentlicht. Aufgrund von Änderungen vom Dezember 2015 wurde der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Änderungen auf unbestimmte Zeit verschoben. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben werden.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## B. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -METHODEN

Der Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 31. Dezember 2016 umfasst den Jahresabschluss der Konzernobergesellschaft sowie die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen (Beteiligungsunternehmen) sind nach IFRS 10.7 alle Unternehmen, die von der Muttergesellschaft direkt oder indirekt beherrscht werden, das heißt nur dann, wenn alle nachfolgenden Eigenschaften erfüllt sind:

- Die Muttergesellschaft hat Verfügungsgewalt über das Konzernunternehmen;
- Sie ist einem Risiko durch Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Engagement in dem Konzernunternehmen ausgesetzt;
- Sie kann ihre Verfügungsgewalt über das Konzernunternehmen dergestalt nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Konzernunternehmens beeinflusst wird.

Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an welchem die Beherrschung auf die Muttergesellschaft übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet.

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, es sei denn, sie sind aus Sicht eines operativen Segments oder des

Konzerns gemäß folgender Beurteilung unwesentlich: Die Summe aller nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen darf nicht mehr als 10 % des Konzernwerts der Bilanzsumme, des Umsatzes, des Jahresergebnisses und der Eventualforderungen, -verbindlichkeiten sowie der sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausmachen. Sollte die Grenze von 10 % überschritten werden, prüft der SKW Metallurgie Konzern unter Berücksichtigung von langfristiger Beteiligungsentwicklung und Konsolidierungseffekten, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Neben den quantitativen Kriterien werden auch qualitative Kriterien zur Beurteilung der Wesentlichkeit eines Unternehmens für den Konsolidierungskreis herangezogen. So dürfen sich durch eine unterlassene Einbeziehung weder wesentliche Veränderungen des Segment- oder Konzernjahresergebnisses ergeben noch weitere wesentliche Trends unberücksichtigt bleiben.

Bezüglich der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Anteilsbesitzliste im Abschnitt E. verwiesen.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IFRS 10 (Konzernabschlüsse) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbes (Neubewertungsmethode). Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung ist zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, der sich bestimmt aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind bei Anfall grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der nicht beherrschenden Anteile.

Der Überschuss aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen und dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Schulden entspricht dem Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill). Für den Fall, dass nach erfolgter nochmaliger Beurteilung der dem Konzern zuzurechnende Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierten Nettovermögens größer ist als die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben), ist der übersteigende Betrag unmittelbar als Gewinn erfolgswirksam zu erfassen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen bzw. nicht mehr einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden folgende Veränderungen im Kreis der konsolidierten Gesellschaften statt:

→ Die deutschen Tochtergesellschaften SKW Technology GmbH & Co. KG und die SKW Technology Management GmbH wurden zum 30. September 2016 entkonsolidiert.

Der Konsolidierungskreis hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2015 um zwei auf nunmehr 22 vollkonsolidierte Gesellschaften verringert. Die Liste der Tochter- und assoziierten Unternehmen ist im Abschnitt E dieses Anhangs enthalten.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Die auf die nicht beherrschenden Anteilseigner entfallenden Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallenden Anteilen ausgewiesen.

Die Abschlussstichtage der einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Eine Ausnahme bildet lediglich das in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen Jamipol Ltd., das auf Basis des letzten verfügbaren Abschlusses vom 31. März 2016 unter Berücksichtigung von Berichtigungen einbezogen wird.

## Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile an assoziierten Unternehmen und dem Anteil des SKW Metallurgie Konzerns am Reinvermögen dieser Gesellschaften wird zunächst den Anpassungen aus der Bewertung des erworbenen Reinvermögens zum beizulegenden Zeitwert

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

zugeordnet. Ein übersteigender Betrag entspricht einem Geschäfts- und Firmenwert. Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus der Anschaffung eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assoziierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern der gesamte Buchwert des assoziierten Unternehmens wird auf Werthaltigkeit geprüft. Nach dem Erwerbszeitpunkt wird der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung für assoziierte Unternehmen erfolgt grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren wie bei Tochterunternehmen,

beschränkt sich jedoch auf die Kriterien Jahresergebnis, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Das wesentliche assoziierte Unternehmen Jamipol Ltd., welches Entschwefelungsprodukte an die indischen Stahlproduzenten vertreibt, wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile an dieser Gesellschaft wurden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bilanziert.

### Angabe zu Tochterunternehmen

Im Folgenden sind Einzelheiten zu den nicht einhundertprozentigen Tochterunternehmen dargestellt, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

Gesellschaft	Beteiligungs- und Stimmrechtsquoten der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
	%	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Segment „Südamerika“</b>						
Tecnostulfur S/A, Brasilien	33,33	33,33	919	1.232	5.505	4.237

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Tabelle gibt zusammengefasste Finanzinformationen zu den nicht einhundertprozentigen Tochterunternehmen, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

TEUR	Tecnosulfur S/A, Brasilien	
	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Vermögenswerte	10.640	8.338
Langfristige Vermögenswerte	17.581	14.327
Kurzfristige Schulden	5.123	4.424
Langfristige Schulden	6.579	5.529
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	11.014	8.475
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	5.505	4.237
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Umsatzerlöse	22.954	25.731
Aufwendungen	-20.195	-22.034
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>2.759</b>	<b>3.697</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.840	2.465
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Jahresüberschuss/-fehlbetrag	919	1.232
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag gesamt</b>	<b>2.759</b>	<b>3.697</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	2.217	-3.064
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	1.108	-1.531
<b>Sonstiges Ergebnis gesamt</b>	<b>3.325</b>	<b>-4.595</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	4.057	-599
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	2.027	-299
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>6.084</b>	<b>-898</b>
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	-466	-1.600
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	3.620	5.768
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-720	-613
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	-2.712	-6.387
<b>Nettozahlungsströme gesamt</b>	<b>188</b>	<b>-1.232</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

**Aufgegebene Geschäftsbereiche /****Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

Der SKW Metallurgie Konzern hat am 1. Februar 2017 die Verhandlungen mit den Kreditgebern des Konsortialkreditvertrages erfolgreich abgeschlossen und dadurch den Grundstein zur Umsetzung der angekündigten finanziellen Restrukturierung gelegt. Der SKW Metallurgie Konzern wird diese Vereinbarung nutzen, um zum einen die operative Leistungssteigerung mit dem laufenden Programm „ReMaKe“ fortzusetzen und zum anderen eine ganzheitliche finanzielle Restrukturierung umzusetzen, die unter anderem aus der Säule „Veräußerung von Vermögensgegenständen“ (überwiegend Randaktivitäten) besteht. In diesem Zusammenhang wird die US-amerikanische Tochtergesellschaft SKW Quab Chemicals Inc., die spezielle chemische Reagenzien an die Papier- und Hygieneindustrie vertreibt, welche als kationisierend bezeichnet werden, als ein aufgebener Geschäftsbereich im Konzernabschluss 2016 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Gesellschaft war dem Segment „sonstige nicht operative Segmente“ zugeordnet.

Des Weiteren werden die Anteile an der nicht mehr zum Konsolidierungskreis gehörenden SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Bhutan als ein zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert bilanziert. Die Gesellschaft wurde in 2015 als aufgebener Geschäftsbereich bilanziert und zum 31. Dezember 2015 entkonsolidiert.

Die Anteile am assoziierten Unternehmen Jamipol Ltd. in Indien wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten als ein zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert bilanziert, da sie in der mit den Banken vereinbarten Restrukturierung der Säule „Veräußerung von Vermögensgegenständen“ (überwiegend Randaktivitäten) zugeordnet sind.

Zum einen sind gemäß den Vorschriften des IFRS 5 die Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft SKW Quab Chemicals Inc. als aufgebener Geschäftsbereich und zum anderen sind die Beteiligungen an der SKW

Tashi Metals & Alloys Private Ltd. und der Jamipol Ltd. als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte bewertet und ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt folgendermaßen:

- In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ergebnis der SKW Quab Chemicals Inc. in den jeweiligen GuV-Positionen des Berichts- und des Vergleichszeitraums nicht mehr enthalten, sondern separat als „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ dargestellt. Eine Auswirkung auf das OCI in der Gesamtergebnisrechnung gibt es nicht.
- In der Bilanz sind die Vermögenswerte und Schulden der SKW Quab Chemicals Inc. und die der Beteiligungen an der SKW Tashi Metals & Alloys Private. Ltd. und Jamipol Ltd. separat als „zur Veräußerung gehalten“ dargestellt. Die Vergleichszahlen wurden nicht angepasst.
- In der Kapitalflussrechnung sind für den Berichts- und den Vergleichszeitraum das Ergebnis bzw. die Beiträge der SKW Quab Chemicals Inc. zu den Kapitalflüssen separat als Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.
- Die Segmentberichterstattung gibt die Beiträge der Segmente aus fortzuführenden Geschäftsbereichen zum Konzern wieder. Die Angaben zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgen in separaten Zeilen.

**Segmentberichterstattung**

In der Segmentberichterstattung werden die Geschäftsbereiche nach der internen Organisations- und Berichtsstruktur strukturiert. Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Bilanzansatz und den Bewertungsmethoden des zugrundeliegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intra-segmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Als Segmentabschreibungen werden die Abschreibungen auf die segmentzugehörigen immateriellen Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen ausgewiesen.

**Konzernanhang**

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Unternehmensfortführung

Bei der Aufstellung des Abschlusses geht das Management des SKW Metallurgie Konzerns vor dem im Folgenden beschriebenen Hintergrund von der Unternehmensfortführung aus.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag werden (abgesehen von Kontokorrentkrediten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdfinanzierungsbedarfs des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichts, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und

danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten behaftet ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d. h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## C. BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

### Umsatz- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind, weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsgewalt verbleiben, die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, die mit dem Verkauf anfallenden oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und von der Einbringlichkeit der Forderung ausgegangen werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Umsätze verlässlich bestimmt werden kann, ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Abschlussstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten bzw. die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Dabei bemisst sich der Fertigstellungsgrad der Dienstleistung anhand der erbrachten Leistung als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden

Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti, Rabatten oder im Zusammenhang mit dem Verkauf stehenden Steuern ausgewiesen.

Nicht aktivierungsfähige Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in der Berichtsperiode ausgewiesen, der sie zuzurechnen sind.

### Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. In der Bilanz werden diese Umsatzerlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Forderungen, bei negativem Saldo in den Verbindlichkeiten erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand ausgewiesen. Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragsertelöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Finanzergebnis

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden periodengerecht ergebniswirksam und unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 wurde der Ausweis von Umrechnungsaufwendungen und -erträgen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung geändert. Die geänderte Zuordnung betrifft Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung von Salden in Fremdwährung bzw. Umrechnungsverluste und -gewinne, die sich beim Ausgleich von Fremdwährungspositionen ergeben. Sofern die zugrundeliegenden Salden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Darlehen und Zinsen sowie Bankguthaben und -verbindlichkeiten betreffen, werden sie im Zinsergebnis anstatt wie vorher in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (und somit im EBITDA) ausgewiesen. Aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten entstehende Umrechnungseffekte fließen weiterhin in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (und somit ins EBITDA). Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichszeitraums ist ebenfalls gemäß dieser Ausweismethode aufgestellt.

## Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Der zu versteuernde Gewinn (der steuerliche Verlust) ist der nach den steuerlichen Vorschriften ermittelte Gewinn (Verlust) der Periode, aufgrund dessen Ertragsteuern zahlbar (erstattungsfähig) sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag verabschiedeten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Jahresabschluss und dem entsprechenden Steuerwert. Des Weiteren können latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare steuerliche Verlustvorträge entstehen. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem steuerlich nicht abziehbaren Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise wieder einzubringen. Latente Steuern werden auf Basis der bereits verabschiedeten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis gebucht werden.

## Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer (in der Regel drei bis fünfzehn Jahre) wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst.

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand erfasst. Selbst-erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn sie alle Kriterien des IAS 38 erfüllen. Sofern ein selbsterstellter immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 nicht erfasst werden darf, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, wie zum Beispiel Firmenwerte sowie i. d. R. noch nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen, werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment-Test) sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungen werden in den Abschreibungen erfasst.

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die immateriellen Vermögenswerte einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i. S. d. IAS 36 abgewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer, die nach folgenden Kategorien grundsätzlich einheitlich bestimmt wurde:

- Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: Laufzeit des jeweiligen Rechts
- Firmenlogos, ERP-Software und Internet-Domain-Namen: 5 Jahre
- Urheberrechtlich geschützte Software: 3 Jahre
- Kundenstamm: 3 - 15 Jahre
- Technologie: 3 - 15 Jahre

## Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Alle nicht aktivierungsfähigen nachträglichen Anschaffungs-/Herstellungskosten sowie Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten des Sachanlagevermögens erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- Fabrikbauten: 20 Jahre
- Verwaltungsgebäude: 25 Jahre
- Sonstige Bauten: 10 Jahre
- Betriebsvorrichtungen: 3 - 10 Jahre
- Maschinen und maschinelle Anlagen: 2 - 15 Jahre
- Betriebsausstattung: 4 - 10 Jahre
- Geschäftsausstattung: 3 - 10 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

## Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde, und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Im Berichtszeitraum liegen im Konzern sowohl Operating-Leasingverhältnisse als auch Finanzierungsleasingverhältnisse vor, wobei die Konzernunternehmen nur Leasingnehmer sind.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zu-rechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebsauslastung). Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

## Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Wertminderungen und -aufholungen werden direkt mittels Ausbuchung bzw. Einbuchung der Forderung erfasst.

## Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet und umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

## Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrument in ef-

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

fektiven Sicherungsbeziehungen designiert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten dieser Kategorie werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst.

Der SKW Metallurgie Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

#### (b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt oder - bei einer zwölf Monate übersteigenden Endfälligkeit - sie im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs regelmäßig umgeschlagen werden.

#### (c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Anwendung der Effektivzinsmethode, bilanziert.

#### (d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. Derartige Vermögenswerte gibt es im SKW Metallurgie Konzern nicht.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Eine Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte, für die kein Regressanspruch besteht, erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zu dem Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

#### Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise können z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeldes sein. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert wurden, ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Als signifikant wird ein Rückgang in Höhe von mindestens 20 % der Anschaffungskosten erachtet, und als länger anhaltend wird ein Zeitraum definiert, der länger als sechs Monate dauert.

Die Höhe der Wertberichtigung auf einen finanziellen Vermögenswert, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird, ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert des erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in Folgeperioden aufgrund von Ereignissen, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, wird die Wertminderung in entsprechendem Umfang erfolgswirksam erfasst. Jedoch erfolgt keine Zu-

schreibung auf einen über den sich bei Fortführung der fortgeführten Anschaffungskosten ergebenden Wert hinaus.

Wurde der Rückgang des beizulegenden Zeitwertes eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes bisher direkt im sonstigen Ergebnis (kumuliert im Eigenkapital ausgewiesen) erfasst, werden diese ermittelten Wertminderungen aus dem Eigenkapital ergebniswirksam ausgebucht, sobald ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Die Höhe der Wertminderung entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen des finanziellen Vermögenswertes. Im Falle von als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Eigenkapitalinstrumenten werden in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes wird nach einer erfolgten Wertminderung im sonstigen Ergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, werden erfolgswirksam erfasst.

#### Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der SKW Metallurgie Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der SKW Metallurgie Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, werden der verbleibende Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge erfasst. Für den Fall, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswertes zurückbe-

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

halten werden, erfasst der SKW Metallurgie Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne und Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

## Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der SKW Metallurgie Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert des erwarteten Cashflows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) mit unabhängigem Cashflow bestimmt, die dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren CGU's oder einer Gruppe von CGU's zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Diese stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Manage-

ment für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit oder einer Gruppe von CGU's, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit CGU's oder einer Gruppe von CGU's, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt, bis maximal zu dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung maximal bis zur Höhe des erzielbaren Betrages. Die Wertaufholung ist auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte, begrenzt. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

## Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrages der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

Eine Rückstellung für Restrukturierungskosten wird nur angesetzt, wenn die allgemeinen Ansatzkriterien für Rückstellungen und die Auslegung dieser auf Restrukturierungen erfüllt werden.

## Leistungen an Arbeitnehmer

### Pensionsverpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsverpflichtung für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften und die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Diese Annahmen können sich ändern und unterliegen einer Schätzung, da ihr zukünftiger Verlauf nicht absehbar ist. Sich am Jahresende ergebende versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste zwischen den auf diese

Weise planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen bzw. Planvermögen und dem tatsächlichen Zeitwert des Anwartschaftsbarwerts bzw. Marktwerts des Planvermögens werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen ist der Unterschied zwischen dem erwarteten Nettozinsergebnis und dem tatsächlichen Ergebnis. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung (Verzinsung der Schuld und des Planvermögens mit dem Rechnungszins) wird als Saldogröße (Nettozinsergebnis) im Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Die Pensionsrückstellung (Nettopensionsverpflichtung) in der Bilanz ermittelt sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung (sogenanntes asset ceiling).

### Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Mitarbeiter unter Zahlung einer Abfindung entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter beim freiwilligen Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis eine Abfindung bekommt. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn es entweder die zugehörigen Restrukturierungskosten erfasst oder wenn es das Angebot der Abfindungsleistungen nicht mehr zurückziehen kann. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

### Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam als Verbindlichkeit passiviert bzw. erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Ver-

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

pflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

## Fremdwährungen

### Funktionale Währung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

### Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nicht-monetäre Posten bleiben mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden entsprechend der Methode der Erfassung von Gewinnen und Verlusten im Rahmen der Neubewertung erfasst.

### Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der (Konzern)-Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die (Konzern)-Berichtswährung umgerechnet:

- (a) Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital wird hingegen mit historischen Kursen umgerechnet.
- (b) Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet, und
- (c) alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im sonstigen Ergebnis (kumuliert im Eigenkapital ausgewiesen) erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für EUR 1):

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR		31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Brasilien	BRL	3,4305	4,3117	3,8557	3,7004
Buthan	BTN	71,5935	72,0215	74,3665	71,1939
China (VR)	CNY	7,3202	7,0608	7,3521	6,9732
Hongkong	HKD	8,1751	8,4376	8,5912	8,6012
Indien	INR	71,5935	72,0215	74,3665	71,1939
Japan	JPY	123,4000	131,0700	120,1900	134,3117
Kanada	CAD	1,4188	1,5116	1,4660	1,4185
Mexiko	MXN	21,7719	18,9145	20,6716	17,6152
Russland	RUB	64,3000	80,6736	74,1481	68,0707
Schweden	SEK	9,5525	9,1895	9,4701	9,3532
Südkorea	KRW	1.269,36	1.280,7800	1.284,11	1.256,4975
Türkei	TRY	3,7072	3,1765	3,3438	3,0254
USA	USD	1,0541	1,0887	1,1068	1,1095

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten gehören der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ an, sofern sie in keinem Hedge-Zusammenhang stehen, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Lieferungen und Leistungen der Kategorie „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ angehören.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder stattdessen zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesellschaftsvermögen kann bestehen, wenn einem Gesellschafter oder nicht beherrschenden Anteil ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von nicht beherrschenden Anteilen zur Verfügung gestelltes Kapital wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn nach landesrechtlichen Vorschriften dies als Eigenkapital angesehen wird. Im SKW Metallurgie Konzern gibt es solches Kapital nicht.

Als kurzfristige Posten wurden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

### Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten sind erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, die dem Erwerb der finanziellen Verbindlichkeit direkt zugerechnet werden

können. In den Folgeperioden sind die sonstigen Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, bis sie ausgebucht werden. Die Gewinne und Verluste aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Periode im Ergebnis erfasst, in der sie entstehen. Gewinne und Verluste beinhalten sowohl realisierte Gewinne und Verluste, die bei Veräußerung der finanziellen Verbindlichkeit entstehen, als auch unrealisierte Gewinne und Verluste, die aus fortgeführter Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeit resultieren.

Der SKW Metallurgie Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

### Finanzgarantien

Eine finanzielle Garantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantgeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht entsprechend den Bedingungen des Schuldinstruments nachkommt.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und, sofern nicht als erfolgswirksam zum beizule-

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

genden Zeitwert bewertet, anschließend zum höheren der beiden im Folgenden genannten Beträge bewertet:

- a) dem gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen ermittelten Wert der vertraglichen Verpflichtung und
- b) dem ursprünglich erfassten Betrag, abzüglich, soweit zutreffend, des gemäß den oben dargestellten Richtlinien zur Ertrags erfassung bestimmten kumulierten Verbrauchs.

#### Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der SKW Metallurgie Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende(n) Verpflichtung(en) des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist/sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der enthaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

### Derivative Finanzinstrumente

Der SKW Metallurgie Konzern setzt grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Solche derivativen Finanzinstrumente und sogenannte eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in den Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Wenn derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen oder zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, ermöglicht IAS 39 bei Vorliegen bestimmter Vorausset-

zungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting. Hierdurch kann die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung reduziert werden. Es wird nach der Art des abgesicherten Grundgeschäftes zwischen einem Fair-Value-Hedge, einem Cashflow-Hedge und einem Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation unterschieden.

Bei einem Fair-Value-Hedge, der der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder nicht bilanzierten festen vertraglichen Verpflichtungen dient, wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, und diesbezügliche Zeitwertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder festen vertraglichen Verpflichtungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, werden ebenso ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und Sicherungsgeschäftes vollständig aus. Wird der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, ist der Buchwert um die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, anzupassen. Wird jedoch das Grundgeschäft (z. B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, ohne nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren, werden die Zeitwertänderungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, ergebniswirksam erfasst. Der Fair-Value-Hedge wird derzeit im SKW Metallurgie Konzern nicht angewendet.

Bei einem Cashflow-Hedge werden künftige Zahlungsstromschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil der Zeitwertschwankungen wird ergebnisneutral innerhalb des sonstigen Ergebnisses (kumuliert im Eigenkapital) ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Sofern die Absi-

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

cherung später in dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes (z. B. Sachanlagen oder Vorräte) resultiert, verändern zu dessen Zugangszeitpunkt die bislang im Eigenkapital erfassten Zeitertschwankungen den Wertansatz des nicht finanziellen Vermögenswertes. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivates wird sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche bis dahin aus diesem Sicherungsgeschäft aufgelaufenen, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen ergebniswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Falls der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird, werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne und Verluste sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wendet der SKW Metallurgie Konzern einen Cashflow-Hedge an, wobei das zugrundeliegende Sicherungsgeschäft ein Zinsswap ist. Zusätzlich führt der Konzern auch Sicherungsmaßnahmen gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements durch, die ökonomisch zur Sicherung bestehender Risiken beitragen, jedoch nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen. Für Währungsderivate, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus monetären Bilanzpositionen abgeschlossen wurden, wendet der SKW Metallurgie Konzern kein Hedge Accounting an. Die ergebniswirksam erfassten Effekte aus der Umrechnung der Bilanzpositionen stehen so den ebenfalls ergebniswirksam zu erfassenden Zeitertschwankungen der Derivate gegenüber.

Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation wird derzeit im SKW Metallurgie Konzern nicht angewendet.

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibung in Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen. Im Jahr 2016 sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Zuwendungen in Höhe von TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 128) enthalten.

## Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Das Management weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Insbesondere in folgenden Bereichen sind Annahmen und Schätzungen erforderlich:

#### Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenkurs angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung angemessener Bewertungstechniken ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

#### Firmenwert

Wie in den Grundsätzen dieses Anhangs dargestellt, überprüft der SKW Metallurgie Konzern jährlich und zusätzlich, sofern irgendein Anhaltspunkt vorliegt, ob eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Hierzu ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu ermitteln. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzun-

gen bezüglich der Prognose und Diskontierung des künftigen Cashflows. Der auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Cashflow wird z. B. von Faktoren wie einer erfolgreichen Integration von akquirierten Unternehmen, der Volatilität auf den Kapitalmärkten, der Zinsentwicklung, den Schwankungen der Währungskurse sowie der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst. Den diskontierten Zahlungsströmen liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf Finanzplänen aufbauen. Die Prognose der Zahlungsströme berücksichtigt Erfahrungen der Vergangenheit und basiert auf der besten von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zahlungsströme jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten, und des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze. Diese Schätzungen sowie die zugrundeliegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts haben. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Im Geschäftsjahr 2016 hat der SKW Metallurgie Konzern den Firmenwert, der auf die ESM Group Inc. allokiert wurde, als Bestandteil des SKW Metallurgie Konzern eingeschätzt und einen Wertberichtigungsbedarf festgestellt. Die Allokation des Firmenwerts erfolgte auf die beiden Cash Generating Units (CGU) ESM Group Inc. und ESM Metallurgical Products Inc. Der Wertminderungstest des Firmenwerts wurde somit auf Basis einer Gruppe von CGU vorgenommen. In diesem Fall erfolgt die Wertminderung im Rahmen eines „two-step approach“. Zunächst werden, sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Sinne des IAS 36 vorliegen, die Vermögenswerte oder die CGU ohne Allokation des Goodwill hinsichtlich eines Wertminderungsbedarfs untersucht. Sofern ein Wertminderungsbedarf gegeben ist, wird

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

dieser gemäß IAS 36 auf die einzelnen Vermögenswerte verteilt bis der erzielbare Betrag des einzelnen Vermögenswerts oder ein Wert von 0 erreicht wird. In einem nächsten Schritt wird ein Impairment Test für die Gruppe der CGU's mit dem allokierten Firmenwert vorgenommen.

Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.13 „Immaterielle Vermögenswerte“.

#### Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der SKW Metallurgie Konzern einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt.

Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung des diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen, wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der SKW Metallurgie Konzern tätig ist, und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.14 „Sachanlagen“.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer überprüft der SKW Metallurgie Konzern jährlich und zusätzlich, sofern irgendein Anhaltspunkt hierzu vorliegt, die Werthaltigkeit. Hierfür wird der erzielbare Betrag dieses immateriellen Vermögenswerts geschätzt als höherer Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Das Management geht davon aus, dass die dabei zugrundeliegenden Annahmen angemessen sind. Allerdings können unvorhersehbare Änderungen eintreten. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.13 „Immaterielle Vermögenswerte“.

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt der SKW Metallurgie Konzern auch Länderratings, die auf der Basis der Beurteilungen externer Ratingagenturen ermittelt werden. Zum 31. Dezember 2016 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 645).

#### Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann. Die Erlöse und Kosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ermittelt sich im Regelfall aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten, es sei denn, dies würde zu einer Verzerrung in der Darstellung des Leistungsfortschritts führen. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien werden in die Auftrags-erlöse einbezogen. Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträ-

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

ge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne die Summe der Abschlagsrechnungen übersteigen, eine Forderung aus. Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Abschlagsrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne übersteigt, eine Verbindlichkeit aus. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragsserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich erstattungsfähig sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragsserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.1 „Umsatzerlöse“.

#### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Da der SKW Metallurgie Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlichen Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der SKW Metallurgie Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negati-

ver Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Für weitere Informationen siehe Abschnitte D.10 „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ und D.16 „Latente Steueransprüche und -schulden“.

#### Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.23 „Pensionsverpflichtungen“.

#### Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Es kann somit notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung aufgrund neuer Entwicklungen und Änderungen in den Einschätzungen angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Wirkung auf die künftige Ertragslage haben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dem SKW Metallurgie Konzern zusätzlich zu den gebildeten Rückstellungen weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens haben können. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.24 „Sonstige Rückstellungen“.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und Bewertungsverfahren

Einige Vermögenswerte und Schulden des SKW Metallurgie Konzerns werden für Zwecke der Finanzberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden verwendet der SKW Metallurgie Konzern so weit wie möglich beobachtbare Marktdaten. Sind solche Eingangsparameter der Stufe 1 nicht verfügbar, werden die beizulegenden Zeitwerte in den Stufen 2 und 3 mit auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierenden Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingabeparameter ist hier der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenpartei berücksichtigt.

### Abzinsungssatz zur Bestimmung des Buchwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen

Der Zinssatz, der für die Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen des SKW Metallurgie Konzerns herangezogen wird, wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Eine erhebliche Ermessensentscheidung ist bei der Festlegung der Kriterien notwendig, nach denen die Unternehmensanleihen ausgesucht werden, die die Grundgesamtheit bilden, aus der die Renditekurve abgeleitet wird. Die wesentlichen Kriterien bei der Auswahl dieser Unternehmensanleihen beinhalten das Ausgabevolumen der Anleihen, die Qualität der Anleihen und die Identifizierung von Ausreißern, die nicht berücksichtigt werden.

### Anpassung der Vorjahreszahlen zur Korrektur von Fehlern

In den Vergleichsinformationen 2015 erfolgte eine Umgliederung gem. IAS 8.41 des Entkonsolidierungserfolges der SKW Tashi Metals & Alloys Private Limited in Höhe von TEUR 6.036 von den sonstigen betrieblichen Erträgen in das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Weiterhin wurde eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes an dem assoziierten Unternehmen Jamipol Ltd. vorgenommen. Der Beteiligungsbuchwert wurde um TEUR 2.199 reduziert. Hierbei handelt es sich um eine Korrektur der Berücksichtigung von Währungsdifferenzen im Beteiligungsbuchwert aus vorangegangenen Perioden. Die Gegenbuchung erfolgte im Eigenkapital in dem Konto für Währungsveränderungen. Die Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst. Nach der Anpassung gem. IAS 8.41 veränderten sich die Anteile an assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2015 um TEUR -2.199 auf TEUR 4.146 (vorher: TEUR 6.345) und das Übrige Eigenkapital um TEUR -2.199 TEUR -59.959 (vorher: TEUR -57.760). Ebenso wurden entsprechend eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes zum 1. Januar 2015 um TEUR -2.142 auf TEUR 3.476 (vorher: TEUR 5.618) sowie das Übrige Eigenkapitals um TEUR -2.142 auf TEUR -22.326 (vorher: TEUR -20.184) vorgenommen.

Darüber hinaus wurden gem. IAS 8.41 Investments aus den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten in die Sonstigen Vermögenswerte reklassifiziert. Zum 31. Dezember 2015 erhöhten sich die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um TEUR 925 auf TEUR 5.446 (vorher: TEUR 4.521) und die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verringerten sich entsprechend um TEUR 925 auf TEUR 11.353 (vorher: TEUR 12.278). Aufgrund dessen ergibt sich in den Vergleichsinformationen 2015 der Kapitalflussrechnung eine Anpassung der sonstigen Aktiva von TEUR 608 um TEUR 925 auf TEUR -317 sowie des Finanzmittelfonds am Ende der Periode von TEUR 12.278 um TEUR 925 auf TEUR 11.353.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR BILANZ SOWIE WEITERE ANGABEN

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der Tochtergesellschaft SKW Quab Chemicals Inc. zeigen wir gemäß IFRS 5.33 in der Gewinn- und Verlustrechnung das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in einem gesonderten Betrag, siehe auch Abschnitt D.11 „Anteil nicht beherrschender Anteile am Konzernergebnis“. Um das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gemäß IFRS 5.34 auch im Vorjahr zutreffend darzustellen, sind die jeweiligen Vergleichsangaben des Vorjahres zu den übrigen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung um die Beiträge der US-amerikanischen und der bhutanischen Gesellschaften bereinigt.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen berechnet sich wie folgt:

TEUR	2016	2015
Umsatz	20.059	28.120
Aufwendungen	-19.506	25.679
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	554	5.352
Ertragsteuern	-61	199
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	493	-5.551

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns in Höhe von TEUR 228.462 (Vorjahr: TEUR 263.680) betreffen hauptsächlich Warenverkäufe und Dienstleistungen. Bezüglich der Verteilung auf Länder und Ländergruppen wird auf Abschnitt D.29 Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Umsatzerlöse enthalten Auftrags Erlöse von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 0) aus langfristigen Fertigungsaufträgen.

Für die am Bilanzstichtag laufenden Projekte sind folgende Angaben zu machen:

TEUR	2016	2015
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne (abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste)	3.838	3.956
Erhaltene Anzahlungen	4.044	4.034
Einbehalte von Kunden	0	0

Zum Bilanzstichtag bestanden Fertigungsaufträge mit einem Aktivsaldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) und mit einem Passivsaldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 216 (Vorjahr: TEUR 80). Die Fertigungsaufträge mit Aktivsaldo werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit Passivsaldo in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2016	2015
Erträge aus Wechselkursveränderungen	2.780	4.931
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten	2.777	1.701
Versicherungsentschädigungen	189	15
Forschungszuschüsse	128	128
Erträge aus der Zuschreibung von Forderungen	98	277
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	60	116
Erträge aus Erstattungen von Lohnsteuer und ähnlichen Abgaben	0	43
Übrige betriebliche Erträge	600	1.088
<b>Summe</b>	<b>6.632</b>	<b>8.299</b>

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen.

## 3. Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	138.119	155.997
Bezogene Waren	13.543	13.580
Bezogene Leistungen	325	286
Übrige	2.012	1.566
<b>Summe</b>	<b>153.999</b>	<b>171.429</b>

Im Materialaufwand sind TEUR 675 (Vorjahr: TEUR 203) aus Abwertungen von Vorratsvermögen enthalten.

## 4. Personalaufwand

Der Personalaufwand betrifft folgende Posten:

TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	27.694	30.547
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8.146	8.849
<b>Summe</b>	<b>35.840</b>	<b>39.396</b>

Die Verringerung des Personals gegenüber dem Vorjahr hat dazu geführt, dass der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfällt.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2016	2015
Ausgangsfrachten/Transportkosten	8.945	10.587
Rechts- und Beratungskosten	8.897	6.386
Verwaltungskosten	4.785	4.896
Aufwendungen für Grundstücke/Gebäude	2.579	2.721
Marketing und Repräsentationsaufwand	2.144	3.045
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	1.870	3.933
Reparaturen und Instandhaltung	1.487	1.432
Provisionen	1.470	1.776
Versicherungen	1.044	2.191
Kosten der Abschlussprüfung	789	487
Forschung und Entwicklung (Sachkosten)	381	446
Betriebssicherheit	377	369
Kostensteuern Frankreich („contribution économique territoriale“)	303	319
Aushilfen	259	314
Kosten der Abfallaufbereitung und -entsorgung	140	61
Wertberichtigungen auf Forderungen	139	649
EU-Kartellverfahren	114	7.469
Verluste aus Anlagenabgängen	2	26
Übrige Aufwendungen	4.480	3.601
<b>Summe</b>	<b>40.205</b>	<b>50.708</b>

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 10.503 betrifft im Wesentlichen die Rückstellung für die wahrscheinliche Inanspruchnahme aus dem EU-Kartellverfahren sowie Aufwendungen aus Fremdwährungsbewertungen.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der zum Bilanzstichtag konsolidierten Gesellschaften.

## 6. Erträge aus assoziierten Unternehmen

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.085 (Vorjahr: TEUR 964) betreffen ausschließlich die Gesellschaft Jamipol Ltd., Jamshedpur (Indien).

## 7. Abschreibungen

Hinsichtlich der Entwicklung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Berichtszeitraum wird auf die Abschnitte D.13 „Immaterielle Vermögensgegenstände“ und D.14 „Sachanlagen“ verwiesen.

## 8. Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren mit TEUR 327 (Vorjahr: TEUR 530) aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 9. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen und sonstiges Finanzergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2016	2015
Verzinsung von Bankverbindlichkeiten	3.702	3.997
Übrige Zinsaufwendungen	1.024	439
Aufwendungen aus Anwendung der Effektivzinsmethode	590	469
Waivergebühren und Stillhaltevereinbarungen	241	247
Avalprovisionen	192	298
Bereitstellungsprovisionen für Kreditlinien	159	664
Vorfälligkeitsentschädigungen	0	759
<b>Summe</b>	<b>5.908</b>	<b>6.873</b>

Die Zinsaufwendungen entfallen durchweg auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Das sonstige Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2016	2015
Aufwendungen aus unrealisierten Umrechnungsdifferenzen	-579	-5.902
Aufwendungen aus realisierten Umrechnungsdifferenzen	-5	-6
Erträge aus unrealisierten Umrechnungsdifferenzen	2.542	13.211
Erträge aus realisierten Umrechnungsdifferenzen	44	9
Ergebnis aus Umrechnungsdifferenzen der Schuldenkonsolidierung	130	0
<b>Summe</b>	<b>2.132</b>	<b>7.312</b>

Der Ausweis der Aufwendungen aus Umrechnungsdifferenzen auf Forderungen und Verbindlichkeiten aus Darlehen erfolgte im Vorjahr im sonstigen betrieblichen Aufwand und der Ausweis der Erträge aus Umrechnungsdifferenzen diese Bilanzpositionen im sonstigen betrieblichen Ertrag. Die Umgliederung dieser Effekte in das sonstige Finanzergebnis erfolgte um mehr Stringenz und eine höhere Transparenz zu erreichen. Dadurch wurde das Vorjahr um diese Reklassifizierung gemäß IAS 8 entsprechend angepasst.

## 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2016	2015
Effektiver Steueraufwand/-ertrag	1.737	5.077
Latenter Steueraufwand	858	1.651
Latenter Steuerertrag	-1.412	-725
Latenter Steueraufwand/-ertrag gesamt	-554	926
<b>Gesamter Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>1.183</b>	<b>6.003</b>

Der in der Tabelle genannte effektive Steueraufwand ist der Saldo aus den effektiven Steueraufwendungen und -erträgen. Darin sind (nach Saldierung) periodenfremde Steueraufwendungen von TEUR 31 (Vorjahr: periodenfremde Steuererträge von: TEUR 38) enthalten.

Im latenten Steueraufwand sind TEUR 3.725 (Vorjahr: TEUR 4.471) aus der Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Steuergutschriften und temporäre Differenzen enthalten.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die Unterschiede zwischen ausgewiesenen Steueraufwendungen und dem erwarteten Steueraufwand dar. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernertragsteuersatz. Dieser Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt im Berichtsjahr unverändert 32,94 % (Vorjahr: 32,94 %).

TEUR	2016	2015
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern	-11.247	-8.200
Ertragsteuersatz	32,94 %	32,94 %
Erwarteter Steuerertrag	-3.705	-2.701
Steuermehrungen aufgrund der Bewertung von aktiven latenten Steuern	3.725	4.471
Steuermehrungen aufgrund von steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	2.648	6.761
Effekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen	-580	-1.434
Periodenfremde Steueraufwendungen	31	20
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	0	-3.578
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund von Quellensteuern und Tax Credits	-497	1.980
Sonstige Steuereffekte	-439	484
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>1.183</b>	<b>6.003</b>
Effektiver Steuersatz	-10,52 %	-73,21%

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 11. Anteil nicht beherrschender Anteile am Konzernergebnis

Der Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: -fehlbetrag) setzt sich wie folgt zusammen

	2016	2015
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)	-13.347	-14.636
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	485	5.795
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	925	189
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>	<b>-11.937</b>	<b>-8.652</b>

## 12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (earnings per share: EPS) ergibt sich durch Division des auf die Aktionäre der Muttergesellschaft entfallenden Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stückaktien. Das Ergebnis je Aktie für den Berichtszeitraum wird wie folgt ermittelt, jeweils für das Konzernergebnis und für jenes aus fortzuführenden Geschäftsbereichen:

		2016	2015
Konzernjahresfehlbetrag	TEUR	-11.937	-8.652
Korrektur um Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	TEUR	925	189
<b>Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfällt</b>	<b>TEUR</b>	<b>-12.862</b>	<b>-8.841</b>
<b>Korrektur um das auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallende Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>TEUR</b>	<b>-485</b>	<b>-5.795</b>
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, das auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfällt</b>	<b>TEUR</b>	<b>-13.347</b>	<b>-14.636</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien	Tsd. Stück	6.545	6.545
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>EUR</b>	<b>-1,97</b>	<b>-1,35</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>EUR</b>	<b>0,07</b>	<b>0,89</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>EUR</b>	<b>-2,04</b>	<b>-2,24</b>

Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### 13. Immaterielle Vermögenswerte

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit verschiedenen Projekten Entwicklungskosten von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 58) aktiviert.

Die aktivierten Eigenleistungen von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 73) entfallen 2016 wie im Vorjahr komplett auf Entwicklungskosten.

Insgesamt sind 2016 im Konzern F&E-Aufwendungen von TEUR 1.384 (Vorjahr: TEUR 1.696) aufwandswirksam erfasst worden. Davon entfallen TEUR 977 (Vorjahr: TEUR 1.224) auf Personalkosten, TEUR 381 (Vorjahr: TEUR 446) auf Sachkosten und TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 26) auf Abschreibungen.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte	Kundenstamm	Markenname	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten am 01.01.2016</b>	<b>3.721</b>	<b>27.846</b>	<b>8.189</b>	<b>13.939</b>	<b>1.649</b>	<b>7.110</b>	<b>62.454</b>
Währungsumrechnung	64	2.581	1.262	1.394	47	1.504	6.852
Zugänge	152	193	0	0	0	2.006	2.351
Umbuchungen	254	0	0	0	-208	0	46
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>4.191</b>	<b>30.620</b>	<b>9.451</b>	<b>15.333</b>	<b>1.488</b>	<b>10.620</b>	<b>71.703</b>
<b>Abschreibungen am 01.01.2016</b>	<b>-2.827</b>	<b>-24.082</b>	<b>-7.546</b>	<b>-5.523</b>	<b>-1.145</b>	<b>-7.093</b>	<b>-48.216</b>
Währungsumrechnung	-57	-2.643	-1.168	-514	-40	-1.453	-5.875
Zugänge	-317	-3.895	-282	-2.270	-26	-888	-7.678
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>-3.201</b>	<b>-30.620</b>	<b>-8.996</b>	<b>-8.307</b>	<b>-1.211</b>	<b>-9.434</b>	<b>-61.769</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2016</b>	<b>990</b>	<b>0</b>	<b>455</b>	<b>7.026</b>	<b>277</b>	<b>1.186</b>	<b>9.934</b>

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Bei zwei von den drei Markennamen handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Dies sind zum einen die Marke „Tecnosulfur“ und zum anderen die Marke „ESM“. Die Nutzung der Marke „Tecnosulfur“ ist abhängig von dem Markt, in dem die Produkte zur Roheisenentschwefelung abgesetzt werden. Da davon auszugehen ist, dass die Nutzung dieser Märkte nach derzeitigem Kenntnisstand über einen sehr langen Zeitraum möglich ist, wobei der Zeitraum der Nutzung jedoch nicht bestimmbar ist, ist damit die Nutzungsdauer der Marke auch

als unbestimmt anzusehen. Bei der Marke „ESM“ ist die Nutzung abhängig von der eingesetzten Technologie zur Roheisenentschwefelung. Da die Nutzungsdauer dieser Technologie nach derzeitigem Kenntnisstand nicht bestimmbar ist, ist auch die Nutzungsdauer der Marke als unbestimmt anzusehen. Bei dem dritten Markennamen handelt es sich um die Marke „SKW“, mit einer Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Die Entwicklung des Vorjahres ist wie folgt:

TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte	Kundenstamm	Markenname	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten am 01.01.2015</b>	<b>3.544</b>	<b>28.060</b>	<b>15.289</b>	<b>13.932</b>	<b>1.632</b>	<b>9.043</b>	<b>71.500</b>
Währungsumrechnung	-76	-346	-436	-493	147	-1.593	-2.797
Zugänge	235	132	150	500	58	51	1.126
Abgänge	-78	0	0	0	-14	0	-92
Abgänge aus dem Konzernkreis	-127	0	0	0	0	-343	-470
Umbuchungen	223	0	0	0	-174	-49	0
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>3.721</b>	<b>27.846</b>	<b>15.003</b>	<b>13.939</b>	<b>1.649</b>	<b>7.109</b>	<b>69.267</b>
<b>Abschreibungen am 01.01.2015</b>	<b>-2.711</b>	<b>-20.721</b>	<b>-11.939</b>	<b>-1.091</b>	<b>-1.044</b>	<b>-9.028</b>	<b>-46.534</b>
Währungsumrechnung	71	1.109	482	139	-116	1.591	3.276
Zugänge	-288	-4.470	-670	-4.571	-25	0	-10.024
Abgänge	14	0	0	0	0	0	14
Abgänge aus dem Konzernkreis	127	0	0	0	0	343	470
Umbuchungen	-40	0	0	0	40	0	0
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>-2.827</b>	<b>-24.082</b>	<b>-12.127</b>	<b>-5.523</b>	<b>-1.145</b>	<b>-7.094</b>	<b>-52.798</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2015</b>	<b>894</b>	<b>3.764</b>	<b>2.876</b>	<b>8.416</b>	<b>504</b>	<b>15</b>	<b>16.469</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Abgänge von immateriellen Vermögenswerten aus dem Konzernkreis betreffen die im Dezember 2015 entkonsolidierte SKW Tashi Metal & Alloys Private Ltd., bei der ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde.

#### Wertminderungen auf Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Cash Generating Units (CGU) oder Gruppen von CGU's zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen. Dies stellt die niedrigste Einheit dar, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden (IAS 36.80 (a)). Die Führung und Überwachung der Geschäftstätigkeit obliegt dem Vorstand. Da die Überwachung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der rechtlichen Einheiten vorgenommen wird, erfolgt auch die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten auf dieser Ebene.

Die identifizierten CGUs oder Gruppen von CGU's sind jeweils nicht größer als ein Geschäftssegment i. S. d. IFRS 8 (IAS 36.80 (b)).

Mangels eines verfügbaren beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird der erzielbare Betrag durch Ermittlung des Nutzungswerts nach der Discounted-Cashflow-Methode bestimmt. Hierzu werden die geplanten Cashflows aus der bottom-up erstellten Fünfjahresplanung verwendet. Der Nutzungswert wird auf Basis der erwarteten Inflationsrate des jeweiligen Landes und einer geschätzten Umsatzwachstumsrate ermittelt; hierzu werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen.

Die Entwicklung der Firmenwerte der ESM Group Inc. und der Tecnosulfur im Jahresvergleich ist unten dargestellt. Schon zum 30. Juni 2016 ergaben sich Anhaltspunkte für die Überprüfung des Firmenwerts ESM. Diese ergaben sich aus der Tatsache, dass sich die Absatzmärkte der ESM im Berichtsjahr noch einem deutlichen stärkeren Nachfragerückgang gegenüber sahen, als es die veröffentlichten Statistiken vermuten lassen. Grund ist, dass deren Produkte in überdurchschnittlichem Maße für hochwertige

Stahlsorten Verwendung finden, wie sie in der Röhrenfertigung für die Öl- und Gasindustrie (einschl. Rohstoffgewinnung aus Schiefergas) eingesetzt werden. Diese Teilmärkte wiederum brachen im Berichtsjahr überdurchschnittlich ein.

Der Firmenwert ESM wurde auf den Teilkonzern ESM ohne seine chinesische Tochtergesellschaft ESM Tianjin Co. Ltd. allokiert. In dem Teilkonzern sind weiterhin die US-amerikanische ESM Group Inc. und deren kanadischer Tochtergesellschaft ESM Metallurgical Products Inc. enthalten. Beide Gesellschaften stellen eigenständige CGUs dar. Sie werden für Zwecke des Impairment Test als Gruppe zusammengefasst. Die Überprüfung der Werthaltigkeit zum 30. Juni 2016 ergab einen vollständigen Abwertungsbedarf des Firmenwerts der ESM.

Zur Berechnung des Nutzungswerts der CGU ESM zum 30. Juni 2016 wurden eine Wachstumsrate der ewigen Rente von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) und ein Diskontierungssatz nach Steuern von 8,4 % (Vorjahr: 8,7 %) angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz von 3,2 % (Vorjahr: 2,7 %) und einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital von 6,0 % (Vorjahr: 6,0 %). Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Die Cashflows basierten auf einer detaillierten Fünf-Jahresplanung und wurden für die ewige Rente auf Basis der Wachstumsrate fortgeschrieben. Der sich ergebende Nutzungswert lag zum 30. Juni 2016 unter dem Buchwert und wurde daher in einer Höhe von TEUR 3.702 vollständig abgewertet. Die Wertminderung betrifft das Segment „Nordamerika“.

#### Wertminderungen auf Markennamen

Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung des im Rahmen des Erwerbs des ESM-Teilkonzerns aktivierten Markennamens „ESM“ sowie des beim Erwerb der Tecnosulfur aktivierten Markennamens „Tecnosulfur“ zum 31. Dezember 2016 ergab einen Wertberichtigungsbedarf von insgesamt TEUR 2.170 (Vorjahr: TEUR 4.488) und betrifft ausschließlich den Marken-

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

namen „ESM“ (Segment Nordamerika). Einzelheiten zur Entwicklung der Markennamen bei beiden Gesellschaften im Jahresvergleich sind unten dargestellt.

Zur Bestimmung des erzielbaren Betrags beider Markennamen wird der Nettoveräußerungswert abzüglich Veräußerungskosten durch die Lizenzpreisanalogiemethode ermittelt. Die verwendeten Bewertungsparameter für Wachstumsrate und Diskontierungssatz sind für den Markennamen „ESM“ die gleichen, die für die Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwertes der CGU „ESM“ herangezogen wurden. Als Lizenzrate wurde ein an die regionalen Markt- und Wettbewerbsbedingungen angepasster Royalty- Satz vor Steuern in Höhe von 0,35 % verwendet. (Vorjahr: 0,5 %). Der erzielbare Betrag wurde mit einer Höhe von TEUR 2.631 ermittelt.

Für die Bewertung des Markennamen „Tecnosulfur“ wurde eine Wachstumsrate von 6,0 % (Vorjahr: 6,0 %) und Diskontierungssatz von 16,1 % (Vorjahr: 17,6 %) angesetzt. Als Lizenzraten wurden an die regionalen Markt- und Wettbewerbsbedingungen angepasste Royalty-Sätze vor Steuern von 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) verwendet. Der Bewertung erfolgte auf Basis eines detaillierten Planungszeitraums von fünf Jahren.

Der erzielbare Betrag würde bei der Marke „Tecnosulfur“ bei einem Royalty-Satz von 2,24 %, einem Diskontierungszinssatz von 17,2 % oder bei einer Wachstumsrate von 2,7 % dem Buchwert entsprechen. Eine weitere Veränderung (geringerer Royalty-Satz, höherer Zinssatz oder geringere Wachstumsrate) hätte eine Wertminderung zur Folge.

Anfang 2015 hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG den Markennamen „SKW“ für TEUR 500 erworben. Er wird über fünf Jahre planmäßig abgeschrieben, in 2016 mit TEUR 100.

Die Buchwerte der Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden vor Erfassung von Wertminderungen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

TEUR	2016	2015
<b>Firmenwert</b>		
<b>ESM Group Inc.</b>		
Buchwert 01.01.	3.764	7.339
Wertminderungen	-3.702	-4.338
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	-62	763
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>3.764</b>
<b>Tecnosulfur</b>		
Buchwert 01.01.	0	0
Wertminderungen	-193	-132
Nachträgliche Anschaffungskosten	193	132
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	0	0
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Firmenwert 31.12. insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>3.764</b>
<b>Markennamen</b>		
<b>ESM Group Inc.</b>		
Buchwert 01.01.	4.754	7.850
Wertminderungen	-2.170	-3.926
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	47	830
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>2.631</b>	<b>4.754</b>
<b>Tecnosulfur</b>		
Buchwert 01.01.	3.245	4.991
Wertminderungen	0	-562
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	833	-1.184
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>4.078</b>	<b>3.245</b>
<b>SKW Stahl-Metallurgie Holding AG</b>		
Buchwert 01.01.	417	0
Laufende Abschreibungen	-100	-83
Anschaffungskosten	0	500
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>317</b>	<b>417</b>
<b>Markennamen 31.12. insgesamt</b>	<b>7.026</b>	<b>8.416</b>

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Der entsprechende Wertminderungsaufwand ist unterhalb des EBITDA ausgewiesen und resultiert für die CGU „ESM“ aus der Tatsache, dass deren Absatzmärkte im Berichtsjahr noch einem deutlichen stärkeren Nachfragerückgang gegenüber sah, als die veröffentlichten Statistiken vermuten lassen. Grund ist, dass deren Produkte in überdurchschnittlichem Maße für hochwertige Stahlsorten Verwendung finden, wie sie in der Röhrenfertigung für die Öl- und Gasindustrie (einschl. Rohstoffgewinnung aus

Schiefergas) eingesetzt werden. Diese Teilmärkte wiederum brachen im Berichtsjahr überdurchschnittlich ein.

## 14. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	Grund und Boden	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten am 01.01.2016</b>	<b>4.078</b>	<b>13.721</b>	<b>47.453</b>	<b>6.901</b>	<b>4.596</b>	<b>76.749</b>
Währungsumrechnung	253	1.132	3.967	450	5	5.807
Zugänge	83	97	614	198	834	1.826
Abgänge	0	-3	-2.666	-425	-915	-4.009
Umbuchungen	187	633	2.969	147	-3.982	-46
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>4.601</b>	<b>15.580</b>	<b>52.337</b>	<b>7.271</b>	<b>538</b>	<b>80.327</b>
<b>Abschreibungen am 01.01.2016</b>	<b>-1.725</b>	<b>-8.823</b>	<b>-31.344</b>	<b>-5.752</b>	<b>-801</b>	<b>-48.445</b>
Währungsumrechnung	-19	-603	-1.777	-352	-3	-2.754
Zugänge	-44	-452	-3.905	-462	0	-4.863
Abgänge	0	-1	2.534	405	801	3.739
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>-1.788</b>	<b>-9.879</b>	<b>-34.492</b>	<b>-6.161</b>	<b>-3</b>	<b>-52.323</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2016</b>	<b>2.813</b>	<b>5.701</b>	<b>17.845</b>	<b>1.110</b>	<b>535</b>	<b>28.004</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Im Sachanlagevermögen sind geleaste Sachanlagen in Höhe von TEUR 219 (Vorjahr: TEUR 287) enthalten, die wegen der Gestaltung der zugrundeliegenden Leasingverträge („Finance Leasing“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Davon entfallen auf Bauten TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 145) und auf technische Anlagen TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 142). Ferner sind vom Sachanlagevermögen TEUR 7.220 (Vorjahr: TEUR 6.243) lokalen Banken als Sicherheit für Darlehen gegeben worden.

#### Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit zum 30. Juni 2016 ergaben sich Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf bei der CGU ESM Group Inc. Im ersten Schritt wurde der erzielbare Betrag für die CGU auf Basis des Nutzenwerts ermittelt. Nach den Ergebnissen der durchgeführten Tests liegen die Nutzungswerte wesentlich unter den bilanzierten Buchwerten dieser CGU, d. h. die Werthaltigkeit der Sachanlage kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden. Eine alternative Ermittlung des erzielbaren Betrags mit Hilfe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgte nicht. Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der ZGE zu verteilen (IAS 36.104), jedoch darf die Erfassung des Wertminderungsaufwands gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die erzielbaren Beträge der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Die Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte ermittelten sich aus folgenden Quellen:

→ Gutachten für Grundstücke und Gebäude durch externe Sachverständige, die teilweise aktuell für das Geschäftsjahr 2016 vorlagen bzw. aus den Vorjahren entsprechend aktualisiert wurden. Dabei basierten die

Gutachten im Wesentlichen auf Basis der Vergleichswert-Methode. Die Werte haben die Buchwerte deutlich überschritten.

→ Vergleichswerte auf Märkten (z. B. Märkte für gebrauchte Trucks), die ähnlich dem des Vermögenswerts sind. Die Werte haben die Buchwerte deutlich überschritten.

→ Erwartete Zahlungsmittelzuflüsse aus einzelnen Vermögenswerte nach dem income approach. Bezüglich der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse bereits abgeschlossene Verträge mit Dritten, die Leistungen aus diesen einzelnen Vermögenswerten beziehen, als Schätzungsgrundlage verwendet. Für die Berechnung der Nutzungswerte wurden zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 1,5 % und zum anderen ein Diskontierungssatz nach Steuern von 8,4 % angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz von 2,4 % und einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital von 6,0 %. Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Auch hier wurden die Buchwerte deutlich überschritten.

Folglich wurde in der CGU „ESM“ Sachanlagevermögen mit einem Buchwert von TEUR 4.536 nicht wertgemindert. Die restlichen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens wurden in Höhe von TEUR 1.454 entsprechend wertgemindert. Weiterhin wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 888 wertgemindert. Die Wertminderungen sind dem Segment „Nordamerika“ zuzuordnen.

Zum 31. Dezember 2016 bestanden vertragliche Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen in Höhe von TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 132).

Im Jahre 2016 wurden wie im Vorjahr im Konzern keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Vorjahr ist im Folgenden dargestellt:

TEUR	Grund und Boden	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten am 01.01.2015</b>	<b>4.303</b>	<b>19.901</b>	<b>87.533</b>	<b>7.581</b>	<b>3.859</b>	<b>123.177</b>
Währungsumrechnung	-87	-836	1.358	204	226	865
Zugänge	0	599	2.902	191	2.005	5.697
Abgänge	-17	0	-268	-32	-1.074	-1.391
Abgänge aus dem Konzernkreis	0	-5.670	-31.348	-1.048	-296	-38.362
Umbuchungen	0	3	116	5	-124	0
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>4.199</b>	<b>13.997</b>	<b>60.293</b>	<b>6.901</b>	<b>4.596</b>	<b>89.986</b>
<b>Abschreibungen am 01.01.2015</b>	<b>-1.594</b>	<b>-14.128</b>	<b>-64.117</b>	<b>-6.146</b>	<b>-1.097</b>	<b>-87.082</b>
Währungsumrechnung	-48	234	-2.791	-250	0	-2.855
Zugänge	-132	-671	-3.480	-420	-2	-4.705
Abgänge	0	0	237	16	2	255
Abgänge aus dem Konzernkreis	0	5.670	31.348	1.048	296	38.362
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>-1.774</b>	<b>-8.895</b>	<b>-38.803</b>	<b>-5.752</b>	<b>-801</b>	<b>-56.025</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2015</b>	<b>2.425</b>	<b>5.102</b>	<b>21.490</b>	<b>1.149</b>	<b>3.795</b>	<b>33.961</b>

Die Abgänge aus dem Konzernkreis betreffen die 2015 entkonsolidierte SKW Tashi Metals & Alloys Pte. Ltd.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 15. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile (30,22 % am Grundkapital) an dem assoziierten Unternehmen Jamipol Ltd., Jamshedpur (Indien), werden nach der Equity-Methode und als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert bilanziert. Auf die Umstellung des Bilanzstichtags des Konzerns konnte auf Grund der Beteiligungshöhe kein Einfluss genommen werden. Die Einbeziehung erfolgte auf der Grundlage eines von der Gesellschaft berichteten Ergebnisses für den zum 31. Dezember 2016 endenden Zwölfmonatszeitraum. Die Finanzzahlen der Gesellschaft entwickelten sich in ihrem vom Konzern abweichenden Geschäftsjahr (1. April bis 31. März) wie folgt:

TEUR	2016	2015
Umsatz	35.478	47.592
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.695	4.197
Jahresüberschuss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.695</b>	<b>4.197</b>
Sonstiges Ergebnis	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>2.695</b>	<b>4.197</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	12.611	15.263
Langfristige Vermögenswerte	7.606	5.230
<b>Summe Aktiva</b>	<b>20.217</b>	<b>20.493</b>
Eigenkapital	16.708	13.826
Kurzfristige Schulden	2.855	6.041
Langfristige Schulden	654	626
<b>Summe Passiva</b>	<b>20.217</b>	<b>20.493</b>

Zum Geschäftsjahresende der Jamipol Ltd. bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 881 (Vorjahr: TEUR 766).

Die Anteile am assoziierten Unternehmen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	2016	2015
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>4.147</b>	<b>3.476</b>
Anteiliges Jahresergebnis	1.085	964
Kursdifferenzen	689	316
Ertragsteuern	-102	-124
Vereinnahmte Gewinnausschüttung	-439	-485
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>5.380</b>	<b>4.147</b>

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der Jamipol Ltd. leiten sich wie folgt zum Buchwert der Beteiligung über:

TEUR	2016	2015
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens zum 31.03.	16.708	13.826
Beteiligungsquote des SKW Metallurgie Konzerns	30,22 %	30,22 %
Anteiliges Nettoreinvermögen zum 31.03.	5.380	4.178
Währungsumrechnungsdifferenzen	824	-31
<b>Buchwert der Beteiligung an der Jamipol Ltd. zum 31.12.</b>	<b>5.380</b>	<b>4.147</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 16. Latente Steueransprüche und -schulden

Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen latenten Steueransprüche resultieren aus aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzbuchwerten. Unter Berücksichtigung der Planergebnisse für das Geschäftsjahr 2016 ist davon ein Betrag von TEUR 907 (Vorjahr: TEUR 2.638) als kurzfristig nutzbar einzustufen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und denselben Steuergläubiger betreffen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern am 31. Dezember 2016 resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	2.552	4.071
Sachanlagen	136	121	1.246	2.775
Finanzielle Vermögenswerte	66	287	0	2.269
Vorräte	306	357	0	2
Übrige Aktiva	1.259	1.045	0	165
Pensionsrückstellungen	161	1.864	0	0
Sonstige Rückstellungen	73	316	0	191
Übrige Passiva	543	991	2	387
Steuerliche Verlustvorräte	0	1.047	0	0
<b>Bruttobetrag</b>	<b>2.544</b>	<b>6.028</b>	<b>3.800</b>	<b>9.860</b>
Saldierungen	-1.361	-4.217	-1.361	-4.217
<b>Bilanzansatz</b>	<b>1.183</b>	<b>1.811</b>	<b>2.439</b>	<b>5.643</b>

Für Verlustvorräte in Höhe von TEUR 53.520 wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da innerhalb des Planungszeitraums 2017 bis 2021 nicht mit einem ausreichenden zu versteuernden Einkommen gerechnet wird, um die aktiven latenten Steuern zu nutzen. Ferner werden gemäß IAS 12.35 bei Unternehmen mit Verlusthistorie latente Steuern auf Verlustvorräte nur angesetzt, soweit überzeugenden substanziellen Hinweise für ausreichende künftige zu versteuernde Ergebnisse vorliegen, durch die diese Verlustvorräte genutzt werden können. Von den nicht genutzten steuerlichen Verlusten, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, verfallen in den nächsten fünf bis zehn Jahren TEUR 216 und in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren TEUR 8.985.

Latente Steuern für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wie Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von TEUR 333 (Vorjahr: TEUR 790) wurden nach IAS 12.39 nicht angesetzt.

## 17. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.931	16.450
Fertige Erzeugnisse und Waren	13.520	16.208
Geleistete Anzahlungen	41	7
Unterwegs befindliche Waren	1.760	4.158
<b>Summe</b>	<b>28.252</b>	<b>36.823</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungspreis. Vorräte in Höhe von TEUR 4.104 (Vorjahr TEUR 11.221) sind zum Nettoveräußerungserlös bewertet. Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Anpassungen an Marktpreise im Vorratsvermögen Abschreibungen von TEUR 750 (Vorjahr: TEUR 137) und Zuschreibungen von TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 102) vorgenommen.

Zum Stichtag sind durch Kreditvereinbarungen Vorräte von TEUR 7.145 (Vorjahr: TEUR 3.232) sicherungsübereignet.

Der im Materialaufwand gebuchte Vorratsverbrauch im Berichtsjahr beträgt TEUR 154.641 (Vorjahr: TEUR 171.464).

## 18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen vor Abschreibungen	30.279	34.023
Zuschreibungen	0	154
Abschreibungen	-139	-645
<b>Buchwert der Forderungen</b>	<b>30.140</b>	<b>33.532</b>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag keine Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen und keine Forderungen gegen das assoziierte Unternehmen Jamipol Ltd. enthalten.

Zum Stichtag sind durch Kreditvereinbarungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 709 (Vorjahr: TEUR 3.631) sicherungsübereignet. Im Jahr 2016 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 645) wertgemindert. Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 11.292 (Vorjahr: TEUR 18.518) überfällig aber noch nicht wertgemindert.

## 19. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen folgende Beträge:

TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente	133	0	101	0
Wertpapieranlagen	2.004	0	925	0
Übrige finanzielle Forderungen	0	884	0	550
<b>Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte</b>				
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.730	0	4.910	0
Sonstige Steuerforderungen	1.208	0	1.463	0
Rechnungsabgrenzung	2.381	0	2.600	0
Vorauszahlungen für Rohstoffeinkäufe	197	0	129	0
Kautionsforderungen	149	0	68	0
Versicherungsforderungen	0	0	6	0
Übrige nicht finanzielle Forderungen	384	0	154	0
<b>Summe</b>	<b>12.186</b>	<b>884</b>	<b>10.356</b>	<b>550</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die übrigen finanziellen und nicht finanziellen Forderungen beinhalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten. Im Jahre 2016 wurden sonstige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 64) wertgemindert. Es bestanden zum 31. Dezember 2016 wie im Vorjahr keine überfälligen aber noch nicht wertgeminderten sonstigen Vermögenswerte. Zum 31. Dezember 2016 waren sonstige Vermögenswerte von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 135) für den SKW Metallurgie Konzern nicht verfügbar, da sie als Sicherheiten hinterlegt wurden.

## 20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position sind Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten ausgewiesen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen TEUR 14.276 (Vorjahr: TEUR 11.353).

## 21. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die gemäß IFRS 5 in der Bilanz als zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten (Vermögenswerte und in direktem Zusammenhang mit diesen stehende Schulden) setzt sich aus folgenden Bilanzpositionen zusammen:

TEUR	31.12.2016
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	1.925
Sachanlagen	6.526
Finanzanlagen	5.380
Latente Steueransprüche	19
Vorratsvermögen	2.458
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.863
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	398
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	518
<b>Summe</b>	<b>21.087</b>
<b>Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten</b>	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	505
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.287
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.036
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.275
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	516
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	221
<b>Summe</b>	<b>8.840</b>

In den Forderungen sind mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgegenständen finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.863 enthalten. Der Buchwert stellt die fortgeführten Anschaffungskosten dar und entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

In den Verbindlichkeiten sind mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgegenständen finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 5.820 enthalten. Der Buchwert stellt die fortgeführten Anschaffungskosten dar und entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 22. Eigenkapital

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital des Konzerns zum Bilanzstichtag beträgt EUR 6.544.930 und ist in 6.544.930 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von EUR 1,00 je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme, sofern das Stimmrecht nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen eingeschränkt ist. Die Anzahl der voll eingezahlten Anteile entspricht der Anzahl der ausgegebenen Anteile.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 50.741 enthält das Agio und die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung 2009 erfolgsneutral erfassten Kosten in Höhe von TEUR 691.

### Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 wurde ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 3.272.465 zur Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage bis zum 9. Mai 2021 geschaffen. Von dieser Ermächtigung wurde bis dato nicht Gebrauch gemacht.

### Eigene Anteile

Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht nicht. Die Gesellschaft hält entsprechend keine eigenen Aktien.

### Übriges kumuliertes Eigenkapital

Das übrige kumulierte Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

TEUR	31.12.2016	Veränderung 2016	31.12.2015
Gewinnrücklagen	-56.904	-16.834	-40.070
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-4.993	-811	-4.182
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-309	0	-309
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-10.924	5.473	-16.397
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	18	-981	999
	<b>-73.112</b>	<b>-13.153</b>	<b>-59.959</b>

### Währungsumrechnungsdifferenzen

Der Gewinn in Höhe von TEUR 5.473 (Vorjahr: TEUR -6.379) ergibt sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen aus den Veränderungen des Wechselkurses vom Euro (EUR) zum US-amerikanischen Dollar (USD), zum japanischen Yen (JPY), zum Südkoreanischen Won (KRW), und zum Brasilianischen Real (BRL) sowie aus der Anpassung des Beteiligungsbuchwertes an der Jamipol Ltd. in Höhe von TEUR 2.199. Zum Stichtag ist im Eigenkapital ein Verlust aus Umrechnungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe in Höhe von TEUR -309 (Vorjahr: TEUR -309) unverändert enthalten, da für diese Darlehen die Klassifizierung gemäß IAS 21.15 mittlerweile nicht mehr gegeben ist. Die Rücklage bleibt solange bestehen bis es zu einem Abgang der dahinter stehenden Gesellschaften kommt. Die Rücklage betrifft mit TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 50) ein Darlehen in KRW von der Affival S.A.S. an die Affival Korea, sowie mit TEUR -359 (Vorjahr: TEUR -359) ein USD-Darlehen von Affival Inc. an Affimex Cored Wire S. de R. L. de C.V.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Dividendenvorschlag

Aufgrund des nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzverlustes der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG kann für das Geschäftsjahr 2016 keine Dividende ausgeschüttet werden.

## 23. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag werden (abgesehen von Kontokorrentkrediten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichts bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Somit sind die bisherigen Steuerungsgrößen des Kapitalmanagements, die Eigenkapitalquote, der Zinsdeckungsgrad und das Verhältnis Net Financial Debt zu EBITDA nicht an feste Wertgrenzen gebunden. Eigenkapital, Bilanzsumme, Zinsdeckungsgrad und Net Financial Debt/EBITDA betragen jeweils zum Ende des Berichts- und des Vorjahres:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015*	Veränderung in %
<b>Eigenkapital</b>	<b>-5.444</b>	<b>6.140</b>	<b>-184,9 %</b>
Als % vom Gesamtkapital	-4 %	4 %	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	132.981	122.079	
Langfristige Verbindlichkeiten	18.410	20.782	
<b>Fremdkapital</b>	<b>151.391</b>	<b>142.861</b>	
Als % vom Gesamtkapital	104 %	96 %	
<b>Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)</b>	<b>145.947</b>	<b>149.001</b>	<b>-2,0 %</b>
Net Financial Debt/EBITDA	15,07	15,26	
Zinsdeckungsgrad	0,00	0,00	

\*ohne IFRS 5 Ausweis der SKW Quab Chemicals Inc.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

## 24. Pensionsverpflichtungen

Der SKW Metallurgie Konzern unterhält sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne für anspruchsberechtigte Arbeitnehmer seiner Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und Japan.

Die betrieblichen Altersvorsorgepläne in Deutschland begründen sich auf entsprechenden Betriebsvereinbarungen bzw. auf einzelvertraglichen Regelungen und weisen eine leistungsorientierte Ausgestaltung auf. Sie betreffen ausschließlich ehemalige Vorstände und Mitarbeiter. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre und in Abhängigkeit von der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung. Als pensionsfähiges Einkommen wird das Einkommen der letzten 24 bzw. 36 Monate vor Pensionseintritt zugrunde gelegt.

In Frankreich beruhen die Altersvorsorgepläne auf den regionalen und nationalen Vereinbarungen der französischen metallurgischen Industrie und sind leistungsorientiert gestaltet. Danach bestehen verschiedene Komponenten, die unter anderem auch die Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter berücksichtigen. Zusätzlich bestand bis 1988 seitens der französischen Gesellschaften eine freiwillige Zusage für eine Hinterbliebenenpension. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach der Anzahl der Dienst-

jahre und nach der Funktion des Mitarbeiters im Unternehmen. Als pensionsfähiges Einkommen wird das Einkommen der letzten zwölf Monate vor Pensionseintritt zugrunde gelegt.

Für die Mitarbeiter in Japan unterhält der SKW Metallurgie Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Altersvorsorgepläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer der Tochtergesellschaft Affival KK. Im Rahmen des beitragsorientierten Plans wird monatlich ein fester Betrag auf ein Bankkonto einbezahlt. Beim Ausscheiden erhält der Begünstigte eine Einmalzahlung. Der Plan umfasst neben der Altersversorgung unter anderem auch eine Leistung bei Invalidität sowie eine Hinterbliebenenversorgung. Die Versorgungsleistung des leistungsorientierten Plans besteht in einer einmaligen Kapitalzahlung, die grundsätzlich bei Erreichen der Altersgrenze für die Pensionierung gezahlt wird. Die Kapitalzahlung wird auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts und der erreichten Betriebszugehörigkeit garantiert. Der Leistungsplan deckt daneben unter anderem auch Invalidität, Unfallschutz und Hinterbliebenenversorgung ab.

Bezüglich der Regelungen für den Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns wird auf Abschnitt D.35 „Bezüge der Organe“ verwiesen.

Durch die Pläne ist der SKW Metallurgie Konzern üblicherweise folgenden Risiken ausgesetzt: Investitionsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Langlebighkeitsrisiko, Konzentrationsrisiko und Gehaltsrisiko.

### Investitionsrisiko:

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

**Zinsänderungsrisiko:**

Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeiten, jedoch wird dies nur geringfügig durch einen gestiegenen Ertrag aus der Anlage des Planvermögens in festverzinslichen Schuldinstrumenten kompensiert.

**Langlebigkeitsrisiko:**

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeiten der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

**Konzentrationsrisiko:**

Das Planvermögen ist ausschließlich in einer bestimmten Klasse von Anlagen, nämlich festverzinslichen Wertpapieren investiert. Dadurch besteht für diese Pläne eine Konzentration von Rentenmarktrisiken.

**Gehaltsrisiko:**

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Somit führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Rückstellungen für Pensionen werden bei insgesamt vier Konzerngesellschaften gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellung in Höhe von TEUR 10.114 (Vorjahr: TEUR 9.143) entfällt insbesondere auf folgende Gesellschaften:

→ SKW Stahl-Metallurgie Holding AG: TEUR 6.167 (Vorjahr: TEUR 5.404)

→ SKW Stahl-Metallurgie GmbH: TEUR 3.158 (Vorjahr: TEUR 2.866)

→ Affival S.A.S.: TEUR 717 (Vorjahr: TEUR 813)

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen leitet sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen über:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	932	1.029
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-215	-215
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>717</b>	<b>814</b>
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	9.397	8.329
<b>Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>10.114</b>	<b>9.143</b>
Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	0	0
<b>Bilanzausweis</b>	<b>10.114</b>	<b>9.143</b>

**Konzernanhang**

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen entwickelte sich im Berichts- und Vergleichsjahr wie folgt:

TEUR	Barwert der Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	Summe
<b>Stand zum 01.01.2015</b>	<b>9.449</b>	<b>-208</b>	<b>9.241</b>	<b>0</b>	<b>9.241</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	121	0	121	0	121
Zinsaufwand/(-ertrag)	199	0	199	0	199
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen	0	0	0	0	0
	<b>320</b>	<b>0</b>	<b>320</b>	<b>0</b>	<b>320</b>
<b>Neubewertungen</b>					
Verluste aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	0	-4	-4	0	-4
Gewinne aus der Änderung demographischer Annahmen	0	0	0	0	0
Gewinne aus der Änderung finanzieller Annahmen	-237	0	-237	0	-237
Erfahrungsbedingte Gewinne	-105	0	-105	0	-105
Nicht zinsbedingte Effekte aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	-37	-3	-40	0	-40
	<b>-379</b>	<b>-7</b>	<b>-386</b>	<b>0</b>	<b>-386</b>
Effekt aus Währungsdifferenzen	5	0	5	0	5
Beiträge:					
Arbeitgeber	0	0	0	0	0
Begünstigte des Pensionsplans	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen	-37	0	-37	0	-37
<b>Stand zum 31.12.2015</b>	<b>9.358</b>	<b>-215</b>	<b>9.143</b>	<b>0</b>	<b>9.143</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen



TEUR	Barwert der Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	Summe
→ Laufender Dienstzeitaufwand	95	0	95	0	95
Zinsaufwand / (-ertrag)	211	0	211	0	211
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen	0	0	0	0	0
	<b>306</b>	<b>0</b>	<b>306</b>	<b>0</b>	<b>306</b>
<b>Neubewertungen</b>					
Verluste aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	0	-4	-4	0	-4
Gewinne aus der Änderung demographischer Annahmen	0	0	0	0	0
Gewinne aus der Änderung finanzieller Annahmen	919	0	919	0	919
Erfahrungsbedingte Gewinne	-113	4	-109	0	-109
Nicht zinsbedingte Effekte aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	0	0	0	0	0
	<b>806</b>	<b>0</b>	<b>806</b>	<b>0</b>	<b>806</b>
Effekt aus Währungsdifferenzen	4	0	4	0	4
Beiträge:					
Arbeitgeber	0	0	0	0	0
Begünstigte des Pensionsplans	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen	-145	0	-145	0	-145
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	<b>10.329</b>	<b>-215</b>	<b>10.114</b>	<b>0</b>	<b>10.114</b>

Der voraussichtliche Pensionsaufwand für das Jahr 2017 wird auf TEUR 255 geschätzt.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Annahmen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag bewertet. Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt.

in %	31.12.2016		31.12.2015	
	Deutschland	Frankreich	Deutschland	Frankreich
Diskontierungszins	1,90	1,90	2,30	1,90
Gehaltssteigerung	2,00	1,75	2,00	1,75
Rentensteigerung	1,30	0,00	1,30	0,00

Als versicherungsmathematische Rechnungsgrundlage für die Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten

verwendet. In Deutschland wurden die Heubeck'schen Richttafeln 2005 G beim Ansatz der Pensionsrückstellung berücksichtigt, während in Frankreich länderspezifische biometrische Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt wurden. Die unterstellten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrielanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt werden.

## Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Die Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtungen gegenüber zentralen versicherungsmathematischen Annahmen stellt sich wie folgt dar:

Barwert der Verpflichtungen	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen	Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen		
		Endsaldo in TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Diskontierungszins	Erhöhung um 0,25 %-Punkte	9.536	-578	-5,7%
	Verringerung um 0,25 %-Punkte	10.739	625	6,2%
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,5 %-Punkte	10.177	63	0,6%
	Verringerung um 0,5 %-Punkte	10.057	-57	-0,6%
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,5 %-Punkte	10.352	238	2,3%
	Verringerung um 0,5 %-Punkte	9.900	-214	-2,1%
Rentensterblichkeit	Verringerung um 20 %-Punkte	10.695	581	5,7%

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Zusammensetzung des Planvermögens

Das Fondsvermögen betrifft ausschließlich den Versorgungsplan in Frankreich und setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016		31.12.2015	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Eigenkapitalinstrumente	0	0,0	0	0,0
Schuldinstrumente	0	0,0	0	0,0
Derivative	0	0,0	0	0,0
Grundvermögen	0	0,0	0	0,0
Investmentfonds	215	100,0	215	100,0
Anleihen	215	100,0	215	100,0
Übrige	0	0,0	0	0,0
Zahlungsmittel	0	0,0	0	0,0
<b>Gesamtes Planvermögen</b>	<b>215</b>	<b>100,0</b>	<b>215</b>	<b>100,0</b>

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 4). Das Planvermögen besteht aus einem eigens für die Bedienung der Pensionsverpflichtungen aufgelegten Fonds. Dieser wird durch die Capreval Groupe Malakoff Médéric verwaltet. Die erwartete Rendite entspricht der Zinserwartung des Fonds.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2016 betrug 21,7 Jahre. Die in den nächsten fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen betragen TEUR 786.

Ferner sind 2016 für beitragsorientierte Pläne Aufwendungen in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 9) angefallen.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 25. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

TEUR	01.01.2016	Inanspruchnahme	Zuführung	Auflösung wegen Nichtinanspruchnahme	Währungsunterschiede	31.12.2016
Rückstellung für EU-Kartellverfahren	8.474	-8.474	0	0	0	0
Restrukturierungsrückstellung	513	-326	0	-178	0	9
Rückstellung für Betrugsfall beim CaSi-Einkauf Bhutan	75	-20	0	0	0	55
Rückstellung für Krankenversicherungsverfahren	1.000	0	0	-1.000	0	0
Rückstellung für Schlichtungs-verfahren	680	0	0	-680	0	0
Rückstellung für Beratung	697	0	64	-10	0	751
Steuerrückstellungen	2.682	0	268	0	722	3.672
Übrige sonstige Rückstellungen	822	0	733	-559	99	1.095
<b>Summe</b>	<b>14.943</b>	<b>-8.820</b>	<b>1.065</b>	<b>-2.427</b>	<b>821</b>	<b>5.582</b>

Vom Gesamtbetrag der sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 sind TEUR 1.910 (Vorjahr: TEUR 11.225) kurzfristig und der Zahlungsmitteleinfluss wird innerhalb eines Jahres erwartet. Der verbleibende Betrag von TEUR 3.672 (Vorjahr: TEUR 3.718) sind langfristige Rückstellungen, für die der Zahlungsmitteleinfluss in einem Zeitraum von zwei bis fünf Jahren erwartet wird.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 26. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Berichtszeitraum sind im Sachanlagevermögen des Konzerns Fahrzeuge enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrundeliegenden Leasingverträge („Finance Leases“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind.

Die Leasingverpflichtungen des Konzerns für Finanzierungsleasing im Berichtsjahr sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

TEUR	Summe der künftigen Mindest- leasingzahlungen	Abzinsung	Barwert 31.12.2016
Restlaufzeit bis 1 Jahr	50	-4	46
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	96	-3	93
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>146</b>	<b>-7</b>	<b>139</b>

Die entsprechenden Zahlen zum Vorjahr sind wie folgt:

TEUR	Summe der künftigen Mindest- leasingzahlungen	Abzinsung	Barwert 31.12.2015
Restlaufzeit bis 1 Jahr	51	-5	46
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	146	-7	139
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>197</b>	<b>-12</b>	<b>185</b>

## 27. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 85.790 (Vorjahr: TEUR 75.019) betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten liegt in einer Bandbreite von 0,0275 % bis 4,95 % (Vorjahr: 1,02 % bis 4,95 %) per annum. Die Bandbreite resultiert aus den unterschiedlichen Zinssätzen der der Finanzierung zugrundeliegenden Währungen. Die untere Grenze als auch die obere Grenze der Bandbreite ergibt sich aus den Zinskonditionen für Finanzierungen in EUR.

Während des Berichtszeitraums gab es keine Verstöße gegen die Darlehensbedingungen, die etwaige Ausfälle von Zins- und Tilgungszahlungen betreffen.

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt nach Währungen zusammen:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
EUR	71.013	58.449
USD	9.699	11.840
BRL	2.342	2.253
CNY	1.093	1.133
JPY	1.013	954
KRW	630	390
<b>Summe</b>	<b>85.790</b>	<b>75.019</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Finanzverbindlichkeiten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.010	1.780	0	73.111	1.902	6
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>84.010</b>	<b>1.780</b>	<b>0</b>	<b>73.111</b>	<b>1.902</b>	<b>6</b>

Hinsichtlich der Fristigkeit ist ein Großteil der Finanzverschuldung zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres wie des Vorjahres als „kurzfristig“ klassifiziert. Hintergrund für das Berichtsjahr ist, dass die Gesellschaft ab dem 30. September 2015 Financial Covenants des Konsortialkreditvertrages verletzt hatte. Dies führte zu einem jederzeitigen Kündigungsrecht der finanzierenden Banken. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichtes, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden. Im Ergebnis war der auf diesen Vertrag entfallende Teil der Finanzverschuldung des Konzerns zum Bilanzstichtag rechnungslegungsbedingt als kurzfristig zu klassifizieren.

## 28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag TEUR 21.807 (Vorjahr: TEUR 25.148). Darin sind Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 216 (Vorjahr: TEUR 80) enthalten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nenn- bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 29. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Ausstehende Rechnungen	3.187	0	1.372	0
Zinsverbindlichkeiten	1.087	0	635	0
Derivative Finanzinstrumente	115	0	232	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
	<b>4.389</b>	<b>0</b>	<b>2.239</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Löhne und Gehälter	4.164	0	4.071	24
Übrige Steuern	2.581	0	2.935	0
Sozialversicherungsbeiträge	1.851	0	1.300	0
Nachgelagerte Akquisitionsverbindlichkeiten	1.104	0	1.124	0
Leistungen für Gesundheitsvorsorge	186	0	122	0
Arbeitnehmerunfallversicherung	147	8	11	4
Erhaltene Anzahlungen	62	0	63	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	1.799	227	265	203
	<b>11.894</b>	<b>235</b>	<b>9.891</b>	<b>231</b>
<b>Summe</b>	<b>16.283</b>	<b>235</b>	<b>12.130</b>	<b>231</b>

## 30. Segmentberichterstattung

Die Hauptprodukte des Konzerns sind unverändert Fülldrähte sowie Pulver und Granulate.

Fülldrähte sind mit Spezialchemikalien gefüllte Drähte für die Stahlveredelung. Dem Stahl werden durch den Einsatz der Fülldrähte spezifische metallurgische Eigenschaften verliehen. Das Geschäft mit Fülldrähten umfasst auch die Beratung bei der Auswahl geeigneter Füllsubstanzen, die produktspezifische Herstellung von Fülldrähten gemäß den spezifi-

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

schen Zielen und Herstellungsparametern der Kunden sowie Konstruktion, Aufstellung und Inbetriebnahme der Einbringungsanlage vor Ort beim Kunden.

Pulver und Granulate werden für die Entschwefelung von Roheisen eingesetzt. Teil der Leistungen in diesem Geschäft ist auch die Beratung des Kunden bei Auswahl und Durchführung geeigneter Entschwefelungslösungen sowie bei der Verwendung sekundärmetallurgischer Zusätze für den Veredelungsprozess.

Die Segmentberichterstattung trägt allerdings der produktübergreifenden Steuerung Rechnung, so dass die Segmente im Wesentlichen Regionen darstellen. Die einheitliche Steuerung erlaubt es, Synergieeffekte insbesondere in Einkauf und Vertrieb zu realisieren. Nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten sind weiterhin im Segment „Sonstige und Holding“ zusammengefasst.

Die wichtigste Größe in der Segmentsteuerung ist das EBITDA; mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet.

#### Nordamerika

Im Segment Nordamerika sind die Aktivitäten, die aus Nordamerika gesteuert werden zusammengefasst. Eine chinesische Tochtergesellschaft, die diesen amerikanischen Gesellschaften zuliefert, ist diesem Segment ebenfalls zugeordnet.

#### Europa und Asien

Dieses Segment umfasst die gemeinsam gesteuerten Aktivitäten, auf den europäischen und asiatischen Märkten; sie werden von der französischen Gesellschaft koordiniert.

#### Südamerika

Das Segment fasst die Geschäftstätigkeit in Lateinamerika zusammen.

#### Sonstige operative Segmente

In diesem Segment sind die übrigen operativen Aktivitäten zusammengefasst, die nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehören. Das Segment ist durch die Tätigkeit der SKW Stahl-Metallurgie GmbH geprägt, die im wesentlichen Pulver und Granulate für die Entschwefelung von Roheisen vertreibt sowie Lösungen für die Sekundärmetallurgie anbietet.

#### Sonstige nicht operative Segmente und Holding

Dieses Segment enthält die nicht operativen Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts, die keinen Umsatz mit Dritten erzielen, und die Aufwendungen für den Konzernhauptsitz und dessen Erträge aus Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

#### Konsolidierung

Die Konsolidierung zeigt die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen erzielt, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

#### Segmentvermögen

Das Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; die Anteile an assoziierten Unternehmen werden separat gezeigt. Die Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Segmente stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

2016 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>							
Außenerlöse	125.161	72.888	22.951	7.462	0	0	228.462
Innenerlöse	688	686	2	265	0	-1.641	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>125.849</b>	<b>73.574</b>	<b>22.953</b>	<b>7.727</b>	<b>0</b>	<b>-1.641</b>	<b>228.462</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	1.085	0	1.085
<b>EBITDA</b>	<b>2.969</b>	<b>4.072</b>	<b>4.395</b>	<b>2.604</b>	<b>-9.365</b>	<b>70</b>	<b>4.745</b>
Planmäßige Abschreibungen	-1.865	-1.158	-936	-8	-159	0	-4.125
Wertminderungen	-8.216	0	-193	-10	1	0	-8.418
<b>EBIT</b>	<b>-7.112</b>	<b>2.914</b>	<b>3.266</b>	<b>2.586</b>	<b>-9.522</b>	<b>70</b>	<b>-7.798</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	0	529	0	64	1.653	-2.246	0
Gewinnabführung	0	0	0	-732	732	0	0
Zinsertrag	0	1.270	299	52	1.904	-3.198	327
Zinsaufwand	-3.628	-184	-153	-764	-4.052	2.873	-5.908
Sonstiges Finanzergebnis	-4	890	0	381	-136	1.001	2.132
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-10.744</b>	<b>5.419</b>	<b>3.412</b>	<b>1.587</b>	<b>-9.421</b>	<b>-1.500</b>	<b>-11.247</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-1.183
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>							<b>-12.430</b>
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							554
Steuern vom Einkommen u. Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							-61
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>							<b>493</b>
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>							<b>-11.937</b>
<b>Bilanz</b>							
<b>Aktiva</b>							
Segmentvermögen	59.511	40.666	28.221	15.305	82.480	-80.236	145.947
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Konzernvermögen</b>	<b>59.511</b>	<b>40.666</b>	<b>28.221</b>	<b>15.305</b>	<b>82.480</b>	<b>-80.236</b>	<b>145.947</b>
<b>Passiva</b>							
Segmentsschulden	63.037	21.179	11.703	13.488	64.966	-23.716	151.390
<b>Konzernschulden</b>							<b>151.390</b>
<b>Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten</b>	<b>2.693</b>	<b>538</b>	<b>783</b>	<b>20</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>4.069</b>

Das Segmentvermögen des aufgegebenen Geschäftsbereiches beträgt in 2016 TEUR 15.707 und die Segmentsschulden TEUR 8.840.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die nachstehende Tabelle gibt die entsprechenden Segmentinformationen für das Vorjahr wieder:

2015 in TEUR	Nordamerika	Europa und Asien	Südamerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Segmente u. Holding	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>							
Außenerlöse	153.598	77.269	25.727	7.086	0	0	263.680
Innenerlöse	2.111	2.622	3	267	0	-5.003	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>155.709</b>	<b>79.891</b>	<b>25.730</b>	<b>7.353</b>	<b>0</b>	<b>-5.003</b>	<b>263.680</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	946	18	0	964
<b>EBITDA</b>	<b>3.986</b>	<b>3.419</b>	<b>6.663</b>	<b>-3.310</b>	<b>-6.113</b>	<b>-473</b>	<b>4.172</b>
Planmäßige Abschreibungen	-1.759	-1.143	-935	-7	-204	0	-4.048
Wertminderungen	-8.264	0	-694	-2	-333	0	-9.293
<b>EBIT</b>	<b>-6.037</b>	<b>2.276</b>	<b>5.034</b>	<b>-3.319</b>	<b>-6.650</b>	<b>-473</b>	<b>-9.169</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	0	4.045	-4.045	0
Gewinnabführung	0	0	0	0	439	-439	0
Zinsertrag	0	1.810	399	80	1.866	-3.625	530
Zinsaufwand	-4.222	-325	-264	-274	-5.414	3.625	-6.873
Sonstiges Finanzergebnis	0	-769	0	0	8.081	0	7.312
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-10.259</b>	<b>2.992</b>	<b>5.169</b>	<b>-3.952</b>	<b>2.368</b>	<b>-4.518</b>	<b>-8.200</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-6.003
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>							<b>-14.203</b>
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							5.352
Steuern vom Einkommen u. Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							199
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>							<b>5.551</b>
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>							<b>-8.652</b>
<b>Bilanz</b>							
<b>Aktiva</b>							
Segmentvermögen	75.724	36.702	22.665	19.144	72.135	-81.515	144.855
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	6.345	0	6.345
<b>Konzernvermögen</b>	<b>75.724</b>	<b>36.702</b>	<b>22.665</b>	<b>19.144</b>	<b>78.480</b>	<b>-81.515</b>	<b>151.200</b>
<b>Passiva</b>							
Segmentschulden	67.868	20.297	9.953	17.242	52.751	-25.250	142.861
<b>Konzernschulden</b>							<b>142.861</b>
Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4.006	999	630	0	516	0	6.151

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Segmentvermögen und -investitionen werden den Segmenten gemäß dem Sitz der jeweiligen Gesellschaft zugeordnet.

In den Segmentergebnissen waren folgende wesentliche nicht zahlungswirksame Posten enthalten:

→ Nordamerika:

- i) Auflösung von Rückstellungen: TEUR 984 (Vorjahr: TEUR 0)
- ii) Abwertung Vorratsvermögen TEUR -393 (Vorjahr: TEUR 0)
- iii) Latente Steuern: TEUR 775 (Vorjahr: TEUR -714)

→ Europa und Asien:

- i) Umrechnungsaufwendungen und -erträge TEUR 850 (Vorjahr: TEUR -1.027)
- ii) Latente Steuern: TEUR -625 (Vorjahr: TEUR -11)

→ Südamerika:

Aufwand für Rückstellungen für Personal: TEUR -603 (Vorjahr: TEUR -747)

→ Sonstige operative Segmente

- i) Auflösung von Rückstellungen: TEUR 677 (Vorjahr: TEUR 1.376)

→ Sonstige nicht operative Segmente und Holding

- i) Auflösung von Rückstellungen: TEUR 843 (Vorjahr: TEUR 0)

Der Umsatz nach Produktgruppen gliedert sich im Berichts- und Vergleichszeitraum wie folgt:

TEUR	2016	2015
Fülldrähte	122.437	141.593
Pulver und Granulate	106.025	122.087
<b>Summe</b>	<b>228.462</b>	<b>263.680</b>

Im Folgenden ist der Umsatz des Berichtsjahrs nach Ländern und Ländergruppen dargestellt. Die Länderzuordnung der Umsätze erfolgt zum einen nach dem Sitz des Kunden und zum anderen nach dem Sitz der verkaufenden Einheit. Die langfristigen Vermögenswerte werden nach dem jeweiligen Sitz der Gesellschaft zugeordnet.

TEUR	Umsatzerlöse extern (Sitz des Kunden)	Umsatzerlöse extern (Sitz der Gesellschaft)	Langfristige Vermögenswerte*
USA und Kanada	128.867	122.307	13.665
EU ohne Deutschland	33.712	52.074	4.912
Brasilien	21.963	22.951	17.581
Deutschland	13.022	7.462	492
Japan	7.032	6.846	33
Russland und Ukraine	4.299	4.229	340
Mexiko	2.346	2.722	694
VR China	873	2.424	199
Rest der Welt	16.348	7.447	877
<b>Summe</b>	<b>228.462</b>	<b>228.462</b>	<b>38.822</b>

\* ohne latente Steuern und Finanzinstrumente

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die entsprechenden Segmentinformationen für das Vorjahr sind wie folgt:

TEUR	Umsatzerlöse extern (Sitz des Kunden)	Umsatzerlöse extern (Sitz der Gesellschaft)	Langfristige Vermögens- werte*
USA und Kanada	159.490	149.414	27.805
EU ohne Deutschland	33.241	55.875	5.405
Brasilien	24.730	25.727	14.327
Deutschland	11.048	7.086	724
Japan	7.294	7.029	5
Russland und Ukraine	3.836	3.900	313
Mexiko	3.714	3.998	586
VR China	647	2.258	216
Rest der Welt	19.680	8.393	1.049
<b>Summe</b>	<b>263.680</b>	<b>263.680</b>	<b>50.430</b>

\* ohne latente Steuern und Finanzinstrumente

2016 wurde mit einem einzelnen Kunden (Vorjahr: mit zwei) Umsätze von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erzielt. Mit diesem Kunden wurden Umsätze von TEUR 54.957 (Vorjahr: TEUR 61.073) in den Segmenten Nordamerika, Südamerika und Sonstiges und Holding erzielt.

### 31. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtsjahr und im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Finanzmittelfonds von TEUR 14.794 (Vorjahr: TEUR 11.353) umfasst die Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, in der Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst sind.

Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Konzernjahresergebnis. Der Brutto-Cashflow von TEUR -4.324 (Vorjahr: TEUR 1.756) zeigt den Einnahmeüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Die Position „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ in Höhe von TEUR -689 (Vorjahr: TEUR -479) ergibt sich aus der im Berichtsjahr vereinnahmten Ausschüttung von TEUR 397 (Vorjahr: TEUR 485) abzüglich dem Beteiligungsergebnis der indischen Produktionsgesellschaft Jamipol Ltd. in Höhe von TEUR 1.085 (Vorjahr: TEUR 964). Im Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird zusätzlich die Veränderung im Working Capital berücksichtigt, aus der sich ein Mittelzufluss von TEUR 796 (Vorjahr: TEUR 1.298) ergab. Somit beträgt der Mittelabfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit TEUR -3.528 (Vorjahr: TEUR 3.054).

Nach dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -5.506 (Vorjahr: TEUR -5.816) weist der SKW Metallurgie Konzern für das Berichtsjahr einen Free Cashflow nach Investitionen von TEUR -9.034 (Vorjahr: TEUR -2.762) aus.

Zur Finanzierung wurden in Höhe von TEUR 12.818 (Vorjahr: TEUR 62.218) Bankkredite aufgenommen. Gleichzeitig wurden Bankkredite von TEUR 2.120 (Vorjahr: TEUR 63.455) zurückgeführt. Der nach den angeführten Maßnahmen verbleibende Saldo von TEUR 2.812 (Vorjahr: TEUR -5.645) entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

- Zinsausgaben von TEUR 4.041 (Vorjahr: TEUR 4.310)
- Zinseinnahmen von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 2)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR 2.309 (Vorjahr: TEUR 3.903)
- Ertragsteuererstattungen von TEUR 1.584 (Vorjahr: TEUR 575)

## 32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Operating-Leasingverträgen für Gebäude. Weitere Verpflichtungen ergaben sich aus den Operating-Leasingverträgen für Büro- und Geschäftsausstattung sowie Eisenbahnwaggons.

Die Summe der künftigen Zahlungen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig:</b>		
innerhalb eines Jahres	1.954	2.486
zwischen zwei und fünf Jahren	3.530	5.384
nach mehr als fünf Jahren	0	0
	<b>5.484</b>	<b>7.870</b>
<b>Wartungs-, Service- und Lizenzverträge, fällig:</b>		
innerhalb eines Jahres	138	97
zwischen zwei und fünf Jahren	97	10
nach mehr als fünf Jahren	0	0
	<b>235</b>	<b>107</b>
<b>Übrige Verpflichtungen</b>	<b>5.853</b>	<b>6.221</b>

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 5.853 (Vorjahr: TEUR 6.221) betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen aus Lieferverträgen in Höhe von TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 132), ausgegebene Garantien von TEUR 2.106 (Vorjahr: TEUR 2.087) und Vertragsverpflichtungen in Höhe von TEUR 216 (Vorjahr: TEUR 543). Ferner bestehen im Zusammenhang mit Finanzierungen Bürgschaften in Höhe von TEUR 3.345 (Vorjahr: TEUR 3.459). Im Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 waren bedingte Mietzahlungen von insgesamt TEUR 369 (Vorjahr: TEUR 393) enthalten.

## 33. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestehen im SKW Metallurgie Konzern folgende Eventualverbindlichkeiten:

- Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat zugunsten des Minderheitsgesellschafters der Tecnosulfur Sistema di Tratamento S.A. am 12. Juli 2011 ein Aval zur Absicherung von 66,67 % einer Darlehensverbindlichkeit gestellt, für deren Rückzahlung der Minderheitsgesellschafter persönlich in voller Höhe bürgt. Das Darlehen wurde von der Tecnosulfur Sistema di Tratamento S.A. zur Investition in eine Sinter-Anlage verwendet. Im Falle der Nichterfüllung der Darlehensverpflichtungen durch diese, haftet die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG anteilig in Höhe ihrer Beteiligung (66,67 %) aufgrund des unter dem Konsortialkreditvertrag ausgelegten Avals in Höhe von EUR 1,6 Mio. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist sehr gering, da die finanzielle Ausstattung der Tecnosulfur Sistema di Tratamento S.A. wie auch deren zukünftigen fristenkongruenten operativen Ergebnisse ausreichendes Tilgungspotential zu erwirtschaften verspricht.
- Gegenüber der Eksportfinans ASA besteht eine Kreditbesicherungsgarantie durch eine der Konsortialkreditbanken für einen Teil der Finanzierung des Niederschachtofens der SKW-Tashi Metals & Alloys Private

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Ltd. in Bhutan. Aufgrund der finanziellen Schieflage der SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd., und der daraus resultierenden Nichtzahlung der zwischenzeitlich fälligen Kreditraten, wurde diese Kreditbesicherungsgarantie von der Eksportfinans ASA in Höhe von TUSD 222 gezogen und an die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Wege des Regresses weiterbelastet. Sie valutiert derzeit noch mit TUSD 310 (einschließlich Zinsen). Da die SKW-Tashi am 19. Dezember 2015 beim zuständigen bhutanischen Gericht ihre Zahlungsunfähigkeit angezeigt und die Durchführung eines Insolvenzverfahrens nach örtlichem Recht beantragt hat, ist eine vollständige Inanspruchnahme der Kreditbesicherungsgarantie sehr wahrscheinlich.

→ Im Rahmen des Abschlusses eines Finanzierungsvertrages zwischen der SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. und der Eksportfinans ASA im Jahr 2009, hat die SKW Stahl-Metallurgie GmbH sich gegenüber der SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. verpflichtet, halbjährlich eine bestimmte Menge CaSi abzunehmen, um es dieser zu ermöglichen, ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Eksportfinans ASA nachzukommen. Da die SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. am 19. Dezember 2015 beim zuständigen bhutanischen Gericht ihre Zahlungsunfähigkeit angezeigt und die Durchführung eines Insolvenzverfahrens nach örtlichem Recht beantragt hat, ist es eher unwahrscheinlich, dass die SKW Stahl-Metallurgie GmbH noch aufgefordert werden wird, ihrer Abnahmeverpflichtung nachzukommen. In jedem Fall würde der Abruf dieses limitierten Kontingents sich für die SKW Stahl-Metallurgie GmbH im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit bewegen.

→ Es bestand zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH bis zum 6. Juli 2016 eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch für etwaige bis zum Beendigungszeitpunkt entstandene Verpflichtungen resultierend aus den Cash-Pooling-Vereinbarungen gegenüber den finanzierenden Banken.

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die SKW Stahl-Metallurgie GmbH („die SKW Metallurgie Gesellschaften“) und die Gigaset AG (ehemals ARQUES Industries AG) haften gesamtschuldnerisch für ein von der EU-Kommission wegen Kartellverstoßes verhängtes Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. (wobei die Gigaset AG nur auf EUR 12,3 Mio. haftet). Mit Urteil vom 16. Juni 2016 hat der europäische Gerichtshof die von den SKW Metallurgie Gesellschaften gegen das Bußgeld eingelegten Rechtsmittel in letzter Instanz vollumfänglich zurückgewiesen, wodurch das Bußgeld als rechtmäßig bestätigt wurde. Die SKW Metallurgie Gesellschaften sind den ihnen obliegenden Zahlungsverpflichtung fristgerecht bis zum 31. August 2016 nachgekommen, wodurch die für diese Verbindlichkeit gebildete Rückstellung in Höhe von EUR 7,15 Mio. fast vollständig verbraucht wurde. Die Gigaset AG hat bereits im Jahr 2010 den Gerichtsweg beschritten, um den von ihr an die EU-Kommission gezahlten Teil der gesamtschuldnerisch verhängten Geldbuße (EUR 6,6 Mio.) von den SKW Metallurgie Gesellschaften im Wege des Gesamtschuldnerinnenausgleichs ersetzt zu bekommen. Bislang war die Gigaset AG damit nicht erfolgreich. Nachdem das Verfahren von dem nunmehr zuständigen Oberlandesgericht München zwischenzeitlich (nach Zurückverweisung vom Bundesgerichtshof) bis zur Entscheidung des Rechtsmittelverfahrens vor dem europäischen Gerichtshof (vgl. oben) ruhend gestellt worden war, wird nunmehr seit dem 22. Juli 2016 weiterverhandelt. Die mündliche Verhandlung findet am 13. Juli 2017 statt. Aus Sicht der Gesellschaft ist es weiterhin überwiegend wahrscheinlich, dass die Klage der Gigaset AG abgewiesen wird.

→ Aus dem Erwerb der Anteile an der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A durch eine damalige Tochtergesellschaft der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG die mit der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A verschmolzen worden ist, fordern die Altgesellschafter einen Betrag, der über die im Jahr 2012 gezahlte zweite Kaufpreistranche hinausgeht (sogenannter „Earn-Out“). Zur Klärung dieses Sachverhaltes haben die Tecnosulfur Sistema de Trata-

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

mento de Metais Líquidos S/A sowie die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG am 19. Juli 2013 bei dem laut Anteilskaufvertrag zuständigen Schiedsgericht negative Feststellungsklage eingereicht, um feststellen zu lassen, dass sie den Altgesellschaftern keine weiteren Zahlungen aufgrund der in dem Anteilskaufvertrag enthaltenen Earn-Out Klausel schulden. Gleichzeitig werden von Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A sowie SKW Stahl-Metallurgie Holding AG Zahlungsansprüche aus Verstoß gegen ein Wettbewerbsbot sowie wegen Verschleppung des Schiedsverfahrens geltend gemacht. Das Schiedsverfahren war zwischenzeitlich auf Betreiben der Altgesellschafter unterbrochen worden, da diese das Schiedsgericht als unzuständig erachten und die Frage nach der Höhe der unter dem Earn-Out zu zahlenden zweiten Kaufpreistranche vor den ordentlichen Gerichten klären lassen möchten. Die von den Altgesellschaftern hierzu angestregten Klagen sind aber allesamt abgewiesen worden, so dass das Schiedsverfahren nunmehr weitergeführt wird. Das Risiko aus einem weiteren Anspruch der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A wurde mit einer entsprechenden Rückstellung zum Stichtag berücksichtigt. Gleichwohl erwartet die Gesellschaft, dass sie auch Ihre Gegenansprüche teilweise geltend machen kann.

#### Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen im SKW Metallurgie Konzern folgende Eventualforderungen:

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat mit Klageschrift vom 5. Juli 2015 vor dem Landgericht Traunstein Klage gegen Frau Ines Kolmsee und ein weiteres ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft, Herrn Gerhard Ertl, wegen Schadensersatzansprüchen aus Organhaftung in Höhe von rund 55 Mio. EUR erhoben. Hintergrund der Klage ist der Vorwurf der Gesellschaft, die Beklagten hätten es unterlassen, bei

der Errichtung der SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. zum Betrieb eines Kalziumsilizium-Werks im Königreich Bhutan und beim Erwerb eines Kalziumkarbid-Werks in Sundsvall, Schweden, die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstands anzuwenden. Durch die fehlerhafte Entscheidung zur Durchführung der beiden Projekte seien bei der Gesellschaft erhebliche Vermögensverluste eingetreten, deren Ersatz die Gesellschaft mit dieser Klage begehrt.

Die Klageerwiderung der Beklagten liegt noch nicht vor; es ist aber davon auszugehen, dass die Beklagten die Berechtigung der Ansprüche vollumfänglich bestreiten.

Um die Möglichkeit einer einvernehmlichen Beilegung der Streitigkeit sondieren zu können, hat das Landgericht Traunstein mit Beschluss vom 04.08.2016 auf Antrag der Parteien das Ruhen des Schadenersatzverfahrens angeordnet. Nach langwierigen Verhandlungen konnte im März 2017 hierüber ein Vergleich erzielt werden (vgl. Teilabschnitt 11.). Die Einigung befindet sich allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung der für den 6. Juli 2017 geplanten Hauptversammlung. Es ist daher dennoch ungewiss, ob es trotz einer einvernehmlichen Beilegung des Rechtsstreits, dieser ohne zusätzliche Kostenlast für die Gesellschaft beendet werden kann.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 34. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Vorstand
<p><b>Volker Stegmann, Baldham (Deutschland)</b>            Aufsichtsratsvorsitzender der Concordia Versicherungs-Gesellschaft            Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 8. August 2016            (seit 10. Mai 2016 Mitglied des Aufsichtsrats, vom 23. Mai 2016 bis 8. August 2016            Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)</p>	<p><b>Dr. Kay Michel, Bensheim (Deutschland)</b>            Dipl.-Ing., Alleinvorstand            (Mitglied des Vorstands seit 1. April 2014)</p>
<p><b>Dr. Alexander Kirsch, München (Deutschland)</b>            Investmentmanager Pari Group            Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 8. August 2016            (seit 9. Juni 2016 Mitglied des Aufsichtsrats)</p>	
<p><b>Dr. Olaf Marx, München (Deutschland)</b>            geschäftsführender Gesellschafter der MCGM GmbH            Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. Mai 2016)            (vom 23. Mai 2016 bis 28. Juni 2016 Vorsitzender des Aufsichtsrats)</p>	
<p><b>Dr. Peter Ramsauer, Traunwalchen (Deutschland)</b>            Mitglied des Deutschen Bundestages            Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. Mai 2016)</p>	
<p><b>Tarun Somani, Neu-Delhi (Indien)</b>            Investmentmanager, Somani Group            Mitglied des Aufsichtsrats (seit 30. Dezember 2015; Wiederwahl am 10. Mai 2016)</p>	
<p><b>Titus Weinheimer, New York, NY (USA)</b>            Chief Operating Officer und General Counsel der nH2 Ltd. (vormals NanoHoldings LLC)            Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. Juni 2008; in der Zeit vom 10. Juni 2008 bis zu            10. Mai 2016 Vorsitzender des Aufsichtsrats)</p>	
<p><b>Armin Bruch, Erzhausen (Deutschland)</b>            selbständiger Unternehmer            Mitglied des Aufsichtsrats (vom 15. Juni 2009 bis zum 10. Mai 2016)</p>	
<p><b>Reto A. Garzetti, Zürich (Schweiz)</b>            Verwaltungsrat der SE Swiss Equities AG            Mitglied des Aufsichtsrats (vom 9. Juni 2015 bis zum 10. Mai 2016)</p>	
<p><b>Jochen Martin, München (Deutschland)</b>            AFINUM Management GmbH, Partner            Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (vom 15. Juni 2009 bis zum 10. Mai 2016)</p>	
<p><b>Jutta Schull, Frankfurt am Main (Deutschland)</b>            Geschäftsführerin der BJS Composites GmbH            Mitglied des Aufsichtsrats (vom 14. Januar 2014 bis zum 10. Mai 2016)</p>	

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Aufsichtsrat

Im Januar 2016 ist zunächst Herr Tarun Somani im Wege der gerichtlichen Bestellung in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eingezogen. Eine gerichtliche Bestellung erfolgte auf Antrag des Vorstands mit Unterstützung des Aufsichtsrats und war erforderlich geworden, weil Herr Dr. Hans Liebler sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 30. November 2015 niedergelegt hatte.

Bei der am 10. Mai 2016 abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft waren Wahlen zum Aufsichtsrat durchzuführen, weil die Amtszeiten von fünf Aufsichtsräten mit Beendigung dieser Hauptversammlung endeten und eine Aufsichtsrätin (Frau Jutta Schull) ihr Mandat zum Ablauf dieser Hauptversammlung niederlegte.

In der Hauptversammlung erreichten die von der Aktionärin MCGM GmbH vorgeschlagenen Kandidaten Herren Dr. Olaf Marx, Dr. Peter Ramsauer und Volker Stegmann sowie die von der Verwaltung vorgeschlagenen Herren Titus Weinheimer und Tarun Somani die nach der Satzung für die Wahl zum Aufsichtsrat erforderliche Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen. Die Wahl eines sechsten Mitglieds des Aufsichtsrats scheiterte indes an diesem Mehrheitserfordernis, so dass der Aufsichtsrat in der Folge mit fünf Mitgliedern nicht satzungsmäßig besetzt war. Deshalb wurde Herrn Dr. Alexander Kirsch am 9. Juni 2016 auf Vorschlag der Gesellschaft bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung gerichtlich bestellt.

Bis zur ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 10. Mai 2016 bekleidete Herr Titus Weinheimer das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Stellvertretender Vorsitzender war Herr Jochen Martin. Im Zeitraum vom 23. Mai 2016 bis zum 28. Juni 2016 waren Herr Dr. Olaf Marx Aufsichtsratsvorsitzender und Herr Volker Stegmann stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Seit dem 8. August 2016 hat Herr Volker Stegmann nunmehr den Vorsitz und Herr Dr. Alexander Kirsch den stellvertretenden Vorsitz inne.

Mit dem Refinanzierungsausschuss wurde am 8. Dezember 2016 anlassbezogen ein neuer Ausschuss gebildet, der sich aus Effizienzgründen und zur Vermeidung von möglichen Interessenkonflikten mit den für die Gesellschaft zentralen Themen Refinanzierung durch Fremd- und/oder Eigenkapital bzw. der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts befasst. Der Vorsitz des Refinanzierungsausschusses liegt ebenfalls bei Herrn Stegmann (stellvertretender Vorsitzender Dr. Alexander Kirsch). Weitere Mitglieder sind Herr Dr. Peter Ramsauer und Herr Titus Weinheimer.

Im Prüfungsausschuss hat es im Berichtsjahr keine personellen Änderungen gegeben. Allerdings hat der nach der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 neu konstituierte Aufsichtsrat beschlossen aus Effizienzgründen keinen Prüfungsausschuss mehr zu errichten.

Weder im Personal-, noch im Nominierungsausschuss gab es personelle Änderungen, wobei auch diese beiden Ausschüsse wie auch der Strategieausschuss nach der ordentlichen Hauptversammlung nicht wieder neu eingerichtet wurden.

Die Gesellschaft ist weder gesetzlich verpflichtet Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat zu berufen, noch liegt eine freiwillige Mitbestimmung vor, sodass dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr weiterhin ausschließlich Vertreter der Aktionäre angehörten.

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr in insgesamt vierzehn Sitzungen, wovon acht als Präsenzsitzungen, und sechs Sitzungen fernmündlich abgehalten wurden. Die Sitzungen wurden regelmäßig unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder abgehalten. Zwei Beschlüsse wurden zusätzlich im Umlaufverfahren gefasst. Der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss tagten im Berichtsjahr insgesamt jeweils einmal in Präsenzsitzungen. Der Nominierungsausschuss und der Refinanzierungsausschuss tagten im Berichtsjahr jeweils zwei Mal in Präsenz. Der Strategieausschuss trat nicht zusammen.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

#### Weitere Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Geschäftsjahr 2016

**Volker Stegmann**, Aufsichtsratsvorsitzender der Concordia Versicherungs-Gesellschaft, wohnhaft in Baldham (Deutschland), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 10. Mai 2016)

Unternehmen	Funktion
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover	Aufsichtsratsvorsitzender
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover	Mitglied des Aufsichtsrats
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	Mitglied des Aufsichtsrats
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	Mitglied des Aufsichtsrats

Bei den Mitgliedschaften in den Aufsichtsräten der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Concordia Krankenversicherungs-AG, Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG handelt es sich um konzerninterne Mandate der gleichen Unternehmensgruppe mit der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG an der Konzernspitze.

**Dr. Alexander Kirsch**, Investmentmanager Pari Group, wohnhaft in München (Deutschland), Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9. Juni 2016)

Unternehmen	Funktion
Centrosolar America, Inc., Scottsdale (AZ), USA	Member of the Board (Non-Executive)
euromicron AG, Frankfurt, Deutschland,	Mitglied des Aufsichtsrates

**Dr. Olaf Marx**, geschäftsführender Gesellschafter der MCGM GmbH, wohnhaft in München, (Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. Mai 2016)

Keine weiteren Mandate in inländischen Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Gremien.

**Dr. Peter Ramsauer**, Mitglied des Deutschen Bundestages, wohnhaft in Traunwalchen, (Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. Mai 2016)

Unternehmen	Funktion
Münchener Hypothekbank eG, München	Mitglied des Aufsichtsrates
Aebi Schmidt Holding AG, Frauenfeld, Schweiz	Mitglied des Verwaltungsrates
Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln	Mitglied des Unternehmerbeirates

**Tarun Somani**, Investmentmanager Somani Group, wohnhaft in Neu-Delhi (Indien)

Unternehmen	Funktion
Indo German International Pvt. Ltd., New Delhi	Chairman
Somani Kuttner India (P) Ltd., New Delhi	Chairman
Mechel Somani Carbon Private Limited, New Delhi	Chairman
Emergent Global Edu & Services Limited, New Delhi	Chairman
Northern Exim Pvt. Ltd., New Delhi	Director
Indoit Real Estates Limited, New Delhi	Director
Somani Housing Private Limited, New Delhi	Director
Indo International Trading FZCO, Dubai	Director

Bei den vorgenannten Mitgliedschaften in Verwaltungsräten der Northern Exim Pvt. Ltd., der Somani Housing Private Limited und der Indoit Real Estates Limited handelt es sich um konzerninterne Mandate derselben Unternehmensgruppe.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

**Titus Weinheimer**, Chief Operating Officer und General Counsel der nH2 Ltd. (vormals NanoHoldings LLC), wohnhaft in New York, NY (USA)

Unternehmen	Funktion
nH2 Ltd.	Mitglied des Board of Directors
NirVision LLP	Mitglied des Board of Directors
Safewater Nano Pte. Ltd. (Singapore)	Mitglied des Board of Directors
Safe Water Innovations Pty. Ltd. (India)	Mitglied des Board of Directors
Toth Information Systems Inc.	Mitglied des Board of Directors
nVerPix LLP	Mitglied des Board of Directors

Bei den vorgenannten Mitgliedschaften der Board of Directors der NirVision LLP, der Safewater Nano Pte. Ltd., der Safe Water Innovations Pty. Ltd., der Toth Information Systems Inc., und der nVerPix LLP handelt es sich um konzerninterne Mandate derselben Unternehmensgruppe mit der nH2 Ltd. an der Konzernspitze.

Die Mitgliedschaften im Board of Directors der Safe Water Innovations Pty. Ltd. und der Toth Information Systems Inc. besteht seit 15. März 2017.

Die Mitgliedschaft im Board of Directors der nVerPix LLP endete am 15. März 2017 .

**Jochen Martin**, AFINUM Management GmbH, Partner, wohnhaft in München (Deutschland), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft (bis zum 10. Mai 2016)

Unternehmen	Funktion
Alfmeier Präzision SE, Treuchtlingen	Mitglied des Verwaltungsrats

**Armin Bruch**, selbständiger Unternehmer, wohnhaft in Erzhausen (Deutschland) , (bis zum 10. Mai 2016)

Unternehmen	Funktion
HCS GmbH, Frankfurt	Mitglied des Beirats

**Jutta Schull**, bis 30. Juni 2015 Leiterin der BU Kathoden und Hochofenauskleidungen bei der SGL Carbon GmbH; seit 1. Juli 2015 Geschäftsführerin der BJS Composites GmbH, wohnhaft in Frankfurt am Main (bis zum 10. Mai 2016)

Keine weiteren Mandate in inländischen Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Gremien.

**Reto A. Garzetti**, Verwaltungsrat der SE Swiss Equities AG, Zürich, CH, wohnhaft in Zürich (Schweiz) , (bis zum 10. Mai 2016)

Bei den vorgenannten Mitgliedschaften in Verwaltungsräten der HPI Helvetic Financial Investments AG und der HFS Helvetic Financial Services

Unternehmen	Funktion
SE Swiss Equities AG, Zürich, CH	Mitglied des Verwaltungsrates
Siegfried Holding AG, Zofingen, CH	Mitglied des Verwaltungsrates
AGI AG für Isolierungen, Dällikon, CH	Mitglied des Verwaltungsrates
HFS Helvetic Financial Services AG, Wollerau CH	Mitglied des Verwaltungsrates
HPI Helvetic Financial Investments AG, Wollerau, CH	Mitglied des Verwaltungsrates
Occlutech Holding AG, Schaffhausen, CH	Mitglied des Verwaltungsrates
Neugass Kino AG, Zürich, CH	Mitglied des Verwaltungsrates
Altura Investements Limited, Cayman Island	Mitglied des Board of Directors
Piora AG, Zug, CH	Mitglied des Verwaltungsrates
Silver Reel Pictures AG, Zug, CH	Mitglied des Verwaltungsrates
Peach Property Group AG, Zürich, CH	Mitglied des Verwaltungsrates

AG handelt es sich um konzerninterne Mandate derselben Unternehmensgruppe. Gleiches gilt für die vorgenannten Mitgliedschaften in den Verwaltungsräten der Piora AG und der Silver Reel Pictures AG, bzw. dem Board of Directors der Altura Investments Limited.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Weitere Mandate der Mitglieder des Vorstands der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Geschäftsjahr 2016

Herr Dr. Michel war im Berichtszeitraum Geschäftsführer der ProValue Management GmbH. Darüber hinaus nahm er keine weiteren Mandate außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns wahr.

Daneben hatte Herr Dr. Michel innerhalb des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtszeitraum folgende Mandate inne:

- Affival Inc., Chairman of the Board of Directors
- Affival SAS, Chairman of the Board of Directors
- SKW Quab Chemicals Inc., Member of the Board of Directors
- SKW Metallurgie USA Inc., Member of the Board of Directors
- ESM Group Inc., Chairman of the Board of Directors
- Jamipol Ltd., Member of the Board of Directors
- Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Liquidos S/A, Member of the Board of Directors
- SKW Metallurgie Asia Pte. Ltd., Chairman of the Board of Directors

## 35. Bezüge der Organe

Sämtliche Vergütungsstrukturen im SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Prinzipien der Angemessenheit und Leistungsorientierung. Dies betrifft sowohl die Gehaltsstrukturen der Mitarbeiter als auch die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben werden im Folgenden die Einzelheiten der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand im Berichtsjahr dargestellt:

### I. Aufsichtsrat:

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sieht keine an Unternehmenszahlen orientierten Vergütungsbestandteile vor und unterteilt sich vielmehr in die jährliche Fixvergütung und Sitzungsgelder.

Die jährliche Fixvergütung beträgt TEUR 12 für jedes Mitglied des Aufsichtsrats; der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache.

Sitzungsentgelte werden für Präsenzsitzungen gezahlt. Für Sitzungen des Gesamt-Aufsichtsrats erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für die Teilnahme ein Sitzungsentgelt in Höhe von TEUR 1. Für Sitzungen der Ausschüsse erhält jedes Ausschussmitglied für die Teilnahme ein Sitzungsentgelt in Höhe von TEUR 1; der Vorsitzende erhält das 1,5-fache. Demgemäß wurden im Berichtsjahr 2016 für die Vergütung des Aufsichtsrats insgesamt folgende Beträge aufgewendet:

In TEUR	Fixvergütung*	Sitzungsentgelte	Gesamt
Armin Bruch	5	4	9
Reto Garzetti	5	2	7
Alexander Kirsch	8	6	14
Jochen Martin	6	3	9
Olaf Marx	11	7	18
Peter Ramsauer	8	6	14
Jutta Schull	5	3	8
Tarun Somani	12	6	18
Volker Stegmann	14	9	23
Titus Weinheimer	16	13	29
<b>Summe</b>	<b>90</b>	<b>59</b>	<b>149</b>

\*Rückstellungen für Tätigkeit des Aufsichtsrats im Jahr 2016; Auszahlung erfolgt im Jahr 2017

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Laut § 12 der Satzung der Gesellschaft erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben ihrer oben dargestellten Vergütung ihre notwendigen Auslagen ersetzt. Im Berichtszeitraum handelte es sich hierbei um Reise- und Bewirtungskosten, die maximal in Höhe der im deutschen Einkommensteuerrecht vorgesehenen Beträge (TEUR 136) ersetzt wurden.

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr, wie bereits in den Vorjahren, die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Gemäß den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex ist innerhalb der D&O-Versicherung sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Hinterbliebenen existieren keine Versorgungszusagen der Gesellschaft.

Sämtliche Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgten ggf. zuzüglich Umsatzsteuer sowie ggf. abzüglich einzubehaltender einkommensteuerlicher Abschläge.

## II. Vorstand:

Grundsätzlich orientiert sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands immer gemäß den gesetzlichen Vorgaben bzw. dem Deutschen Corporate Governance Kodex an der Angemessenheit, insbesondere den Aufgaben und den individuellen Beiträgen jedes Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns. Als weitere Richtgrößen werden beispielsweise Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seine wirtschaftliche und finanzielle Lage sowie Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren

Unternehmen einbezogen. Die Abreden mit Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit einer etwaigen vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit erfüllten zum Bilanzstichtag vollumfänglich die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr ausschließlich aus Herrn Dr. Kay Michel (CEO).

Seine Vergütung umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten.

Zur erfolgsunabhängigen Vergütung zählt die jährliche Fixvergütung, die für die Dauer der Bestellung des Vorstandsmitglieds festgelegt, für jedes angefangene Kalenderjahr zeitanteilig berechnet und monatlich als Gehalt ausgezahlt wird. Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die in Höhe der individuell zu versteuernden Werte angesetzt werden; hierbei handelt es sich um die den Vorstandsmitgliedern auch zur privaten Nutzung zur Verfügung stehenden Geschäftswagen. Die Gesellschaft trägt außerdem bestimmte berufsbezogene Versicherungsbeiträge sowie den Aufwand weiterer kleinerer Sachleistungen; diese Aufwendungen zählen nach deutschem Einkommensteuerrecht entweder nicht als Einkommen oder wurden pauschal versteuert. Insbesondere hat die Gesellschaft im Berichtsjahr die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG und den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex ist innerhalb der D&O-Versicherung sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch – wie vorstehend bereits erwähnt – für Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart. Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung werden für die Mitglieder des Vorstands aufgrund der Befreiung von der Pflicht zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung nicht abgeführt; daher entfallen auch entsprechende Arbeitgeberzuschüsse.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die erfolgsabhängige Vergütung des Vorstands basiert auf einem konzernweiten Führungskräfte-Bonussystem. Im Rahmen dieses Systems werden zu Beginn des Geschäftsjahres Ziele insbesondere hinsichtlich der zentralen Finanzkennzahlen des Konzerns EBITDA und ROCE („Return on Capital Employed“) sowie persönlicher Leistung definiert; ebenfalls wird ein Maximalbonus festgelegt. Zum Ende des Geschäftsjahres werden Zielerreichungsgrad und damit Bonusbetrag ermittelt. Auf Grund der besonderen Situation der Gesellschaft (Restrukturierungs- und Sanierungsphase) sieht der Aufsichtsrat der Gesellschaft einen Verzicht auf eine mehrjährige Bemessungsgrundlage (im Sinne von § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG) derzeit weiterhin noch als möglich, sinnvoll und zielführend an.

Mit Herrn Dr. Michel ist des Weiteren eine marktübliche Vereinbarung für den Fall eines Kontrollwechsels geschlossen, die sich an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex orientiert.

Für Mandate bei konsolidierten Tochtergesellschaften werden von diesen Gesellschaften keine Vergütungen an Mitglieder des Konzernvorstands gezahlt. Dem Board of Directors der nicht-konsolidierten Gesellschaft Jamipol gehören auch Mitglieder des Konzernvorstandes an; die Jamipol zahlte für die Teilnahme an den Sitzungen im Berichtsjahr jeweils Sitzungsgelder, die seit 2014 nicht mehr den Mitgliedern des Konzernvorstandes zufließen.

Für Vergütungen des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 entstanden im Berichtsjahr 2016 keinerlei Aufwendungen.

Über die angegebenen Details zur Vergütung der Vorstände der Gesellschaft hinaus existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands.

Insgesamt wurden für das Berichtsjahr 2016 für die Vergütung des Vorstands folgende Beträge aufgewendet (beim Sachbezug ist der geldwerte Vorteil gezeigt):

TEUR	Dr. Kay Michel (Gesamtjahr)
Fixvergütung	380*
Sachbezug (Geschäftswagen)	13
Zuschüsse Kranken- und Pflegeversicherung	4
Variable Vergütung für 2016	562
<b>Summe</b>	<b>959</b>

\* Einschließlich der Altersversorgungskomponente; diese umfasste im Berichtsjahr bei Herrn Dr. Michel eine Barabgeltung in Höhe von TEUR 80.

### III. Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands:

Für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Ines Kolmsee und Gerhard Ertl bestehen Versorgungszusagen der Gesellschaft. Die Berechtigten haben ab Vollendung des 62. Lebensjahres Anspruch auf eine lebenslange Altersrente. Die Gesellschaft erhöht laufende Versorgungsleistungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben jährlich um 1 %. Eine weitergehende Anpassung findet nicht statt. Die Versorgungszusage schließt die Möglichkeit einer vorgezogenen Altersrente ab dem 60. Lebensjahr (unter entsprechender Kürzung der Versorgungsleistung) sowie Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten ein. Die Versorgungszusagen sind vertraglich unverfallbar. Soweit auch die gesetzliche Unverfallbarkeit erreicht ist, sind die Versorgungszusagen beim Pensions-Sicherungs-Verein gegen Insolvenz der Gesellschaft gesichert; die Beiträge zur Insolvenzsicherung trägt die Gesellschaft. Versorgungsleistungen waren im Berichtsjahr keine zu erbringen. Der Aufwand (ohne Nebenkosten wie Pensionsgutachten, Beiträge zum Pensions-Sicherungs-Verein etc.) für die Versorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder betrug im Jahre 2016 nach HGB TEUR 12, davon TEUR 8 für Frau Kolmsee und TEUR 4 für Herrn Ertl, und nach IFRS TEUR 123, davon TEUR 83 für Frau Kolmsee und TEUR 40 für Herrn Ertl.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Der Erfüllungsbetrag (HGB) der für Herrn Ertl und seine Hinterbliebenen bestehenden Versorgungszusage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 1.159).

Der Erfüllungsbetrag (HGB) der Versorgungszusage der Gesellschaft für Frau Kolmsee und ihre Hinterbliebenen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.326 (Vorjahr: TEUR 2.318).

Gegenüber allen weiteren ehemaligen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft und ihren Hinterbliebenen existieren keinerlei Versorgungszusagen des SKW Metallurgie Konzerns.

Unabhängig von den Versorgungszusagen hat Herr Ertl in 2016 einen Anspruch auf eine Restzahlung aus dem früheren Langfrist-Bonussystem (LTI) für die Jahre 2010 bis 2013 geltend gemacht. Eine erneute rechtliche Prüfung hat ergeben, dass dieser Anspruch aus Sicht des SKW Metallurgie Konzerns zumindest zweifelhaft ist, nichtsdestotrotz aber aus Vorsichtsgründen und den Unabwägbarkeiten in Zusammenhang mit einer etwaigen gerichtlichen Auseinandersetzung die Bildung einer entsprechenden Rückstellung in Höhe von TEUR 130 angezeigt war.

## 36. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns einbezogen werden. Eine Person bzw. ein Unternehmen stehen dem berichtenden Unternehmen nahe, wenn die zwischen beiden bestehende Beziehung durch die mögliche gegenseitige Einflussnahme aufeinander bzw. durch den gleichen Dritten, Beherrschung, maßgeblichen Einfluss oder das Innehaben von Schlüsselpositionen geprägt ist. Beherr-

schung liegt beispielsweise vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG innehat oder etwa kraft vertraglicher Vereinbarungen auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns Einfluss nehmen kann.

Bedingt durch die Konsolidierungsgrundsätze werden Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihren Tochterunternehmen sowie zwischen den Schwestergesellschaften untereinander, die alle nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne dieser Vorschrift darstellen, eliminiert, so dass sich Angaben in diesem Abschnitt verbieten.

Ferner fallen unter die Angabepflichten nach IAS 24 Geschäfte mit Beteiligungen, assoziierten Unternehmen, Joint Ventures sowie Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Da es zum 31. Dezember 2016 keinen Einzelaktionär mit entsprechend hohem Festbesitz an Aktien gab, konnte kein Einzelaktionär maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns ausüben, und daher auch nicht als nahestehende Person im Sinne von IAS 24 eingeordnet werden.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf alle Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens und deren nahe Familienangehörige oder zwischengeschaltete Unternehmen. Für den SKW Metallurgie Konzern trifft dies auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu.

Der SKW Metallurgie Konzern verfügt über einen konzernweiten Dokumentationsprozess, um die Anforderungen des IAS 24 zu erfüllen. Für das Berichtsjahr 2016 bestehen gemäß IAS 24 folgende berichtspflichtige Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen:

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Der SKW Metallurgie Konzern unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen keine geschäftlichen Beziehungen. Mit der at equity konsolidierten Gesellschaft Jamipol Ltd. gab es im Berichtsjahr abgesehen von der Dividendenzahlung dieser keine Geschäftsvorfälle. Die SKW Metallurgie Asia Ltd. wurde außerdem entsprechend ihrer Beteiligung an der Jamipol Ltd. an der Dividende der Jamipol Ltd. beteiligt. Dem „Board of Directors“ der Jamipol Ltd. gehörten im Berichtszeitraum auch Personen an, die im Berichtsjahr leitende Funktionen im SKW Metallurgie Konzern wahrnahmen; für die Tätigkeit im „Board of Directors“ der Jamipol Ltd. wurde den betreffenden Personen eine geringe Vergütung gezahlt.

Die Konzerngesellschaft Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A unterhielt Beziehungen sowohl zu den Unternehmen CJ Locações e Transportes Ltda. und Gustavo França Fonseca Paixão – ME. Bei beiden handelt es sich jeweils um Unternehmen, deren Inhaber nahe Familienangehörige des nicht beherrschenden Gesellschafters und Geschäftsführers der Tecnosulfur sind. Für Personenbeförderung und Bortendienste durch die CJ Locações e Transportes Ltda. wurden im Berichtsjahr TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 82) aufgewendet und für Erbringung von IT-Dienstleistungen durch die Gustavo França Fonseca Paixão – ME fiel im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von TEUR 89 (Vorjahr: TEUR 0) an.

### Beziehungen zu nahestehenden Personen

#### Aufsichtsrat:

Wie in Abschnitt D.34 „Organe der Gesellschaft“ aufgeführt, nahmen einige Mitglieder des Aufsichtsrats auch Mandate bei Gesellschaften außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns wahr. Die SKW Stahl-Metallurgie

Holding AG unterhält zu einigen dieser externen Gesellschaften gewöhnliche Geschäftsbeziehungen in geringem Umfang und zu marktüblichen Konditionen.

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrats gewährte Vergütung für ihre Tätigkeit ist im Abschnitt D.35 „Bezüge der Organe“ beschrieben.

#### Vorstand:

Die Zahlungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an Mitglieder des Vorstands sind im Abschnitt D.35 „Bezüge der Organe“ vollständig dargestellt.

Zum Bilanzstichtag bestand eine Versorgungszusage in Höhe von TEUR 3.491 (Vorjahr: TEUR 3.477) für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen.

## 37. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2016 waren im SKW Metallurgie Konzern durchschnittlich 584 (Vorjahr: 875) Mitarbeiter beschäftigt. Eine gesetzliche Unterteilung in Arbeiter und Angestellte wird in den meisten Ländern nicht mehr vorgenommen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl verteilte sich auf 311 gewerbliche Mitarbeiter (Vorjahr: 532), 269 Angestellte (Vorjahr: 335) und 4 Auszubildende (Vorjahr: 8).

Zum Bilanzstichtag betrug die Mitarbeiterzahl 562 (Vorjahr: 655). Davon waren 296 gewerbliche Mitarbeiter (Vorjahr: 361), 266 Angestellte (Vorjahr: 290) und 0 Auszubildende (Vorjahr: 4).

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### 38. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar.

TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Kredite und Forderungen	33.058	33.058	35.026	35.026
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Derivate ohne Hedge Accounting)	133	133	101	101
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	112.968	112.968	103.521	103.521
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	115	115	232	232

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite auf die Bewertungskategorien und -klassen zum 31. Dezember 2016 in TEUR :

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
		Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2016	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016
Sonstige Vermögenswerte	2.898	2.898	0	0	0	2.898
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.140	30.140	0	0	0	30.140
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	133	0	0	0	133	133

Die Werte des Vorjahres stellen sich zum 31. Dezember 2015 in TEUR wie folgt dar:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
		Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Sonstige Vermögenswerte	1.494	1.494	0	0	0	1.494
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.532	33.532	0	0	0	33.532
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	101	0	0	0	101	101

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite auf die Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2016 in TEUR.

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2016	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016
Finanzschulden	85.790	85.790	0	85.790
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	21.591	21.591	0	21.591
Sonstige Verbindlichkeiten	5.587	5.587	0	5.587
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	115	0	115	115

Die Werte des Vorjahres stellen sich zum 31. Dezember 2015 in TEUR wie folgt dar:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Finanzschulden	75.019	75.019	0	75.019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	25.068	25.068	0	25.068
Sonstige Verbindlichkeiten	3.434	3.434	0	3.434
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	232	0	232	232

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen kurzfristigen Forderungen entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle, wie z. B. das Black Scholes Modell, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung unserer zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2016:

Die Werte des Vorjahres stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	133	-	133
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	115	-	115

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermö-

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	101	-	101
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	232	-	232

genswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Kredite und Forderungen	473	451
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	0	-147
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-120	-75

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen. Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs- und Zinsderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehungen“ enthalten. Die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ umfasst Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

### 39. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, sowie die Kreditrisiken zu begrenzen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bilanzierter oder nicht-bilanzierter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken.

Die nachfolgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dar:

TEUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
<b>Aktiva</b>		
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	133	101
<b>Insgesamt</b>	<b>133</b>	<b>101</b>
<b>Passiva</b>		
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	115	232
<b>Insgesamt</b>	<b>115</b>	<b>232</b>

#### Derivative mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

#### Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Sind die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting gemäß IAS 39 nicht erfüllt, werden die derivativen Finanzinstrumente als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Tabelle zu den Nettoergebnissen aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie dargestellt. Bei den Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung handelt es sich um Devisentermingeschäfte und Zinsswaps.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 40. Management von Finanzrisiken

### Finanzmarktrisiken

Marktpreisschwankungen können für den SKW Metallurgie Konzern signifikante Cashflow- sowie Gewinnrisiken zur Folge haben. Änderungen der Fremdwährungskurse, der Zinssätze sowie der Aktienkurse beeinflussen sowohl das weltweite operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren identifiziert, analysiert und steuert der SKW Metallurgie Konzern vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Wenn es notwendig ist, steuert es die Risiken auch mithilfe derivativer Finanzinstrumente. Die Finanzmarktrisiken zu managen ist eine zentrale Aufgabe des SKW Metallurgie Vorstands. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Der SKW Metallurgie Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung und delegiert aus betrieblichen und unternehmerischen Gründen die Verantwortung an den Risikomanager und die Finanzabteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften in enger Abstimmung mit dem Konzern-Finanzverantwortlichen. Die Richtlinienkompetenz liegt beim Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Die Umsetzung obliegt den dezentralen Finanzeinheiten.

Der SKW Metallurgie Konzern hat hierzu ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, das auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert ist und darauf abzielt, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Es ermöglicht dem Risikomanager, die Risikopositionen der einzelnen Konzerneinheiten zu identifizieren und zugleich eine quantitative und qualitative Risikobewertung zu erhalten. Die Risikobewertungen und ihre potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf Annahmen, dass ungünstige Marktveränderungen eintreten können. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und

Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktveränderungen deutlich abweichen.

### Fremdwährungsrisiken

#### Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist der SKW Metallurgie Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt der SKW Metallurgie Konzern verschiedene Strategien, die den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorsehen können. Im Bedarfsfall können Terminkontrakte mit den jeweiligen lokalen Geschäftsbanken abgeschlossen werden.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Jede Konzerneinheit ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung (dies ist meistens die jeweilige Landeswährung) der jeweiligen Konzerneinheit entsprechen. Der SKW Metallurgie Konzern reduziert das Risiko, indem er Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem werden Fremdwährungsrisiken zum Teil dadurch ausgeglichen, dass Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert werden.

Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts. Den Konzerneinheiten ist es untersagt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierun-

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

gen und Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es, die Risikopositionen der einzelnen Geschäftseinheiten zu identifizieren. Sie quantifiziert näherungsweise das Risiko, das sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Dabei unterstellt die gewählte Risikoabschätzung eine gleichzeitige, parallele Aufwertung des Euro gegenüber allen im Konzernabschluss berücksichtigten Fremdwährungen um +10 % zum einen und eine Abwertung um -10 % zum anderen. Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf der Annahme, dass die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigen bzw. günstigen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktentwicklungen deutlich abweichen. Insbesondere korrelieren in der Realität Wechselkursveränderungen mit anderen Parametern, wohingegen die Sensitivitätsanalyse von einer Konstanz aller übrigen Parameter (*ceteris paribus*) ausgeht.

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht zu den Auswirkungen auf den Umsatz, den EBITDA und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag:

Bei Veränderung des USD-Wechselkurses (US-amerikanischer Dollar) (die Tabelle zeigt die Werte des SKW Konzerns ohne Berücksichtigung von IFRS 5):

TEUR	Durchschnittskurse 2016 -10 %	Durchschnittskurse 2016	Durchschnittskurse 2016 +10 %
Umsatz	263.660	248.521	236.135
EBITDA	7.195	6.771	6.424
Konzernjahresfehlbetrag	-13.166	-11.937	-10.932

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkung auf das Eigenkapital bei Veränderung des USD-Wechselkurses (Simulation der Durchschnitts- und Stichtagskurse):

TEUR	Kurse 2016 -10 %	Kurse 2016	Kurse 2016 +10 %
Eigenkapital	-1.081	-5.444	-9.013

Bei Veränderung des BRL-Wechselkurses (brasilianischer Real) (die Tabelle zeigt die Werte des SKW Konzerns ohne Berücksichtigung von IFRS 5):

TEUR	Durchschnittskurse 2016 -10 %	Durchschnittskurse 2016	Durchschnittskurse 2016 +10 %
Umsatz	251.072	248.521	246.435
EBITDA	7.259	6.771	6.371
Konzernjahresfehlbetrag	-11.631	-11.937	-12.188

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkung auf das Eigenkapital bei Veränderung des BRL-Wechselkurses (Simulation der Durchschnitts- und Stichtagskurse):

TEUR	Kurse 2016 -10 %	Kurse 2016	Kurse 2016 +10 %
Eigenkapital	-3.627	-5.444	-6.931

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Bei Veränderung aller Konzernwährungen (die Tabelle zeigt die Werte des SKW Konzerns ohne Berücksichtigung von IFRS 5):

TEUR	Durchschnittskurse 2016 -10 %	Durchschnittskurse 2016	Durchschnittskurse 2016 +10 %
Umsatz	269.523	248.521	231.339
EBITDA	7.914	6.771	5.836
Konzernjahresfehlbetrag	-12.632	-11.937	-11.369

Im Vorjahr ergab die Analyse bei Veränderung aller Konzernwährungen die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte:

TEUR	Durchschnittskurse 2015 -10 %	Durchschnittskurse 2015	Durchschnittskurse 2015 +10 %
Umsatz	317.216	291.800	270.990
EBITDA	32.470	18.884	7.764
Konzernjahresfehlbetrag	2.521	-8.652	-17.797

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkung auf das Eigenkapital bei Veränderung der Konzernwährungen (Simulation der Durchschnitts- und Stichtagskurse):

TEUR	Kurse 2016 -10 %	Kurse 2016	Kurse 2016 +10 %
Eigenkapital	2.088	-5.444	-11.607

Im Vorjahr ergab die Analyse die in der folgenden Tabelle dargestellten Veränderungen (Simulation der Durchschnitts- und Stichtagskurse):

TEUR	Kurse 2015 -10 %	Kurse 2015	Kurse 2015 +10 %
Eigenkapital	8.561	8.339	7.004

#### Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele Konzerneinheiten befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung des SKW Metallurgie Konzerns der Euro ist, werden im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro überführt. Die translationsbezogenen Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Konzernabschlusses erfasst.

#### Zinsrisiken

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten des SKW Metallurgie Konzerns findet die Liquiditätsbeschaffung des SKW Metallurgie Konzerns an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – überwiegend in Euro und US-Dollar – und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie Geldanlagen sind zu Teilen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe des zentralen Zinsmanagements ist es, dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Hierzu werden im Rahmen des Zinsmanagements regelmäßig Zinsanalysen erstellt.

Zur Absicherung des Zinsrisikos werden fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zugrundeliegenden Grundgeschäfte zu minimieren. Zum 31. Dezember 2016 bestanden Zinsderivate. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand der diesen Derivaten zugrundeliegenden Grundgeschäfte und der zugeordneten Zinsderivate stellen in Summe den fixierten Festzinssatz der Sicherungsbeziehungen dar.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Bei Zinsinstrumenten ergeben sich Cashflowrisiken sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken. Refinanzierungen sowie variable Finanzinstrumente unterliegen wegen der Unsicherheit zukünftiger Zinszahlungen einem Cashflowrisiko. Die Messung des Cashflowrisikos erfolgt mit einer Cashflowsensitivität.

Die Zinsanalyse unterstellt eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Zinssätze um +100 / -100 Basispunkte zum 31. Dezember 2016 und ermittelt die Auswirkung auf die beizulegenden Zeitwerte der nicht gesicherten variabel verzinsten Finanzinstrumente sowie der Zinsderivate. Hieraus würden sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positiver Wert) und Risiken (negativer Wert) auf Jahresergebnis, sonstiges Ergebnis und somit auf das Eigenkapital ergeben:

TEUR	Veränderung aller Zinskurven zum 31. Dezember 2016	
	+ 100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Jahresergebnis	-939	837
Sonstiges Ergebnis	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>-939</b>	<b>837</b>

Im Vorjahr ergab die Analyse die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte:

TEUR	Veränderung aller Zinskurven zum 31. Dezember 2015	
	+ 100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Jahresergebnis	-522	302
Sonstiges Ergebnis	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>-522</b>	<b>302</b>

Die festverzinsten Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und tragen kein Zinsänderungsrisiko.

### Kreditrisiko

Der SKW Metallurgie Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Das Ausfallrisiko (Kreditrisiko) ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn die Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihren Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn Projekte, in die der SKW Metallurgie Konzern investiert, nicht erfolgreich sind. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes des betreffenden Finanzinstrumentes. Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden im SKW Metallurgie Konzern grundsätzlich Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen.

Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzerngesellschaften fortlaufend überwacht und teilweise über Warenkreditversicherungen abgesichert. Zusätzlich werden für die Absicherung von Forderungen fallweise Akkreditive und Ausfallbürgschaften eingesetzt. Somit kann das Ausfallrisiko im SKW Metallurgie Konzern als eher gering erachtet werden. Die Forderungen gegen diese Vertragspartner sind darüber hinaus nicht so hoch, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

2016 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 645) und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 64) wertgemindert. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 30.140 (Vorjahr: TEUR 33.532) waren Forderungen in Höhe von TEUR 11.292 (Vorjahr: TEUR 18.518) überfällig aber nicht wertgemindert und Forderungen in Höhe von TEUR 696 waren wertgemindert und haben einen Buchwert nach Wertminderung in Höhe von TEUR 12.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Fälligkeiten der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	< 90 Tage	90 bis 180 Tage	180 bis 360 Tage	> 360 Tage	Summe
31.12.2016	11.210	82	0	0	11.292
31.12.2015	18.398	88	29	3	18.518

Für diese Forderungen bestehen keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Des Weiteren sind in 2016 keine Zinsforderungen fällig als auch nicht wertgemindert (Vorjahr: TEUR 0).

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den SKW Metallurgie Konzern besteht darin, dass aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen wie beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus dem Finanzierungs-Leasing nicht nachgekommen werden kann. Das Management des Liquiditätsrisikos, somit die Ressourcenallokation und die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des SKW Metallurgie Konzerns, zählen zu den zentralen Aufgaben der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Der SKW Metallurgie Konzern begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Net Working Capital- und Cash-Management sowie den Zugang zu Kreditlinien bei Kreditinstituten, insbesondere für die operativen Konzerneinheiten.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag wird (abgesehen von Kontokorrentkredi-

ten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdfinanzierungsbedarfs des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichts, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen

Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d. h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember 2016 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert. Für diese Verpflichtungen werden die nicht diskontierten Mittelabflüsse angegeben. Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten ohne festen Betrag oder Zeitraum, einschließlich Zinsen, basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2016.

2016 in TEUR	< 30 Tage	30 - 90 Tage	90 - 180 Tage	180 - 360 Tage	1 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.108	94	2.246	11.576	70.117	6.526	5.866	111.533
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne Fertigungsaufträge)	20.375	885	66	266	0	0	0	21.592
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	46	93	0	0	0	0	0	139
Sonstige Verbindlichkeiten	1.106	1.106	0	216	0	0	0	2.428
Derivate Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	115	0	0	0	0	0	0	115

Das Risiko der Zahlungsströme aus der Tabelle ist nur auf die Zahlungsabflüsse beschränkt. Bei kurzfristigen Ziehungen aus Kreditlinien werden die Zahlungsströme der Laufzeit der Kreditlinien zugerechnet.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Nachfolgend die entsprechende Übersicht zum Vorjahr 2015, einschließlich Zinsen:

2015 in TEUR	< 30 Tage	30 - 90 Tage	90 - 180 Tage	180 - 360 Tage	1 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.867	865	1.062	6.277	69.567	5.500	4.541	95.679
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne Fertigungsaufträge)	20.733	4.258	77	0	0	0	0	25.068
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	12	11	12	11	93	46	0	185
Sonstige Verbindlichkeiten	1.372	0	0	0	80	0	0	1.452
Derivate Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	232	0	0	0	0	0	0	232

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettoliquidität bzw. Nettofinanzverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Aktionären und Analysten verwendet. Die Nettoliquidität bzw. Nettofinanzverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte abzüglich des Betrages an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die Nettofinanzverschuldung stellt sich im Vergleich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.276	12.278
<b>Summe Liquidität</b>	<b>14.276</b>	<b>12.278</b>
Kurzfristige Finanzschulden	83.933	73.111
Langfristige Finanzschulden	1.857	1.908
<b>Summe Finanzschulden</b>	<b>85.790</b>	<b>75.019</b>
<b>Nettofinanzverschuldung</b>	<b>-71.514</b>	<b>-62.741</b>

Die Finanzausstattung des SKW Metallurgie Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristig zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, die Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Der SKW Metallurgie Konzern konnte während der gesamten Berichtsperiode seinen Zahlungsverpflichtungen aus Darlehensverbindlichkeiten nachkommen.

#### 41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Monatswechsel Januar/Februar 2017 wurde eine Vereinbarung mit den am Konsortialkredit beteiligten Banken geschlossen. Durch diese Vereinbarung ist die Finanzierung des Konzerns bis zum 31. Januar 2018 sichergestellt.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, hier vertreten durch ihren Aufsichtsrat, hat zwei ehemalige Mitglieder ihres Vorstands auf Schadenersatz aus Organhaftung in mehrstelliger Millionenhöhe verklagt. Nach langwierigen Verhandlungen konnte im März 2017 hierüber ein Vergleich erzielt werden. Hieraus generiert die Gesellschaft einen zahlungswirksamen Ertrag von rund EUR 3,35 Mio. und bilanzielle Entlastungseffekte von rd. EUR 2 Mio. Die Einigung befindet sich allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung der für den 6. Juli 2017 geplanten Hauptversammlung. Es ist fester Bestandteil der Planung, die D&O generierten Zahlungszuflüsse im Rahmen des finanziellen Restrukturierungskonzeptes der Gesellschaft als Beitrag zur Rückführung von Kreditverpflichtungen zu verwenden. Im Zusammenhang mit dem Vergleich wurden auch die vorstehend genannten Versorgungszusagen von Frau Kolmsee um die Hälfte gekürzt.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtsjahrs am 31. Dezember 2016 bis zur Aufstellung dieses Lageberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern und die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG bekannt geworden.

## 42. Aktionärsstruktur und Stimmrechtsmitteilungen

### Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2016 gab es vier nach Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien.

Zum einen hielt die First Holding GmbH, München (Deutschland), 703.784 Stücke (= 10,75 %) und ist damit der größte Aktionär der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Meldepflichtig für diesen Bestand ist die natürliche Person Dr. Klemens Joos. Die entsprechende Stimmrechtsmitteilung (>10 %, <15 %) erfolgte per 24. Juni 2016, seinerzeit mit 14,09 %.

Die folgenden drei weiteren Bestände juristischer Personen befinden sich im meldepflichtigen Bereich:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Bemerkungen
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	369.559	5,65 %	2. Juli 2016	zusätzliche Meldung der LBBW Asset Management wegen Zurechnung
SE Swiss Equities AG	Zürich, Schweiz	303.820	4,64 %	12. Mai 2016	
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	240.322	3,67 %	18. Oktober 2014	zusätzliche Meldung der Banco Sabadell wegen Zurechnung; Bestand per 4. August 2016: 4,43%

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß WpHG erreicht, über- oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach WpHG zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten sowohl zum 31. Dezember 2016 als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses in Summe weniger als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

#### Stimmrechtsmitteilungen

Die Stimmrechtsmitteilungen des Jahres 2016 werden gemäß § 160 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 AktG auf der Homepage unter <https://www.skw-steel.com/de/ir-press-2/aktionuersstruktur.html> veröffentlicht. Bei Korrekturmeldungen innerhalb des Berichtsjahres ist die korrigierte Version gezeigt.

### 43. Abschlussprüferhonorar

Das in 2016 berechnete Abschlussprüferhonorar beträgt TEUR 399 (Vorjahr: TEUR 245) und betrifft im Berichtsjahr Abschlussprüferleistungen in Höhe von TEUR 271 sowie Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 128.

### 44. Inanspruchnahme von §§ 264 Abs. 3 und 264 b HGB

Im Verhältnis zwischen dem Mutterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München (Deutschland), und dem Tochterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen (Deutschland), waren während des gesamten Berichtsjahres und insbesondere zum Bilanzstichtag durch den zum 1. Januar 2007 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag die Bedingungen des § 264 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB erfüllt. Die in § 264 Abs. 3 HGB genannten Offenlegungen im Bundesanzeiger werden erfolgen, sobald die zu veröffentlichenden Dokumente vorliegen. Die übrigen Bedingungen zur Anwendung des §§ 264 Abs. 3 HGB sind ebenfalls bis zur

Aufstellung dieses Konzernabschlusses erfüllt. Gemäß § 264 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 HGB wird hiermit angegeben, dass für das Tochterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie GmbH für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht wird.

Im Verhältnis zwischen dem Mutterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München (Deutschland), und dem Tochterunternehmen (Enkelunternehmen) SKW Technology GmbH & Co. KG, Tuntenhausen (Deutschland), sind die Bedingungen des § 264b HGB erfüllt bzw. werden erfüllt werden, sobald die zu veröffentlichenden Dokumente vorliegen. Gemäß § 264b Satz 1 Nr. 3a HGB wird hiermit angegeben, dass für das Tochterunternehmen SKW Technology GmbH & Co. KG für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264b HGB Gebrauch gemacht wird.

### 45. Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2016

Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG haben am 20. Dezember 2016 die jährliche Erklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und unverzüglich der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft im Internet ([www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com)) dauerhaft zugänglich gemacht. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entspricht zum Bilanzstichtag sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der geltenden Fassung mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten und begründeten Punkte.

### 46. Angaben gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. März 2017 fertiggestellt und wird, gemeinsam mit dem zusammengefassten Lagebericht, unverzüglich an den Aufsichtsrat zur Billigung weitergeleitet.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## E. TOCHTERUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

### Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

(Stand 31. Dezember 2016)

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
Affimex Cored Wire S. de R.L. de C.V.	Manzanillo, Colima, Mexiko	100
Affival Inc.	Williamsville, New York, USA	100
Affival KK	Tokio, Japan	100
Affival Korea Co Ltd.	Dangjin, Südkorea	100
Affival Mexican Holdings LLC	Wilmington, Delaware, USA	100
Affival SAS	Solesmes, Frankreich	100
Affival Vostok OOO	Kolomna, Russland	100
Cored Wire Servicios S. de R.L. de C.V.	Manzanillo, Colima, Mexiko	100
ESM Group Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100
ESM Metallurgical Products Inc.	Nanticoke, Ontario, Kanada	100
ESM (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin, VR China	100
SKW Çelik Metalürji Üretim Ticaret Ve Sanayi Limited Sirketi <sup>(3)</sup>	Taksim, Beyoglu, Türkei	100
SKW Hong Kong Co Ltd.	Hong Kong, Hongkong (SAR der VR China)	100
SKW Metallurgie Asia Pte. Ltd.	Singapur, Republik Singapur	100
SKW Metallurgie USA Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100
SKW Quab Chemicals Inc.	Wilmington, Delaware, USA	90
SKW Service GmbH	Unterneukirchen, Deutschland	100
SKW Stahl-Metallurgie GmbH <sup>(1)</sup>	Unterneukirchen, Deutschland	100
SKW Verwaltungs GmbH <sup>(2)</sup>	Unterneukirchen, Deutschland	100
Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A	Sete Lagoas, Minas Gerais, Brasilien	66,67
Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd.	Tianjin, VR China	100

1. Ergebnisabführungsvertrag mit der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

2. Die SKW Verwaltungs GmbH unterhält in Russland ein „accredited representative office“

3. In Liquidation (weiterhin konsolidiert)

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben

### E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Assoziiertes Unternehmen

(Stand 31. Dezember 2016):

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
Jamipol Ltd	Jamshedpur, Indien	30,22

## Nicht konsolidierte Unternehmen

(Stand 31. Dezember 2016):

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
SKW La Roche de Rame SAS <sup>(4)</sup>	La Roche de Rame, Frankreich	100
SKW-Tashi Metals & Alloys Private Limited	Phuentsholing, Bhutan	51

4. In Liquidation (aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht konsolidiert)

Bezüglich der Kapitalanteile gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

Die im Handelsgesetzbuch (§ 264 Abs. 2 S. 3 HGB) geforderte Erklärung des Vorstands („Bilanzeit“) zum Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie zum Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns, jeweils für das Geschäftsjahr 2015, wurde vom Vorstand abgegeben und mit Datum 6. Juni 2016 im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie in das Unternehmensregister eingestellt. Die im Wertpapierhandelsgesetz geforderte Erklärung des Vorstands („Bilanzeit“) zum Halbjahresbericht des SKW Metallurgie Konzerns für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2016 wurde vom Vorstand abgegeben und in das Unternehmensregister eingestellt. Die im Handelsgesetzbuch geforderte Erklärung des Vorstands („Bilanzeit“) zum Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie zum Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns, jeweils für das Geschäftsjahr 2016, wird vom Vorstand zeitgleich mit der Unter-

zeichnung der genannten Abschlüsse abgegeben und mit den genannten Abschlüssen im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie in das Unternehmensregister eingestellt werden.

München (Deutschland), am 21. März 2017

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand

Dr. Kay Michel  
Vorstand

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen**

# WEITERE INFORMATIONEN

1. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	180
2. Finanzkalender	181
3. Kontakte	182
4. Impressum	182
5. Disclaimer und Hinweise	183

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die

Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands in den Abschnitten 6.16 und 13.2f des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

### Weitere Informationen

1. [Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers](#)
2. Finanzkalender
3. Kontakte
4. Impressum
5. Disclaimer und Hinweise

Dort ist aufgeführt, dass Vereinbarungen über eine finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft getroffen und flankierend operative Maßnahmen ergriffen wurden, um die Finanzierung auch über den 31. Januar 2018 hinaus sicherzustellen.

Die Maßnahmen zur finanziellen Restrukturierung umfassen im Wesentlichen

- den Verkauf von Randaktivitäten,
- einen Forderungsverzicht der Banken,
- den Zufluss von Barmittel aus einer durchzuführenden Kapitalerhöhung.

Teile der vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu beeinflussen.

Bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf, einem Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder einem Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung könnten die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet sein. Somit sind der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns im Wesentlichen von der erfolgreichen Umsetzung des genannten Refinanzierungs- und Maßnahmenpaketes abhängig.“

München, den 23. März 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Grottel  
Wirtschaftsprüfer

Hanshen  
Wirtschaftsprüferin

#### Weitere Informationen

1. [Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers](#)
2. Finanzkalender
3. Kontakte
4. Impressum
5. Disclaimer und Hinweise

# Finanzkalender 2017 (verbleibend)

## 6. Juli 2017

in München, Deutschland

→ Ordentliche Hauptversammlung

Die Veröffentlichungen der Quartalszahlen werden wie folgt erwartet:

## Mai 2017

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen erstes Quartal 2017

## 18. August 2017

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen zweites Quartal 2017

## November 2017

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen drittes Quartal 2016

Details zur Analystenveranstaltung nach § 53 BörsO FWB werden im weiteren Verlauf des Jahres 2017 bekanntgegeben.

Änderungen vorbehalten.

### Weitere Informationen

1. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
2. **Finanzkalender**
3. Kontakte
4. Impressum
5. Disclaimer und Hinweise

## Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland  
Tel.: +49 89 5998923-0  
Fax: +49 8634 62720-16  
ir@skw-steel.com  
www.skw-steel.com

## Impressum

### Herausgeber/Redaktion:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland

### Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers  
Cosimastraße 111  
81925 München  
Deutschland  
contact@helmut-kremers.com

### Weitere Informationen

1. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
2. Finanzkalender
3. [Kontakte](#)
4. [Impressum](#)
5. Disclaimer und Hinweise

## Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen verwendete Konzernmarke der SKW Stahl- Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. In der Regel werden Städtenamen aus Ländern mit lateinischer Schrift in der Landessprache dargestellt (z. B. „München“ statt „Munich“).

In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 24. März 2017 veröffentlicht und steht unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) unentgeltlich zum Download bereit.

© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

### Weitere Informationen

1. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
2. Finanzkalender
3. Kontakte
4. Impressum
5. [Disclaimer und Hinweise](#)

# Geschäftsbericht 2016

der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Tel. +49 89 5998923-0, Fax +49 8634 62720-16, [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com)  
© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

affival®

ESM®

TECNO  
SULFUR®